

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 399

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

Acta

betreffend

in Wiener Woll-Ausstellung

von 1873.

5^{te} Abthlg. No 2 *ex I*

399

- 1 29/12 206 betrifft die Aufsperrung der Commission für die Preisurtheile der Wiener W. Ausst.
- 2 1/2 - - die Einreichung der Gesuche bei der Aufstellung betreffend
- 3 6/3 - - Ueberprüfung eines Protokolls der Commission
- 4 13/3 - 533 Ueberprüfung von Gesuchen
- 5 29/3 - 712 L. Lauer einreicht bei Commission. 5^a Sitzung für die Aufstellung ausgeg. vom Schlichter.
- 6 18/3 - 1048 Malp in Frankfurt überreicht 16 Anmeldungen
- 7 3/4 - 1073 H. Müller einreicht bei Commission
- 8 27/3 - 1127 R. Uffrecht d. d. g.
- 9 29/3 - 1134 Einreichung des Directorats an H. Müller.
- 10 3/4 - - Ausarbeitung neuer Vorschriften angenommen
- 11 1/6 - 1149 Ueberprüfung von Anmeldungen d. d. g. des Directorats
- 12 1/6 - 1161 betrifft eine Befugnis der Landes-Commission Schaper
- 13 1/6 - 1164 Hildebrandt. L. d. g. in Florenz will sich bei der Aufstellung beteiligen
- 14 3/6 - - Ernst Hertel findet nachträglich eine Anmeldung ein
- 15 3/6 - - Freidler d. d. g.
- 16 5/6 - 1183 Bescheid des Directorats an die Landes-Commission
- 17 5/6 - 1191 Einreichung der Landes-Commission
- 18 12/6 - 1204 Bescheid des Directorats an die Landes-Commission
- 19 17/6 - 1227 Einreichung d. d. g.
- 20 29/6 - 1332 das Directorat findet die Meldungen zu spät
- 21 19/6 - 1350 die L. Commission überreicht neue Anmeldungen
- 22 1/7 - 1358 von der G. d. g. zu beordern wird Auskunft erbeten
- 23 3/7 - 1368 d. Directorat überreicht die Anmeldungen von 2 glückliche Werke des H. G. d. g.
- 24 3/7 - 1369 d. Directorat spricht wegen einer Anmeldung des Meist Otto Proff.
- 25 29/7 - 2217 Einreichung an die G. d. g. zu beordern.
- 26 30/7 - 3183 Verfügung betreffend das zu Exposition gestellte Inventar des Akad. d. g.
- 27 29/7 - 3200 Verfüg. betreffend Bilder von öffentl. Ausstellungen die nach Wien gehen sollen.
- 28 6/8 - 3196 die k. k. d. g. zu Frankfurt am Main meldet nach L. d. g.
- 29 11/8 - 3209 Bescheid des Directorats an Beer in Frankfurt am Main.
- 30 29/7 265 d. d. g. an Otto Knille
- 31 12/8 - 327 Bescheid des Directorats an die Landes-Commission
- 32 8/3 - 541 Verfügung betreffend Gegenstände der Landes-Commission
- 33 8/3 - 543 H. Steffek einreicht das gemeine Maass der städtischen k. k. d. g.
- 34 9/3 - 542 L. d. g. Uffrecht einreicht d. d. g. auf seine Anmeldung
- 35 11/3 - 544 d. Directorat überreicht das Maass der städtischen k. k. d. g.
- 36 12/3 - 557 Bescheid des Directorats an die G. d. g. Steffek
- 37 12/3 - 561 d. d. g. von der G. d. g.
- 38 14/3 - 575 d. d. g. von der L. d. g. Uffrecht.

- | | | | |
|----|------|------|---|
| 39 | 23/3 | 631 | H. Steffek über die Befugnisse mit dem Director. v. neuem ein Mitglied d. Jury. |
| 40 | 24/3 | 687 | Bemerkung des Directors |
| 41 | 24/3 | 713 | Projet des Direct. au den J. Roy. R. Reuleaux |
| 42 | 24/3 | 717 | Vertrag betreffend die Angelegenheit mit d. G. R. Reuleaux |
| 43 | 23/3 | — | Vertrag über die Aufnahme der Bilder aus der Nat. Galerie zu d. W. W. Anst. |
| 44 | 24/3 | 718 | Anzeige über die Bemerkungen des Direct. mit d. G. R. Reuleaux |
| 45 | 34/3 | 1439 | Entwurf des Modells nach d. W. W. Anst. gegeben |
| 46 | 8/6 | 1448 | Projet des H. Gropius betreffend das Modell |
| 47 | 8/6 | 1450 | Entwurf betreffend die Bemerkungen der Mitglieder der Jury |
| 48 | 18/6 | 1501 | Entwurf des Direct. über das niedrige Modell |
| 49 | 10/6 | 1502 | Verhandlung mit dem Direct. über die Bemerkungen d. Minister |
| 50 | 18/6 | 1503 | Bemerkung von Kaufmann für die W. W. Anst. |
| 51 | 24/6 | 1581 | Projet des Direct. über die Bemerkungen der Jury |
| 52 | 18/6 | 1803 | Bemerkung von Kaufmann |
| 53 | 4/6 | 320 | Projet des Direct. über die W. W. Anst. |
| 54 | 24/6 | 474 | Entwurf des Direct. über die Bemerkungen der Jury |
| 55 | 19/6 | 715 | Projet des Direct. über die Angelegenheit mit d. H. Steffek |
| 56 | — | 807 | Bemerkung desselben |
| 57 | 34/3 | 858 | Entwurf des Direct. über die Bemerkungen |
| 58 | 1/4 | 927 | Vertrag betreffend die Bemerkungen von Thaler und Dietrich |
| 59 | 13/4 | 1006 | Entwurf des Direct. über die Bemerkungen desselben |
| 60 | 9/5 | 1339 | Bemerkung von Kaufmann für den J. W. W. Anst. |
| 61 | 5/6 | 1607 | Bemerkung von Kaufmann des Direct. über die W. W. Anst. |

1880

- | | | | |
|----|---------|------------|---|
| 62 | 13.2.80 | 280
325 | Minister über die Bemerkungen der Jury der Wiener Ausstellung |
|----|---------|------------|---|

Pr. 3 2/2 72. ft. 72.

206

ad acta

Berlin, den 29. Januar 1872.

W. J. L. 22. 281.

W. J. L. 22. 1977.

Die Commission für die in Jena 1873. in Wien stattfindende Welt-Ausstellung hat für die Zukunft jährl. und alljährlich einen Concurs für Künstler aller Länder ausgeschrieben. Die Königl. Akademie der Künste haben wir schon mit einer Bemerkung in Kenntniss, dass die nämlichen Bedingungen der Concurs durch den Kaiser. Erlasse und die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zur Kenntniss gelangt.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

In Auftrage.

M. W. W.

Der Minister für geistliche, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Auftrage.

M. W. W.

In
der Königl. Akademie
der Künste

J. W. W.

In der ersten Sitzung der unterzeichneten Com-
mission hat ein Vorschlag, dessen Annahme die
Gesellschaft der Herren Mitglieder auf einen
bestimmten, durch die Herren der Gesellschaft. Jhr,
gemeinsam gegebenen Festsetzung zu den Commission.
Anhalten herauszugeben, allseitige Zustimmung gegeben,
den. Der Vorschlag an das Programm der Gesellschaft.
Es ist demnach beschlossen worden, dass die
besten werden:

- für die Herren der Gesellschaft in der Herren Wedding, Rarené;
 „ 2 „ „ von Behr, von Eloner
 „ „ „ von Nathusius, von Salviati,
 „ „ 3 „ „ Spangenberg, von Wedell;
 „ „ 4 „ „ in der Herren Herz, Hutzig, Kunheim,
 „ „ „ Liebermann, Wede;
 „ „ 5 „ „ in der Herren Bürger, Conrad, Dietrich,
 „ „ „ Kunheim, Wede;
 „ „ 6 „ „ in der Herren Bergmann, Delius,
 „ „ „ Elber, Himmendahl, Hutzig,
 „ „ 7 „ „ Liebermann, Magnus, Metzel;
 „ „ 8 „ „ Herz, Hutzig, Liebermann;
 „ „ 9 „ „ Rarené, Siemens, Wedding;
 „ „ 10 „ „ Adler, Franzius, Rarené, Thomas;
 „ „ 11 „ „ Conrad, Franzius, Hutzig, Kunheim;
 „ „ 12 „ „ Frau Rarené;
 „ „ 13 „ „ in der Herren Dietrich, Wede;
 „ „ „ Elber, Franzius, Herz,
 „ „ „ Liebermann, von Nathusius, von Sal-
 „ „ „ viati, Schwedter, Siemens, Thomas,
 „ „ „ Wedding, Wede;

für die Jüngsten 14 des Programms die Herren Schmiedler, Siemens,
 " " 15 " Herr Graf von Unruh;
 " " 18 " die Herren Adler, von Elster,
 Franzius, Schmiedler;
 " " 23 " Herr Adler;
 " " 25 " die Herren Achenbach, Daege,
 Heimendahl, Kaveno, Richter,
 Graf von Unruh, Wally.

Die Commission beauftragt sich, nachstehende Uebersicht
 zur Kenntniss ihrer pännlichen Herren Mitglieder,
 hier zu bringen.

Königliche Landesh. Commission
 für die Wiener (Kunst-) Ausstellung.

Wally

An
 das Mitglied der Königlichen Commission
 der Kunst,
 Herrn Professor Daege
 (Wissenschaften)

H. A. 177.

Sehr,

Pr. 3 6/3. 72. 77.



Kgl. Landes-Commission
 für die Wiener Welt-Ausstellung.

Berlin, Behrenstraße 72.

Journal Nr. W. A. 186.

Salz, den 6^{ten} März 1871

3

Herrn Wollgabarau befraue ich mich unter Bezugnahme auf
 die stattgehabten vorläufigen Vorgesprächen an,
 bei der Probe-Abzug eines Formilars für die Anmeldung von
 Kunstwerken und einer, die Befestigung der Künstler betref,
 finden besondern Aufmerksamkeit mit dem ganz angegebenen
 Formis zu übersehen, atemige Bedanken gegen deren so
 fall oder Form nur auf das Beste, mo möglich mündlich,
 gütlichst zu kommen lassen zu wollen.

Ist das mit Rücksicht auf die große Zahl der Kunst-
 werke, die Druck eines Materials zu versetzen, falls nur
 Bedanken bis zum Pannabend den 9^{ten} d. M. Morgens
 nicht zugetommen sein sollten.

An

Herrn Professor, Mitglied der Königlichen

Academie der Kunst,

Herrn Daege

Wollgabarau

Post.

Sehr.

Nickering

Welt-Ausstellung 1873 in Wien.

Deutsches Reich.

Preußen.

Anmeldungsbogen.

Gruppe 25, Abtheilung des Programms.

[Wer in mehreren Abtheilungen ausstellt, wolle für jede einen besonderen Anmeldungsbogen ausfüllen.]

Des Ausstellers Name und Stand:

Sein Wohnort:

Sein Verhältniß zu dem Kunstwerk:
(ob Verfertiger, Eigenthümer oder Verleger)

Des Künstlers Name und Wohnort:
(falls er nicht selbst ausstellt)

Nöthiger Raum in Metermaass.

I. Auf dem Fußboden.

Länge:

Breite:

Bemerkungen

II. Auf Tischen, in Schränken u. s. w.

Länge:

Breite (Tiefe):

Höhe:

Bemerkungen

III. An der Wandfläche.

Breite:

Höhe:

Bemerkungen

Ausstellungs-Gegenstände:

[illegible]

*) Falls das Werk nicht verkäuflich ist, wird gebeten, das Wort »Preis« in der Ueberschrift auszustreichen.

den ten 1872.

Unterschrift:

Besondere Bemerkungen und Wünsche des Ausstellers:

Die Abtheilungen der Gruppe 25 sind folgende:

a. Architektur. b. Skulptur. c. Malerei. d. Zeichnende Künste.

Es wird gebeten, die beiliegenden besonderen Bestimmungen zur Gruppe 25 zu beachten.

die königliche Kunst-Akademie

zu

zu

27

Ausgegeben von der königlichen Landes-Kommission für die Wiener
Welt-Ausstellung, Berlin, Behrenstraße 72.

Weltausstellung 1873 in Wien.

I. Programm.

I. Unter dem Allerhöchsten Schutze Seiner Kaiserlich und königlich Apostolischen Majestät wird im Jahre 1873 in Wien eine internationale Ausstellung stattfinden, welche das Kulturleben der Gegenwart und das Gesamtgebiet der Volkswirtschaft darstellen und deren weiteren Fortschritt fördern soll.

Dieselbe wird im Prater, in für diesen Zweck errichteten Gebäuden veranstaltet, am 1. Mai 1873 eröffnet und am 31. Oktober desselben Jahres geschlossen werden.

II. Die Ausstellungsgegenstände werden in folgende 26 Gruppen vertheilt:

1. Gruppe. Bergbau und Hüttenwesen.
2. Gruppe. Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau.
3. Gruppe. Chemische Industrie.
4. Gruppe. Nahrungs- und Genussmittel als Produkte der Industrie.
5. Gruppe. Textil- und Bekleidungs-Industrie.
6. Gruppe. Leder- und Kautschuk-Industrie.
7. Gruppe. Metall-Industrie.
8. Gruppe. Holz-Industrie.
9. Gruppe. Stein-, Thon- und Glas-Industrie.
10. Gruppe. Kurzwaaren-Industrie.
11. Gruppe. Papier-Industrie.
12. Gruppe. Graphische Künste und gewerbliches Zeichnen.
13. Gruppe. Maschinenwesen und Transportmittel.
14. Gruppe. Wissenschaftliche Instrumente.
15. Gruppe. Musikalische Instrumente.

16. Gruppe. Heereswesen.

Diese Gruppe umfasst die für Ausrüstung der Armee und Pflege der Verwundeten und Kranken bestimmten Objekte und Vorführungen.

17. Gruppe. Marinewesen.

Der Inhalt dieser Gruppe bilden Objekte, welche die See- und Flusschiffahrt, den Schiffbau, die Schiffsausrüstung, den Hafenbau, die Küstenbeleuchtung, das Rettungswesen u. s. w. betreffen.

18. Gruppe. Bau- und Civil-Ingenieurwesen.

In dieser Abtheilung werden zur Darstellung gelangen: Ausgeführte oder projektierte Straßen- und Eisenbahnbauten, Wasserleitungen, Arbeiten zur Entsumpfung des Bodens, Regulierung fließender Wässer, Kanalisirungen, Anlagen von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden (Parlamentshäuser, Theater, Spitäler, Gefängnisse, Badeanstalten, öffentliche Waschküchen u. s. w.); dann Einrichtungen, wie: Ventilation, Heizung u. s. w.

19. Gruppe. Das bürgerliche Wohnhaus, seine innere Einrichtung und Aus schmückung.

20. Gruppe. Das Bauernhaus mit seinen Geräthen und Einrichtungen.

In diesen beiden Gruppen soll durch Vorführung vollständig ausgestatteter Wohnräume zum Ausdruck gebracht werden, in welcher Weise die verschiedenen Völker die Aufgabe der Wohnung auffassen.

21. Gruppe. Die nationale Haus-Industrie.

Diese Abtheilung soll darlegen, welche Hülle von werthvollen Motiven die Erzeugnisse der nationalen Haus-Industrie in Schmuckgegenständen, Gefäßen, Geweben u. s. w. in sich schließen.

22. Gruppe. Darstellung der Wirksamkeit der Kunstgewerbe-Museen.

Diese Gruppe soll die Mittel darstellen, mit deren Hilfe die kunstgewerblichen Museen der Neuzeit auf Vereblung des Geschmacks und auf allgemeine Kunstbildung einzuwirken bemüht sind.

23. Gruppe. Die kirchliche Kunst.

In dieser Abtheilung soll vereinigt werden, was auf dem Gebiete der Kunstgewerbe für Kultuszwecke geschaffen wird.

24. Gruppe. Objekte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten, ausgestellt von Kunstliebhabern und Sammlern (Exposition des amateurs).

Mit dieser Ausstellung wird der Versuch gemacht werden, die Schätze der Privat-Kunstsammlungen, welche in der Regel nur kleinen Kreisen zugänglich sind, den Kunstfreunden zu erschließen und dem Kunstgewerbe neue Ideen zuzuführen.

25. Gruppe. Die bildende Kunst der Gegenwart.

Diese Abtheilung soll nur solche Kunstwerke aufnehmen, welche seit der zweiten Londoner Ausstellung 1862 geschaffen wurden.

26. Gruppe. Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen.

Diese Gruppe wird umfassen:

- a) die Darstellung desjenigen, was sich auf die Pflege und Erziehung des Kindes, seine physische und psychische Heranbildung, von den ersten Lebensjahren bis zum Eintritt in die Schule bezieht;
- b) das Unterrichts- und Schulwesen von der Elementar- bis zur Fach- und Hochschule;
- c) das gesamte Bildungswesen, insofern dasselbe durch Vorführung der Leistungen der Literatur, der Presse, der Vereine, der Bibliotheken und durch statistische Nachweisungen zur Anschauung gebracht werden kann.

III. Durch Nebeneinanderstellung von Maschinen, Apparaten und Vorführung von Verfahrensweisen und Arbeitsprozessen aus den verschiedenen Zeitepochen soll die allmähliche Vervollkommenung einzelner Erfindungen, wie z. B. jener der Nähmaschine, des Webstuhls, der Telegraphie, der Photographie u. s. w., gezeigt und damit ein Versuch zu einer Darstellung der Geschichte der Erfindungen unternommen werden. Hieran soll sich der Versuch reihen, die Leistungen der Maschinen jenen der Handarbeit gegenüberzustellen und den Erfolg der letzteren durch die Maschinenarbeit anschaulich zu machen.

IV. Durch Ausstellung von gleichartigen, jedoch verschiedenen Epochen entstammenden Objekten (wo möglich unter Angabe ihrer Preise), sowie von derartigen Mustern und Modellen wird die Erhöhung der Produktionskraft einzelner Gewerbe, die Abhängigkeit derselben von den Wandlungen des Geschmacks und ihre Einflussnahme auf diesen, wie auch ihre jeweilige volkswirtschaftliche Bedeutung nachgewiesen werden. In solcher Weise sollen Beiträge zur Geschichte der Gewerbe zur Anschauung gelangen.

V. Um den Einfluss der Wissenschaft auf den Fortschritt der Gewerbe durch einen Rückblick ersichtlich zu machen, wird die Verwertung von Abfällen oder die Zunahme in der Benutzung der letzteren durch Gegenüberstellung der sogenannten Abfälle und der aus denselben gewonnenen Fabrikate unter Beigabe der Zwischenprodukte dargestellt werden, insofern diese Produktion neuer Werthe durch Entdeckungen und Erfindungen seit der ersten Weltausstellung (London 1851) ermöglicht worden ist.

VI. Einen weiteren Gegenstand der Ausstellung wird die Geschichte der Preise bilden. Es sollen von den bedeutendsten Produktionsgebieten die Preise der wichtigeren Artikel, möglichst weit zurückreichend und nach fünfjährigen Durchschnitten nebeneinandergereiht, unter gleichzeitiger Vorlage von Mustern und Proben ersichtlich gemacht werden.

VII. Um ein Bild des internationalen Austausches der Produkte zu geben, wird der Versuch einer Darstellung des Welthandels gemacht werden.

Zu diesem Ende sollen die Handelsartikel aller bedeutenderen Hafenplätze in Mustern und Proben aufgestellt und bei jedem derselben Angaben über den Bezug und Absatz, die Mengen der Ein- und Ausfuhr, die Preise u., ersichtlich gemacht, ferner durch statistische Daten und graphische Darstellungen die Schiffahrts- und Handelsbewegung des betreffenden Seehafens während der letzten zehn Jahre veranschaulicht werden.

VIII. Der im Voranstehenden ausgedrückte Gedanke, das Studium der Ausstellung durch Zahlen und graphische Darstellungen zu erleichtern, soll in allen Abtheilungen der Ausstellung seine Verwirklichung auch in der Weise finden, daß die wirtschaftlichen Fortschritte, welche die einzelnen Staaten seit der ersten Weltausstellung (London 1851) aufzuweisen haben, durch offizielle Daten dargestellt werden. So sollen z. B. die Nachweisungen über die der Bodenkultur gewidmeten Flächen, die Mengen der jährlich gewonnenen Bodenerzeugnisse, deren Preise, Bodenwerth, Zinsfuß, Eisenbahnen, Größe der Bevölkerung u. s. w., wie sie sich in den jeweiligen Zeitpunkten der späteren Weltausstellungen (Paris 1855, London 1862, Paris 1867) ergaben, einander gegenübergestellt und in dieser Weise die materielle Produktionskraft der einzelnen Staaten in den ihnen zugewiesenen Ausstellungsräumen tabellarisch ersichtlich gemacht werden.

Andererseits sollen alle, die einzelnen Ausstellungsobjekte betreffenden Daten, wie: Name des Ausstellers, Bezeichnung des Objektes, Preis — dessen Veröffentlichung jedoch dem Belieben des Ausstellers anheimgestellt bleibt — u. s. w., bei den bezüglichen Gegenständen selbst ersichtlich gemacht werden. Auf gleiche Weise sollen auch andere Angaben, deren Bekanntmachung dem Aussteller erwünscht und für das Publikum belehrend ist (Geschichte, Größe des Etablissements, das allmähliche Wachsthum desselben, die Höhe der jährlichen Produktion und alle sonst nur in den Katalogen enthaltenen Daten u. s. w.), durch Schrift oder Druck vervielfältigt und den ausgestellten Objekten beigelegt, den Besuchern der Ausstellung vorgeführt werden.

IX. Um die Ausstellung nachhaltig fruchtbringend zu gestalten, sollen Proben mit neueren oder noch wenig bekannten Verfahrensweise und Versuche mit solchen Ausstellungs-Objekten, deren Werth

nur auf diese Weise konstatirt werden kann, veranstaltet werden; z. B. Versuche auf dem Gebiete der Kellervirtschaft (Erziehung des Weins, Anwendung des Hydro-Extrakteurs u. s. w.), Versuche mit Arbeitsmaschinen aller Art, Anwendung des elektrischen Lichts, Benutzung der Luftschiffahrt, Sprengversuche, Versuche mit Dampfpflügen, Drahtseilbahnen, Straßenlokomotiven, Dampfschiffen u. s. w. In gleicher Richtung werden rechtzeitig internationale Preisaufgaben (wie z. B. für die besten Geräthe zur Kultur der Zuckerrübe) ausgeschrieben und in den Ausstellungsräumen Vorlesungen abgehalten werden.

X. Den Gegenstand temporärer, d. h. durch die Natur der Objekte auf eine kurze Zeitdauer beschränkter internationaler Ausstellungen werden bilden:

Lebende Thiere (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde, Geflügel, Wild, Fische u. s. w.);

Todtes Geflügel, Wildpret, Fleisch, Fette u. s. w.;

Produkte der Milchwirtschaft;

Leistungen des Gartenbaues (frisches Obst, frische Gemüse, Blumen, Pflanzen u. s. w.);

der Land- und Forstwirtschaft schädliche lebende Pflanzen.

Um die Leistungsfähigkeit ausgestellter Ruchthiere zu ermitteln, werden Versuche veranstaltet.

Mit der Ausstellung von Luxusperden werden internationale Wettrennen verbunden, für welche Preise in Aussicht genommen sind. Auch sind Darstellungen anderer Arten von Sport, z. B. Regatten u. s. f., sowie die Vorführung volksthümlicher Spiele beabsichtigt.

An einzelne temporäre Ausstellungen sollen sich praktische Versuche anschließen und auf den Gegenstand bezügliche Fragen zur Erörterung gelangen. So werden z. B. an die Ausstellung der Produkte der Milchwirtschaft praktische Versuche über Butter- und Käsebereitung gereicht, u. s. w.

Um dem Publikum die Prüfung der ausgestellten Nahrungsmittel zu ermöglichen, werden Kosthallen errichtet, in welchen die Aussteller Proben ihrer Erzeugnisse, auch im zubereiteten Zustande, gegen Entgelt verabreichen können.

XI. Während der Dauer der Ausstellung werden internationale Kongresse und Berathungen zur Behandlung belangreicher Fragen stattfinden, zu welchen entweder die Ausstellung selbst Anlaß bietet, oder die als spezielle Themen der internationalen Diskussion angeregt werden.

Insbefondere sind in Aussicht genommen: Internationale Kongresse von Gelehrten und Künstlern, Schulmännern und Ärzten, Vertretern der Museen für Kunstgewerbe, Zeichnungslehrern, Ingenieuren und Architekten, Vertretern der Handels- und Gewerbekammern, Männern des Bank- und Versicherungswesens, der Land- und Forstwirtschaft, des Berg- und Hüttenwesens u. s. w.

Als Berathungsgegenstände sind vorläufig folgende in's Auge gefaßt:

Die Frage des geistigen Eigenthums, die Vereblichung des Geschmacks, die Verbreitung und Ausbildung des Zeichnerunterrichts, die Vervollkommenung des Transportwesens, die Frage der Erzielung des höchsten Nuzeffektes der Maschinen, die Pflege der forstlichen Statistik, die Verwohlfeilerung der Lebensmittel (durch Steigerung der Produktion, Verbesserung der Marktverhältnisse, Reform der Küche, neue Konservierungsmethoden u. dergl.), die Ernährung und erste Erziehung des Kindes, die Bestrebungen der Gegenwart auf dem Gebiete der Heilpädagogik, die Bildung der Frauen und Erweiterung ihrer Erwerbsthätigkeit u. s. w.

XII. Die räumliche Anordnung der Ausstellung ist eine geographische, d. h. sie findet nach Ländern in der Art statt, daß die verschiedenen Produktionsgebiete in der Ausstellung möglichst in derselben Reihe erscheinen, wie sie auf der Erde in der Richtung von Westen nach Osten folgen.

XIII. Bezüglich solcher Objekte, welche die Einreihung in mehrere der im Art. II. verzeichneten Gruppen zulassen, bleibt es dem Aussteller anheimgestellt, die Gruppe namhaft zu machen, in welcher er sein Objekt eingereiht zu sehen wünscht.

XIV. Für die Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände wird eine internationale Jury eingesetzt werden. Jeder Aussteller hat zu erklären, ob er seine Leistungen der Beurtheilung der Jury unterzogen wissen will oder nicht. Im letzteren Falle wird seine Exposition mit der Aufschrift „Hors concours“ bezeichnet.

Die von der internationalen Jury zu verleihenden Auszeichnungen zerfallen in folgende Kategorien:

A. Für Werke der bildenden Kunst besteht die Form der Anerkennung in der Kunstmedaille.

B. Für die übrigen Ausstellungsobjekte werden folgende Auszeichnungen zuerkannt:

- a) Aussteller, welche sich schon an früheren Weltausstellungen betheiligt haben, werden für die Fortschritte, welche ihre Erzeugnisse seit der letzten von ihnen besuchten Weltausstellung nachweisen, durch die Fortschritts-Medaille ausgezeichnet;
- b) Aussteller, welche zum ersten Male eine Weltausstellung bescheiden, erhalten als Anerkennung der Verdienste, welche sie, vom volkswirtschaftlichen oder technischen Standpunkte betrachtet, geltend zu machen in der Lage sind, die Verdienst-Medaille;
- c) alle Aussteller, deren Erzeugnisse in Bezug auf Farbe, Form und äußere Ausstattung den Anforderungen eines veredelten Geschmacks entsprechen, haben überdies Anspruch auf die Medaille für guten Geschmack; endlich werden
- d) entsprechend den bei früheren Ausstellungen zuerkannten Ehrenvollen Erwähnungen, Anerkennungsdiplome erteilt.

C. Den Mitarbeitern, welchen nach den von den Ausstellern gemachten Angaben ein wesentlicher Antheil an den Vorzügen der Produktion zukommt, werden in Würdigung desselben Medaillen für Mitarbeiter zugesprochen.

D. Die Verdienste, welche Einzelne oder Korporationen um die Hebung der Volksbildung, die Pflege der Volkswirtschaft oder durch besondere Fürsorge für das geistige, sittliche und materielle Wohl der Arbeiter sich erworben haben, werden durch eigene Ehrendiplome anerkannt.

XV. Die Detail-Bestimmungen über die Durchführung der Ausstellung, über die Zusammensetzung und das Verfahren der Jury, über die Abfassung des Kataloges, über die Berichterstattung u. s. w. bilden den Gegenstand des allgemeinen und der speziellen Reglements.

Wien, den 16. September 1871.

Der Präsident der Kaiserlichen Kommission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Direktor:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

II. Gruppen-Eintheilung.

1. Gruppe.

Bergbau und Hüttenwesen.

- a) fossile Brennstoffe (Kohle, Erdöl u.);
- b) Erze und daraus gewonnene Metalle;
- c) im Vorstehenden nicht angeführte Mineralien (Salz, Schwefel, Graphit u.) mit Ausnahme der als Baumaterialien verwendeten (18. Gruppe);
- d) Legirungen als Rohstoffe;
- e) Zeichnungen und Modelle von Objekten des Bergbaues, des Hüttenwesens und anderer Gewinnungsweisen, Grubenarten;
- f) geologische Arbeiten, geologische Karten u.;
- g) Werkzeuge und Vorrichtungen für den Bergbau, das Hüttenwesen und die Gewinnung von zu Tage liegenden Mineralien;
- h) Produktionsstatistik.

2. Gruppe.

Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau.

- a) Nahrungs- und Medizinalpflanzen; mit Ausnahme von frischem Obst und frischem Gemüse, welche den Gegenstand temporärer Ausstellungen bilden;
- b) Tabak und andere narkotische Pflanzen, welche als Genussmittel dienen;
- c) vegetabilische Spinnstoffe (Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Chinagrass u.) und andere Handelspflanzen im rohen Zustande;
- d) Cocons;
- e) thierische Produkte in rohem Zustande (Wölge, Felle, ungerichtete Federn, Borsten u.);
- f) Wolle;
- g) Produkte der Forstkultur (Bau- und Werkholz, Gerbstoffe, Rohharze, Farbhölzer, Rinden, Holzkohle, Feuerschwamm u.);

- h) Torf und Torfprodukte;
- i) Düngemittel;
- k) Zeichnungen und Modelle von Objekten der Land- und Forstwirtschaft; Kultur- und Bestandesarten;
- l) Arbeiten der Versuchstationen, Agrar- und Forstkataster, Forstatatist u.;
- m) Darstellung der zur Erzeugung, Bewegung und Lagerung der vorbenannten Produkte dienenden Arbeitsprozesse und Vorrichtungen;
- n) Produktionsstatistik.

3. Gruppe.

Chemische Industrie.

- a) Chemische Produkte für technische und pharmazeutische Zwecke (Säuren, Salze, chemische Präparate aller Art);
- b) Materialien und Produkte der Pharmazie, Mineralwässer u.;
- c) Materialien und Produkte der Fein-Industrie (Stearin, Delsäure, Glycerin, Seifen, Kerzen u.);
- d) Produkte der trockenen Destillation (raffiniertes Petroleum, Schieferöl, Paraffin, Phenylsäure, Benzin, Anilin u.);
- e) ätherische Öle, Parfümerien;
- f) Färbwaaren;
- g) Färbwaaren mineralischen, metallischen und organischen Ursprunges;
- h) gewaschene, gefärbte und gebleichte Harze, Siegellack, Firnisse, Albumin, Hausenblase, Leim, Stärke, Dextrin u.;
- i) Darstellung der zur Gewinnung chemischer Produkte dienenden Vorrichtungen und Verfahrensweisen;
- k) Produktionsstatistik.

4. Gruppe.

Nahrungs- und Genussmittel als Erzeugnisse der Industrie.

- a) Mehl, Mehl- und Maltfabrikate, Malz und Malzfabrikate;
- b) Zucker (Syrup u.);
- c) Spiritus, Ciqueure u.;
- d) Weine;
- e) Bier;

- f) Essig;
- g) Konserven und Extrakte (Fleischextrakt, Bouillontafeln, kondensierte Milch, konserviertes Fleisch, konserviertes Gemüse, Erbsenwurst u.);
- h) Tabak- und verwandte Fabrikate;
- i) Erzeugnisse der Zuckerbückerie, Lebkuchen, Schokolade, Kaffeesurrogate u.;
- k) Darstellung der zur Erzeugung und Gewinnung vorgenannter Produkte dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprozesse;
- l) Produktionsstatistik.

5. Gruppe.

Textil- und Bekleidungs-Industrie.

- a) Gewaschene Wolle, spinnbare thierische Haare (Kameel-, Ziegenhaar u.), Gespinnste und Gewebe aus den vorgenannten Materialien (Tuch-, Modewaaren, Filztuche, Teppiche, Decken, Shawls, gemischte Gewebe, z. B. Unionkloth, Pilots u.);
- b) Baumwolle, Baumwollsurrogate, Baumwollgespinnste und Gewebe, Seilerwaaren;
- c) Flachs, Hanf, Jute und andere pflanzliche Fasern, Gespinnste Gewebe und Geflechte aus den vorgenannten Rohmaterialien, sowie aus Stroh (Stoffe zu Damenhüten, Strohdämmtuch, Strohböden u.), Rohr, Bast, Haar; Drahtgewebe und Seilerwaaren;
- d) Rohseide (Grège, gewirnte Seide), Seidenabfälle und Seidenfabrikate;
- e) Posamentir-Arbeiten, Gold- und Silbergespinnste, Stickereien;
- f) Spitzen;
- g) Wirkwaaren (gewalkte und ungewalkte);
- h) andere fertige Bekleidungsgegenstände (Kleider, Hüte, Mützen, Puzmacherarbeiten, Schuhwaaren, Handschuhe, Leibwäsche u.);
- i) Tapezierarbeiten (tapezierte Möbel, Bettwaaren u.);
- k) künstliche Blumen, Schmuckfedern;
- l) Darstellung der zur Erzeugung der vorgenannten Produkte und Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprozesse;
- m) Produktionsstatistik.

6. Gruppe.

Leder- und Kautschuk-Industrie.

- a) Leder, Lederwaaren, Riemen-, Sattler- und Taschnerwaaren u. mit Ausschluß von Bekleidungsgegenständen und Galanteriewaaren, Pergament (thierisches) und Goldschlägerhäutchen;
- b) Rauchwaaren;
- c) Waaren aus Kautschuk und Guttapercha, mit Ausschluß der wissenschaftlichen Instrumente und Maschinenbestandtheile; lackirte und wasserdichte Zeuge, Ledertuch u.;
- d) Darstellung der zur Erzeugung der vorgenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprozesse;
- e) Produktionsstatistik.

7. Gruppe.

Metall-Industrie.

- a) Gold- und Silberwaaren, Juwelierarbeiten;
- b) Eisen- und Stahlwaaren, mit Ausschluß von Maschinen, Baubestandtheilen, wissenschaftlichen und musikalischen Instrumenten;
- c) Waaren aus anderen Metallen und Legirungen;
- d) Waffen aller Art, mit Ausschluß der Kriegswaffen;
- e) Darstellung der zur Erzeugung der vorgenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprozesse;
- f) Produktionsstatistik.

8. Gruppe.

Holz-Industrie.

- a) Bautischlerarbeiten (Parquetten, Fenster, Thüren u.);
- b) Möbeltischlerarbeiten;
- c) Erzeugnisse aus gespaltenem Holz (Täfel, Schindeln, Siebzeugen u.);
- d) Holzdraht und Erzeugnisse aus demselben;
- e) Journiere und Marqueteriearbeit;
- f) gefräste und gebrechelte Waaren;
- g) gestochene und geschnigte Arbeit;
- h) Korbwaaren;
- i) Korbflechterwaaren;

- k) Farbanstrich, Beizen und Vergolden von Holzgegenständen;
- l) Darstellung der für vorgenannte Industrien dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprozesse;
- m) Produktionsstatistik.

9. Gruppe.

Stein-, Ton- und Glaswaren.

- a) Stein, Schiefer- und Cementwaren (Röhren, Schleifsteine, Mählsleine, Gegenstände aus natürlichem oder künstlichem Marmor, Ornamente und Dekorationsgegenstände, Fliese x.);
- b) Thonwaren (Röhren, Kochgefäße, Ornamente, Dosen, plastische Reproduktionen x.);
- c) Glaswaren (Hohl- und Tafelglas, Spiegel, künstliche Steine, ungesägte Perlen x.);
- d) Darstellung der zur Erzeugung der vorgenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprozesse;
- e) Produktionsstatistik.

10. Gruppe.

Kurzwaren-Industrie.

- a) Arbeiten aus Meerschäum, Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter, Fischbein, Wachs- und Lackarbeiten;
- b) Galanteriewaren aus Leder, Bronze x.;
- c) Stöcke, Reitschen, Regen- und Sonnenschirme, Fächer;
- d) Kammacher- und Bürstenbinderarbeiten;
- e) Spielwaren;
- f) Darstellung der zur Erzeugung der vorgenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprozesse;
- g) Produktionsstatistik.

11. Gruppe.

Papier-Industrie.

- a) Papierzeug, Pappe, Papier;
- b) Buntpapier, Tapeten, Spielkarten x.;
- c) Papiermaché, Kartonpapier x.;
- d) Schreib-, Zeichen-, und Maler-Requisiten;

- e) Buchbinder-, Kartomage- und Portefeuillearbeiten;
- f) Darstellung der zur Erzeugung der vorgenannten Fabrikate dienenden Vorrichtungen und Arbeitsprozesse;
- g) Produktionsstatistik.

12. Gruppe.

Graphische Künste und gewerbliches Zeichnen.

- a) Buchdruck;
- b) Xylographie;
- c) Kupfer- und Stahlstichdruck;
- d) Lithographie, Chromographie x.;
- e) Photographie;
- f) Graveur- und Guillochéarbeiten;
- g) Musterzeichnungen und Dekorationsmalerei;
- h) Apparate und Hilfsmittel;
- i) Produktionsstatistik.

13. Gruppe.

Maschinenwesen und Transportmittel.

- a) Motoren (Dampfmaschinen, Dampferzeugungsvorrichtungen und Apparate, Turbinen, Wasserräder, Wasserpumpenmaschinen, kalorische Maschinen, elektro-magnetische Maschinen, Maschinen, welche durch den Wind bewegt werden, Gasmaschinen);
- b) Kraftübertragungsmaschinen (Transmissionen, Flachsengänge x.);
- c) Arbeitsmaschinen (Maschinen für Bergbau und Hüttenwesen, Maschinen zur Bearbeitung der Metalle und des Holzes, Maschinen für Spinnerei, Weberei, Strumpfwirkeri und Stickeri, Näh- und Strickmaschinen; Maschinen und Apparate für Appreteure, Walk-, Rauh-, Scheermaschinen, Centrifugen; Maschinen für Färberei, Bleicherei und Lederappretur x.; Maschinen zur Verfertigung und Bearbeitung des Papiers und für Buchbinderi; Maschinen für Schriftguß, Buchdruck, Lithographie, Kupferdruck, Farbendruck x.; Maschinen und Apparate für Zuckerfabrikation, Oelfabrikation, Brauereien, Brennereien, für Stearin-, Seifen- und Kerzenfabrikation, Stärkeerzeugung, Destillation, Eisenerzeugung, Zündholzfabrikation x.; Mahlmühlen, landwirtschaftliche Maschinen x.)

- d) andere oben nicht eingereichte Maschinen (Pumpen, Feuersprizen, Gebläse, Ventilatoren x.);
- e) Maschinenbestandtheile;
- f) Transportmittel für Bahnen (Lokomotiven, Tender und deren Bestandtheile, Eisenbahnwagen und deren Bestandtheile, Draisinen, Bahnwagen, spezielle Maschinen und Werkstatteinrichtungen zur Erzeugung und Erhaltung des Eisenbahnbetriebsmaterials x. Schneepflüge x.);
- g) Manometer, Dynamometer, Geschwindigkeitsmesser x.;
- h) Straßenfahrwerke;
- i) Produktionsstatistik

14. Gruppe.

Wissenschaftliche Instrumente.

- a) Mathematische, astronomische, physikalische und chemische Instrumente (Apparate zum Messen, Wägen und Theilen, Instrumente und Vorrichtungen für elektrische und optische Telegraphie x.);
- b) chirurgische Instrumente und Erzeugnisse der chirurgischen Technik (künstliche Gliedmaßen, Gebisse x.);
- c) Uhren und deren Bestandtheile (Chronoskope, Chronographen, elektrische Uhren x.);
- d) Produktionsstatistik.

15. Gruppe.

Musikalische Instrumente.

- a) Musikalische Instrumente;
- b) Bestandtheile (Saiten, Resonanzböden, Membranen, Rohrplättchen x.);
- c) Schallapparate (Signalpfeifen x.);
- d) Geläute und Glockenspiele;
- e) Produktionsstatistik.

16. Gruppe.

Seereswesen.

- a) Seeresorganisation und Ergänzung;
- b) Truppenausrüstung, Bekleidung, Bewaffnung;

- c) Artilleriewesen;
- d) Geniewesen;
- e) Sanitätswesen;
- f) militärisches Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen;
- g) Kartographie und Historiographie.

17. Gruppe.

Marinewesen.

- a) Schiffbaumaterialien;
- b) Bau von Rähnen, Flussschiffen, Binnenseeschiffen, Kabotagefahrzeugen, Kriegs- und Handelsschiffen für die See; Armierungs- und Ausrüstungsgegenstände; Darstellungen durch Zeichnungen und Modelle;
- c) Werkzeuge und Apparate, welche beim Schiffbau in Verwendung kommen;
- d) Bekleidung und Ausrüstung der Schiffsbemannung;
- e) Land- und Wasserbauten für die Schifffahrt (Leuchttürme, Dock- und Hafenbauten, Küstenbefestigung x.);
- f) Hydrographie (nautische Kartographie, nautische und meteorologische Instrumente und Unterrichtsmittel).

18. Gruppe.

Bau- und Civil-Ingenieurwesen.

- a) Baumaterialien mineralischen Ursprunges, Materiale und Verfahrungsweisen für deren Erzeugung und Apparate zu ihrer Prüfung, eiserne Träger und andere metallische Baubestandtheile, Materiale und Verfahrungsweisen zur Konservierung des Holzes;
- b) Materiale und Verfahrungsweisen für Fundierungen (Rammen, Schraubenpfähle, pneumatische Apparate, Caissons x.);
- c) Materiale und Verfahrungsweisen für Erdarbeiten (Extraktoren, Baggermaschinen, Erdtransportmittel, Transportgerüste x.);
- d) Materiale und Verfahrungsweisen für Straßen und Eisenbahnen (Straßenwalzmaschinen, Eisenbahnoberbau, Wechsel, Kreuzungen, Schiebebühnen, Drehscheiben, schiefe und selbstwirkende Ebenen, Seilrampen, atmosphärische Eisenbahnen, andere Zugsysteme,

Wasserstationen sammt allen Einrichtungen; Gebäude aller Art, die zum Eisenbahnbetrieb gehören, Eisenbahnsignalisierungs-
wesen x.);

- e) Wasserbau mit Ausschluß des maritimen Bauwesens (Fluß- und Kanalbauten, Wehren x.);
- f) Modelle und Pläne von Brücken, Viadukten, Aquädukten x.;
- g) Pläne, Modelle und Zeichnungen für öffentliche Gebäude, bürgerliche Wohn- und Geschäftshäuser, Gefängnisse, Spitäler, Schulen, Theater; Hilfsapparate zum Aufziehen und Fortbewegen großer Lasten bei Bauausführungen (Paternosterwerke, Winden x.); Pläne und Modelle für billige Wohnhäuser; Werkzeuge und Verfahrensweisen für Bauhandwerker;
- h) Materiale und Verfahrensweisen für die sanitäre und bequeme Einrichtung der vorstehenden Bauten (Beleuchtung, Ventilation, Heizungsanlagen aller Art, Wasserleitungen, Aborte, Kanäle, Watertlosets, Abwasserleiter x.);
- i) Kulturingenieurwesen: Kulturpläne, Trockenlegungen und Drainagen, Baulichkeiten für Landwirtschaft und Viehzucht (Getreidemagazine, Silos, Stallanlagen x.);
- k) Industriebauten: Mühlenanlagen, Brennereien, Zuckerraffinerien, Sägewerke, Brauereien, Lagerhäuser x.

19. Gruppe.

Das bürgerliche Wohnhaus mit seiner inneren Einrichtung und Aus schmückung.

- a) Ausgeführte Gebäude, Modelle und Zeichnungen des bürgerlichen Wohnhauses der Kulturvölker;
- b) vollständig ausgestattete Wohngemächer.

20. Gruppe.

Das Bauernhaus mit seinen Einrichtungen und seinem Geräthe.

- a) Ausgeführte Gebäude, Modelle und Zeichnungen von Bauernhäusern der verschiedenen Völker der Erde;
- b) vollständig eingerichtete und mit Geräthe ausgestattete Bauernstuben.

21. Gruppe.

Die nationale Hausindustrie.

- a) Poterien;
- b) Gewebe und Nadelarbeiten;
- c) Schmuckarbeiten in Metall;
- d) Schnitzereien und verschiedenes Geräth.

22. Gruppe.

Darstellung der Wirksamkeit der Museen für Kunstgewerbe.

- a) Gegenstände, durch deren Vorführung die Museen auf die Veredelung des Geschmacks und auf die allgemeine Kunstbildung einzuwirken bemüht sind;
- b) Ausstellung der eigenen Leistungen der Museen.

23. Gruppe.

Kirchliche Kunst.

- a) Kirchendekoration (Dekoration der Wandflächen, Glasgemälde x.);
- b) Gegenstände der Kircheneinrichtung (Altäre, Kanzeln, Orgeln, Stühle, Schränke zur Aufbewahrung kirchlicher Gefäße x.);
- c) Altar- und Kanzelschmuck (Kreuzfigür, Kelche, Monstranzen, Leuchter, Altarbehänge, Kanzelbehänge, Altarteppiche x.);
- d) bei der Laute und Leichenbestattung in Verwendung kommende Objekte.

24. Gruppe.

Objekte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten, ausgestellt von Kunstliebhabern und Sammlern (Exposition des amateurs).

- a) Gemälde älterer Meister;
- b) sogenannte Objets d'art der verschiedensten Art (Bronze, Email, Majolica, Miniaturen, Porzellan, Fayence x.);
- c) Eremonefer Instrumente.

25. Gruppe.

Bildende Kunst der Gegenwart.

Werke, welche seit der zweiten Londoner Ausstellung 1862 geschaffen wurden:

- a) Architektur mit Inbegriff von Modellen, Entwürfen, Skizzen und Aufnahmen architektonischer Werke der Gegenwart;
- b) Skulptur mit Inbegriff der figuralen Kleinkunst, Graveur- und Medailleurekunst u.;
- c) Malerei mit Inbegriff von Miniatur-, Email-Malerei u.;
- d) zeichnende Künste (Kupfer-, Stahlstich, Radirung, Holzschnitt u.).

26. Gruppe.

Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen.

- a) Das Erziehungswesen, dargestellt durch die Vorführung alles desjenigen, was sich auf die Pflege und Erziehung des Kindes, seine physische und psychische Heranbildung, von den ersten Lebensjahren bis zum Eintritt in die Schule bezieht (Ernährung des Kindes, Gehschulen, Krippen, Kindergärten, Kinderspiele, Turnapparate u.).
- b) Das Unterrichtswesen, dargestellt durch Schulhäuser und Schuleinrichtungen in Wirklichkeit, in Modellen und Zeichnungen, durch Lehrmittel, durch Vorführung von Werken und Zeitschriften über das Unterrichtswesen, Beschreibung und Illustration von Lehrmethoden, Geschichte und Statistik der Schule, ihre Organisation und Geseze;
 - a) Volks-(Elementar-)schule.
In diese Abtheilung werden auch alle auf den Unterricht von Blinden, Taubstummen und Idioten bezugnehmenden Expositionen eingereicht;
 - b) Mittelschule (Gymnasien, Realschulen);
 - c) Fach- und technische Hochschulen;
 - d) Universitäten.
- c) Das Bildungswesen im engeren Sinne, Fortbildung der Erwachsenen, dargestellt durch die Leistungen der Literatur, der Tagespresse, der auf Bildungszwecke gerichteten Vereine und öffentlichen Bibliotheken.

Die Arbeitsmaschinen werden in die 13. Gruppe eingereiht, jedoch von der Jury der betreffenden Fachgruppe unter Zuziehung von Maschinenfabrikanten beurtheilt. Bezüglich solcher Objekte, welche die Einreihung in mehrere Gruppen zulassen, bleibt es dem Aussteller anheimgestellt, die Gruppe anzugeben, in welche er seine Objekte eingereiht wissen will.

Additionelle Ausstellungen.

- 1) Geschichte der Erfindungen.
- 2) Geschichte der Gewerbe.
- 3) Darstellung der Abfallsverwerthung.
- 4) Geschichte der Preise.
- 5) Darstellung des Welthandels.

Temporäre Ausstellungen.

- 1) Lebende Thiere (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde, Geflügel, Wild, Fische u.).
- 2) Töbtes Geflügel, Wildpret, Fleisch, Fette u.
- 3) Produkte der Milchwirtschaft.
- 4) Leistungen des Gartenbaues (frisches Obst, frische Gemüse, Blumen, Pflanzen u. s. w.).
- 5) Der Land- und Forstwirtschaft schädliche lebende Pflanzen.

Für diese Ausstellungen werden besondere Bestimmungen veröffentlicht werden.

III. Auszug

aus dem

Allgemeinen Reglement für die Betheiligung des Auslandes.

1. Die Ausstellung wird im Prater in eigenen, zu diesem Zwecke errichteten Gebäuden und den sie umgebenden Anlagen stattfinden, am 1. Mai 1873 eröffnet und am 31. Oktober desselben Jahres geschlossen werden.
2. Unter dem Präsidium Seiner Kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer besteht eine Kaiserliche Kommission in Wien für die Repräsentation nach Außen und für die Verathung prinzipieller Fragen.
3. Die Leitung der Ausstellung ist dem von Seiner Majestät zum General-Direktor derselben ernannten Geheimen Rath Freiherrn von Schwarz-Senborn übertragen.
8. Für die Herstellung eines gebiethen Fußbodens und einer geschlossenen Decke, für die Errichtung der Gartenanlagen werden die Aussteller bei der Weltausstellung des Jahres 1873 in Wien keinerlei Zahlungen zu leisten haben.
10. Der Ausstellungsraum wird als Freilager (entrepôt réel) erklärt. Auch die Gegenstände der österreichischen Staatsmonopole können unbehindert ausgestellt werden.
11. Ausstellungsobjekte dürfen nur mit besonderer Bewilligung des General-Direktors vor Schluß der Ausstellung entfernt werden.
13. Die Ausstellungsgegenstände werden der Beurtheilung seitens einer internationalen Jury unterzogen, in Bezug auf welche besondere Bestimmungen später veröffentlicht werden.
14. Ein offizieller General-Katalog wird erscheinen, dessen Einrichtung später bekannt gemacht werden wird.
15. Es wird dafür Sorge getragen werden, daß die auf die Ausstellung und Ausstellungsobjekte bezüglichen Druckschriften in einem im Ausstellungsrayon befindlichen Lokale angekauft werden können.

17. Für die Werke der bildenden Kunst werden, gleich wie für die Maschinenausstellung, für die additionellen und temporären Ausstellungen, für einzelne Gruppen und besondere Einrichtungen, wie z. B. Kofshallen, Kellerrung u. Spezial-Programme und Reglements ausgegeben werden.

18. Jeder Aussteller verpflichtet sich zur Anerkennung und Einhaltung der Bestimmungen der Reglements.

19. Hinsichtlich der Zulassung der Ausstellungsgegenstände gelten folgende Beschränkungen:

Explosibare und als feuergefährlich anzusehende Stoffe sind gänzlich ausgeschlossen.

Alkohole und Oele, ägende und andere Stoffe, welche die anderen ausgestellten Gegenstände beschädigen oder das Publikum belästigen könnten, werden nur in soliden, für diesen Zweck geeigneten Gefäßen von mäßiger Ausdehnung angenommen, auch haben sich die Aussteller solcher Gegenstände jederzeit den etwaigen besonderen Anordnungen des General-Direktors zu fügen.

Zündhütchen, Feuerwerkskörper, Zündhölzchen und andere ähnliche Gegenstände dürfen nur in Imitationen, ohne Hinzugabe entzündlicher Stoffe, ausgestellt werden.

20. Der General-Direktor behält sich außerdem das Recht vor, aus den Ausstellungsräumen alle Produkte zu entfernen, welche durch ihre Menge oder Beschaffenheit schädlich oder mit dem Zwecke und der Anordnung der Ausstellung unverträglich erscheinen.

21. Die Sendung jedes Ausstellers muß von einem, durch die Kommission seines Landes ausgefertigten Zulassungsscheine begleitet sein.

23. Die Ausstellungsobjekte werden vom 1. Februar bis incl. 15. April 1873 in den Ausstellungsraum zugelassen.

Diese Termine können von dem General-Direktor, mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse, z. B. für Objekte, welche durch langes Verpacktbleiben leiden würden, für Gegenstände von hohem Werthe u. dgl. m. auf besonderes Ansuchen verändert werden, doch müssen alle zur Aufstellung nöthigen Vorkehrungen im Vorhinein getroffen sein.

24. Besondere Verordnungen werden den Zeitpunkt festsetzen, bis zu welchem die Materialien für Bauten, welche Ausstellungsobjekte bilden, ferner zerlegte Apparate und Maschinen, schwere oder umfangreiche Gegenstände, sowie jene, welche besonderer Grundmauern bedürfen, in den Ausstellungsrayon gebracht werden müssen.

25. Die verschiedenen Aufstellungsvorrichtungen können in den Gebäuden nach Maßgabe der Vollendung der Bauarbeiten hergestellt werden; die sämtlichen Vorrichtungen müssen jedoch spätestens am 15. Februar 1873 zur Aufnahme der Ausstellungsgegenstände bereit sein.

30. Die zum Betriebe von Maschinen nothwendige Bewegungskraft wird den Ausstellern unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Uebertragung der erforderlichen Betriebskraft geschieht durch eine horizontale Transmissionswelle, deren Lage, Durchmesser und Tourenzahl von dem General-Direktor rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Die Aussteller haben sowohl die Riemenscheiben für diese Haupttransmission, als auch alle etwa erforderlichen Vorgelege (Contre-arbres) sammt Riemenscheiben und Riemen selbst beizustellen.

Für die Maschinen-Abtheilung wird ein spezielles Reglement veröffentlicht werden.

31. Der General-Direktor wird nach Thunlichkeit den Ausstellern, auf Verlangen, für die Ausführung der Aufstellungsarbeiten Unternehmer, welche sich bei ihm gemeldet haben, für deren Leistungen er jedoch keine Garantie übernimmt, angeben; übrigens steht es den Ausstellern frei, Unternehmer und Arbeiter eigener Wahl zu verwenden.

34. Für die Anordnung und Aufstellung jener Produkte und Ausstellungsgegenstände, welche im Parke untergebracht werden, erfolgen besondere Instruktionen.

Verbindungswege und Erdarbeiten dürfen in den Parkantheilen nur nach dem, von den fremdländischen Kommissionen mit dem General-Direktor vereinbarten Pläne angelegt und ausgeführt werden.

35. Die Gegenstände werden unter dem Namen der Erzeuger ausgestellt. Sie können mit Bewilligung der Vexteren auch den Namen des Geschäftsmannes tragen, der sie auf dem Lager hat.

36. Die Aussteller werden eingeladen, ihren Namen oder Firmen auch die Namen jener Personen beizufügen, welche sich um den Ausstellungsgegenstand in hervorragender Weise verdient gemacht haben, sei es als Erfinder, sei es durch Zeichnung oder Modelle oder durch Verfahrungsweisen, oder endlich durch außergewöhnliche manuelle Fertigkeit.

37. Desgleichen werden die Aussteller eingeladen, den Verkaufspreis und den Verkaufsort auf den Ausstellungsgegenständen zu bemerken.

38. Der General-Direktor hat die nöthigen Schritte eingeleitet, damit den Ausstellungsgegenständen für die Zeit von ihrem Eintritte in

den Ausstellungsraum bis zu ihrem Austritte die Rechtswohlthaten der, zum Schutze des geistigen Eigenthums in Oesterreich-Ungarn bestehenden Gesetze, nämlich des Erfindungs-Patent-, des Marken- und Musterschutzgesetzes u. s. w. unentgeltlich zu Theil werden. Die diesfälligen näheren Bestimmungen werden rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Reproduktionen (Zeichnungen, photographische Aufnahmen u. s. w.) von Ausstellungsobjekten sind nur mit Zustimmung des Ausstellers und mit Genehmigung des General-Direktors zulässig.

40. Der General-Direktor wird die nöthigen Anstalten treffen, um die ausgestellten Produkte möglichst vor Schaden zu bewahren; auch wird er das zur Bewachung erforderliche Personal beistellen. Für etwa doch vorkommende Beschädigungen oder Verluste übernimmt der General-Direktor keine Verantwortung.

41. Jeder Aussteller erhält Eine Karte, welche ihn zum unentgeltlichen Eintritt in den Ausstellungsraum berechtigt. Desgleichen wird auch seinem etwa bestellten Agenten Eine Karte für den unentgeltlichen Eintritt verabfolgt. Ein von mehreren Ausstellern bestellter Agent kann nur Eine Eintrittskarte erhalten.

Die Modalitäten bezüglich der Ertheilung der Karten und der Ausübung der Kontrolle werden später bekannt gegeben.

Welt-Ausstellung 1873 in Wien.

Bestimmungen

zur Gruppe 25 der Ausstellung:

Bildende Kunst der Gegenwart.

1) Aufgenommen werden in diese Gruppe alle Originalwerke der bildenden Kunst, welche seit der Welt-Ausstellung in London des Jahres 1862 geschaffen worden sind, und zwar:

- a) Architektur: Entwürfe, Pläne, Skizzen, Modelle und Aufnahmen architektonischer Werke. Von jedem Werke können jedoch in der Regel außer den perspectivischen Ansichten nur so viele Blätter zur Ausstellung gelangen, als zu dessen Verständnis unmittelbar nothwendig sind und der gegebene Raum es gestattet; andere dazu gehörige Blätter können auf Wunsch des Künstlers in eigenen Wappen aufgelegt werden;
- b) Skulptur mit Inbegriff der figuralen Kleinkunst, Graveur- und Medailleurkunst;
- c) Malerei: Oelgemälde, Aquarelle, Miniaturen, Pastellgemälde, Gouaches, Glasmalereien, Zeichnungen und Kartons;
- d) zeichnende Künste, und zwar Kupfer- und Stahlstiche, Radierungen, Holzschnitte, Lithographien.

Ausgeschlossen sind:

Alle Arten von Kopien sowie jene Werke, welche nicht entsprechend eingerahmt sind; ebenso werden runde oder ovalförmige Rahmen oder auch solche mit abgeschnittenen Ecken nur dann angenommen, wenn sie in viereckige Einfassungen eingefügt sind.

2) Alle Anmeldungen haben bis spätestens zum 1. Juni d. J. nach dem beifolgenden Formular zu geschehen; das Formular ist, gehörig ausgefüllt, unter Benützung der auf der Rückseite befindlichen Adresse, an eine der kgl. Kunstakademien zu Berlin, Düsseldorf, Königsberg und Kassel zurückzusenden.

3) Die an der Ausstellung theilnehmenden Staaten haben durch eigene, zu diesem Zwecke berufene Jury's über die Zulassung der angemeldeten Kunstwerke zu entscheiden. Die nöthigen Vorschriften zur Ausführung dieser Bestimmung für Preußen werden seiner Zeit ergehen. Jedenfalls wird die Einsendung der Kunstwerke behufs Prüfung ihrer Zulassung vor Anfang des nächsten Jahres nicht erforderlich werden. In Betreff ihrer Ablieferung behufs Absendung, ihrer Verpackung u. s. w. bleiben die Anordnungen vorbehalten.

4) Außer den im Allgemeinen bewilligten Erleichterungen, wonach insbesondere die Kosten des Transportes der Ausstellungsgüter von den Empfangsstellen bis in die Ausstellungsräume, einschließlich der Transportversicherung, den Ausstellern nicht zur Last fallen sollen, werden für Kunstwerke auch noch in gleichem Umfange die Kosten des Transportes von den Ausstellungsräumen bis zu den Empfangsstellen zurück aus öffentlichen Fonds bestritten werden.

5) Die Generaldirektion der Ausstellung wird durch Aufstellung von Agenten den Verkauf jener Kunstwerke erleichtern, welche von den Ausstellern als verkäuflich bezeichnet werden.

6) Da die räumliche Anordnung aller Gruppen eine geographische sein soll, so wird die Deutsche Kunst als ein geschlossenes Ganzes zur Darstellung gelangen. Eine Sonderung der ausgestellten Werke unter sich nach einzelnen Schulen oder Orten ist dadurch gleichwohl nicht ausgeschlossen.

Entsprechend der hohen Bedeutung der Gruppe und um die ungestörte Betrachtung der Kunstwerke zu sichern, soll ein eigenes Ausstellungsgebäude für Kunstwerke errichtet werden. Dasselbe soll mit dem Hauptgebäude verbunden, nach den neuesten Erfahrungen konstruirt und mit Ober- und Seitenlicht versehen sein.

7) Für die Beurtheilung der ausgestellten Kunstwerke ist die Bildung einer internationalen Jury beabsichtigt. Als Anerkennung hervorragender Leistungen werden Medaillen nur einer Gattung (die Kunstmedaille) verliehen.

Künstler, welche an der Preisbewerbung nicht Theil zu nehmen wünschen, haben dies bei der Einsendung ihrer Werke zu bemerken.

8) Seitens der Generaldirektion der Ausstellung sind die nöthigen Schritte eingeleitet, damit den Ausstellungsgegenständen für die Zeit von ihrem Eintritte in den Ausstellungsraum bis zu ihrem Austritte die Rechtswohlthaten der zum Schutze des geistigen Eigenthums in Oesterreich-Ungarn bestehenden Geseze unentgeltlich zu Theil werden.

Reproduktionen (Zeichnungen, photographische Aufnahmen u. s. w.) von Ausstellungsobjekten werden nur mit Zustimmung des Ausstellers und mit Genehmigung des Generaldirektors zulässig sein.

9) Soweit die vorstehenden Bestimmungen keine Abweichungen enthalten, ist auch für die Beschickung dieser Gruppe der Inhalt des Aufrufes der unterzeichneten Kommission d. d. Berlin im März 1872 maßgebend.

Berlin, 9. März 1872.

Königl. Landes-Kommission für die Wiener Welt-Ausstellung.
Mosser.

Welt-Ausstellung in Wien 1873.

Berlin, im März 1872.

Im nächsten Jahre wird in Wien unter der Leitung der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung eine Welt-Ausstellung stattfinden, welche nach dem Programm Landwirthschaft, Industrie und Kunst umfassen, überhaupt das Kulturleben der Gegenwart und das Gesamtgebiet der Volkswirtschaft darstellen soll.

Die Ausstellung ist für unser Vaterland von großer Bedeutung. Nicht nur unsere nationale Ehre, sondern auch wichtige wirtschaftliche Interessen fordern zu einer lebhaften Betheiligung auf. Das Deutsche Reich wird auf dieser Ausstellung zum ersten Male als ein einheitliches Produktionsgebiet erscheinen. Dazu beizutragen, daß unsere Leistungsfähigkeit dort zum vollen Ausdruck gelange, ist eine patriotische Pflicht, der sich Niemand entziehen sollte. Die Erfolge, welche sich die Deutschen Aussteller erwirken, werden aber auch für die weitere Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich unserer Industrie und unseres Handels, von günstiger Rückwirkung sein, und insofern muß auch das materielle Interesse zur Beschickung der Ausstellung anregen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Unternehmens haben Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz die Gnade gehabt, das Protektorat über die Deutsche Betheiligung zu übernehmen. Nach dem Beschlusse des Bundesrathes soll diese ferner unter den Schutz und die Leitung des Reiches gestellt, sowie für die Wahrung der Interessen der Deutschen Aussteller am Orte und während der Dauer der Ausstellung durch Kommissarien des Reiches Sorge getragen werden.

Auf Anordnung der Herren Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist nunmehr für Preußen und die ihm sich anschließenden Staaten die unterzeichnete Kommission zusammengetreten, um die näheren Vorbereitungen zu treffen. Die Kommission giebt sich der Hoffnung hin, daß ihre Anregungen überall im Lande den gewünschten Anklang finden werden und richtet hiermit an alle Vertreter der Landwirthschaft, der Gewerbe und der Kunst das Ersuchen, zu einer ehrenvollen Darstellung unserer nationalen Arbeit nach Kräften beitragen zu wollen.

Der Ort der Ausstellung liegt auf Deutschem Boden. In Folge der Zuweisung von Räumen, welche an Umfang die auf früheren Welt-Ausstellungen uns gewährten übertreffen, und den England und Frankreich dieses Mal zugetheilten Räumen gleichstehen, werden die Erzeugnisse unseres Vaterlandes zu einer ausgiebigen und würdigen Darstellung gebracht werden können. Von den Kosten der Ausstellung soll ein sehr erheblicher Theil aus Mitteln des Reiches, ein anderer aus der Staatskasse gedeckt werden. Durch alle diese Umstände wird die Betheiligung wesentlich erleichtert.

Das Programm und die Gruppen-Eintheilung der Ausstellung, sowie ein Auszug aus dem amtlichen Reglement für die Betheiligung des Auslandes sind von der unterzeichneten Kommission bereits veröffentlicht und verbreitet worden. Außer den darin enthaltenen Vorschriften werden die nachfolgenden Bestimmungen maßgebend sein und hiermit der genauen Beachtung empfohlen.

1. Anmeldung. Die Anmeldung der Theilnahme hat bis spätestens zum 15. April d. J. zu geschehen und ist nach dem als Anlage beigelegten Formular zu bewirken; das Formular wird, gehörig ausgefüllt, unter der auf der Rückseite befindlichen Adresse zurück erbeten.

Exemplare der Anmeldeformulare, des Programms und Reglements der Ausstellung sowie dieser Bekanntmachung werden von den königlichen Regierungen und Landdrosteien, in Berlin auch von dem königlichen Polizei-Präsidium, ferner von den königlichen Ober-Bergämtern, den königlichen Kunstakademien, von den Handelskammern, kaufmännischen Korporationen, den landwirthschaftlichen und gewerblichen Centralvereinen auf Wunsch verabfolgt werden.

2. Zulassung. Bis zum 15. Juli d. J. hofft die Kommission den Ausstellern mitzutheilen, inwieweit ihre Anmeldungen haben berücksichtigt werden können.

Nach Maßgabe der Anmeldungen muß der Raum in der Ausstellung vertheilt und seine Einrichtung und Ausschmückung angeordnet werden. Leer bleibende Plätze werden verwirkt, gehen der Deutschen Ausstellung verloren und stören die gesammten dafür getroffenen Anordnungen. Da auf diese Weise der Erfolg unserer Ausstellung leicht gefährdet werden kann, so darf die Kommission die Erwartung aussprechen, daß alle einmal angenommenen Anmeldungen auch wirklich zur Ausführung gebracht werden.

3. Kosten. Aus öffentlichen Fonds sollen bestritten werden:

- die Kosten des Transportes der Ausstellungsgüter von den Empfangsstellen bis in die Ausstellungsräume, einschließlich der Kosten der Versicherung gegen Gefahr während des Transportes,
- die Kosten des Abladens, der Auspackung, sowie der Aufstellung der Ausstellungsgüter, soweit diese von Amtswegen besorgt wird, ferner die Kosten der allgemeinen Beaufsichtigung der Güter und ihrer Versicherung gegen Feuergefahr, die Kosten der Aufbewahrung der Kisten und Emballagen und des Verpackens Behufs Rücksendung,
- die Kosten der Herrichtung, Ausstattung und regelmäßigen allgemeinen Reinigung sämtlicher zur Ausstellung benutzten Räume und Plätze, ausschließlich der Kosten für Fundamentirungen und ähnliche besondere Veranstaltungen,
- die Kosten für die Beschaffung der Tische und Gestelle, sowie der verglasten Ausstellungsbehälter, soweit deren Beschaffung und Kosten in besonderen Fällen von der unterzeichneten Kommission übernommen werden,
- die Kosten der für den Ausstellungsraum zu entrichtenden Platzmiete.

Auch für die Herstellung des Fußbodens und einer geschlossenen Decke in den Ausstellungsräumen und für die Einrichtung von Gartenanlagen in dem zugehörigen Parke werden den Ausstellern Kosten nicht erwachsen. Die zum Betriebe von Maschinen nothwendige Bewegungskraft wird ihnen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die übrigen Kosten fallen ihnen dagegen zur Last. Durch die Uebernahme mancher Ausgaben, welche bei früheren Ausstellungen die Betheiligten selbst getragen haben, ist den Letzteren eine Erleichterung gewährt, die, wie die unterzeichnete Kommission hofft, zur Förderung der Betheiligung beitragen wird.

4. Garantie. Die Staatskasse übernimmt keine Garantie für Verluste oder Beschädigungen an Ausstellungsgütern während des Transportes oder während der Ausstellung. Ansprüche aus der von der Kommission besorgten Transportversicherung werden den Beschädigten zur eigenen Verfolgung abgetreten werden.

5. Transport. Für den Transport der Ausstellungsgüter auf den Oesterreichischen Eisenbahn- und Dampfschiffslinien sind von der Kaiserlich Oesterreichischen Kommission Ermäßigungen der Tarife in Aussicht gestellt. Auch Seitens der diesseitigen Bahnverwaltungen sollen Ermäßigungen der Frachtsätze erwirkt werden. Weitere Mittheilungen darüber werden demnächst folgen.

Die Ablieferung der zur Ausstellung zugelassenen Gegenstände erfolgt an bestimmten, im ganzen Lande vertheilten Empfangsstellen, kann vom 1. Januar t. J. ab vor sich gehen und muß vor dem 15. März t. J. vollendet sein. Nähere Bestimmungen hierüber, sowie über ausnahmsweise Verhältnisse, welche eine abweichende Regelung verlangen, sind seiner Zeit zu erwarten.

Den wieder eingehenden Gegenständen ist, die Festhaltung ihrer Identität vorausgesetzt, Freiheit vom Eingangszölle gesetzlich zugesichert; die in dieser Hinsicht erforderlichen Anordnungen bleiben vorbehalten.

6. Auspacken und Aufstellen. Das Abladen der Kolli, deren Beförderung an den Ort der Ausstellung, das Öffnen und die Herausnahme der Gegenstände wird durch die Ausstellungs-Kommissarien bewirkt werden. Für die Aufstellung und Anordnung der Gegenstände im Einzelnen wird von ihnen, jedoch ohne Uebernahme einer Verantwortlichkeit, gleichfalls Sorge getragen werden, soweit die amtliche Beforgung dieser Geschäfte nicht ausdrücklich abgelehnt ist oder die Aussteller deren Beforgung nicht sich selbst oder ihren Bevollmächtigten vorbehalten haben. Auch in den letzteren Fällen sind indeß die Anordnungen der Ausstellungs-Kommissarien zu beachten; finden die Aussteller oder gehörig legitimirte Bevollmächtigte derselben sich zu der ihnen bekannt gemachten Zeit nicht ein, so sind die Kommissarien befugt, auf Gefahr und Kosten der Aussteller, entweder den Platz für verwirkt zu erklären und die Kolli zurückzusenden oder die Aufstellung ihrerseits zu bewirken. Ist die amtliche Aufstellung und Anordnung abgelehnt, so werden die Aussteller davon rechtzeitig in Kenntniß gesetzt werden. Wollen die Aussteller entweder selbst oder durch Bevollmächtigte die Aufstellung und Anordnung bewirken, so haben sie dies spätestens in der Deklaration bei Expedition der

Güter anzugeben. Die etwaigen Bevollmächtigten müssen nach Namen, Stand und Wohnung genau bezeichnet werden.

Den Ausstellern ist unter Vorbehalt der Zustimmung der Kommissarien, gestattet, den Platz und die Gegenstände ihrer Ausstellung auf ihre Kosten noch mit einer besonderen Ausschmückung zu versehen.

7. Gemeinschaftliche Ausstellungen. Wenn die ausgestellten Gegenstände ihre Wirkung nicht verfehlen sollen, so muß ihnen vor Allem eine geschmackvolle Anordnung gegeben werden. Von Wichtigkeit dafür ist, daß Gegenstände gleicher Art nicht zu sehr vereinzelt, sondern gemeinschaftlich gruppiert werden. Ganz besonders gilt dies für die kleineren Gewerbetreibenden, welche nicht in der Lage sind, in einer schon durch ihren Umfang hervortretenden Weise an der Ausstellung Theil zu nehmen. Es wird für sie vortheilhaft sein, wenn sie zu gemeinschaftlichen Ausstellungen sich zu vereinigen suchen und ihre Anmeldung zur Betheiligung gemeinsam bewirken. Die Kommission erbittet sich vornehmlich nach dieser Richtung hin die Unterstützung der Handelskammern, der landwirthschaftlichen und gewerblichen Vereine. Sie wird es sich ebenfalls angelegen sein lassen, die Vereinigung von Ausstellern gleichartiger Gegenstände zu vermitteln und darf dabei um so mehr auf ein bereits Entgegenkommen rechnen, als durch die Vereinigung die Kosten der Aufstellung für die einzelnen Theilnehmer sich vermindern. Gegenstände gleicher Gattung, bei welchen eine gleichartige und gemeinschaftliche Ausstellung als zweckmäßig erkannt ist, werden nur in einer solchen gemeinschaftlichen Ausstellung zugelassen werden, so jedoch, daß innerhalb derselben eine Abgrenzung der einzelnen Aussteller stattfindet, und die Unterscheidbarkeit der von jedem derselben ausgestellten Gegenstände thunlichst gesichert bleibt.

8. Behälter. Sowohl mit Rücksicht auf die Raumvertheilung, als auch im Interesse eines günstigen Eindrucks der Ausstellungsräume soll nach dem Beschluß des Bundesrathes bei der Herstellung und Ausstattung der zur Aufnahme der ausgestellten Erzeugnisse dienenden Behälter nach einem übereinstimmenden, von Reichswegen festzustellenden Plane verfahren werden. Die unterzeichnete Kommission wird die über die Maße, Gestalt, Farbe und Einrichtung der Behälter von Reichswegen erlassenen Vorschriften zeitig veröffentlichen. Die Aussteller von Gegenständen, die nicht verdeckt ausgestellt werden, haben sich den Anordnungen der Ausstellungs-Kommissarien über die ihrer Ausstellung zu gebende Einrichtung zu fügen.

9. Aufbewahrung der Kisten. Die Ausstellungs-Kommissarien werden für die Beförderung der leeren Kisten aus und nach dem Ausstellungsgebäude und für deren Aufbewahrung in der Zwischenzeit Sorge tragen.

Für die sogenannten temporären Ausstellungen (von lebenden Thieren, frischen Erzeugnissen des Land- und Gartenbaues) werden besondere Bestimmungen ergehen.

Königliche Landes-Kommission für die Wiener Welt-Ausstellung.

Möser, Hofr. Rath u. Ministerial-Rath.	Friedenthal, Kommerzienrath, Vorsitzender der Handelskammer zu Berlin.	Ravené, Hof. Kommerzienrath.
A. Adenbach, Professor, Mithl. der Königl. Akademie der Künste.	Heimendahl, Kommerzienrath, Vorsitzender der Handelskammer zu Berlin.	G. Richter, Professor, Mithl. der Königl. Akademie der Künste.
Adler, Hofrath.	Hetz, Kommerzienrath.	von Salviati, Hof. Kommerzienrath.
von Behr-Schmoldow, Königl. Kommerzienrath u. Nittergutsbesitzer.	Hurbig, Vorsitzender der Handelskammer zu Hannover.	Schwedler, Hof. Kommerzienrath.
Bergmann, Kommerzienrath.	Kunheim, Hof. Kommerzienrath.	Dr. W. Siemens.
Bürgers, Kommerzienrath, Vorsitzender der Handelskammer zu Köln.	Kiebertmann, Hof. Kommerzienrath.	Spangenberg, Landes-Oekonomierath, Mithl. des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums.
Conrad, Hof. Kommerzienrath, Präsident der Kaufmannschaft zu Berlin.	Magnus, Stadtath.	Thomas, Kommerzienrath.
Daege, Professor, Mithl. der Königl. Akademie der Künste.	Medel, Vorsitzender der Handelskammer zu Elberfeld.	Graf von Arnim, Königlicher Rath.
Delius, Kommerzienrath, Vorsitzender der Handelskammer zu Berlin.	Dr. von Rathusius, Hof. Rath, Vorsitzender des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums.	Dr. Wedding, Vizegrath.
Dietrich, Hof. Kommerzienrath.	de Neuville, Kommerzienrath, Vorsitzender der Handelskammer zu Frankfurt a./M.	von Wedell, Ritterchaftsrath, Mithl. des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums.
Eibers, Vorsitzender der Handelskammer zu Bogen.	Niederding, Regierungs- u. Hofrath.	A. Wolff, Professor, Mithl. der Königl. Akademie der Künste.
Elsner von Gronow, Mithl. des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums.	Overbeck, Hof. Kommerzienrath, Vorsitzender der Handelskammer zu Dortmund.	Wrede, Kommerzienrath.
Franzius, Hofrath.		

Die Geschäftsräume der Kommission befinden sich Behrenstraße 72.

Berlin, gedruckt in der Königl. Preuss. Ober-Post- und Verlagsdruckerei (R. v. Döcker).

Pr. 16/2 72. f. f.



Kgl. Landes-Commission
die Wiener Welt-Ausstellung.

Berlin, Behrenstraße 72.

Journal N. W. A. 228.

Berlin, den 12^{ten} März 1872.

533.

4

Die unterzeichnete Kommission, welche bereits ist,
die Befähigung Frankreichs an der in nächster Saison
in Wien zu eröffnenden Welt-Ausstellung, hinsichtlich
der künft. Ausstellung, zu organisieren, beauftragt die
unsern Akademie
a, das allgemeine Programm nachst Grundsatz - Feststellung
und einen Abzug aus dem Reglement für die Befähigung
der Ausländer,
b, den von ihr zu lassenden Abzug,
c, die besonderen Bestimmungen für die Grundsatz 25,
d, das für diese Grundsatz bestimmte Anmeldeungs - Formular,
und zwar a in 30, b in 75, c und d in je 100 Exemplaren auszu-
arbeiten und den ganz abgegebenen Entwürfen mitzutheilen, daß Hoff.
dieselbe diese Entwürfe in geeigneter Weise vorzubereiten,
überführt zu einer Befähigung an der Ausstellung an,
wegen, auf die Anmeldungen in Bezug nehmen und
gesammelt sobald nach Befehl der Anmeldeungsfrist ein-
stellen

Welt-Ausstellung 1873 in Wien.

Deutsches Reich.

Preußen.

Anmeldungsbogen.

Gruppe 25, Abtheilung des Programms.

[Wer in mehreren Abtheilungen ausstellt, wolle für jede einen besonderen Anmeldungsbogen ausfüllen.]

Ausstellers Name und Stand:

Wohnort:

Verhältniß zu dem Kunstwerk:
(Verfertiger, Eigenthümer oder Verleger)

Künstlers Name und Wohnort:
(falls er nicht selbst ausstellt)

Nöthiger Raum in Metermaaf.

I. Auf dem Fußboden.

länge:

breite:

Bemerkungen

II. Auf Tischen, in Schränken u. s. w.

länge:

breite (Tiefe):

höhe:

Bemerkungen

III. An der Wandfläche.

breite:

höhe:

Bemerkungen

sfirtan molla.

Der Herr Berliner Künstler und der ältere Künstler
sind unter Mittheilung einer Anzahl der voran-
geführten Druckeisen ersucht worden, die Arbeiten
derselben und die Formgebung des Futuraffes für die
Hallung sich auszulassen sein zu lassen.

Königliche Landes-Kommission für die Wiener Welt-Ausstellung

Müller

An

der Königl. Akademie

der Künste

Sinn.

Ausstellungs - Gegenstände:

[illegible]

*) Falls das Werk nicht verkäuflich ist, wird gebeten, das Wort »Preis« in der Ueberschrift auszustreichen.

den ten 1872.

Unterschrift:

Besondere Bemerkungen und Wünsche des Ausstellers:

Die Abtheilungen der Gruppe 25 sind folgende:

a. Architektur. b. Skulptur. c. Malerei. d. Zeichnende Künste.

Es wird gebeten, die beiliegenden besonderen Bestimmungen zur Gruppe 25 zu lesen.

die Königl. Kunst-Akademie

im

zu

Nr. 1.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

UNTER DEM ALLERHÖCHSTEN SCHUTZE

SEINER KAISERLICHEN UND KÖNIGLICHEN

APOSTOLISCHEN MAJESTÄT.

PROTECTOR:

Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog CARL LUDWIG.

Kaiserliche Commission.

Präsident:

Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog RAINER.

Vicepräsidenten:

Se. Durchlaucht der Herr Erste Obersthofmeister Sr. Majestät Constantin Fürst zu HOHEN-
LOHE-SCHILLINGSFÜRST.

Se. Excellenz der Herr Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeussern Julius Graf
ANDRÁSSY.

Se. Excellenz der Herr k. k. Botschafter in London, Ferdinand Graf v. BEUST.

Se. Durchlaucht Herr Johann Fürst zu LIECHTENSTEIN.

Se. Durchlaucht Herr Johann Adolph Fürst zu SCHWARZENBERG.

Se. Excellenz Herr Alfred Graf POTOCKI.

1 (Zweite Auflage.)

Mitglieder:

Se. Excellenz der Herr Oberstkämmerer Sr. Majestät Franz Graf FOLLIOU DE CRENEVILLE.
 Se. Excellenz der Herr Obersthofmarschall Sr. Majestät Johann Graf v. LARISCHE-MOENNICH.
 Se. Excellenz der Herr Oberstallmeister Sr. Majestät Carl Graf v. GRÜNNE.
 Se. Excellenz der Herr Reichsfinanzminister.
 Se. Excellenz der Herr Reichskriegsminister.
 Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.
 Se. Excellenz der Herr Minister des Innern.
 Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht.
 Se. Excellenz der Herr Justizminister.
 Se. Excellenz der Herr Finanzminister.
 Se. Excellenz der Herr Handelsminister.
 Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister.
 Se. Excellenz der Herr Minister ohne Portefeuille.
 Der Herr Leiter des k. k. Ministeriums für Landesvertheidigung.
 Der Herr Chef der Marinesection des Reichskriegsministeriums.
 Se. Excellenz der Herr Präsident des Herrenhauses des Reichsrathes.
 Der Herr Präsident des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes.
 Se. Excellenz der Herr Präsident des k. k. Obersten Gerichtshofes.
 Der Herr Landmarschall von Niederösterreich.
 Der Herr Statthalter von Niederösterreich.
 Se. Excellenz der Herr commandirende General in Wien.
 Der Herr Finanzprocurator in Niederösterreich.
 Der Herr Bürgermeister und Präsident des Gemeinderathes der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
 Der Herr Polizeidirector von Wien.
 Der Herr Präsident der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.
 Der Herr Präsident der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien.
 Der Herr Director der k. k. Gemäldegalerie am Belvedere.
 Der Herr Director der k. k. geologischen Reichsanstalt.
 Der Herr Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.
 Der Herr Präsident der Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns.
 Der Herr Director des k. k. militär-geographischen Institutes.
 Der Herr Director des k. k. Museums für Kunst und Industrie.
 Se. Excellenz der Herr Gouverneur der k. k. privilegierten österreichischen Nationalbank.
 Der Herr Präsident der statistischen Central-Commission.

Se. Excellenz der Herr Rector der k. k. Universität in Wien.
 Der Herr Rector des k. k. polytechnischen Institutes in Wien.

Der Herr Präsident der Gesellschaft der Aerzte.
 Der Herr Präsident des Reichsforstvereines.
 Der Herr Präsident der Gartenbaugesellschaft.
 Der Herr Präsident der geographischen Gesellschaft.
 Der Herr Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.
 Der Herr Präsident des niederösterreichischen Gewerbevereines.
 Der Herr Vorstand des Gewerbevereines in Sechshaus bei Wien.
 Der Herr Vorstand des Ingenieur- und Architektenvereines.
 Der Herr Präsident der niederösterreichischen Landwirthschafts-Gesellschaft.
 Der Herr Präses der Gesellschaft der Musikfreunde.
 Der Herr Vorstand der photographischen Gesellschaft.
 Der Herr Präsident des Schriftstellervereines „Concordia“.
 Der Herr Präsident der zoologisch-botanischen Gesellschaft.

Herr Dr. Joseph ARENSTEIN, Fabrikant, Realitätenbesitzer in Wien und Gloggnitz (Paris 1855, London 1862 ¹⁾).
 Herr August Freiherr v. BABO, Director der Obst- und Weinbauschule in Klosterneuburg.
 Herr Emanuel BACHMAYR, Prokurist der Firma Leopold Bachmayr in Wien.
 Herr Heinrich Alfred BARB, k. k. Hofrath, Director der orientalischen Academie.
 Herr Dr. Alexander BAUER, k. k. Professor am polytechnischen Institute in Wien.
 Herr J. G. BEER, k. k. Rath (London 1862, Paris 1867).
 Herr Dr. Heinrich BILLING Edler v. GEMMEN, Gemeinderath von Wien.
 Herr Eugen BONToux, General-Director der Südbahn (Paris 1867).
 Herr Dr. Hugo BRACHELLI, k. k. Professor am polytechnischen Institute in Wien.
 Herr Wilhelm Ritter v. BRAUMÜLLER, k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler (London 1862 und Paris 1867).
 Herr Arthur Graf BYLANDT-RHEIDT, k. k. Generalmajor und Präsident des technischen und administrativen Militär-Comité.
 Herr Dr. Ernst BRÜCKE, k. k. Hofrath und Universitätsprofessor.
 Herr Adam Freiherr v. BURG, k. k. Hofrath, emeritirter Präsident des niederösterreichischen Gewerbevereines (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Martin Ritter v. CASSIAN, Director der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Herr Alois CZEDIK v. BRÜNDELSBERG, k. k. Sectionschef a. D. und Director der Handelsacademie in Wien.

¹⁾ Die Beisätze: „London 1851, 1862“, „Paris 1855, 1867“ bezeichnen die Mitwirkung der betreffenden Persönlichkeiten an den vorangegangenen Weltausstellungen in der Eigenschaft als Commissions-Mitglieder, Jurors, Délégués, Berichterstatter, Aussteller etc. etc.

Herr Rudolph DITMAR, Fabrikant (London 1862).
 Herr Anton Freiherr v. DOBLHOFF-DIER, Gutsbesitzer (Paris 1867).
 Herr Heinrich Ritter v. DRASCHE-WARTIMBERG, Gutsbesitzer (London 1862, Paris 1867).
 Herr Carl DRÄCHSLER, Fabrikant (Paris 1867).
 Herr Nikolaus DUMBA, Grosshändler.
 Herr Moriz Freiherr EBNER v. ESCHENBACH, Generalmajor, Geniechef beim k. k. General-commando in Wien (London 1862, Paris 1867).
 Herr Wilhelm Ritter v. EICHLER-EICKRON, k. k. Hofrath und General-Inspector der Nordbahn.
 Herr Conrad Friedrich ERHAR, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).
 Herr Wilhelm Ritter v. ENGERTH, k. k. Hofrath und General-Director-Stellvertreter der Staatsbahn (Paris 1855, 1867, London 1862).
 Herr Wilhelm F. EXNER, k. k. Professor (London 1862, Paris 1867).
 Herr Moriz FABER in Liesing, Vorstand der Bierbrauer-Genossenschaft (London 1862, Paris 1867).
 Herr L. C. FALK, Director der Kammgarnspinnerei in Vöslau (London 1852, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Jacob FALKE, k. k. Regierungsrath und Director-Stellvertreter des österreichischen Museums (Paris 1867).
 Herr Heinrich Ritter v. FERSTEL, Oberbaurath und Professor (London 1862, Paris 1867).
 Herr Dr. Adolph FICKER, k. k. Ministerialrath im Ministerium für Cultus und Unterricht (London 1862, Paris 1867).
 Herr August FÖLSCH, Ingenieur.
 Herr Friedrich FRIEDLÄNDER, Maler (Paris 1867).
 Herr Maximilian FRIEDMANN, Fabrikant und Gemeinderath von Wien.
 Herr Maximilian Freiherr v. GAGERN, k. k. Hof- und Ministerialrath im Ministerium des Aeussern.
 Herr Carl GIANI, Fabrikant (London 1851, Paris 1867).
 Herr Max GOMPERZ, Fabrikant.
 Herr Rudolph GRIMUS Ritter v. GRIMBURG, k. k. Professor am polytechnischen Institute (London 1862).
 Herr Joseph GUNKEL, Schneider (Paris 1855, London 1862).
 Herr Eduard Ritter v. HAAS, Fabrikant (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Dr. Eduard HANSLIK, k. k. Universitätsprofessor (London 1862, Paris 1867).
 Herr Anton HARPKE, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).
 Herr Georg HARTL, Fabrikant (Paris 1855, London 1862).
 Herr Carl HASENAUER, Architekt (Paris 1867).
 Herr Dr. Joseph HERR, k. k. Professor am polytechnischen Institute.
 Herr Julius HIRSCH, Schriftsteller (Paris 1867).
 Herr Carl HOCHSTETTER, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).

Se. Excellenz Herr Leopold Friedrich v. HOFMANN, geheimer Rath und Sectionschef im Ministerium des Aeussern.
 Herr Franz Ritter v. HOFFEN, Präsident der Bodenereditanstalt.
 Herr Otto HORNBOSTEL, Fabrikant (London 1851 und 1862, Paris 1855).
 Herr Theodor Ritter v. HORNBOSTEL, Director der Creditanstalt für Handel und Gewerbe (London 1851, Paris 1855).
 Herr Ernst Graf HOYOS v. SPRINZENSTEIN, Gutsbesitzer (London 1862).
 Herr Dr. Joseph HYRTL, k. k. Hofrath und Universitätsprofessor (London 1862, Paris 1867).
 Herr R. ISBARY, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).
 Herr Samuel JÄGERMAYER, Kaufmann und Director der ersten österreichischen Sparcasse (Paris 1855).
 Herr Carl JENNY, k. k. Professor am polytechnischen Institute in Wien (London 1862, Paris 1867).
 Herr Wilhelm JESSE, Güterdirector Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Carl Ritter v. KEISSLER, Director der Westbahn.
 Herr Albert KLEIN Edler v. WIESENBERG, Eisenwerksbesitzer (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr August KLEIN, Fabrikant (London 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Wilhelm KRAFT, Fabrikant (London 1862).
 Herr Alfred Ritter v. KREMER, k. k. Hof- und Ministerialrath.
 Herr Max Freiherr v. KÜBECK, Gutsbesitzer.
 Herr August KÜFFERLE, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).
 Herr Ferdinand LAUFBERGER, Maler.
 Herr Friedrich Ritter v. LEITENBERGER, Fabriksbesitzer (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Johann Freiherr v. LIEBIG, Fabrikant (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Ludwig LOBMEYR, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).
 Herr Moriz Ritter v. LÖHR, Ministerialrath im Ministerium des Innern (London 1862).
 Herr Arthur Freiherr v. LÖWENTHAL, Gemeinderath von Wien (London 1862).
 Herr Carl MARZI, Kaufmann in Wien.
 Herr Heinrich Ritter v. MAURER, Realitätenbesitzer (London 1862, Paris 1867).
 Herr Dr. Cajetan Freiherr v. MAYRAU, Director der Creditanstalt für Handel und Gewerbe.
 Herr Achilles MELINGO, Gemeinderath von Wien (London 1862, Paris 1867).
 Herr Franz MAYR Ritter v. MELNHOF, Gutsbesitzer (London 1862, Paris 1867).
 Herr Alexander v. NÁDOSY, k. k. Generalmajor und Kämmerer.
 Herr Joseph NEUWIRTH, Schriftsteller.
 Herr Joseph NIKOLA, Gemeinderath von Wien.
 Herr Wilhelm v. NÖRDLING, Hofrath im Handelsministerium (Paris 1867).
 Herr Leopold G. PAFFRATH, Gemeinderath von Wien.

Herr Carl PFAFF, Fabrikant.
 Se. Excellenz Herr Ignaz Edler v. PLNER, geheimer Rath und Minister ausser Dienst.
 Herr Moriz POLLAK, Fabrikant, Gemeinderath von Wien (London 1862, Paris 1867).
 Herr Ludwig POSSINGER Freiherr v. CHOBORSKI, Sectionschef im Ackerbauministerium.
 Herr Franz Edler v. RAYMOND, k. k. Hofrath und Kanzleidirector des Obersthofmeisteramtes.
 Herr Johann RIBARZ, Banquier, Gouverneur-Stellvertreter der Nationalbank.
 Herr Peter Ritter v. RITTINGER, k. k. Ministerialrath im Finanzministerium (Paris 1867).
 Herr Emil RODEK, Fabrikant und Kaufmann (London 1862 und Paris 1867).
 Herr Joseph Ritter v. ROMAKO, oberster Schiffbau-Ingenieur, Schiffbau-Inspector und Abtheilungs-Vorstand in der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums (Paris 1867).
 Herr Friedrich Ritter v. ROSENBERG, Fabrikant und Kaufmann (London 1862).
 Herr Anselm Freiherr v. ROTHSCHILD, Banquier und Eisenwerksbesitzer (London 1862, Paris 1855 und 1867).
 Herr Robert SCHLUMBERGER, Gutsbesitzer (London 1862 und Paris 1867).
 Herr H. D. SCHMID, Fabrikant (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Franz SCHMITT, Fabrikant in Rechberg (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr August SCHNEIDER jun., Kaufmann (Paris 1867).
 Herr Dr. Anton SCHRÖTTER Ritter v. KRISTELLI, k. k. Hofrath, Hauptmünzamt-Director und General-Secretär der kais. Akademie der Wissenschaften (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Se. Durchlaucht Herr Adolph Joseph Fürst zu SCHWARZENBERG, Gutsbesitzer (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Emil SEYBEL, Fabrikant (London 1851, 1862 und Paris 1855, 1867).
 Herr Georg SIGL, Fabrikant (Paris 1867).
 Herr Dr. Ferdinand STAMM, Bergwerksbesitzer (London 1862, Paris 1867).
 Herr Adolph STREHLOW, Ledergalanteriewaaren-Fabrikant.
 Herr Franz Ritter v. STREICHER, k. k. Hofrath und Director der k. k. Familienfonds-Güter-direction.
 Herr Friedrich SUSS, Fabrikant (London 1862, Paris 1867).
 Herr Theodor THEYER, Kaufmann (London 1862, Paris 1867).
 Herr Eduard UHL, Gemeinderath von Wien.
 Herr Roman UHL, k. k. Hof-Bäcker (Paris 1867).
 Herr Franz Ritter v. UCHATIUS, k. k. Oberst (Paris 1855).
 Herr Carl VAUGOIN, Gemeinderath.
 Herr Max Maria Freiherr v. WEBER, Hofrath im Handelsministerium.
 Herr August Freiherr von WEHLI, Sectionschef im Ministerium des Innern und Vicepräsident der Donau-Regulirungs-Commission.
 Herr Franz Freiherr v. WERTHEIM, Fabrikant (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).
 Herr Clemens Graf v. WESTPHALEN, Landwirth.

Herr Gustav WEX, k. k. Hofrath und Vorstand des technischen Bureau der Donau-Regulirungs-Commission.
 Herr Otto Ritter v. WIEDENFELD, Sectionschef im Handelsministerium.
 Herr Moriz Freiherr v. WODIANER, Banquier (London 1862, Paris 1855, 1867).
 Se. Excellenz Herr Rudolph Graf v. WRBNA-FREUDENTHAL, Gutsbesitzer (Paris 1867).
 Se. Excellenz Herr Edmund Graf ZICHY (Paris 1867).
 Se. Excellenz Herr Heinrich Graf ZICHY (London 1862, Paris 1855 und 1867).
 Herr Carl Ritter v. ZIMMERMANN-GÖLLHEIM (London 1862, Paris 1855 und 1867).
 Herr Victor ZIMMERMANN, Fabrikant (London 1851, 1862, Paris 1855, 1867).

General-Director der Ausstellung.

Se. Excellenz Herr Dr. Wilhelm Freiherr v. SCHWARZ-SENBORN, geheimer Rath (London 1851, 1862 und Paris 1855).

Nr. 2.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

ALLGEMEINES PROGRAMM.

I. Unter dem Allerhöchsten Schutze Sr. k. und k. Apostolischen Majestät wird im Jahre 1873 in Wien eine internationale Ausstellung stattfinden, welche das Culturleben der Gegenwart und das Gesamtgebiet der Volkswirtschaft darstellen und deren weiteren Fortschritt fördern soll.

Dieselbe wird im Prater, in für diesen Zweck errichteten Gebäuden veranstaltet, am 1. Mai 1873 eröffnet und am 31. October desselben Jahres geschlossen werden.

II. Die Ausstellungsgegenstände werden in folgende 26 Gruppen vertheilt:

1. GRUPPE. Bergbau und Hüttenwesen.
2. GRUPPE. Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Wein- und Obstbau und Gartenbau.
3. GRUPPE. Chemische Industrie.
4. GRUPPE. Nahrungs- und Genuss-Mittel als Producte der Industrie.
5. GRUPPE. Textil- und Bekleidungs-Industrie.
6. GRUPPE. Leder- und Kautschuk-Industrie.
7. GRUPPE. Metall-Industrie.
8. GRUPPE. Holz-Industrie.
9. GRUPPE. Stein-, Thon- und Glas-Industrie.
10. GRUPPE. Kurzwaaren-Industrie.
11. GRUPPE. Papier-Industrie.
12. GRUPPE. Graphische Künste und gewerbliches Zeichnen.
13. GRUPPE. Maschinenwesen und Transportmittel.
14. GRUPPE. Wissenschaftliche Instrumente.
15. GRUPPE. Musikalische Instrumente.

16. GRUPPE. Heereswesen.

Diese Gruppe umfasst die für Ausrüstung der Armee und Pflege der Verwundeten und Kranken bestimmten Objecte und Vorkehrungen.

17. GRUPPE. Marinewesen.

Den Inhalt dieser Gruppe bilden Objecte, welche die See- und Flussschifffahrt, den Schiffbau, die Schiffsausrüstung, den Hafenbau, die Küstenbeleuchtung, das Rettungswesen u. s. w. betreffen.

18. GRUPPE. Bau- und Civil-Ingenieurwesen.

In dieser Abtheilung werden zur Darstellung gelangen: Ausgeführte oder projectirte Strassen- und Eisenbahnbauten, Wasserleitungen, Arbeiten zur Entsumpfung des Bodens, Regulirung fließender Wässer, Canalisirungen, Anlagen von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden (Parlamentshäuser, Theater, Spitäler, Gefängnisse, Badeanstalten, öffentliche Washhäuser u. s. w.); dann Einrichtungen, wie: Ventilation, Heizung u. s. w.

19. GRUPPE. Das bürgerliche Wohnhaus, seine innere Einrichtung und Ausschmückung.

20. GRUPPE. Das Bauernhaus mit seinen Geräthen und Einrichtungen.

In diesen beiden Gruppen soll durch Vorführung vollständig ausgestatteter Wohnräume zum Ausdruck gebracht werden, in welcher Weise die verschiedenen Völker die Aufgabe der Wohnung auffassen.

21. GRUPPE. Die nationale Hausindustrie.

Diese Abtheilung soll darlegen, welche Fülle von werthvollen Motiven die Erzeugnisse der nationalen Hausindustrie in Schmuckgegenständen, Gefäßen, Geweben u. s. w. in sich schliessen.

22. GRUPPE. Darstellung der Wirksamkeit der Kunstgewerbe-Museen.

Diese Gruppe soll die Mittel darstellen, mit deren Hilfe die kunstgewerblichen Museen der Neuzeit auf Veredlung des Geschmackes und auf allgemeine Kunstbildung einzuwirken bemüht sind.

23. GRUPPE. Die kirchliche Kunst.

In dieser Abtheilung soll vereinigt werden, was auf dem Gebiete der Kunstgewerbe für Cultuszwecke geschaffen wird.

24. GRUPPE. Objecte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten, ausgestellt von Kunstliebhabern und Sammlern (*Exposition des amateurs*).

Mit dieser Ausstellung wird der Versuch gemacht werden, die Schätze der Privatsammlungen, welche in der Regel nur kleinen Kreisen zugänglich sind, den Kunsttreunden zu erschliessen und dem Kunstgewerbe neue Ideen zuzuführen.

25. GRUPPE. Die bildende Kunst der Gegenwart.

Diese Abtheilung soll nur solche Kunstwerke aufnehmen, welche seit der zweiten Londoner Ausstellung 1862 geschaffen wurden.

26. GRUPPE. Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen.

Diese Gruppe wird umfassen:

- a) Die Darstellung desjenigen, was sich auf die Pflege und Erziehung des Kindes, seine physische und psychische Heranbildung, von den ersten Lebenstagen bis zum Eintritte in die Schule bezieht;

- b) Das Unterrichts- und Schulwesen von der Elementar- bis zur Fach- und Hochschule;

- c) Das gesamte Bildungswesen, insoweit dasselbe durch Vorführung der Leistungen der Literatur, der Presse, der Vereine, der Bibliotheken und durch statistische Nachweisungen zur Anschauung gebracht werden kann.

III. Durch Nebeneinanderstellung von Maschinen, Apparaten und Vorführung von Verfahrungsweisen und Arbeitsprocessen aus den verschiedenen Zeitepochen soll die allmähliche Vervollkommenung einzelner Erfindungen, wie z. B. jener der Nähmaschine, des Webstuhles, der Telegraphie, der Photographie u. s. w. gezeigt und damit ein Versuch zu einer Darstellung der Geschichte der Erfindungen unternommen werden. Hieran soll sich der Versuch reihen, die Leistungen der Maschinen jenen der Handarbeit gegenüberzustellen und den Ersatz der letzteren durch die Maschinenarbeit anschaulich zu machen.

IV. Durch Ausstellung von gleichartigen jedoch verschiedenen Epochen entstammenden Objecten (wo möglich unter Angabe ihrer Preise), sowie von derartigen Mustern und Modellen wird die Erhöhung der Produktionskraft einzelner Gewerbe, die Abhängigkeit derselben von den Wandlungen des Geschmackes und ihre Einflussnahme auf diesen, wie auch ihre jeweilige volkswirtschaftliche Bedeutung nachgewiesen werden. In solcher Weise sollen Beiträge zur Geschichte der Gewerbe zur Anschauung gelangen.

V. Um den Einfluss der Wissenschaft auf den Fortschritt der Gewerbe durch einen Rückblick ersichtlich zu machen, wird die Verwerthung von Abfällen oder die Zunahme in der Benützung der letzteren durch Gegenüberstellung der sogenannten Abfälle und der aus denselben gewonnenen Fabricate unter Beigabe der Zwischenproducte dargestellt werden, insofern diese Production neuer Werthe durch Entdeckungen und Erfindungen seit der ersten Weltausstellung (London 1851) ermöglicht worden ist.

VI. Einen weiteren Gegenstand der Ausstellung wird die Geschichte der Preise bilden. Es sollen von den bedeutendsten Produktionsgebieten die Preise der wichtigeren Artikel, möglichst weit zurückreichend und nach fünfjährigen Durchschnitten nebeneinander gereiht, unter gleichzeitiger Vorlage von Mustern und Proben ersichtlich gemacht werden.

VII. Um ein Bild des internationalen Austausches der Producte zu geben, wird der Versuch einer Darstellung des Welthandels gemacht werden.

Zu diesem Ende sollen die Handelsartikel aller bedeutenderen Hafenplätze in Mustern und Proben aufgestellt und bei jedem derselben Angaben über den Bezug und Absatz, die Mengen der Ein- und Ausfuhr, die Preise etc., ersichtlich gemacht, ferner durch statistische Daten und graphische Darstellungen die Schifffahrts- und Handelsbewegung des betreffenden Seehafens während der letzten zehn Jahre veranschaulicht werden.

VIII. Der im Voranstehenden ausgedrückte Gedanke, das Studium der Ausstellung durch Zahlen und graphische Darstellungen zu erleichtern, soll in allen Abtheilungen der Ausstellung seine Verwirklichung auch in der Weise finden, dass die wirthschaftlichen Fortschritte, welche die einzelnen Staaten seit der ersten Weltausstellung (London 1851) anzuweisen haben, durch officiële Daten dargestellt werden. So sollen z. B. die Nachweisungen über die der Bodencultur gewidmeten Flächen, die Mengen der jährlich gewonnenen Bodenerzeugnisse, deren Preise, Bodenwerth, Zinsfuss, Eisenbahnen, Grösse der Bevölkerung u. s. w., wie sie sich in den jeweiligen Zeitpunkten der späteren Weltausstellungen (Paris 1855, London 1862, Paris 1867) ergaben, einander gegenübergestellt und in dieser Weise die materielle Produktionskraft der einzelnen Staaten in den ihnen zugewiesenen Ausstellungsräumen tabellarisch ersichtlich gemacht werden.

Andererseits sollen alle, die einzelnen Ausstellungsobjecte betreffenden Daten, wie: Name des Ausstellers, Bezeichnung des Objectes, Preis — dessen Veröffentlichung jedoch dem Belieben des Ausstellers anheimgestellt bleibt — u. s. w., bei den bezüglichen Gegenständen selbst ersichtlich gemacht werden. Auf gleiche Weise sollen auch andere Angaben, deren Bekanntmachung dem Aussteller erwünscht und für das Publicum belehrend ist (Geschichte und Grösse des Etablissements, das allmähliche Wachsthum desselben, die Höhe der jährlichen Production und alle sonst nur in den Catalogen enthaltenen Daten u. s. w.), durch Schrift oder Druck vervielfältigt und den ausgestellten Objecten beigelegt, den Besuchern der Ausstellung vorgeführt werden.

IX. Um die Ausstellung nachhaltig fruchtbringend zu gestalten, sollen Proben mit neueren oder noch wenig bekannten Verfahrungsweisen und Versuche mit solchen Ausstellungsobjecten, deren Werth nur auf diese Weise constatirt werden kann, veranstaltet werden; z. B. Versuche auf dem Gebiete der Kellerwirthschaft (Erhitzung des Weines, Anwendung des Hydro-Extracteurs u. s. w.), Versuche mit Arbeitsmaschinen aller Art, Anwendung des elektrischen Lichtes, Benützung der Luftschiffahrt, Sprengversuche, Versuche mit Dampfpflügen, Drahtseilbahnen, Strassenlocomotiven, Dampffeuerspritzen u. s. w. In gleicher Richtung werden rechtzeitig internationale Preisaufgaben (wie z. B. für die besten Geräthe zur Cultur der Zuckerrübe) ausgeschrieben und in den Ausstellungsräumen Vorlesungen abgehalten werden.

X. Den Gegenstand temporärer, d. h. durch die Natur der Objecte auf eine kurze Zeitdauer beschränkter, internationaler Ausstellungen werden bilden:

Lebende Thiere (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde, Geflügel, Wild, Fische u. s. w.);
Todes Geflügel, Wildpret, Fleisch, Fette u. s. w.;

Producte der Milchwirthschaft;

Leistungen des Gartenbaues (Frisches Obst, frische Gemüse, Blumen, Pflanzen u. s. w.)
der Land- und Forstwirthschaft schädliche lebende Pflanzen.

Um die Leistungsfähigkeit ausgestellter Nutzthiere zu ermitteln, werden Versuche veranstaltet werden.

Mit der Ausstellung von Luxusperden werden internationale Wettrennen verbunden, für welche Preise in Aussicht genommen sind. Auch sind Darstellungen anderer Arten von Sport, z. B. Regatten u. s. f., sowie die Vorführung volkstümlicher Spiele beabsichtigt.

An einzelne temporäre Ausstellungen sollen sich practische Versuche anschliessen und auf den Gegenstand bezügliche Fragen zur Erörterung gelangen. So werden z. B. an die Ausstellung der Producte der Milchwirthschaft practische Versuche über Butter- und Käsebereitung gereicht, u. s. w.

Um dem Publicum die Prüfung der ausgestellten Nahrungsmittel zu ermöglichen, werden Kothallen errichtet, in welchen die Aussteller Proben ihrer Erzeugnisse, auch im zubereiteten Zustande, gegen Entgelt verabreichen können.

XI. Während der Dauer der Ausstellung werden internationale Congresse und Berathungen zur Behandlung belangreicher Fragen stattfinden, zu welchen entweder die Ausstellung selbst Anlass bietet, oder die als speciële Themen der internationalen Discussion angeregt werden.

Insbesondere sind in Aussicht genommen: Internationale Congresse von Gelehrten und Künstlern, Schulmännern und Aerzten, Vertretern der Museen für Kunstgewerbe, Zeichnungslehrern, Ingenieuren und Architekten, Vertretern der Handels- und Gewerbekammern, Männern des Bank- und Versicherungswesens, der Land- und Forstwirthschaft, des Berg- und Hüttenwesens u. s. w.

Als Berathungsgegenstände sind vorläufig folgende in's Auge gefasst:

Die Frage des geistigen Eigenthumes, die Veredlung des Geschmacks, die Verbreitung und Ausbildung des Zeichenunterrichtes, die Vervollkommnung des Transportwesens, die Frage der Erzielung des höchsten Nutzeffectes der Maschinen, die Pflege der forstlichen Statik, die Verwohlfeilerung der Lebensmittel (durch Steigerung der Production, Verbesserung der Marktverhältnisse, Reform der Küche, neue Conservierungsmethoden u. dgl.), die Ernährung und erste Erziehung des Kindes, die Bestrebungen der Gegenwart auf dem Gebiete der Heilpädagogik, die Bildung der Frauen und Erweiterung ihrer Erwerbsthätigkeit u. s. w.

XII. Die räumliche Anordnung der Ausstellung ist eine geographische, d. h. sie findet nach Ländern in der Art statt, dass die verschiedenen Productionsgebiete in der Ausstellung möglichst in derselben Reihe erscheinen, wie sie auf der Erde in der Richtung von Westen nach Osten folgen.

XIII. Bezüglich solcher Objecte, welche die Einreihung in mehrere der im Art. II verzeichneten Gruppen zulassen, bleibt es dem Aussteller anheimgestellt, die Gruppe namhaft zu machen, in welcher er sein Object eingereiht zu sehen wünscht.

XIV. Für die Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände wird eine internationale Jury eingesetzt werden. Jeder Aussteller hat zu erklären, ob er seine Leistungen der Beurtheilung

der Jury unterzogen wissen will oder nicht. Im letzteren Falle wird seine Exposition mit der Aufschrift „Hors concours“ bezeichnet.

Die von der internationalen Jury zu verleihenden Auszeichnungen zerfallen in folgende Kategorien:

A. Für Werke der bildenden Kunst besteht die Form der Anerkennung in der Kunstmedaille.

B. Für die übrigen Ausstellungsobjecte werden folgende Auszeichnungen zuerkannt:

a) Aussteller, welche sich schon an früheren Weltausstellungen betheiligt haben, werden für die Fortschritte, welche ihre Erzeugnisse seit der letzten von ihnen beschickten Weltausstellung nachweisen, durch die Fortschritts-Medaille ausgezeichnet;

b) Aussteller, welche zum ersten Male eine Weltausstellung beschicken, erhalten als Anerkennung der Verdienste, welche sie, vom volkswirtschaftlichen oder technischen Standpunkte betrachtet, geltend zu machen in der Lage sind, die Verdienst-Medaille;

c) Alle Aussteller, deren Erzeugnisse in Bezug auf Farbe, Form und äussere Ausstattung den Anforderungen eines veredelten Geschmackes entsprechen, haben überdiess, Anspruch auf die Medaille für guten Geschmack; endlich werden

d) Entsprechend den bei früheren Ausstellungen zuerkannten „Ehrenden Erwähnungen“ Anerkennungsdiplome ertheilt.

C. Den Mitarbeitern, welchen nach den von den Ausstellern gemachten Angaben ein wesentlicher Antheil an den Vorzügen der Production zukömmt, werden in Würdigung desselben Medaillen für Mitarbeiter zugesprochen.

D. Die Verdienste, welche Einzelne oder Corporationen um die Hebung der Volksbildung, die Pflege der Volkswirtschaft oder durch besondere Fürsorge für das geistige, sittliche und materielle Wohl der Arbeiter sich erworben haben, werden durch eigene Ehrendiplome anerkannt.

XV. Die Detail-Bestimmungen über die Durchführung der Ausstellung, über die Zusammensetzung und das Verfahren der Jury, über die Abfassung des Cataloges, über die Berichterstattung u. s. w. bilden den Gegenstand des allgemeinen und der speciellen Reglements.

42, Praterstrasse.

September 16. 1871.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für die

Gruppe 19.

Das bürgerliche Wohnhaus mit seiner inneren Einrichtung und Ausschmückung.

Diese Gruppe ist bestimmt, einen Beitrag zur Lösung einer der brennendsten socialwissenschaftlichen Fragen zu liefern.

Es handelt sich hierbei nicht darum, eine Sammlung ethnographischer Schaustücke vorzuführen. Nicht, wie unter verschiedenen Himmelsstrichen das bürgerliche Wohnhaus gegenwärtig vorherrschend sich uns darstellt, soll gezeigt werden; sondern wie es in Anbetracht der klimatischen und localen Verhältnisse, der nationalen Bedürfnisse und Gewohnheiten am zweckmässigsten eingerichtet werden kann und soll.

Wohl bei den meisten Völkern ist das bürgerliche Wohnhaus in der Entwicklung zurückgeblieben. Die Wandlungen in unserem gesellschaft-

lichen Leben, die Verkehrsverhältnisse der Neuzeit noch mehr aber die Steigerung der Bodenpreise haben den Bestand des alten Bürgerhauses selbst in kleineren Städten nahezu unmöglich gemacht. Allerdings hatte es seine Mängel, Raum- und Materialverschwendung und eine ziemlich willkürliche Gestaltung und Eintheilung zählen mit zu den charakteristischen Eigenschaften des Bürgerhauses von Einst; allein seine guten Seiten lassen uns sein Verschwinden dennoch beklagen.

Unter dem Einflusse der den modernen Verkehr bestimmenden Elemente sehen wir die Landplage der Miethcasernen immer mehr um sich greifen und als leider unvermeidliche Folge des Zusammenwohnens vieler auf engem Raume und des hier-

durch gelockerten Familienlebens eine Reihe von für Gesundheit und Sittlichkeit nachtheiligen Wirkungen sich entwickeln. Allenthalben begegnen wir daher Bestrebungen, das Familienhaus in neuer, den modernen Verhältnissen angepassten Formen wieder ins Leben zu rufen.

Die Ausstellung wird nun einerseits den Architekten aller civilisirten Nationen Gelegenheit bieten, das den bezüglichen klimatischen Verhältnissen und Gewohnheiten ihres Volkes zumeist entsprechende bürgerliche Wohnhaus darzustellen; andererseits wird den Besuchern, welche dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zuwenden, Gelegenheit geboten, belehrende Vergleiche anzustellen und das zu adoptiren, was auch unter anderen Landes- und Lebensverhältnissen zweckmässig sein dürfte. —

Das Haus soll aber nicht bloss als Bauobject einen Gegenstand dieser Ausstellung bilden, sondern zu diesem Ende auch vollständig eingerichtet werden.

Dieses Wohnlichmachen wird in zweifacher Richtung erspriesslich wirken.

Wenn die bisherigen Weltausstellungen neuen, für das Haus bestimmten Erfindungen oder Einrichtungen nicht in dem erwünschten Masse Verbreitung verschafften, so lag diess wohl wesentlich mit daran, dass man diese Gegenstände je nach dem Materiale oder der Fabrikationsweise einzelt und verstreut zur Anschauung brachte, nicht aber in ihrer richtigen Verbindung und Anwendung. Diese Gruppe dagegen soll die Wohnräume, Küche, Keller u. s. w. mit Berücksichtigung aller Bedürfnisse des bürgerlichen Haushaltes und aller bewährten Einrichtungen als ein Ganzes und zur sofortigen Benützung geeignet darstellen und so dem Besucher ein Bild vorführen, wie es in gleicher Vollständigkeit und Deutlichkeit auf anderem Wege nicht zu erreichen, wie es die Einbildungskraft nie hervorbringen kann.

Andererseits wird durch diese Special-Ausstellung ganzen Gruppen von Gewerbetreibenden ein

geeignetes Terrain zur Bethätigung ihrer Leistungsfähigkeit geboten.

Die Industriezweige, welche die Decoration des inneren Hauses zum Gegenstande haben, waren bisher dazu verurtheilt, entweder Räume auszustatten, welche von der Mehrzahl der Besucher als nicht mehr zur Ausstellung gehörig angesehen wurden, oder in Folge des Zusammendrängens gleichartiger Gegenstände von vornherein auf andere Würdigung als jene von Fachmännern verzichten mussten. Hier aber werden, wie im wirklichen Leben, der Bau- und Möbeltischler, der Tapezierer, der Anstreicher, der Hafner, der Stukateur u. s. w. gleichberechtigt neben einander erscheinen und nicht nur ihr technisches Geschick sondern, Dank dem Zusammenwirken, auch ihren Geschmack in ungleich höherem Masse zur Geltung bringen können.

Wer sich gegenwärtig hält, dass der Begriff der Wohnlichkeit ausser der Zweckmässigkeit auch Schönheit, mit dieser aber Harmonie aller Theile verlangt, wird nicht bestreiten, dass derartige vereintes Schaffen vom Standpunkte des Publikums wie von dem der Gewerbetreibenden wünschenswerth erscheint.

Das Wohnhaus wird, entsprechend den Bedürfnissen des bürgerlichen Hauswesens in dem betreffenden Lande, zur Anschauung bringen:

1. Eine Raumvertheilung, welche bei grösster Sparsamkeit in der Verwendung der Bodenfläche die weitestgehende Bequemlichkeit in der Anlage, Gruppierung und Verbindung der Wohn-, Arbeits-, Wirthschafts- und Gesellschaftsräume anstrebt.

2. Eine Lösung der architektonischen Einrichtung und Decoration, bei welcher Zweckmässigkeit und Geschmack in gleicher Weise berücksichtigt erscheinen.

3. Einrichtungen für Beheizung, Belichtung, Ventilation u. s. w., für welche die Wohnlichkeit des Hauses, die Gesundheit der Bewohner und die Oekonomie in der Anlage und der Erhaltung massgebend sind.

4. Die vollständige Einrichtung der Küche, der Speisekammer, des Kellers, der Bade-, Wasch- und Trockenräume und anderer für Bequemlichkeit und Reinhaltung erforderlicher Wohnungsbestandtheile.

5. Die Leistungsfähigkeit der Gewerbe des betreffenden Landes auf dem Gebiete des Hausbaues und der Hauseinrichtung, durch welche Geschmack und eine mittlere Kaufkraft gleichmässig berücksichtigt erscheinen.

42, Praterstrasse, II.
October, 1. 1871.
Wien.

Obgleich, wie bemerkt, die Anforderungen und Lebensgewohnheiten des Mittelstandes den Massstab für die bauliche Anordnung, architektonische Ausstattung und die innere Einrichtung abzugeben haben; ist dennoch eine reichere Ausstattung einzelner, der Erholung und Pflege der Geselligkeit gewidmeter Räume keineswegs ausgeschlossen, vielmehr soll hier auch dem höheren Kunstgewerbe und der Kunst selbst ein lohnendes Feld der Bethätigung erschlossen werden.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 7.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für die

Ausstellung von Cremoneser Instrumenten.

(Additionelle Ausstellung Nr. 3.)

Die Cremoneser Instrumente sind dem Namen und Rufe nach aller Welt bekannt; sie bilden den Gegenstand heissester Wünsche seitens der Musiker und eingehender Forschung seitens der Fachmänner; ja es hat sich ihrer schon der Sammeleifer in ähnlicher Weise bemächtigt, wie es mit Gemälden und anderen Kunstwerken der Fall ist. Und dennoch, wie wenig weiss man über die Entstehung und Entwicklung des Gewerbes oder — man kann in gewissem Sinne mit vollem Rechte sagen — der gewerblichen Kunst, welche jene hochgeschätzten Erzeugnisse lieferte und über die Männer, denen sie ihre Ausbildung verdankte!

An und für sich schon müsste es ebenso anziehend als belehrend sein, eine Kunst, welche durch volle drei Jahrhunderte blühte und in ihren Leistungen sich eines noch fortwährend zunehmenden Ansehens erfreut, möglichst nahe an ihrem

Ursprunge aufzusuchen und dann in ihren verschiedenen Phasen zu verfolgen.

An das historische Interesse knüpfen sich aber noch sehr wichtige praktische Zwecke.

Es ist bereits an die hundert Jahre her, dass der Geigenbau in Cremona, unter dessen Namen die Werke aller besseren italienischen Meister aus der älteren Zeit begriffen sind, aufhörte, massgebend zu sein. Nach dem in den Dreissiger Jahren des vorigen Jahrhunderts erfolgten Tode der beiden grössten Meister, Stradivari und Guarneri, eilte der Geigenbau rasch seinem Verfall entgegen. Inzwischen hatte sich derselbe allerdings auch in anderen Ländern etabliert und einzelne Meister befolgten noch die Regeln der Cremoneser Schule, wie sie sich an den aus ihr hervorgegangenen Erzeugnissen ausprägten. Im Ganzen und Grossen kamen aber doch die guten

Maximen, an welchen die italienischen Geigenbauer — bei allen Nuancen im Detail und in Aeusserlichkeiten — wie an einer geheiligten Tradition festgehalten hatten, ausser Uebung und endlich auch in Vergessenheit. Man glaubte es besser machen zu können und lieferte Unvollkommenes, was man freilich nicht sofort wahrnehmen konnte, da den Bogeninstrumenten die Eigenthümlichkeit anklebt, dass sie erst nach einer Reihe von Jahren die volle Reife erreichen, und daher nach ihrem vollen Werthe gewürdigt werden können. Das Schlimmste an diesem Fortschrittsseifer war, dass er sich auch auf die gut gebauten alten Instrumente warf und dieselben durch Schwächermachen (Aussachteln) der Decken zu verbessern wähnte, wodurch eine grosse Anzahl der kostbarsten Instrumente für immer verdorben wurde.

Da sonach einerseits, mit seltenen Ausnahmen, keine entwicklungsfähigen neuen Instrumente gebaut, anderseits viele ältere ihrer Vorzüge durch Unverstand beraubt wurden, so entstand eine Lücke in der Fabrikation, ein Mangel im Vorrathe, was zur Folge hatte, dass die Nachfrage um so ausschliesslicher den wohl erhaltenen altitalienischen Geigen sich zuwandte. Selbst ganz solid und kunstgerecht gebaute neue Instrumente konnten keinen rechten Anwerth mehr finden.

Dadurch wurden denn auch die Preise der echten Cremoneser in die Höhe getrieben, und zwar umso mehr, als viele der schönsten Exemplare dem Gebrauche durch die Cabinet entzogen wurden, welche reiche Liebhaber in diesem nun zur Rarität gewordenen Artikel anlegten.

Kein Wunder daher, dass die Instrumentenmacher endlich der herrschenden Strömung sich anschmiegen und in der Anfertigung von Imitationen ein Glück versuchten, das ihnen beim selbstständigen Schaffen versagt blieb.

So lange die Imitation sich nur in Aeusserlichkeiten (Lack, Form des Körpers, der *ff* Löcher, Schnecken u. dgl.) bewegt, ohne die innere Construction und die Gesundheit des Holzes zu

gefährden, mag sie nicht geradezu als verwerflich bezeichnet werden. Gleichwohl hat dies Nachahmen das Schädliche, dass es die Vorurtheile des kaufenden Publikums nährt und wenn auch nicht beim unmittelbaren Uebergang aus der Hand des Producenten, so doch bei den folgenden Besitzwechseln gar leicht zu Täuschungen Veranlassung gibt.

Eine derartige Verirrung dürfte nur zu beseitigen und die Fabrication von Bogeninstrumenten wieder in einen normalen Fluss zu bringen sein, wenn die Ansichten des betheiligten Publikums über die Bedingungen, welche den wirklichen Werth der Cremoneser Instrumente bestimmen, so wie über die Methode, welche die Verfertiger selbst bei deren Erzeugung einhielten, aufgeklärt werden.

Die akustischen Gesetze, welche es bewirken, dass gerade das durch die Empirie gefundene Geigenmodell und kein anderes den Anforderungen der Kunst am Vollkommensten entspricht, erscheinen nach den vielfältigen, namentlich von dem Physiker Savart darüber angestellten, bei allem Aufgebot von Scharfsinn aber unbefriedigenden Untersuchungen, noch in Dunkel gehüllt. Wie man jedoch auf dem Wege der Empirie zu dem bis jetzt nicht übertroffenen und auch schwerlich zu übertreffenden Modell der Stradivari und Guarneri gelangte, so dürfte es die Empirie sein, welche wieder auf die richtige Fährte zu leiten vermag.

Der denkende Meister, welcher solch' muster-giltige Originale in allen ihren wesentlichen Theilen und mit Rücksicht auf das dazu verwendete Holz und das Format studirt, weiss es bereits, welche Factoren den schönen, edlen, kräftigen Ton bedingen, welcher denselben eigen ist und darf es sich bei aller Bescheidenheit auch zutrauen, eben so treffliche Instrumente zu bauen, sofern ihm ein gleich gutes Holz zu Gebote steht. Wie nun, wenn an vielen Beispielen durch competente Beurtheiler dieser Ueberzeugung allgemein Bahn gebrochen, wenn nachgewiesen würde, dass man beim Baue von Geigen und anderen zu ihrer Familie gehörigen Instrumenten nur eben so vorzugehen

hat, wie die italienischen Meister, um gleich Vorzügliches der Mit- und Nachwelt zu überliefern? Sollte das nicht dazu beitragen, den Geigenbau der Gegenwart wieder zu Ehren zu bringen, dessen Vertreter von der Demüthigung zu befreien, ihre Erzeugnisse nur unter fremder Firma preiswürdig an Mann bringen zu können und so nicht nur dem schon jetzt fühlbaren Mangel an vollkommenen Instrumenten zu begegnen, sondern noch mehr vor einem solchen die kommende Generation zu bewahren, die bei der eigenthümlichen Natur der Bogeninstrumente doch auch auf die Production der vorausgegangenen Periode ein Anrecht hat?

Bei einem derartigen öffentlichen Concourse wäre zugleich Gelegenheit gegeben, jene andere, mehr wissenschaftlich bedeutsame obenberührte Aufgabe zu verfolgen, nämlich die geschichtliche Entwicklung des italienischen Geigenbaues aufzuhellen. Durch den Eifer einzelner Meister und Liebhaber sind zwar hierfür bereits Vorarbeiten geliefert worden, die manche werthvolle Aufschlüsse, manche Anhaltspunkte für weitere Forschungen gewähren. Doch ist das gegebene Material noch zu mangelhaft, um nicht den Wunsch nach vollständigeren Daten zu rechtfertigen.

Ein entschiedener Schritt auch in dieser Richtung wäre demnach die Vereinigung einer grösseren Anzahl der besten und charakteristischen Instrumente an einem bestimmten Orte. Durch die Beurtheilung erfahrener Fachmänner würden die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Schulen und Meister, der Zusammenhang der ersteren und der Entwicklungsgang der letzteren dargelegt, insbesondere aber ermittelt werden, wie sich in wunderbarer Consequenz das Geigenmodell, von den ältesten bekannten Erzeugnissen eines Pietro Dardelli und Duiffoprugar angefangen, in mancherlei Umformungen der Umrisse, der Wölbung, der Breite der Zargen, der Form der *ff* u. s. w., successive bis zu den vollendeten Schöpfungen eines Stradivari und Giuseppe Guarneri durchgearbeitet hat. Eine solche Zusammenstellung würde auf die end-

giltige Feststellung der Principien des Geigenbaues nur förderlich zurückwirken. Unzweifelhaft dürfte dieselbe aber auch die Kenntniss von der Zeit und dem Orte des Schaffens jener Meister erweitern, da die Zettel in den Instrumenten, insoweit ihre Originalität keinem Zweifel unterliegt, bei dem Mangel anderweitiger Nachrichten fast die einzige verlässliche Quelle hierüber bilden.

Das Programm dieser Ausstellung lautet demzufolge:

1. Die Ausstellung von Cremoneser Instrumenten bildet einen Annex der Weltausstellung.

2. Sie umfasst die Geige und die zu ihrer Familie gehörigen anderen Instrumente, als Bratsche und Violoncell nebst deren Abarten, sowie auch den Contrabass. Selbst einzelne, unzweifelhaft echte Bestandtheile, als: Schnecke, Bassbalken, Steg, Stimmstock u. s. w. sind erwünscht.

3. Wegen der nothwendigen Begrenzung auf ein abgeschlossenes Feld erstreckt sich die Ausstellung nur auf die Meister, welche in Italien gearbeitet haben, und reicht von der ältesten Zeit, wo diese Kunst auftritt, bis gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts; also ungefähr von Pietro Dardelli und Gasparo Duiffoprugar bis zu Lorenzo Storioni. Bei dem innigen Zusammenhange der Tiroler Schule des siebzehnten Jahrhunderts mit jener von Cremona werden aber noch Jakob Stainer nebst den beiden Albanis und Mathias Klotz einbezogen.

4. Die Zulassung zur Ausstellung hängt von dem Ausspruche einer Abtheilung der kaiserlichen Ausstellungs-Commission ab, an welcher sich zu betheiligen mehrere der gediegensten Kenner aus verschiedenen Staaten eingeladen werden. Als Grundsatz gilt, dass nur unechte Werke, d. i. solche nichtitalienischen (resp. Tiroler) Ursprunges, und solche, die wenn auch in einzelnen Theilen echt, durch Reparaturen ihren Originalcharakter eingebüsst haben, gänzlich auszuschliessen sind. Werke dagegen, deren italienischer Ursprung ausser Zweifel steht und bei denen

nur der Name des Meisters nicht zu ermitteln oder vom Einsender als solcher ein offenbar unrichtiger angegeben ist, werden in die Kategorie der „unbestimmten“ eingereiht.

5. Die Aufstellung der Instrumente erfolgt auf Tischen unter Glasschränken, so dass sie von allen Seiten genau betrachtet werden können. Für die sorgfältige Aufbewahrung der Kästen und Etuis wird durch verschliessbare Behältnisse an den Tischen selbst, auf welchen die Instrumente ausgestellt sind, Vorkehrung getroffen werden.

6. Bezüglich der Anordnung lassen sich vorläufig nur allgemeine Andeutungen geben. Nähere Bestimmungen werden sich erst treffen lassen, wenn man das zugesicherte Contingent der auszustellenden Gegenstände zu überblicken in der Lage sein wird. Die Entscheidung darüber wird der (laut Punkt 4) mit der Zulassung betrauten Abtheilung überlassen werden.

Vorerst werden wohl die Geigen und Bratschen von den Violoncellen und Bässen abzusondern, die anderweitige Anordnung aber theils nach den Erzeugungsorten, theils nach Schulen einzurichten sein. Beispielsweise wird die Stadt Brescia mit den älteren dortigen Meistern Peregrino Zanetto, Gasparo di Salo, Giov. Paolo Magini u. s. w., die sonst kein gemeinsames Band umschlingt, für sich ganz gut eine Gruppe bilden können; dagegen mögen wieder für zahlreiche andere Meister Andrea Amati und Antonio Stradivari als Begründer eigener Schulen das Bindeglied abgeben, wenn gleich die eine und die andere Schule von dem Stammsitze Cremona aus ihre Aeste über viele Städte, als: Piacenza, Mailand, Turin, Brescia, Mantua, Verona, Padua, Venedig, Treviso, Ferrara, Bologna, Lucca, Livorno, Florenz, Pesaro, Rom und Neapel ausstreckt.

7. Die Beurtheilungscommission wird aus Instrumentenkennern zusammengesetzt und wird erwartet, dass die Aussteller Mitglieder dafür in Vorschlag bringen werden, auf welche Vorschläge bei der Wahl nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden wird. Die Mitglieder der Abtheilung,

welcher die Entscheidung über die Zulassung obliegt, treten auch in die Beurtheilungscommission ein. Die Beurtheilung hat keineswegs den Zweck, eine Rangordnung unter den ausgestellten Instrumenten herzustellen, sondern lediglich an jedem einzelnen die Eigenschaften, welche den Werth der Bogeninstrumente begründen, oder für die Geschichte des Geigenbaues Anhaltspunkte zu bieten geeignet sind, klar zu legen. In einem Resumé legt ferner die Beurtheilungscommission ihre Ansichten über die Erfordernisse nieder, die gute neue Instrumente besitzen müssen, und spricht sich über die Grundsätze aus, die einzuhalten sind, um einerseits die moderne Fabrikation in die Methode der alten Italiener, namentlich der vor Allen mustergiltigen einzulernen und sie stetig darin zu erhalten, andererseits die Vorurtheile des Publikums gegen neue Instrumente als solche zu zerstreuen.

8. Die Aussteller werden ersucht, ihren Instrumenten beschreibende und historische Notizen beizugeben, überhaupt alle ihnen bekannten Daten mitzutheilen, die dazu dienen könnten, einen Einblick in die Geschichte der Geige zu gewähren. Aus diesen Daten und den Protokollen der Beurtheilungscommission wird mit Benützung der früheren Forschungen ein Bericht verfasst, welcher durch den Druck veröffentlicht wird. Wo es zweckdienlich, werden demselben auch Illustrationen beigegeben.

9. Die Namen der Aussteller werden im Cataloge genannt, wenn nicht die Geheimhaltung ausdrücklich verlangt wird.

10. Den Ausstellern steht es frei, den Preis anzuhängen, um welchen sie ihre ausgestellten Instrumente zu verkaufen geneigt wären.

11. Die Ausstellung dauert mindestens sechs Wochen — und findet im Laufe der Sommermonate 1873 statt.

Weitere Detailbestimmungen, möglichst im Einvernehmen mit den Interessenten entworfen, werden noch nachfolgen.

Nicht sowohl der Reiz der Neuheit als das Bedürfniss, viele der in der Welt zerstreute oder in den Cabineten der Sammler mehr oder weniger unzugängliche Werke der italienischen Meister einmal zu einem Gesamtbilde des classischen Geigenbaues zu vereinigen und dadurch dem

modernen Schaffen zu eigenem Vortheile und zum Gewinne der Kunst eine feste Richtschnur zu geben, ist es, was zu hoffen berechtigt, dass dies Vorhaben in den betheiligten Kreisen freundliche Zustimmung und Unterstützung finden werde.

42, Praterstrasse.
October, 1. 1871,
Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 8.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für die

Darstellung der Abfalls-Verwerthung.

(Additionelle Ausstellung Nr. 4).

Der Verbrauch an Seife, an Papier, die Größe des Briefverkehrs, die Zahl und der Gebrauch öffentlicher Bibliotheken u. s. w. werden häufig als Massstab des jeweiligen Culturzustandes eines Volkes bezeichnet.

Mit gleichem Rechte dürfte eine ausgebreitete und raffinierte Verwerthung der in der Industrie und der Hauswirthschaft sich ergebenden Abfälle als Gradmesser industrieller Entwicklung und Leistungsfähigkeit anzusehen sein. Auch dürfte sich im Gewerwesen und in der Landwirthschaft kaum ein Moment finden, welches in gleichem Masse die wahrhaft schöpferische Kraft der Wissenschaft zum Ausdrucke bringt und den Sparsinn des Volkes charakterisirt, als das Streben, dem Haushalte der Natur gleich, Alles im Kreislaufe der Production fest zu halten.

Im parallelen Gange mit der Zunahme und Steigerung der Bedürfnisse sehen wir die Menge des Brauchbaren sich in zweifacher Weise mehren: Durch Heranziehen früher unbenützbarer, weil in ihren Eigenschaften unbekannter Stoffe; in noch höherem Masse aber durch Verwendung solcher Stoffe, welche vordem, als ausgenützt betrachtet, werthlos erschienen und oft unbequem, in vielen Fällen aber geradezu lästig wurden.

Um die letztere Behauptung der steigenden Abfalls-Verwerthung und der dadurch erzielten Beseitigung von Verlegenheiten bei gleichzeitiger Bereicherung des Volksvermögens nachzuweisen, genügt die Anführung nur weniger Fälle. So waren z. B. die massenhaften Abfälle der Sodafabriken eine wahre Plage. Heute wird ein grosser Theil des in

ihnen enthaltenen Schwefels wieder gewonnen und werden die letzten kalk- und gypshaltigen Rückstände zum werthvollen Materiale für die Landwirthschaft.

Die sauren Mangan-Lösungen der Chlorkalkfabriken sind in Folge eines sinnreichen chemischen Processes wieder zum Werthgegenstande geworden.

Die beim Hochofenprocesse sich ergebende, früher völlig unnütze Schlacke findet heute in der Glasfabrikation Verwendung und wird durch einen einfachen physikalischen Process — das sogenannte Basaltiren — zum brauchbaren Hoch- und Strassenbau-Materiale.

Steinkohlen- und Holztheer spielen heute eine hervorragende Rolle. Es genügt, von einer Reihe wichtig gewordener Stoffe, wie Benzin, Paraffin, Kreosot, Karbolsäure, Pyrocatechinsäure abgesehen, an die prachtvollen Anilinfarben zu erinnern.

Schädliche, ja tödtlich wirkende Gase und Dämpfe, welche beim Hüttenprocesse entweichen (schweflige Säure, Arsenik, Zinkdämpfe u. s. w.), wurden durch Condensations- und Absorptionsvorrichtungen nicht nur unschädlich, sondern noch gut verwendbar gemacht.

Der Baumwollsame erlangte höhere Wichtigkeit, da man ihn zur Oelbereitung heranziehen lernte; ebenso die Seifenbrühe der Waschlhäuser, da man es nunmehr versteht, aus ihr fette Säuren zu gewinnen.

Vor dem Jahre 1851 gingen das Glycerin in den Stearinsäurefabriken, das Ammoniak im Leuchtgas gänzlich verloren; seitdem sind beide höchst wichtige Gegenstände der Fabrikation geworden.

Wollene Lumpen, vordem höchstens zur Erzeugung von blausaurem Kali und schlechtem Papier verwendet, meistens aber auf den Düngerhaufen geworfen, sind heute ebenso wie Seiden- und Baumwoll-Abfälle Rohstoff geworden für die Textilindustrie und machen hierdurch auch geringer Kaufkraft noch gut aussehende Bekleidungsstoffe zugänglich.

Nicht minder nützlich wurde die bei der Melassenbrennerei sich ergebende, früher weg-

geschüttete Schlempe durch die aus ihr ermöglichte Herstellung der Pottasche, der Trägerin werthvoller Kalisalze; wurde das Blut für die Albumingewinnung; der Korkabfall für die Herstellung von Estrichdecken; wurden alte Nägel von Huf- und anderen Beschlägen für die Herstellung des weichen, geschmeidigen Eisens zu den englischen Jagdflinten; wurden fernerhin Sägespäähne, Lederabfälle u. s. w.

Wie sehr sehen wir bei einem Rückblicke auf nur wenige Jahrzehnte den Kreis des Brauchbaren erweitert, die Befriedigungsmittel unserer Bedürfnisse vermehrt!

Es genügt, aus der Fülle der in solcher Weise erreichbaren Werthsteigerungen nur noch einen, vielfach verachteten Stoff anzuführen, die menschlichen Excremente. Widerspruchslos werden diese als einer der widrigsten Abfälle betrachtet und doch danken China und Japan die Blüthe ihrer Landwirthschaft zum grossen Theile der intensiven Anwendung eben dieses Abfalles, und wurde ihm vom grössten Chemiker unserer Zeit die Macht zuerkannt, dem einer unvermeidlichen Erschöpfung entgegengehenden Boden Europas seine Productivkraft zu bewahren.

Ist es Angesichts dessen nicht als eine der grössten Verkehrtheiten zu bezeichnen, Millionen zu verausgaben für die Beseitigung eines Gegenstandes, der uns bei richtiger Erkenntniss um Milliarden bereicherte?

Wer könnte verkennen, dass die steigende Verwerthung der Abfälle, das dadurch bewirkte Erschliessen neuer Güterquellen und die, wie bemerkt, unter Einem ermöglichte Entfernung von so Manchem, das uns vordem quälte, mehr denn vieles Andere den tiefgehenden Einfluss nachweist, welchen die Wissenschaft auf das Leben nimmt und selbst flüchtiger Beobachtung die Wahrnehmung des ebenmässigen Entwicklungsganges der Intelligenz und des Wohlstandes aufdrängt; dass sich somit bei der Betrachtung, wie innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die Abfalls-Ver-

werthung sich entwickelte, gleichfalls ein Culturbild entrollt?

Es dürfte daher in Berücksichtigung dessen wohl des Versuches werth, und der Mitwirkung des Mannes der Wissenschaft, wie jenes der Industrie würdig erscheinen, die aus Abfällen ermöglichte Wiedergewinnung von Verkehrs-Artikeln innerhalb des Rahmens einer internationalen Ausstellung zur Darstellung zu bringen.

Um dieser selbstständig gedachten Ausstellung, deren Schwergewicht in ihre instructive Bedeutung verlegt wird, feste Grenzen zu geben, erscheint es zunächst nothwendig, den Begriff „Abfall“ thunlichst genau zu bezeichnen.

Als Abfälle betrachtet der Industrielle jene Reste der verwendeten Roh- und Hilfsstoffe, welche nach Gewinnung der Haupt- und Nebenproducte erübrigen und welche zur Zeit im Verkehre gar keinen oder, verglichen mit dem Producirten, nur einen geringen Werth haben.

Der Umfang des Begriffes „Abfall“ und mit ihm der Kreis des hier Aufzunehmenden ist aber noch dahin zu erweitern, dass in ihn auch das fällt, was nach dem Verbräuche erübrigt und dessen sich daher die Wirthschaft als etwas für sie nicht mehr Benützbaren, zu entledigen suchen muss.

1. Die Objecte, welche dieser Definition zufolge als Abfall zu betrachten sind, haben die Ausgangsglieder dieser Ausstellung zu bilden.

42. Praterstrasse.

October, 1. 1871.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

2. Was den Zeitraum betrifft, über welchen diese Darstellung sich erstrecken soll, ist übereinstimmend mit den für andere Gruppen oder andere Specialausstellungen getroffenen Bestimmungen das Jahr 1851 als Anfang in Aussicht genommen.

3. Dem der Classification der allgemeinen Ausstellung zu Grunde gelegten Systeme entsprechend sollen in dieser additionalen Ausstellung zur Darstellung gelangen:

Einerseits die in jeder Industrie-Gruppe vorkommenden Abfälle; andererseits die in dem Zeitraume von 1851 ab, aus denselben ganz neu oder auch nur besser oder billiger hergestellten Producte.

4. Die einzelne Nummer dieser Ausstellung hat sämtliche Zwischenglieder vom Abfalle bis zur fertigen Marktware zu umfassen.

5. So weit als thunlich, wird die Ausstellung durch die Objecte in natura gebildet; wo diess nicht möglich oder unzulässig erscheint, treten graphische Darstellungen an die Stelle.

6. Den Gegenständen dieser Ausstellung sind beizugeben: Preisangaben, productionsstatistische Darstellungen, der Name dessen, dem die Verwerthung, beziehungsweise Mehrverwerthung zu danken und alle auf die Geschichte der bezüglichen Werthgewinnung sich beziehenden Daten; endlich erscheint es wünschenswerth, dass Modelle vorgeführt oder jene in der Ausstellung exponirten Maschinen bezeichnet werden, durch deren Verwendung die bezügliche Werthsteigerung ermöglicht worden ist.

Nr. 9.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für:

Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen.

(Additionelle Ausstellung Nr. 1 und 2.)

Unter den mannigfachen, das 19. Jahrhundert charakterisirenden Erscheinungen kennzeichnen diesen Zeitabschnitt zumeist die Entwicklung des Gewerbewesens und damit in innigster Wechselbeziehung stehend, die in fast ununterbrochener Reihe sich folgenden Erfindungen.

Dank dem in diesem Zeitabschnitte mehr denn in irgend einer Periode unseres Erinnerns lebhaften Verkehre zwischen der Wissenschaft und dem Leben, zeigt die materielle Production

überhaupt, insbesondere aber jene auf streng gewerblichem Gebiete im Laufe weniger Jahrzehnte eine Umgestaltung, die um ihrer Grösse und Tragweite willen als einzig zu bezeichnen ist.

Was wäre z. B. der innerhalb weniger Decennien erfolgten Umwandlung des handwerksmässigen Betriebes in Fabriksbetrieb mit den vielen dadurch bedingten ökonomischen, politischen und socialen Folgeerscheinungen als gleichwerthig an die Seite zu stellen? Was entspräche der grossen Reihe von Bauwerken, dem Durchbrechen oder

Ueberschreiten hoher Gebirgsmauern, der Verbindung von Oceanen, der Umwandlung von Einöden in blühende Gemeinwesen u. s. w.

Doch wird es kaum der Wiederholung dessen bedürfen, was bereits so oft, so bereit geschildert, vielfach schon in den glühendsten Farben gemalt worden. Es genügt, um die ganze Bedeutung des Jahrhunderts in volkswirtschaftlicher Beziehung zu ermessen, an nur wenige Thatsachen zu erinnern:

Was sich an gewerblicher Leistungsfähigkeit vordem im Laufe von Jahrhunderten entwickelte, wurde von unseren Industriestaaten in der kurzen Spanne von wenigen Jahrzehnten überholt. Europa versteht einen grossen Theil Süd- und Ostasiens, die Stätten uralten Gewerbebetriebes, mit Manufacten, deren Rohstoff es von dort bezieht, und seine Arbeitstechnik bietet der Handweberei Persiens und Ostindiens erfolgreich die Spitze.

Der Begriff: „Massenfabrication“ gehört unserer Zeit an, mit ihm aber die Berücksichtigung auch der geringsten Kaufkraft.

Der durchschnittliche Wohlstand ist im erfreulichen Zunehmen begriffen. Durch ihn mitbedingt, haben sich die Bedürfnisse vermehrt und veredelt, die öffentliche Gesundheitspflege wurde verbessert und die mittlere Lebensdauer nachweisbar in vielen Staaten verlängert.

Was aber ob seiner Wirkungen in politischer und socialer Beziehung höher als Alles anzuschlagen sein dürfte: der Begriff „Arbeit“ wurde im öffentlichen Bewusstsein gehoben. Arbeit wurde zum Rechtstitel für Macht und Ehren und ihre Achtung zum Kriterium wahrer Bildung.

Diese glänzenden Erfolge zu erringen, bedurfte es aber der Mitwirkung Vieler. Genialen Ursprungs trat hier eine Idee fertig in die Welt, im Wege der Werkfortsetzung entwickelte sich dort ein Gedanke allmählig und unter der Mitarbeit von Männern der verschiedensten Lebensstellung. Kennen wir ihre Namen? Sind sie uns, selbst wenn die Zeit ihres Schaffens uns noch nahe gelegen ist, nicht vielfach entfremdet? Zeugen stündlichen

Fortschrittes, wie wir sind, ist uns, man möchte fast sagen, die Fähigkeit abhanden gekommen, den Antheil festzuhalten, welchen die Einzelnen an dem grossen Werke haben.

Es dürfte als Aufgabe einer Weltausstellung zu betrachten sein, nicht nur das zur Geltung zu bringen, was die unmittelbare Gegenwart uns bietet, sondern auch der hinter uns liegenden Zeit gerecht zu werden und an die Männer wenigstens zu erinnern, deren Anstrengung wir unsere Leistungsfähigkeit danken. Selbst eine Erscheinungsform der Gemeinsamkeit der Interessen aller Völker, soll eine Weltausstellung, ihrem Wesen nach, Alles in sich aufnehmen, was die Solidarität der Menschheit zum Ausdruck bringen hilft. Auf welchem Gebiete aber träte diese mehr zu Tage, als auf dem der Erfindungen, auf dem des gewerblichen Schaffens?

Dieser Erwägung entsprang der Gedanke, der diese additionelle Ausstellung zunächst veranlasste. Bestärkend wirkten Erwägungen anderer Art.

Auch die Mode und das Gewerbe stehen in innigster Wechselbeziehung. Scheinbar ein Product der Willkür, ist auch die Mode nicht dem Gesetze entrückt. Das Erfassen dieses Gesetzes, geschähe es nun bewusst oder unbewusst, befähigt die Industrie, der Mode gewisse Richtungen vorzuschreiben. Umgekehrt wird, wie nur zu bekannt, ein grosser Theil der gewerblichen Erzeugnisse in ihrem Charakter wesentlich durch die Mode bestimmt, ja diese wird vielfach zum Erklärungsgrunde ihres Entstehens. Wohl jedes grössere, in seinem Bestehen nur auf zwei oder drei Geschlechter zurückgehende gewerbliche Etablissement dürfte Erzeugnisse oder Muster solcher aufzuweisen haben, welche, für die Fabrik selbst nur ein Gegenstand der Erinnerung, vom Standpunkte der Geschichte des Geschmackes allgemeines Interesse bieten dürften.

Als weiteres Moment, welches diese Separatausstellung veranlasste, wirkte der Wunsch, das Verdienst zur Geltung zu bringen, das sich Männer der Wissenschaft oder des Gewerbes einerseits

dadurch erworben, dass sie in der in Betracht zu ziehenden Periode bis dahin unbekannte Roh- oder Hilfsstoffe in den Kreis der Production zogen; anderseits dadurch, dass sie den Nutzeffect der Arbeitskräfte erhöhten, grössere Arbeitstheilung ersannen, den Betrieb verbesserten, die Administration zweckmässiger einrichteten u. s. w. In dem einen, wie in dem anderen Falle war das Ergebniss dieser Bemühung eine Bereicherung des Volksvermögens, die That daher eine gemeinverständliche und der Erinnerung werth.

1. Ihrem Inhalte nach soll diese additionelle Ausstellung Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen liefern.

Beide Momente erscheinen inhaltlich verwandt und wechselseitig so sehr von einander abhängig, dass sie geradezu als unzertrennbar zu bezeichnen sind.

Es erscheint heute fast undenkbar, dass eine Geschichte der Gewerbe verfasst werde, ohne die einschlägigen Erfindungen in den Kreis der Darstellung zu ziehen.

Ehedem war es die Zunftverfassung mit all den durch sie veranlassten Sitten und Gebräuchen, welche den Hauptinhalt historischer Behandlung des Gewerbewesens bildete. Mit dem Zunftwesen und unter der demokratischen Strömung unserer Zeit fielen alle durch dasselbe bedingten, mehr oder minder eigenthümlichen Einrichtungen und Sonderheiten im gesellschaftlichen Leben.

Curiositäten finden in einer Geschichte der Gewerbe der Jetztzeit nicht mehr Platz, dagegen erfährt sie eine Vertiefung durch Aufnahme der Beschreibung von Verfahrungsweisen, Anführung neuer Roh- und Hilfsstoffe und Erwähnung der Abfallsverwerthung. Ungleich bedeutenderen Gehalt verleiht ihr aber eine der Schilderung der ökonomischen Lage der Arbeiter und der Darstellung der Productionshöhe parallel gehende Beschreibung der Werkzeuge, der Arbeits- und Bewegungsmaschinen.

Während vordem die Sitte es war, welche den Kern geschichtlicher Darstellung bildete, sind

es heute die wirthschaftlichen Verhältnisse und die in Form von Entdeckungen und Erfindungen zu Tage tretenden Erfolge wissenschaftlicher Forschung, welche vorwiegend den Stoff liefern.

Umgekehrt aber scheint eine von der Darstellung der gewerblichen Entwicklung losgelöste Geschichte der Erfindungen des leitenden Fadens zu entbehren und betrachten wir sie mindestens als lückenhaft.

Dazu kommt, dass die Mehrzahl der Erfindungen, sollen diese praktische Bedeutung erlangen, in ihrer Geltendmachung an das Gewerbe gebunden sind; in den meisten Fällen wenigstens ermöglicht erst dieses ihre Wirksamkeit.

2. Was den Zeitraum betrifft, über welchen diese Ausstellung sich erstrecken soll, ist die Zeit der Erfindung der Dampfmaschine als Ausgangspunkt gedacht; ist somit etwa ein Jahrhundert in Aussicht genommen.

Diese Ausdehnung ist durch das dieser Specialausstellung zu Grunde liegende Princip gefordert. Der Dampf ist eben der Träger des Gewerbewesens in seiner heutigen Gestalt, der Motor seiner Entwicklung, noch mehr, das wirksame Agens der modernen Cultur.

3. Die räumliche Anordnung der in diese additionelle Ausstellung zu reihenden Gegenstände soll dem allgemeinen Classificationssysteme entsprechen.

4. Die einzelnen Expositions-Nummern werden innerhalb jeder der Gruppen des allgemeinen Classificationssystems gebildet:

- a) durch Maschinen, Werkzeuge oder Vorrichtungen *in natura*, im Modell oder im Bilde und Beschreibung der Verfahrungsweisen, welche die schrittweise Verbesserung oder Vervollkommnung der Arbeitsmittel oder Arbeitsweisen zur Darstellung bringen;
- b) durch gewerbliche Erzeugnisse, welche den von der Mode geübten Einfluss oder die Einflussnahme auf diese in besonderem Masse anschaulich machen;
- c) durch schriftliche Angabe dessen, was Einzelne durch bessere Oekonomik, durch Ein-

führung eines zweckmässigeren Arbeitssystems u. s. w. geleistet haben;
 d) durch die im Laufe eines Jahrhunderts in Verwendung gezogenen, bis dahin unbekannten Roh- und Hilfsstoffe *in natura* oder in Mustern.

42. Praterstrasse.
 November, 30. 1871.
 Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

5. Die in den Rahmen einer Nummer fallenden Gegenstände werden von Erklärungen begleitet, welche die Namen und einen Lebensabriss dessen bringen, der sich nach einer der unter 4 bezeichneten Richtungen verdient gemacht.

Nr. 10.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für die

Darstellung des Welthandels.

(Additionelle Ausstellung Nr. 6.)

Auf wenigen Gebieten des volkswirtschaftlichen Lebens treten die Fortschritte unseres Zeitalters in so einschneidenden und durchgreifenden Reformen hervor, als auf dem Gebiete des Welthandels, und zwar sowohl in Bezug auf dessen Bedeutung, als auf dessen Umfang.

Wenn die rastlos fortschreitende Entwicklung des Culturzustandes der verschiedenen Staaten und Völkerschaften den Weltverkehr belebt und die Solidarität der Interessen mehr und mehr zum allgemeinen Bewusstsein bringt, so müssen anderseits die stets wachsenden Ziffern, durch welche

der jeweilige Stand des Welthandels zum Ausdruck kommt, einen Rückschluss auf die Fortschritte der Länder in materieller und intellectueller Beziehung gestatten.

Ein Culturfortschritt auf irgend einem Punkte der Erde macht sich über den ganzen der Cultur zugänglichen Raum hin fühlbar. Die Alles beherrschenden Leistungen der menschlichen Intelligenz auf technischem und commerciellem Gebiete und die Ausbildung der Transportmittel, namentlich in Folge der Einführung des Dampfes, waren nicht bloss von den wohlthätigsten Wirkungen auf die

davon unmittelbar berührten Culturvölker begleitet; sie haben ihre befruchtende Kraft auch weit über den Ocean getragen und nicht nur den Europäer und seine Abkömmlinge jenseits der Grenzen des von ihm bewohnten Welttheiles an neue und vermehrte Bedürfnisse gewöhnt, ihn arbeitslustiger, wohlhabender und in Folge dessen kauffähiger gemacht, sondern auch den Bewohner der fernsten Zonen, der Jahrhunderte lang gewohnt war, für Befriedigung seiner mässigen und beschränkten Bedürfnisse zu arbeiten, in den grossen Kreis des Weltverkehrs gezogen und ihn befähigt, die Producte seines Schaffens besser zu verwerthen und andere Erzeugnisse dafür einzutauschen, deren Verbrauch ihn mehr und mehr den Culturvölkern nähert. Daher die grosse wirtschaftliche Bedeutung des Welthandels, der rastlos vorschreitend, durch seine eigene Kraft sich immer neue Gebiete erschliesst, unaufhaltsam hinwegsetzt über Berge und Meere und für die Dauer keine politischen Grenzen sondern nur Productions- und Consumtionsgebiete kennt. Aus diesem Grunde dürfte auch die jeweilige Ausdehnung des Welthandels einen zuverlässigen Massstab für den Culturzustand verschiedener Zeiten geben, wie auch die Betheiligung eines jeden Volkes an diesem Gesamtverkehre einen Anhaltspunkt für die Beurtheilung seiner Leistungsfähigkeit sowie für die Kauf- und Consumtionsfähigkeit seiner einzelnen Theile liefert.

Aber nicht nur die Massenhaftigkeit des Verkehrs, sondern auch die Mannigfaltigkeit der Artikel desselben hat, Dank den allgemeinen Culturfortschritten und der dadurch veranlassten Vermehrung der Bedürfnisse, nie geahnte Dimensionen angenommen.

Mit den Fortschritten der Industrie, mit der erreichten vielseitigen Verwendbarkeit mancher Naturproducte und mit der Entdeckung neuer Stoffe werden immer neue Artikel in den Bereich des Weltverkehrs gezogen und die eingetretenen Erleichterungen in den Communicationsmitteln tragen wesentlich dazu bei, um Ueberfluss und Mangel an allen Punkten der Erde auszugleichen.

Trat doch vor einigen Decennien noch in Folge von Missernten die Hungersnoth mit ihrem Schreckengefolge fast alljährig auf einem anderen Punkte der Erde auf, während heute Getreide sowohl an Werth wie an Masse der wichtigste unter allen Artikeln des Welthandels geworden ist und Hungersnoth gegenwärtig in die Classe jener Heimsuchungen reiht, welche die Culturvölker mit einiger Voraussicht und nur mässigem Kraftaufwande ferne zu halten vermögen.

Wer hätte wohl vor wenigen Jahren noch die hohe Bedeutung des Petroleums, jenes damals völlig werthlos erscheinenden Erdproductes vorausgesehen? An nicht wenigen Orten der Erde, und an diesen in unmessbaren Quantitäten gewonnen, liefert es heute die Ladung für ganze Handelsflotten und zählt zu den bedeutendsten Verfrachtungsartikeln der Eisenbahnen.

Eine weitere Erscheinung der Neuzeit ist die völlige Aenderung der lange gewohnten Verkehrsrichtung für viele Artikel. Baumwolle, der zweitwichtigste Artikel des Weltverkehrs, wurde Jahrhunderte lang, bis zum Beginne des amerikanischen Bürgerkrieges, ausschliesslich aus den vereinigten Staaten bezogen; um diese Zeit sah man dem Versiegen der bisherigen Quelle mit Bangen entgegen. Da traten Egypten, Ostindien, Brasilien u. s. w. in die Concurrenz. Die Krise wurde mit Hilfe dieser neu gewonnenen Quellen überstanden, aber ein Theil der schwerbeladenen Baumwollschiffe, welche früher ausschliesslich zwischen den Häfen der vereinigten Staaten und Liverpool verkehrten, bevölkert nunmehr bleibend das indische und das rothe Meer. Und dabei hat Amerika durch diesen Ausfall an seinem bisherigen Hauptausfuhrproducte, mit dem es die ganze Welt in seiner Abhängigkeit zu halten schien, nur wenig verloren. Das Land hat seine disponiblen Kräfte anderen Productionszweigen zugewendet; wenige Jahre der Entbehrung haben genügt, die Ausfuhrziffern Amerika's wieder auf die frühere Höhe zu bringen und heute steht es in Bezug auf seine Theilnahme am Welthandel noch glänzender da, als vor Beginn des Bürgerkrieges.

In Erkenntniss der ausserordentlichen Bedeutung des Welthandels und von dem Wunsche geleitet, den Antheil zu veranschaulichen, welchen einige der wichtigsten Hafenplätze Englands, insbesondere Liverpool und Hull an dem internationalen Güterausstausche haben, machten bereits auf der ersten Weltausstellung in London im Jahre 1851 die bezüglichen Local-Comités den ebenso interessanten, als lehrreichen Versuch, die Grösse des durch jene Hafenplätze vermittelten Verkehrs und die Artikel, über welche sich derselbe erstreckt, dadurch darzustellen, dass die Gegenstände des Ein- und Ausfuhrhandels in Mustern vorgeführt und mittelst Angabe der Ein- und Ausfuhrmengen, der Provenienz und des Absatzgebietes, des Preises u. s. w. illustriert wurden. Obgleich den beiden Comités für die Durchführung dieser Idee nur wenig Zeit und höchst bescheidene Mittel zu Gebote standen, so war doch der Versuch vom besten Erfolge begleitet und es erwiesen sich diese zusätzlichen Ausstellungen für den Laien wie für den Fachmann gleich lehrreich und nutzbringend. Während dadurch dem ersteren ein Bild des Umfanges des Aussenhandels der erwähnten Häfen sich entrollte und Ergebnisse zugänglich gemacht wurden, welche früher das fast ausschliessliche Eigenthum von Kaufleuten und Statistikern waren, wurde dem Fachmanne Gelegenheit geboten, seine Kenntnisse hinsichtlich der Bezugsquellen und Absatzgebiete zu erweitern, und sogar ihm unbekannte Artikel in den Kreis seiner Combinationen zu ziehen.

Zum zweiten Male führte Liverpool diese Idee auf der im Jahre 1862 in London stattgefundenen Weltausstellung aus. Auf der im Jahre 1868 in Havre abgehaltenen Ausstellung kam der gleiche Gedanke, von dem unterzeichneten General-Director, als damaligen Vicepräsidenten der besagten Ausstellung angeregt, in einer durch graphische Darstellungen vervollkommenen Weise zur Ausführung. Die lebhafteste Anerkennung wurde auch einer ähnlichen Ausstellung, welche im September l. J. in Triest stattfand, zu Theil. In Havre sowohl, als auch in Triest wurden gerade diese Abtheilungen als

die Glanzpunkte der bezüglichen Ausstellungen bezeichnet.

Die Weltausstellung 1873 in Wien soll nun in weiterer Ausführung dieses Gedankens den Antheil zur Anschauung bringen, welchen die wichtigsten Hafenplätze und Weltmärkte der Erde am Welthandel haben.

Diese additionelle Ausstellung soll aus den wichtigsten Häfen sowie aus den Hauptplätzen des Binnenlandes (Leipzig, Nischney-Nowgorod, Kiachta etc.) eine vollständige Collection von Mustern aller jener Rohstoffe, Hilfsstoffe und Fabrikate aufnehmen, welche Handelsartikel des betreffenden Platzes bilden.

Bei jedem einzelnen Muster sollen die nachstehenden Daten namhaft gemacht werden:

1. Provenienz und Absatzgebiet.
2. Einfuhr- und Ausfuhrmengen.
3. Durchschnittlicher Marktpreis am betreffenden Platze während des Jahres 1871; Maximum und Minimum der Preisfluctuation in diesem Jahre.
4. Art der Verwendung (und zwar nur in genereller Angabe).

Was den Inhalt des zweiten Theiles dieser Ausstellung, die graphischen Darstellungen anbelangt, so sollen diese Folgendes zur Anschauung bringen:

1. Den Antheil, welcher den einzelnen Ländern am Gesamtverkehre in jedem Stapelartikel zukommt.
2. Die Fluctuationen des Exportes der Hauptartikel jedes Landes, den Fluctuationen des Gesamtverkehrs in dem betreffenden Artikel gegenübergestellt.

3. Darstellungen, welche die Vertheuerung der Waare zwischen Producenten und Consumenten zur Anschauung bringen. Selbstverständlich ist hier nur jener Theil der Vertheuerung in Betracht zu ziehen, welchen die Waare in der Zeit erfährt, während der sie als Welthandelsartikel figurirt; so zwar, dass für die Endglieder der Darstellung nur Weltmärkte, nicht aber Productions- und Consumtionsgebiete massgebend erscheinen.

4. Darstellungen des Weltverkehrs im Grossen und Ganzen, ohne Rücksichtnahme auf die einzelnen Waarengattungen: Tafeln, welche den Antheil eines jeden Landes am Gesamtverkehr veranschaulichen; Tafeln die den Verkehr der einzelnen Länder unter sich darstellen; Schifffahrts-, Fracht- und Assekuranz-Statistiken; Tabellen zur Darstellung der Cursfluctuationen zwischen den wichtigeren Handelsplätzen u. s. w.

Diejenigen der vorbenannten graphischen Darstellungen, welchen nicht eine grössere Anzahl von Jahren zu Grunde gelegt werden kann, sollen auf Grundlage von Durchschnittsziffern aus den Ergebnissen der letzten 10 Jahre ausgeführt werden; zugleich wäre es wünschenswerth, dass diesen Darstellungen auch solche für jene Jahre des Decenniums beigegeben würden, in welchen der Verkehr ein Maximum oder Minimum betrug.

42, Praterstrasse II.
November 30. 1871.
Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

CONCURS FÜR DIE ANFERTIGUNG DER PREISMEDAILLEN.

§. 1.

Dem Programme der Weltausstellung des Jahres 1873 zufolge sollen fünf verschiedene Medaillen als Auszeichnungen vertheilt werden. Für deren Anfertigung wird ein allgemeiner Concours ausgeschrieben, zu welchem alle Künstler des In- und Auslandes hiemit eingeladen sind.

§. 2.

Die fünf Medaillen sind die folgenden:

- a) Für Werke der bildenden Kunst besteht die Form der Anerkennung in der Kunst-Medaille;
- b) Aussteller, welche sich schon an früheren Weltausstellungen betheiligt haben, werden für die Fortschritte, welche ihre Erzeugnisse seit der letzten von ihnen beschickten Weltausstellung nachweisen, durch die Fortschritts-Medaille ausgezeichnet;
- c) Aussteller, welche zum ersten Male eine Weltausstellung beschicken, erhalten als Anerkennung der Verdienste, welche sie, vom volkswirtschaftlichen oder technischen Standpunkte betrachtet, geltend zu machen in der Lage sind, die Verdienst-Medaille;
- d) alle Aussteller, deren Erzeugnisse in Bezug auf Farbe, Form und äussere Ausstattung den Anforderungen eines veredelten Geschmackes entsprechen, haben überdies Anspruch auf die Medaille für guten Geschmack;
- e) endlich wird jenen Mitarbeitern, welchen nach den von den Ausstellern gemachten Angaben ein wesentlicher Antheil an den Vorzügen der Production zukommt, in Würdigung desselben, die Medaille für Mitarbeiter zugesprochen.

§. 3.

Die Ausprägung aller Medaillen erfolgt in Bronze.

§. 4.

Sämmtliche fünf Medaillen sind in gleicher Grösse zu halten, und zwar im Durchmesser von sieben Centimètres.

§. 5.

Auf dem Avers tragen sämmtliche fünf Medaillen das Porträt Sr. Majestät des Kaisers mit der Umschrift:

FRANZ JOSEPH I., KAISER VON OESTERREICH, KOENIG VON
BOEHMEN ETC., APOST. KOENIG VON UNGARN.

§. 6.

Die Rückseiten sind mit Emblemen oder künstlerischen Darstellungen zu verzieren, welche sich auf die specielle Bestimmung einer jeden Medaille beziehen. Die Erfindung derselben bleibt dem Künstler überlassen.

§. 7.

Diese Embleme oder künstlerischen Darstellungen auf dem Revers der Medaillen sind mit folgenden Umschriften zu versehen:

a) Auf der Kunst-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN. — FÜR KUNST.

b) Auf der Fortschritts-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN. — DEM FORTSCHRITTE.

c) Auf der Verdienst-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN. — DEM VERDIENSTE.

d) Auf der Geschmacks-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN. — FÜR GUTEN GESCHMACK.

e) Auf der Mitarbeiter-Medaille:

WELTAUSSTELLUNG 1873 WIEN. — DEM MITARBEITER.

§. 8.

Den vorstehenden Bestimmungen gemäss umfasst der Concours sechs künstlerische Aufgaben. Es steht jedem Künstler frei, sich allen sechs oder nur einzelnen derselben zu unterziehen.

§. 9.

Die Concurrenz-Entwürfe sind plastisch (in Wachs, in Gyps oder in Schwefel) auszuführen.

§. 10.

Diese Modelle sind bis Ende März 1872 an die General-Direction der Weltausstellung 1873 (Wien, Praterstrasse 42) einzusenden. Jedes derselben muss mit dem Namen und der Adresse des Künstlers versehen sein.

§. 11.

Die eingesendeten Modelle werden vom 8. April 1872 an, durch acht Tage öffentlich ausgestellt, und hierauf dem Urtheile einer aus zwölf Mitgliedern bestehenden Jury unterzogen. Die Namen der Jurors werden später bekannt gegeben.

§. 12.

Die Jury beurtheilt sowohl den allen fünf Medaillen gemeinschaftlichen Avers, als auch die Reverse der fünf Medaillen einzeln, an und für sich. Das durch absolute Stimmenmehrheit der Jury als die gelungenste Lösung je einer der gestellten sechs einzelnen Aufgaben erkannte Modell wird mit dem Preise von je fünfzig österreichischen Ducaten honorirt. Jedes der prämirten sechs Modelle (der Avers und die fünf Reverse) geht mit dem Recht der Vervielfältigung in das Eigenthum der General-Direction der Weltausstellung über.

§. 13.

Bei allfälliger Gleichheit der Stimmen der Jury entscheidet der Präsident der kaiserlichen Ausstellungs-Commission.

§. 14.

Nach erfolgtem Ausspruche der Jury bleiben die sämmtlichen Modelle unter Bezeichnung der mit Preisen gekrönten noch durch acht Tage öffentlich ausgestellt.

§. 15.

Die Ausführung der Medaillen bleibt weiteren Verhandlungen zwischen dem General-Director der Weltausstellung und den preisgekrönten oder anderen Künstlern überlassen.

§. 16.

Die General-Direction der Weltausstellung behält sich vor, einen oder den andern der nicht prämirten Entwürfe durch Vereinbarung mit dem Künstler behufs etwaiger Benützung und Vervielfältigung zu erwerben.

42, Praterstrasse.
November, 30., 1871.
Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 12.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für die

Gruppe 22.

Darstellung der Wirksamkeit der Kunstgewerbe-Museen

und

verwandter Institute.

Zu den Bildungsanstalten der Neuzeit, die sich am schnellsten bewährt haben, gehören unstreitig die Kunstgewerbe-Museen und fast jeder staatliche Mittelpunkt besitzt schon ein derartiges Institut. Diese Thatsache allein dürfte hinreichen, um den Versuch einer Darstellung ihrer Wirksamkeit zu rechtfertigen.

Durch ihre Ziele sowohl als durch ihre Erfolge stehen diese Anstalten mitten zwischen dem wirklichen Leben und den abstracten Theorien; sie vermitteln sozusagen die Vergangenheit und Zukunft unserer kunstgewerblichen Entwicklung und mahnen unwillkürlich an die geistvolle Bemerkung eines deutschen Gelehrten, der Ausdruck Kunst sei keineswegs aus Einer Wurzel entstan-

den, vielmehr auf zwei Stammwörter zurückzuführen, auf: Kennen und Können.

Die hervorragende Stellung, welche die moderne Kunstindustrie seit wenigen Jahren einnimmt, liefert in der That den besten Beweis für die Richtigkeit der angeführten Bemerkung. Wohl kann die sorgfältige Behandlung der verschiedenen Rohstoffe, die Verwendung sinnreich construirter Maschinen Fachleute befriedigen und erfreuen; kommt aber bei all den auf solche Art entstandenen Erzeugnissen zur Technik nicht das Moment einer geschmackvolleren Ausführung oder Ausschmückung hinzu, so ist man wohl kaum berechtigt, von einer Veredlung des Gewerbes zu sprechen. Einer der nennenswerthesten Fortschritte

auf dem Gebiete des Gewerbes datirt von dem Zeitpunkte, wo man darauf Bedacht nahm, den reichen, nur zu lange unbenützten Culturschatz früherer Jahrhunderte sorgfältig zusammenzustellen, Mustersammlungen anzulegen, die von unseren eifrigen Vorfahren in einzelnen Zweigen der Kunstindustrie und der so sorgsam gepflegten Kleinkunst erzielten Fortschritte wieder aufzunehmen und organisch fortzubilden.

Die technische Fertigkeit, mit der irgend ein Object erzeugt wird, genügt eben nicht zur Herstellung eines den Anforderungen kunstsinniger Käufer entsprechenden Gegenstandes; ein feines Verständniss der zu lösenden Aufgabe, ein richtiges Gefühl für die ihr am meisten entsprechende Form, kurz Geschmack in Erfindung und Ausführung jedes Artikels sind für das gewerbliche Schaffen unbedingt massgebende Factoren geworden und ihre Berücksichtigung allein erhebt den Gegenstand zum Range eines kunstgewerblichen, d. h. nicht blos zweckmässigen, sondern auch den Geschmack befriedigenden Objectes.

Dieser Erkenntniss verdanken auch wohl zum meist jene Gewerbeschulen und kunstgewerblichen Bildungsanstalten ihr Entstehen, welche, unter der Leitung erprobter Kunstkenner mit stets wachsendem Erfolge dem ererbten Herkommen gedankenloser Routine in der Thätigkeit der Gewerbetreibenden entgegenarbeiten.

In einem noch höheren Grade aber beruht die Gründung der Museen für Kunstgewerbe, dieser kunstgeschichtlichen Schatzkammern, auf der richtigen Erkenntniss des veredelnden Einflusses der Kunst auf die Industrie. Von diesem Standpunkte aus wollen die Verdienste der ebenso reich bedachten, als gemeinnützigen Kunstgewerbmuseen in Paris, London, Edinburgh, Moskau, Berlin, Stuttgart, München, Weimar, Gotha, Limoges, Lyon u. a. m. gewürdigt werden. An diese reihen sich dann passend jene Museen an, die zwar nicht direct Kunst und Kunstgewerbe fördern, die aber, indem sie wissenschaftliche oder statistische Zwecke verfolgen, indirect gleichen Zwecken dienen.

Auch diese Institute sind ein Product der modernen Culturbestrebungen, wie z. B. das germanische Museum in Nürnberg, das römisch-germanische in Mainz, das Museum Wallraff-Richartz in Cöln, die Museen in Havre, Amiens, Toulouse u. a. m.

Wie sehr diese Schöpfungen der Neuzeit dem Bedürfnisse unserer Generation entsprechen, braucht hier nicht eingehend hervorgehoben zu werden; ihr zahlreicher Besuch, ihre eifrige Benützung, ihr bereits deutlich erkennbarer Einfluss auf die moderne Industrie gehören zu jenen unleugbaren Thatsachen, die jeder Fachmann gern anerkennt.

Diese Museen nun werden ihrer wichtigen Aufgabe in mehrfacher Weise gerecht.

Erstens, indem ihre mit Umsicht und Auswahl angelegten Sammlungen dem Auge des Kundigen wie des Laien einen wahrhaft ästhetischen Anschauungsunterricht gewähren. In ihren Schränken, an ihren Wänden finden nur lehrreiche oder muster-giltige Objecte Platz. Da lässt sich die allmähliche Entwicklung und der Fortschritt in der Erzeugung jeder Gattung von Artikeln historisch verfolgen und der aufmerksame Beschauer gewinnt die Fähigkeit den Gesetzen des industriellen Fortschrittes in der bezeichneten Richtung nachzugehen. Für eitles Schaugepränge ist da kein Raum, wo, wie in diesen Anstalten, Alles darauf binzielt, darzulegen, wie der Werth jedes einzelnen Artikels durch geschmackvolle Umformung des rohen Naturproductes einer Erhöhung fähig ist, die, weit entfernt seinen Absatz zu beeinträchtigen, diesen im Gegentheile vermehrt.

Zweitens, wirken diese Museen höchst erspriesslich durch die mit denselben verbundenen kunstgewerblichen Fachschulen. Da findet sich das lebendige Wort zur todten Vorlage, die Erklärung zum Modell. Die hier beschäftigten Lehrer weisen ihren Schülern alle jene wesentlichen Eigenschaften nach, die jedes Erzeugniss der Industrie, auch das zum alltäglichen Gebrauche bestimmte, besitzen muss, um den Anforderungen eines geläuterten Schönheitssinnes zu entsprechen. Hier lernen also die Zöglinge den Werth der in sich abgeschlos-

senen Einfachheit schätzen, das Stylgesetz der Symmetrie verstehen und anwenden, und werden auf solche Weise zu Männern gebildet, die später den Markt mit kunstgerechten Waaren versehen, d. h. mit solchen, die sich durch verständige Gesetzmässigkeit, durch masshaltenden Schmuck auszeichnen.

Alle diese so überaus nützlichen Arten der Wirksamkeit der Museen für Kunstgewerbe nun sollen in dieser Gruppe dem grossen Publikum zum ersten Male nahegelegt und dargestellt werden, und zwar in der Weise, dass es jedem Museum überlassen bleibt, seine Ausstellung selbständig zu organisiren, wie der Vorstand der Anstalt es für nöthig erachtet, um das Institut auf der Weltausstellung entsprechend zu vertreten.

Um jedoch die Gesamtausstellung dieser Gruppe möglichst vollständig und lehrreich zu gestalten, wäre eine vorläufige Andeutung über die Richtung, in welcher die einzelnen Anstalten sich vorzugsweise betheiligen wollen, ebenso zweckdienlich als erwünscht. Würde diesem Vorschlage ein geneigtes Entgegenkommen zu Theil, so dürfte jeder Künstler und Industrielle für sein Fach Anregung finden, und namentlich, um nur Eines hervorzuheben, die moderne Ornamentik eine wichtige Bereicherung an neuen Motiven erfahren.

Um aber die praktische Wirksamkeit dieser Anstalten dem grossen Publikum einleuchtend zu machen, ist es unerlässlich, dass die von den einzelnen Museen veranstalteten Publicationen wenigstens in Proben, respective einzelnen Nummern ausgestellt werden. Wir fassen hier vorzüglich die Reproductionen (Gypsgüsse, galvanoplastische Abdrücke, Photographien) und die literarisch-artistischen Veröffentlichungen der Museen

42, Praterstrasse.

December, 10. 1871,

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

in's Auge. Was die Ersteren anbelangt, so müssen sie, und zwar nicht blos aus räumlichen Gründen, auf jene Kunstgegenstände beschränkt werden, deren Originale Eigenthum des ausstellenden Landes sind; in Betreff der Letzteren kann hingegen der Wunsch nach möglichster Vollständigkeit nicht genug betont werden.

Endlich sollen die Museen genaue statistische Nachweisungen über den Besuch der Anstalt, über die Organisation ihrer verschiedenen Schulen u. s. w. bringen, damit ein brauchbares Material für eine Statistik der kunstgewerblichen Museen geschaffen werde.

Mit dieser Ausstellung der Museen wird zugleich ein Congress der Fachmänner in Verbindung gesetzt. Von den zur Verhandlung vorgeschlagenen Fragen seien nur angeführt:

- a) die Frage des Verkehrs unter den verschiedenen Museen;
- b) die Frage des Austausches der in den verschiedenen Museen veranstalteten Reproductionen und literarisch-artistischen Veröffentlichungen;
- c) die Frage, in welcher Weise die Museen etwa im Stande wären, der allgemeinen Verschleppung und Zerstörung der Kunstwerke Einhalt zu thun;
- d) welche Mittel die geeignetsten wären, um zwischen den Museen und dem öffentlichen Leben einen fördernden Wechselverkehr anzubahnen und lebendig zu erhalten.

Von Seite jener Fachmänner, die sich an dem angeregten Congress zu betheiligen gedenken, wird die General-Direction alle in das angedeutete Programm passenden Vorschläge mit Dank entgegennehmen.

Nr. 13.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für die

Beiträge zur Geschichte der Preise.

(Additionelle Ausstellung Nr. 5.)

Das Gesetz, nach welchem der Preis einer Waare sich regelt, ist in seiner Fassung bekanntlich eines der einfachsten, nach den ihm zu Grunde liegenden Elementen aber eines der verwickeltsten der Volkswirtschaftslehre. Als numerischer Ausdruck des Marktwertes, lediglich das Ergebniss des Verhältnisses nur zweier Grössen, deren jede durch eine Reihe von Elementen beeinflusst wird, erscheint der Preis thatsächlich als die Resultirende von sehr vielen, nach entgegengesetzten Richtungen wirkenden Kräften.

Die Erhöhung oder Verminderung des Volkswohlstandes, die Zu- oder Abnahme, Verfeinerung

oder Vergrößerung der Bedürfnisse, die gesteigerte oder verringerte gewerbliche Leistungsfähigkeit, die Vermehrung oder Verminderung der Bevölkerung auch nur um den Bruchtheil eines Percentes, Veränderung der Bodencultur, sei es in quantitativer oder in qualitativer Beziehung, Wechsel der Mode, die Eröffnung neuer oder Verschliessung bestandener Productions- oder Absatzgebiete, Störungen der wirtschaftlichen Entwicklung; kurz eine Fülle von Erscheinungen, die in ihrer Menge schwer zu erschöpfen sind, üben schliesslich ihre Wirkung auf den Preisstand jedes tauschfähigen Objectes, jedes in den Bereich der Volks-

wirtschaft tretenden Gutes. Da ist kein noch so unscheinbares Element des Angebotes oder Begehres, welches nicht seine ganze Intensität in der Bildung jener Verhältnisszahl äusserte, die wir als Preis bezeichnen.

Wer könnte, Angesichts dessen, den an sich trockenen, scheinbar inhaltsarmen Zahlen, in welchen uns die wirtschaftlichen Güter bei ihrem Erscheinen im Verkehr entgegentreten, eine tiefe culturhistorische Bedeutung absprechen?

Berechtigen uns z. B. andauernd niedere Lebensmittelpreise einer Gegend nicht auf Dürre der Bevölkerung und Abseitsliegen von den Wegen des grossen Verkehrs zu schliessen, damit aber auch auf eine geringere Zahl von Bedürfnissen, auf unzureichende Entwicklung des geistigen Lebens u. s. w.? Ergibt sich die hohe Culturstufe, welche Italien im Mittelalter erreicht hatte, nicht schon aus einer Vergleichung seiner Fleisch- und Getreidepreise oder jener der Preise seiner Manufacte mit jenen anderer Länder? Tritt uns Irlands wirtschaftlich höchst unbefriedigende Lage nicht unter Anderem drastisch entgegen in der Vergleichung seiner Weizenpreise mit dem durchschnittlichen Tagelohn? Bethätigen sich die Fortschritte der Technik nicht zumeist in dem stetigen Preisrückgange einer Reihe von gewerblichen Erzeugnissen? Betonen wir die Pflege des Kunstgewerbes nicht aus dem wirtschaftlichen Grunde der Steigerung des Arbeitsantheiles am Preise? Gewährt uns innerhalb einer gewissen Periode, das Steigen des Marktwertes einzelner Gegenstände des Bedarfs z. B. der Haare, des Stahles u. s. w., oder das Rückgehen anderer, z. B. des Fischbeines, des Haarpuders u. s. w. nicht einen Einblick in gewisse Modeströmungen und in den damit verbundenen Wechsel des Geschmackes? Erschliesst uns, um ein Beispiel anderer Art anzuführen, das den durchschnittlichen Arbeitsverdienst überragende Steigen der Wohnungsmiethpreise grosser Städte nicht ein düsteres Bild ihrer Wohnungsverhältnisse, und erweckt es nicht begründete Besorgnisse bezüglich der Gestaltung des Familienlebens? Drängt uns endlich, um die Zahl der Beispiele nicht allzusehr

auszudehnen, eine verhältnissmässig niedrige Entlohnung geistiger Arbeit nicht zur Annahme, dass entweder eine unrichtige und daher gefährdende Kräftevertheilung oder ein unerfreulicher Bildungsstand des Volkes zu Grunde liegt?

Durch Thatsachen der Art, wie die angeführten, denen noch hunderte anzureihen wären, wird es erklärlich, dass die Geschichte des Preises einzelner Verkehrsgüter, d. h. eine begründete und streng kritische Prüfung des wechselnden Preisstandes der wichtigsten Bedarfsobjecte, ein hohes Interesse zu erregen vermag; und dass eine Weltausstellung, welche ihren Schwerpunkt in die Betonung des instructiven Elementes verlegt, gerade dieses Thema in den Darstellungskreis zu ziehen sich sehr versucht fühlen muss.

So leicht es aber fällt, die Bildung dieser Gruppe zu rechtfertigen, so schwer wird es dagegen, die Anordnung und die Durchführung dieser additionellen Ausstellung zu bestimmen, die Objecte zu bezeichnen, welche ihren Inhalt bilden sollen und die Quellen anzugeben, aus welchen geschöpft werden soll.

Einem beständigen Wechsel unterworfen, wie alle Gegenstände des Verkehrs in ihrer relativen Werthschätzung sind, gibt es bekanntlich keinen unwandelbaren, jedem Schwanken entrichteten Werthmassstab. Selbst das allgemeine als Werthmesser anerkannte „Geld“ ist eben eine Waare und als solche dem aus der Culturentwicklung fliessenden allgemeinen Gesetze der Werthveränderung aller Verkehrsgüter unterworfen. Wem wäre die selbst innerhalb verhältnissmässig kurzer Zeiträume veränderliche Kaufkraft des Geldes nicht bekannt, damit aber auch der Umstand, dass dasselbe durchaus nicht geeignet erscheint, fernabstehende Perioden unter einander zu vergleichen?

Geeigneter mag der durchschnittliche Bedarf des Menschen an Getreide erscheinen, da derselbe als ziemlich constant gelten kann. Sobald wir aber die Gegenwart mit ihrem trefflichen Transportsysteme verlassen und auf die Vergangenheit zurückblicken, treffen wir die grössten Preisschwankungen

gerade beim Getreide, als einem Gegenstande des dringendsten Bedarfs und wechselnd in seiner auf dem Markte erscheinenden Menge.

Ähnliches lässt sich auch bezüglich so mancher, als Werthmesser vorgeschlagener Gegenstände sagen. Keiner bietet uns den Halt, den uns z. B. die Pflanze zur Vergleichung der klimatischen Verhältnisse von Jetzt und Einst oder zur Beurtheilung des Einflusses der verschiedenen Breiten bietet.

Dennoch kann und darf der Versuch nicht fallen gelassen werden.

Ein Massstab, der zwar nicht jeden Irrthum ausschliesst, aber doch eine hohe Wahrscheinlichkeit gestattet, dürfte sich aus der Combination mehrerer Elemente ergeben, und zwar aus dem Preise des bezüglichen Artikels, dem Durchschnittslohn einer gewissen mittleren Leistung materieller Natur und dem Preise der vorwiegenden Brodfrucht. Diese Combination zeigt die jeweilige Kaufkraft des Geldes und legt uns, was noch höher anzuschlagen ist, die sociale Bedeutung des Preises dar.

Eine nicht geringere Wichtigkeit wie die Frage des Massstabes hat jene, ob die Preise, selbstverständlich derselben Gegenstände, räumlich oder zeitlich zu vergleichen seien. Die Darstellung des Nebeneinander gestaltet sich offenbar zu einem Beitrage zur Culturstatistik, jene des Nacheinander zu einem solchen zur Culturgeschichte. Unzweifelhaft erscheinen beide Darstellungen gleich interessant, gleich inhaltsvoll und lehrreich. Wird uns durch jene ein Einblick in die wirtschaftlichen Zustände der verschiedenen Staaten der Jetztzeit eröffnet, so entrollt diese ein Bild der Entwicklung desselben Gemeinwesens.

Wird jedoch berücksichtigt, dass die Weltausstellung ihren Inhalt vorwiegend der Gegenwart entnimmt, dass namentlich eine der Darstellung des Welthandels gewidmete additionelle Ausstellung mit ihren graphischen Contifanti die Preisstände der den grossen Verkehr belebenden Artikel ver-

gleichend vorzuführen sich zur Aufgabe macht; so wird man es für wichtig genug halten, das nur in vereinzelter Gruppen berücksichtigte historische Moment auch hier thunlichst zu betonen.

Es sollen demnach den Gegenstand dieser additionellen Ausstellung bilden:

1. die Preisangabe der für den Verkehr des betreffenden Landes wichtigsten Artikel in verschiedenen, in ihrem Ausgangspunkte thunlich weit zurückgehenden Zeiträumen, ausgedrückt in Geld;

2. die Angabe der gleichzeitig bestandenen Lohnhöhe und zwar für materielle Dienste, welche ein geringes Mass geistiger Kraft erfordern und das durchschnittliche physische Kraftmass des erwachsenen Mannes nicht übersteigen;

3. die Angabe des Preises der im gleichen Zeitraume meist verbrauchten Brodfrucht;

4. die Anführung schriftlicher Erklärungen der von 1 bis einschliesslich 3 angeführten Daten und des Grundes ihrer Veränderung.

Im ersteren Falle werden natürlich die Productions-, Transports- und Consumptionsverhältnisse und die Handelspolitik, im zweiten Falle die wichtigsten socialen Erscheinungen, die politischen Veränderungen, die Culturs- Vor- oder Rückschritte, das Münzwesen und die gewerbrechtliche Gesetzgebung die wichtigsten Erklärungsgründe zu bilden haben.

Aus der Natur dessen, was in den Inhalt dieser Special-Ausstellung gezogen werden soll, erhellt die unbedingte Nothwendigkeit der Mitwirkung von möglichst vielen Männern der Wissenschaft. Das hohe Interesse, das gerade dieser Theil zu bieten vermag und der Umstand, dass hierdurch dasjenige, was Forscher in Büchern niederlegten, gemeinverständlich gemacht wird, so wie, dass dem Volke ein Einblick in ein scheinbar willkürliches, dennoch aber strengen Gesetzen gehorchendes Gebiet der Volkswirtschaft eröffnet wird, berechtigt zur Hoffnung, dass auch diesem

Theile der Ausstellung das internationale Zusammenwirken zugute kommen werde, welches zum Gelingen derselben überhaupt nothwendig ist.

Das Autorrecht an diesen, wie nicht geleugnet werden soll, schwierigen, aber sicherlich höchst verdienstvollen Darstellungen wird durch

42, Praterstrasse.
December, 30. 1871.
Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Angabe des Namens des Verfassers und all der von demselben gewünschten Daten auf dem Ausstellungsobjecte und im Kataloge zur Geltung gebracht werden.

Nr. 15.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für

Gruppe 26.

Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen.

Ein doppelter Grund weist dem Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen einen hervorragenden Platz unter den Elementen der Weltausstellung an. Der nächstliegende erste beruht auf dem ursächlichen Zusammenhange zwischen jenen geistigen Motoren und den Leistungen der Arbeit, deren Producte auf einer solchen Ausstellung in Wettkampf treten; der noch ungleich wichtigere zweite auf dem Umstande, dass der Werth des menschlichen Lebens über diese Arbeit und deren Erfolge, über die blosse Gütererzeugung im materiellen Sinne des Wortes hinausgeht, dass der Wettkampf der Völker auch auf dem Gebiete geistiger und sittlicher Beziehungen seine Triumphe feiert.

Ihrer Bezeichnung zufolge zerfällt die Gruppe 26 in drei Unterabtheilungen.

A. Erziehungswesen.

Alles, was in dieser Gruppe veranschaulicht werden kann, soll der „Pavillon des kleinen Kindes“ umfassen (siehe Special-Programm, Gruppe 26, Unterabtheilung A).

Vieles, was zur Erziehung gehört, lässt sich jedoch nicht zeigen, es kann nur erläutert und in seinen Erfolgen greifbar gemacht werden.

Hierher gehören graphische Darstellungen der körperlichen Entwicklung des Kindes, Schilderungen in Schrift und Bild aus dem Gebiete der Diätetik, die Statistik (im weitesten

Sinne des Wortes) der Kindersterblichkeit, des Findelwesens, der Krippen, der Kinderbewahranstalten und Kindergärten u. dgl. m.

Den Uebergang von der ersten Abtheilung der vorliegenden Gruppe zu der zweiten bildet das Turnwesen mit seinen Apparaten und mit seiner Statistik, welches wieder mit der Einrichtung der jugendlichen Waffenübungen und ähnlichen Beschäftigungsweisen im engsten Zusammenhange steht.

B. Unterrichtswesen.

Eine Ausstellung von Unterrichtsgegenständen muss sich nicht nur auf alle Abstufungen der Schulen allgemeiner Bildung, von der Volksschule angefangen durch sämtliche Abzweigungen der Mittelschule hinauf bis zur Hochschule, sondern auch auf alle Arten von Special- und Fachschulen (für Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Gewerbe, Handel, für die verschiedenen Gruppen der Wissenschaft und Kunst, für die mannigfaltigsten Berufsclassen u. dgl. m.) erstrecken.

Sie beginnt bei jeder einzelnen Kategorie mit dem Schulraume. Modelle von Schulhäusern, bis zur natürlichen Grösse derselben, haben einen Werth nur bezüglich der einclassigen Volksschule, welche eben wegen ihrer allgemeinsten Bedeutsamkeit am innigsten mit Land und Volk verwichst und den Verschiedenheiten derselben sich auf das Vollständigste anzuschmiegen bemüht ist. Bei allen anderen Arten von Schulenthun instructiv eingerichtete Grundrisse und Ansichten*) viel bessere Dienste.

Ein sehr wichtiges Object jeder Ausstellung bildet die Schuleinrichtung. Wenn die Schulygiene sich bisher hauptsächlich mit dem Schulzimmer, seinem Rauminhalte, seiner Reinhaltung, Lüftung, Beleuchtung und Beheizung beschäftigte, so hat sie in jüngster Zeit eine Reihe anerkannter Studien den Schulgeräthschaften zuge-

wendet. Beschaffenheit und Aufstellungsart der Subsellien, Construction und Stellung der zugehörigen Pulte, Materiale und Ausstattung der Schultafeln sind heutzutage Gegenstände der sorgsamsten Erörterung, welcher die vergleichende Anschauung (sei es der Dinge selbst, sei es zweckmässiger Abbildungen) den reichsten Stoff darbieten wird. Die vorher erwähnten Häuser für die einclassige Volksschule sind mit der ganzen zugehörigen Einrichtung auszustellen.

Zu den eigentlichen Lernmitteln übergehend, welche sich in der Hand des Schülers befinden sollen, seien als besonders interessante Ausstellungsobjecte hervorgehoben:

- a) die Lehr- und Lesebücher, deren möglichst vollständige Zusammenstellung für jedes Land im höchsten Grade wünschenswerth erscheint;
- b) die Schreib- und Zeichen-Hefte, unter Hervorhebung aller Verbesserungen, welche ihre pädagogisch-didactische Zweckmässigkeit in der verschiedensten Weise zu erhöhen streben;
- c) die Schreib- und Zeichnungs-Werkzeuge mit der Darstellung ihres mannigfachen Gebrauchs;
- d) Schülertafeln, Hand-Atlanten, Hilfsbücher und andere Unterstützungsmittel des Selbststudiums.

Den Uebergang von diesen Lernmitteln zu den eigentlichen Lehrmitteln bildet die Schulbibliothek, welche einerseits das grosse Gebiet der Jugendllectüre im weitesten Sinne umfasst, andererseits die Mittel zur pädagogisch-didactischen Weiterbildung der Lehrer in sich schliesst. Kataloge solcher Bibliotheken, wie dieselben auf jeder Stufe des Unterrichtes ihre Bedeutung besitzen, und Tabellen über ihre factische Benützung werden die Fortentwicklung dieser höchst wichtigen

*) Für Pläne von Hochschulen wäre ein Massstab $\frac{1}{100}$ der wirklichen Grösse d. i. 1 Meter = 0.01 M., für Pläne von Mittelschulen und Volksschulen ein Massstab von $\frac{1}{50}$ d. i. 1 M. = 0.02 M., für Situationspläne von ganzen Gruppen von Lehrgebäuden, von botanischen Gärten u. dgl. ein Massstab von $\frac{1}{100}$ d. i. 1 M. = 0.005 M., endlich als Einheitsmass für das Format der Pläne 0.25 M. Länge und 0.18 M. Höhe zu wählen.

Institution in den einzelnen Ländern und Orten am unparteiischsten beleuchten.

Den Hauptinhalt aller bisherigen Ausstellungen von Unterrichtsgegenständen bildeten die Lehrmittel, welche allerdings auch am meisten zur Schaustellung sich eignen. Es kann nicht die Aufgabe sein, annähernd vollständig die Arten derselben zu verzeichnen; nur, um zu verhüten, dass eine oder die andere wichtige übersehen werde, sollen speciell genannt werden:

1. Objecte, Modelle und Abbildungen für den Anschauungsunterricht der Volksschule; bezüglich der erstgenannten namentlich solche Sammlungen, welche auf die localen Vorkommnisse sich beziehen und von den Lehrern selbst zusammengestellt werden, bezüglich der Abbildungen, auch solche, die der Pflege der Heimatskunde zu Gute kommen.

2. Die Apparate zur Unterstützung des Leseunterrichts, von der Versinnlichung der Laute bis zu den Setzkästen und anderen Verwendungen beweglicher Buchstaben.

3. Vorlegeblätter für den Schreib- und Zeichnungsunterricht aller Grade, bis zu den Hilfsmitteln des stenographischen Unterrichts, den Draht- und Gypsmodellen und den Apparaten zur Versinnlichung der Projectionslehre und der Perspective u. dgl. m.

4. Die Hilfsmittel des Rechnungsunterrichtes: Rechenfächer, Rechenmaschinen, Rechentafeln, Rechenkettten, Rechenapparate für Quadrat- und Kubikmass u. s. f.

5. Das Landkartenwesen, mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Darstellungsweisen von orographischen, hydrographischen, topographischen, klimatographischen, ethnographischen, historischen und statistischen Momenten; Globen, Reliefkarten.

6. Bildersammlungen für den erdkundlichen und geschichtlichen Unterricht in allen Zweigen, mit Einschluss der Darstellungen von Gebäuden, Waffen, Kleidungsstücken u. dgl. und

der Benützung des Stereoscop für die gruppenweise Vorzeigung solcher Versinnlichungen.

7. Pläne und (raisonnirnde) Kataloge, sowie einzelne hervorragende Bestandstücke naturhistorischer Sammlungen für Schulzwecke; die Hilfsmittel des krystallographischen Unterrichtes, geologische und geognostische Sammlungen, Proben verschiedener Methoden der Anlegung von Herbarien, botanische Wandtafeln, zoologische Körper, vorzüglich aber Skelete und Präparate, Abbildungen und Modelle ganzer Thiere oder einzelner Bestandtheile des menschlichen oder thierischen Körpers.

8. Pläne und (raisonnirnde) Kataloge, sowie einzelne hervorragende Bestandstücke physikalischer Sammlungen für Schulzwecke, der Sammlungen für den Unterricht in der Mathematik, Geodäsie und Astronomie, physikalische Apparate für Schulen, physikalische Wandtafeln, Tellurien, Planetarien u. dgl. m.

9. Pläne von chemischen Laboratorien; (raisonnirnde) Kataloge und einzelne hervorragende Bestandstücke von Sammlungen für den chemischen Unterricht, graphische Darstellungen chemischer Verhältnisse, Tabellen zur allgemeinen und technologischen Chemie.

10. Pläne, (raisonnirnde) Kataloge und einzelne hervorragende Bestandstücke der Sammlungen für den Unterricht im Hoch-, Strassen- und Wasserbau, im Maschinenfache und in der mechanischen Technologie.

11. Pläne, (raisonnirnde) Kataloge und einzelne hervorragende Bestandstücke der Sammlungen für den Unterricht in der Land- und Forstwirtschaft, den Gewerben, der Handelswissenschaft u. dgl. m.

12. Pläne, (raisonnirnde) Kataloge und einzelne hervorragende Bestandstücke der Sammlungen für den Unterricht in den verschiedenen Zweigen der bildenden Kunst, in der Musik u. s. w.

Ein besonderer Werth muss auch auf Erörterung und Versinnlichung der Aufstellungsweisen

von Lehrmitteln namentlich in der Richtung gelenkt werden, dass die fortwährende Benützung derselben einer grösseren Anzahl von Schülern ermöglicht werde.

Endlich schliessen sich an die bisher behandelten Ausstellungskategorien noch Schaustellungen der Unterrichtserfolge. Allerdings betritt man hier ein Gebiet, welches sich der sinnlichen Wahrnehmung am allermeisten entzieht. Allein wie wohl die Unterrichtserfolge im Geiste wurzeln und auf den Geist sich beziehen, so bieten sie doch auch Momente dar, welche einer äusserlichen Nachweisung fähig sind.

Hierher gehören vor Allem Schülerarbeiten, unter der Voraussetzung, dass man sämtliche Arbeiten sämtlicher Schüler einer Classe, wie dieselben während eines Jahres geliefert wurden, also ohne Correcturen oder Ergänzungen des nachbessernden Lehrers aus einem oder dem anderen Gegenstande oder aus mehreren derselben, ausstellt. Nur unter dieser Voraussetzung ist die Aufnahme von Schülerarbeiten unter die Ausstellungsgegenstände zulässig und wünschenswerth.

Weil endlich das Unterrichtswesen nicht blos in seinen Erfolgen, sondern auch in seiner ganzen Einrichtung so vieles darbietet, was sich der sinnlichen Wahrnehmung entzieht, bedarf eine Ausstellung von Unterrichtsgegenständen, um unparteiisch gewürdigt werden zu können, noch einer unerlässlichen Ergänzung.

Diese liegt in der Unterrichts-Statistik. Wenn man lange bezweifelte, ob es eine solche gebe, weil man ein Element der statistischen Darstellung, die Tabelle oder ihre graphische Umformung, für das einzige hielt, so ist man jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, nicht nur, dass es eine solche, hauptsächlich auf der Schilderung gegebener Zustände und erzielter Resultate beruhend, allerdings gebe, sondern auch, dass eine internationale Unterrichts-Statistik möglich sei, dass man den Beobachtungen über die ungleichartigsten auftretenden Thatsachen doch eine gleiche Ausdrucksweise zu verleihen im Stande sei. Eine

solche Statistik vermag aber auch allein den Weg aus dem Gewirr entgegengesetzter Richtungen zu zeigen, die sich auf dem Gebiete des Unterrichtswesens bekämpfen, und Staaten sowie Einzelnen die Mittel an die Hand zu geben, um das geistige Erbe vergangener Jahrhunderte zu bewahren und weiter zu fördern.

Demzufolge hat der statistische Congress sich bereits wiederholt mit den Formularen für eine internationale Unterrichts-Statistik (in Wort, Ziffer und Karte) beschäftigt, und die von ihm beschlossene Ausarbeitung einer allgemeinen *statistique internationale* zur Entwerfung sehr eingehender Formularen durch die k. k. Direction für administrative Statistik in Wien geführt, welche als Anhang zu diesem Special-Programme an die in- und ausländischen Landes-Commissionen vertheilt werden. An dem Faden derselben möge also jedes Land seine Unterrichts-Statistik auch für den Zweck der Weltausstellung des Jahres 1873 liefern und durch eine möglichst reichhaltige Mittheilung darauf bezüglicher Monographien oder umfassenderer literarischer Erscheinungen unterstützen.

C. Bildungswesen.

Als die wichtigsten hieher gehörigen, jenseits der Schulthätigkeit liegenden, im Volksleben aber höchst wirksamen Momente dürften anzusehen sein: die Tagespresse, das Verlagswesen, die Sammlungen und Vereine für Bildungszwecke.

Die Ausdehnung und Wirksamkeit der Tagespresse lässt sich am besten darlegen durch Ausstellung je einer Nummer oder mehrerer Nummern der in den einzelnen Ländern im Laufe des Jahres 1872 erschienenen Tagesblätter oder sonstigen periodischen Druckschriften mit Angabe der Zeit ihres Bestandes, der Eigenthümer und Herausgeber, des Abonnementspreises und der Stärke ihrer Auflage. Wünschenswerth wird es sein, wenn jeder Staat dieses Ausstellungsobject mit einer Skizze seiner Pressgesetzgebung und einer statistischen Schilderung der Entwicklung der Tagespresse vom Jahre 1851 an begleitet.

In der Mitte zwischen der Tagespresse und den grösseren Verlagswerken steht die Literatur der Flugblätter, welche auch in der Gegenwart noch eine so grosse Rolle spielt, dass es sehr belehrend wirken würde, wenn man die in den einzelnen Staaten während des Jahres 1872 erschienenen Flugblätter in der Ausstellung zu vereinigen vermöchte.

Nicht im Entferntesten kann beabsichtigt werden, die Erscheinungen des Büchermarktes (im weiteren, auch Landkarten, Musikalien, Lithographien und ähnliche Vervielfältigungen umfassenden Sinne) während des Jahres 1872 vollständig zur Vorlage zu bringen. Wohl aber möge jeder Staat einen (raisonnirenden) Fachkatalog der Erscheinungen des Büchermarktes der letztvergangenen Jahre zu Stande bringen, welchem anhangsweise Notizen über die Organisation des Verlagswesens, über die Geschichte und Statistik hervorragender Verlagsfirmen und über den auswärtigen Verkehr mit Büchern, Karten u. dgl. beizugeben wären. Als Muster der Systematik eines solchen Katalogs kann derjenige dienen, welcher halbjährig durch und für den deutschen Buchhandel veröffentlicht wird und unter dem Namen „Hinrichs Bücher-Katalog“ bekannt ist.

An den eben besprochenen Ausstellungsgegenstand reiht sich die Darstellung der Sammlungen für Wissenschaft und Kunst.

Pläne und (raisonnirende) Fachkataloge sind wenigstens bezüglich aller jener Museen und ähnlicher Anstalten wünschenswerth, welche der Be-

nützung entweder allgemein oder doch in einem weiteren Kreise zugänglich sind. Was aber die Statistik dieser Sammlungen und ihrer Benützung anbelangt, so werden mit den oben erwähnten Formularen die sehr detaillirten mitgetheilt werden, welche der statistische Congress zu Florenz im Jahre 1867 entworfen hat. Auf ihre möglichst vollständige Ausfüllung hinzuwirken, muss also die Aufgabe der Ausstellungs-Commissionen aller Länder sein.

Ohne anderweitige Institutionen zur Förderung allgemeiner oder fachlicher Bildung ausschliessen zu wollen, müssen hier noch die Vereine für Bildungszwecke erwähnt werden. Eine vollständige Statistik des Vereinswesens jedes Staates wäre allerdings höchst belehrend; für den vorliegenden Zweck genügt aber eine solche Statistik der Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungs-Vereine, der Vereine für Pflege und Entwicklung der Wissenschaft und Kunst, der Turn-, Schützen- und ähnlicher Vereine und bezüglich jedes einzelnen die Angabe der Dauer seines Bestandes, des statutenmässigen Zweckes, der Anzahl der Mitglieder im Jahre 1872, des Vereinsvermögens und seiner Jahresgebarung, der wichtigsten Daten über die Wirksamkeit des Vereines.

Um die möglichste Gleichförmigkeit der bezüglichen Nachweisungen zu erzielen, werden für dieselben gleichfalls Formulare als Anhang zu diesem Special-Programme mitgetheilt. Wo Statuten und Jahresberichte eines Vereines gedruckt vorliegen, sind sie, und zwar letztere für eine längere Reihe von Jahren, der statistischen Tabelle beizufügen.

42, Praterstrasse.
Jänner, 15. 1872.
Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 17.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Instructionen und Formulare

zur

Unterrichts-Statistik.

In dem Special-Programme für die Gruppe 26 (Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen) wurde besonders hervorgehoben und auch näher begründet, dass eine Ausstellung von Unterrichtsgegenständen der Unterrichts-Statistik als einer unerlässlichen Ergänzung bedarf.

Um die möglichste Gleichförmigkeit der bezüglichen Nachweisungen zu erzielen, werden im Anschlusse Formulare mitgetheilt.

Der grösste Theil derselben ist nach den vom statistischen Congresse gegebenen Anregungen von der k. k. statistischen Central-Commission für die österreichischen Anstalten entworfen und sofort in Vollzug gesetzt worden; bezüglich der Angaben über Bilder-Gallerien, Archive, Bibliotheken und Museen werden die Beschlüsse des statistischen Congresses zu Florenz im Jahre 1867 mitgetheilt.

Bei der grossen Verschiedenheit, welche bezüglich der Einrichtungen für den öffentlichen Unterricht zwischen den einzelnen Staaten obwaltet, kann die Absicht der vorliegenden Mittheilung nicht darin liegen, dass die für Oesterreich entworfenen Formulareien buchstäblich auf alle anderen Staaten angewendet werden sollen; vielmehr wird nur gewünscht, dass alle Staaten denselben die Grundzüge jener statistischen Darstellung entnehmen mögen, welche sie für

ihre eigenen Anstalten zu liefern in der Lage sind.

Wenn es den einzelnen Staaten möglich wird, diese Darstellung für eine längere Reihe von Jahren zu liefern, so wird diess nicht wenig dazu beitragen, das Ergebniss lichtvoller und lehrreicher zu gestalten; jedenfalls muss aber erwartet werden, dass für ein der Gegenwart möglichst nahe gerücktes Jahr eine möglichst detaillierte Darstellung der einzelnen Momente geliefert werde.

I. Formular für die Universitäten.

Universität zu

[illegible]

Benennung und Umfang der bei der Universität bestehenden Lehrmittel-Sammlungen.

Bestand und Umfang von Unterstützungs-Vereinen für dürftige Studierende.

Stand der Studirenden.

[illegible][illegible]

Zahl der zum Privat-Studium Zugelassenen nach den oben aufgestellten Kategorien.

Specification der die Universität besuchenden Ausländer, nach Geburtsland, Muttersprache, Religion, Art der Immatriculation und Facultät.

Uebersicht der Vorlesungen und ihres Besuches.

Gegenstand der Vorlesungen nach den Facultäten geordnet	Wochentliche Stundenzahl	Vortrags-Sprache	Namen und lehramtliche Stellung des Vortragenden	Ob sie gelesen wurden um das gesetzliche Collegien-Geld, um ein höheres oder sonstge-lich	Zahl der eingeschriebenen Hörer	Anmerkung
a) Im Winter-Semester.						
b) Im Sommer-Semester.						

Strenge Prüfungen						
zum Doctorate				für mindere Grade der Medicin und Chirurgie ¹⁾		
Facultät	Rigoreuxen mit Approbation	Reprobation	Disputationen	Promotionen	Fach	Strenge Prüfungen

¹⁾ Magisterium der Pharmacie, Chirurgie, Augenheilkunde, Geburtshilfe und Thierheilkunde, Patronat der Chirurgie, Grad eines geprüften Zahnarztes u. ähnl.

Nachweisung

der von der Staatsprüfungs-Commission zu im Studienjahre geprüften Candidaten.

Bezeichnung der Staatsprüfung	Termin der vorgenommenen Prüfungen	Gesamtzahl der Geprüften	Von diesen wurden					Gesamtzahl der Approbierten	Gesamtzahl der Reprobierten	
			approbiert			reprobiert				
			einfach	mit Auszeichnung		zum ersten Mal				zum zweiten Mal
				aus allen	aus einem oder mehreren Fächern	auf Ein Jahr	auf kür- zere Zeit			
								</		

II. Formular für technische Hochschulen.

Technische Hochschule zu

Studien-Abtheilung (Fachschule)	Lehr-Personale						Kanzlei-Personale	Dienst-schaft	Anmerkungen
	ordent-liche Pro-fessoren	ausserordent-liche Pro-fessoren	Honorar-Dozenten	Privat-Dozenten	Sup-pleanten	Adj-unkten und Assistenten	Lehrer im engeren Sinne		

Benennung und Umfang der bei der Anstalt vorhandenen Lehrmittel-Sammlungen.
Stand der Studirenden.

Studien-Abtheilung		Zusammen	Studien-Abtheilung		Zusammen
Immatriculirte	ordentliche Studirende		Griechisch	katholische	
Gäste	ausserordentl. "		Armenisch	orientalische	
	Zusammen		Evangelische	Angsburger Confession	
Immatriculirte nach der Muttersprache.			Unitarier	helvetischer "	
Deutsch			Israeliten		
Ceco-slavisch (czechisch, mährisch, slova-kisch)			Andere		
Polnisch			Das Unterrichtshonorar haben entrichtet		
Ruthenisch			Von " waren befreit		
Slavonisch			Die Matrikelgebühr haben entrichtet		
Serbisch und kroatisch			Von der Matrikelgebühr waren befreit		
Magyarisch			Stipendistenzahl		
Italienisch			Unter den Immatriculirten waren Ausländer ¹⁾		
Rumänisch			Gästern		
Immatriculirte nach dem Religions-bekenntnisse.			Gesamtbetrag des Unterrichtshonorars		
Katholiken des lateinischen Ritus			der Matrikelgebühr		
			Gesamtbetrag der Stipendien in Gulden		
			öster. Währung		

¹⁾ Mit Namhaftmachung des Staates, dem sie angehören.

Uebersicht der Vorlesungen und ihres Besuches.

Gegenstand der Vorlesungen nach den Studien-Abtheilungen (Fachschulen) geordnet	Wochentliche Stundenzahl	Vortragsprache	Name und lehramtliche Stellung des Vortragenden	Zuhörer		Anmerkung
				immatri- culirte	Gäste	
a) Im Winter-Semester.						
b) Im Sommer-Semester.						

Allgemeine Bemerkungen.

Hierher gehören: 1. Die Angabe, welche Vorlesungen gegen Entrichtung von besonderen Collegiengeldern gehalten und von wie viel Schülern derlei Vorlesungen besucht wurden. 2. Die Angabe der Vorlesungen, welche, ohne in den eigentlichen Lehrplan zu gehören, an Sonntagen für Gewerksleute gehalten werden, sammt dem Besuche derselben. 3. Ergebnisse der strengen Prüfungen, welche zur Erlangung eines Diploms abgehalten werden. 4. Bestand und Umfang von Unterstützungs-Vereinen für dürftige Hörer der Technik.

III. Formular für theologische Lehranstalten.

Theologische Lehranstalt zu

(Hausstudium.)

Stand des Lehrpersonales.

Director
 Ordentliche Professoren (Lectoren)
 Ausserordentliche Professoren
 Supplenten
 Lehrer im engeren Sinne

Benennung und Umfang der bei der Anstalt vorhandenen Lehrmittel-Sammlungen.

Stand der Studirenden.

Im Jahrgange	Anzahl	Dazwischen		Aufgenommen		Muttersprache der Studierenden				Stipendien	Stipendien-Betrag in Gulden öst. W.	Prüfungsergebnisse	
		Absolventen oder Cleriker	Externisten	nach abgelegter Maturitäts-Prüfung	mit einfachen Gymnasial-Zeugnissen	1)	1)	1)	1)			entsprochen	nicht entsprochen
a) Im Winter-Semester.													
b) Im Sommer-Semester.													

1) Die Muttersprache der an der Anstalt befindlichen Studierenden ist in gleicher Art, wie bei den Universitäten, zu specialisiren.

1) Die Muttersprache der an der Anstalt befindlichen Studirenden ist in gleicher Art, wie bei den Universitäten, zu specialisiren.

Uebersicht der Vorlesungen und ihres Besuches.

Gegenstand der Vorlesung	Wöchentliche Stundenzahl	Vortrags-Sprache	Name des Vortragenden	Zahl der eingeschriebenen Studirenden	Anmerkung
a) Im Winter-Semester.					
b) Im Sommer-Semester.					

Ergebnisse der strengen Prüfungen, Disputationen und Promotionen bei jenen Lehranstalten, welchen das Recht der Doctor-Promotion zusteht.

IV. Formular für Rechts-Akademien.

Rechts-Akademie zu

V. Formular für chirurgische Lehranstalten.

Chirurgische Lehranstalt zu

Stand des Lehrpersonales.

Direction Assistenten
 Ordentliche Professoren Privat-Dozenten
 Ausserordentliche Professoren Lehrer im engeren Sinne
 Supplenten Beamte der Kanzlei
 Adjuncten Dienerschaft

Zusammen Personen.

Benennung und Umfang der an der Lehranstalt bestehenden Lehrmittel-Sammlungen.

Stand der Studirenden.

Vortrags- Gegenstand	Wochent- liche Stunden- zahl	Unter- richts- Sprache	Name und lehrämt- liche Stellung des Vortragenden	Zahl der Studierenden					Von diesen befinden sich im				Mutters- sprache ?)	Religion	
				Öffentliche		Privat- tisten	Mili- tär- Schü- ler 1)	Weiber 1)	1.	2.	3.	in der ge- burtshilf- lichen Lehr- anstalt 1)			
				ordent- liche	ausser- ordent- liche										Jahrgänge
a) Im Winter-Semester.															
b) Im Sommer-Semester.															

Resultate der Prüfungen				Unterrichtsgeld		Stipendien	Betrag		Approbirt als Wundärzte ¹⁾	Diplomirt als Hebammen ¹⁾	
Vorstands-	1.	2.	3.	Unges- prüft	Zahlende		Befreite	des Unter- richtsgeldes			der Stipendien
	Classe							Gulden öst. W.			
a) Im Winter-Semester.											
b) Im Sommer-Semester.											

1) Diese Rubrik entfällt im Formular IV.

2) Die an der Anstalt vorkommenden Sprachen und Religionsbekenntnisse sind in gleicher Art, wie bei den Universitäten, zu specialisiren.

VI. A. Formular für Gymnasien.

Gymnasium zu

Lehr-Personale			In der Classe 1)	Öffentliche Schüler beim Be- ginn des Schuljahres	Von den gesamten Schülern waren am Ende des 2. Semesters			Ergebnisse der Classification am Ende des 2. Semesters					
Kategorie	geist- lich	welt- lich			Öffent- liche	Privat- isten	im Ganzen	Hieron sind Zög- linge (wel- cher) Erzie- hungs- Anstalt	entsprochen		nicht ent- sprachen		Kein Zeugniß
									Em.	1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.	
<p>Director I.</p> <p>Ordentliche Lehrer II.</p> <p>Katecheten III.</p> <p>Supplenten III.</p> <p>Nebenlehrer IV.</p> <p>Summe IV.</p>													
<p>Von den ordentlichen Lehrern geistlichen Standes (inclusive Director und Kate- cheten) sind:</p>			V.										
<p>Weltpriester VI.</p> <p>Ordensgeistliche, und zwar:</p>			VII.										
<p>Von den Supplenten geistlichen Standes sind:</p>			Zusam- mena										
<p>Weltpriester</p> <p>Ordensgeistliche, und zwar:</p>													
								Privatisten des gesamten Gymnasiums					
Muttersprache						Religionsbekenntniß							
<p>der am Ende des 2. Semesters an der Anstalt befindlichen öffentlichen und Privatschüler</p>													
<p>Deutsch</p> <p>Čecho-Slavisch</p> <p>Polnisch</p> <p>Ruthenisch</p> <p>Slovenisch</p> <p>Serbisch und kroatisch</p> <p>Ungarisch (magyarisch)</p> <p>Italiänisch</p> <p>Rumänisch</p>				<p>Katho- lisch des Griechisch-nichtantir Armenisch-nichtantir Evan- gelisch Unitarier Israeliten</p>				<p>{ lateinischen { griechischen { armenischen } Ritus</p> <p>{ Augsburg { helvetischer } Confession</p>					

1) Bei jenen Jahrgängen, welche in Parallel-Classen zerfallen, ist jede der letzteren in einer besonderen Zeile aufzuführen.

Befanden sich unter der gesamten Schülerzahl am Ende des 2. Semesters Ausländer? Welchen Staaten gehörten die einzelnen zu?

Welchen Rubriken der Muttersprache und des Religionsbekenntnisses wurden sie oben eingereiht?

Rückseite des Formulars.

Unterrichtssprache und Abgrenzung derselben nach Classen und Lehrgegenständen:		Lebende Sprachen, welche außer den Unterrichtssprachen am Gymnasium gelehrt werden:	
1. <u>Lebendssprachen:</u>			
a) unbedingt obligat	welche?		
b) relativ obligat	welche?		
c) frei			
2. <u>Sonstige</u>			
Nebengegenstände:			
Musik			
Gesang			
Zeichnen			
Turnen			
Von der gesammten Schülerzahl am Ende des 2. Semesters waren:			
Schulgeld zahlende			
Befreite			
Gesamtbetrag des eingebrachten Schulgeldes			
" der Aufnahmestaxen			
Zahl der Stipendiaten			
Gesamtbetrag der Stipendien			
Zahl der Schüler, welche eine unentgeltliche Verpflegung in einem Institute, Seminar oder Collegium genossen (in welchem)			
Lebensalter der Schüler am Ende des 2. Semesters:			
in der I. Classe			
mit	Jahren		
"	"		
"	"		
"	"		
"	"		
"	"		
"	"		
in der VIII. Classe			
mit	Jahren		
"	"		
"	"		
"	"		
"	"		
"	"		
"	"		
Prüfungs-Ergebnisse.			
Zur Maturitäts-Prüfung gemeldet			
Zurückgetreten			
Approbirt: vorzüglich reif			
" reif			
Reprobirt: auf $\frac{1}{2}$ Jahr			
" immer			
Von den reif erklärten wendeten sich zu:			
der Theologie als Weltgeistliche			
" " Ordensgeistliche			
der Rechts- und Staatswissenschaft			
" Medicin			
" philosophischen Facultät: historisch-philosophische Studien			
" " mathematisch-naturwissenschaftliche Studien			
dem technischen Studium			
anderen Berufsweigen			
unentschieden			
Ohne Maturitätsprüfung gingen ab:			
Von diesen wendeten sich zu			
der Theologie als Weltgeistliche			
" " Ordensgeistliche			
anderen Berufsweigen			
unentschieden			

VII. A. Formulare für Realschulen.

Realschule zu

Lehr-Personale			In der Classe '1)	Öffentliche Schüler beim Be- ginn des Schuljahres	Von der gesammten Schülerzahl am Ende des 2. Semesters waren				Ergebnisse der Classification am Ende des 2. Semesters				
Kategorie	geist- lich	welt- lich			öffent- liche	Privat- isten	im Gesam- ten	Hieron sind Zü- glinge (welt- licher) Erzie- hungs- Anstalt	entsprochen		nicht ent- sprochen		Kein Zeugniß
									Em.	1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.	
Öffentliche Schüler jeder Schulklasse													
Director			I.										
Ordentliche Lehrer													
Katechetes			II.										
Supplentes													
Nebenlehrer			III.										
Summe													
Von den ordentlichen Lehrern geistlichen Standes (incl. Director und Katechetes) sind:													
Weltpriester			IV.										
Ordensgeistliche, und zwar:			V.										
			VI.										
Von den Supplentes geistlichen Standes sind:													
Weltpriester			Zusam- men										
Ordensgeistliche, und zwar:													
Muttersprache						Religionsbekenntniß							
der am Ende des 2. Semesters an der Anstalt befindlichen öffentlichen und Privatschüler													
Deutsch						Katho- lisch	{ lateinischen griechischen des armenischen	Ritus					
Čeŕo-slavisŕ (böhmisŕ, mähriŕ, slovakisŕ)													
Polnisŕ													
Ruthenisch						Griechisch-nichtunirt							
Slovenisch						Armenisch-nichtunirt							
Serbisch und kroatisch						Evangelisch	{ Angsburger helvetischer	Confession					
Ungarisch (magyarisch)													
Italiänisch						Unitarier							
Rumänisch						Israeliten							

1) Bei jenen Jahrgängen, welche in Parallelclassen zerfallen, ist jede der letzteren in einer besonderen Zeile aufzuführen.

Befanden sich unter der gesamten Schülerzahl am Ende des 2. Semesters Ausländer? Welchen Staaten gehörten die Einzelnen zu?

Welchen Rubriken der Muttersprache und des Religionsbekenntnisses wurden sie oben eingereiht?

Rückseite des Formulars.

Unterrichtssprache und Abgrenzung derselben nach Classen und Gegenständen

Lebende Sprachen, welche ausser der Unterrichtssprache an der Realschule gelehrt werden.

I. Landessprachen:

a) unbedingt obliegt welche?

b) relativ obliegt welche?

c) frei

2. Sonstige Nebengegenstände:

Musik

Gesang

Turnen

Schülerzahl am Ende des 2. Semesters	Betrag des halbjährigen Honorars für einen Schüler

Von den gesammten Schülern am Ende des 2. Semesters waren:

Schulgeld Zahlende

Befreite

Gesammtbetrag des eingehobenen Schulgeldes fl. öst. W.

" der Aufnahmestaxen " "

Zahl der Stipendisten

Gesammtbetrag der Stipendien fl. öst. W.

Zahl der Schüler, welche eine unentgeltliche Verpflegung in einem Institute, Seminar oder Collegium geniessen (in welchem)

Lebensalter der Schüler am Ende des 2. Semesters:

in der I. Classe

mit Jahren

" "

" "

" "

in der VI. Classe

mit Jahren

" "

" "

Von den absolvirten Schülern unterzogen sich der Maturitätsprüfung:

{ zum technischen Studium

{ „ commerciellen Studium

{ zur Vorbereitung für das Lehramt

{ zu anderen Berufsabweigen

Ohne Maturitätsprüfung giengen ab

Und wendeten sich zu welchen Berufsabweigen ?

Von den Approbirten weichen nicht:

VI., VII. B. Formulare für *Gymnasium (Realschule)*

Das Lehrpersonale nach Gehalts-Kategorien	Systemisierter Gehalt	Sonstige Bezüge	Dienst- zeit	Erst seit 1850 angestellt		Auf den Lehrern entfallen wöchent- liche Lehr- stunden
	Gulden österr. Währ.	mit ohne				
		Ablegung der Lehramtsprüfung				
Allfällige Verbindung einer Lehrerstelle mit einem anderen Dienstposten und das hierdurch erzielte Einkommen						
Rückseite des						
Bestand und Umfang von sonstigen Lehrmittelsammlungen, welche von den Schülern am Orte der Anstalt benützt werden können			Bestand und Wirksamkeit von Unterstützungsvereinen für dürftige Schüler			

Gymnasien und Realschulen.

Su

[illegible]

Formulare

zur Nachweisung der Ergebnisse der Volksschulen, der Lehrer-Bildungsanstalten und der Prüfungen für das Volksschul-Lehramt.

A.

Tabelle

über den

Zustand der öffentlichen und Privat-Volksschulen

des Schulbezirkes

mit Ende des Schuljahres 18.....

INSTRUCTION.

Das Material zur Ausfüllung der vorliegenden Tabelle bilden die von den Vorständen der einzelnen Schulen ausgefüllten, an die Bezirks-Schulinspektoren eingesendeten Fragebogen, welche ihre Ergänzung, so weit es nöthig ist, durch die unmittelbaren Wahrnehmungen der Bezirks-Schulinspektoren erhalten müssen.

Die einzelnen Rubriken sind durch die Ueberschriften vollkommen klarspecialisirt, so, dass es nur der Einsetzung der Ziffer 1 in eine der Rubriken 2 bis 27 und der sich ergebenden Summen in die weiteren Rubriken bedarf, um den Charakter der Schule und die nöthigen Mittheilungen über Lehrer und Schüler darzulegen.

Auch die in Verbindung mit Lehrer-Bildungsanstalten bestehenden Uebungsschulen sind in die vorliegende Tabelle aufzunehmen.

Für die Unterrichtssprache sind die Columnenköpfe 28 bis 31 offen gelassen, um in jedem Bezirke nach Bedarf ausgefüllt zu werden. Bei Schulen, an welchen der Unterricht in zwei oder drei Sprachen erteilt wird, müssen diese ausdrücklich angegeben werden, z. B. deutsch-böhmisch. Die bloße Angabe gemischt genügt nicht.

Ebenso sind die Columnenköpfe 38—39 nach Bedarf mit der Angabe jener Sprachen auszufüllen, welche an einer Schule etwa ausser den im Formulare aufgeführten gelehrt werden. Das gleiche gilt von den Rubriken 136

bis 143 über die Muttersprache, dann 146 bis 151 über die Schüler nichtkatholischer Confessionen.

Falls der Unterricht einer Schule, welche sich noch im Uebergangs-Stadium zu der dem Reichs- und Landesschulgesetze entsprechenden Einrichtung befindet, nur halbjährig erteilt wird, so ist diess in der Anmerkungs-rubrik 47 zu bemerken.

Bei der Nachweisung des Lehrpersonales nach der Jahresbewegung, dem Stande und Dienstalter, geben die Ueberschriften der Rubriken 48 bis 105 alle nöthigen Anhaltspunkte. Es bleibt nur zu bemerken, dass jenes Einkommen des Lehrpersonales, welches in die Rubrik 101 „sonstige bare Bezüge“ eingestellt wird, anmerkungsweise näher zu erläutern ist. In die Rubrik 105 sind die Industrial-Lehrerinnen der Schulen aufzunehmen, an denen sich der Classen-Unterricht in den Händen von Männern befindet, sowie die Lehrer und Lehrerinnen an den mit den Volksschulen verbundenen Anstalten oder Cursen.

Bezüglich der Schulkinder ist besonderes Augenmerk auf die Vollständigkeit der Nachweisung über schulpflichtige und schulbesuchende Kinder zu legen. Es wird daher Ob-sorge der einzelnen Schul-Inspectoren sein, die Angaben hierüber in den Fragebogen der einzelnen Schulen bei den Inspicirungen zu prüfen, um vollständig verlässliche Daten für

die Schul-Tabelle zu erlangen. Dasselbe gilt von der Nachweisung der versäumten Schultage und der Kinder, welche die öffentliche Schule nicht besuchen. In der Nachweisung der Pflichtigen und Besuchenden nach dem Alter ist die Eintheilung nach der im Reichsschulgesetze bestimmten Schulpflichtigkeit getroffen, mit Berücksichtigung der Eigenthümlichkeit jener Länder, in welchen die Schulpflicht mit dem 12. Jahre erlischt und der Wiederholungsunterricht in Kraft besteht.

Die vorliegende Tabelle ist in erster Reihe für die Nachweisung der öffentlichen Volksschulen bestimmt, bei welchen für jede einzelne alle in der Tabelle vorgezeichneten Rubriken ausgefüllt und im negativen Falle mit Querstrichen versehen werden sollen. Bezüglich der Privatschulen, über welche sich die Aufsicht des Volksschul-Inspectors erstreckt, kann dem Charakter solcher Schulen entsprechend die Nachweisung nur eine beschränkte sein. Es entfallen daher für die Privatschulen die Fragen nach der Dauer des Unterrichts, die Bewegung im Stande des Lehrpersonales, dessen Dienstalter-Kategorien und Bezüge, ferner bezüglich der Schulpflichtigen, der Fluctuation des Besuches, endlich alle Angaben über Schulversäumniss, Schulgebäude und Einrichtung.

Daher können für die Privatschulen die Rubriken 44—46, 48—54, 70—78, 88—96, 98—103, 106—131, 160—179 offen bleiben.

Innerer Bestand der Volksschulen																																															
Ort der Schule	Bürger-schulen für		Allgemeine Volksschulen												Anmerkung																																
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	beide Geschlechter																																										
	mit														Landwirtschaft	Bienenzucht	Seidenbau	andere Landespferd	französisch	Sprachen	Landesbewirtschaftung	Mit der Schule verbundene	In Ausübung der Sprachen wird der Unterricht folgende Gegenstände erteilt	In Ausübung der Sprachen wird der Unterricht folgende Gegenstände erteilt	Gesamtheit der Währung	Anmerkung																					
	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16													17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
A.																																															
B.																																															
C.																																															

Lehrpersonale																																
Von den im Beginn des Schulj. vorhand. sind ausgez. durch				Im Laufe d. Schulj. sind zugewachsen	Stand des männlichen definitiv angestellten Lehrpersonals am Ende des Schuljahres																Gesammtes männliches definitiv angestelltes Lehrpersonale nach Kategorien des Dienstalters											
Versetzung	Dienstverlängerung	Entlassung	Pensionierung	Tod	bereits früher Angest., bisher noch nicht angestellt gewesen	Directoren		Oberlehrer										Lehrer						bis 5	Dienstjahre							
						Weltgeistliche	Weltliche	mit der Befähigung für																								
								Allgemeine Volksschulen			Bürger-schulen			Allgemeine Volksschulen			Bürger-schulen															
								Weltgeistl.	Ordensgeistliche	Weltliche	Weltgeistl.	Ordensgeistliche	Weltliche	Weltgeistl.	Ordensgeistliche	Weltliche	Weltgeistl.	Ordensgeistliche	Weltliche													
48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	

Lehrpersonale																																
Unterricht					Stand des weiblichen definitiv angestellten Lehrpersonals am Ende des Schuljahres								Gesammtes weibliches definitiv angestelltes Lehrpersonale am Ende des Schuljahres								Unterricht											
					Oberlehrerinnen				Lehrerinnen				bis 5 über 5—10 über 10—15 über 15—20 über 20—25 über 25—30 über 30—35 über 35—40 über 40																			
					mit der Befähigung für																											
					Allgem. Volksschulen				Bürger-schulen								Allgem. Volksschulen															
Nossen	Weibl.	Nossen	Weibl.	Nossen	Weibl.	Nossen	Weibl.	Nossen	Weibl.	Nossen	Weibl.	Dienstjahre								Einkommen des Lehrpersonals aus dem Schuldienste												
Jahresgehalt				Dienstalterszulage				Funktionszulagen				Sonstige bare Bezüge				Grundbestimmung				Geld in österr. Währung												
Ausmass (Jeche)				Anschreiber Betrag				Industrial-Lehrerinnen				Sonstige Nebenlehrer und Nebenlehrerinnen																				
Ausmass (Jeche)				Anschreiber Betrag				Industrial-Lehrerinnen				Sonstige Nebenlehrer und Nebenlehrerinnen																				
79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105						

Schulbesuch																			
Zahl der schulpflichtigen Kinder				Seit dem Schlusse des vorigen Schuljahres ausgetreten										Seit dem Schlusse des vorigen Schuljahres eingetreten					
6—12 J.		12—14 J.		Durch Erfüllung der Schulpflicht		Durch Uebertritt				durch Tod		auf and. Weise		Durch Eintritt in das schulpflicht. Alter		Durch Uebertritt			
Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	an eine andere Volksschule	an eine Mittelschule	an eine Privatschule	in den hiesl. Unterricht	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	aus einer andern Volksschule	aus einer Mittelschule	aus dem hiesl. Unterricht	
106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125

Schulbesuch																			
Zahl der Kinder, welche die Schule bis zu Ende des Schuljahres besuchten																			
an den Bürgerschulen		an den allgem. Schulen		D a r u n t e r															
				nach der Muttersprache								nach der Religion							
Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151

Schulbesuch										Schulgebäude					Schuleinrichtung		Lehrmittel		Anmerkung
Zahl der Kinder, welche im Laufe des Jahres verstarben					Von den schulpflichtigen Kindern, welche die Schule nicht besuchten					eigene	gemietete	ausgeschiedlich überlassen	in		in		genügend	nicht genügend	
mehr als 40	zwischen 21 u. 40	zwischen 10 u. 20	weniger als 10	wurden unterrichtet				wurde kein Unterricht nachgewiesen											
				zu Hause		in Privatschulen			in Mittelschulen										
Schultage					Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Knaben	Mädchen	Bauzust.	Zustände	vorhanden					
160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178		179
																			180

B.

Fragebogen über den Bestand der einzelnen Volksschulen.

Schuljahr 18 . . .

Allgemeine Volks- } Schule zu . . . für { Knaben?
Bürger- } Mädchen?
beide Geschlechter?

mit . . . aufsteigenden Klassen.

Der Unterricht wird ertheilt in Sprache und

erstreckt sich nebst den
allgemeinen obligaten
Gegenständen auf

{	Landwirthschaft?
	Obstbaumzucht?
	Bienezucht?
	Seidenbau?
	Sprachen?

welche?

Mit der Schule ist verbunden

- ein Kinderbewahr-Anstalt?
- ein Kindergarten?
- ein Wiederholungs-Unterricht?
- ein landwirthschaftlicher Fortbildungscurs?
- ein gewerblicher Fortbildungscurs?

Wird der Unterricht
ertheilt

		Knaben	Mädchen
Seit Schluss des Schuljahres 18.. traten aus	durch Erfüllung der Schulpflicht	. . .	. . .
	" Uebertritt an eine andere Volksschule	. . .	. . .
	" " " Mittelschule	. . .	. . .
	" " " Privat-Lehranstalt	. . .	. . .
	" " in den häuslichen Unterricht	. . .	. . .
	" den Tod	. . .	. . .
auf andere Weise	. . .	. . .

Seit Schluss des Schuljahres 18... traten ein	{	zufolge des Eintritts in das schulpflichtige Alter			
		durch Uebertritt aus einer anderen Volksschule			
		"	"	"	Privat-Lehranstalt
		"	"	"	dem häuslichen Unterrichte

Gesamtzahl der schulbesuchenden Knaben . . . Mädchen . . .

Hierunter:

Knaben		Mädchen		Knaben		Mädchen	
Deutsche	.	.	.	Katholiken	.	.	im Alter unter 6 Jahren
Czechen	.	.	.	Evangelische	.	.	zwisch. 6 u. 12 Jah.
etc.	.	.	.	Reformirte	.	.	von 13 u. 14 Jahren
etc.	.	.	.	etc.	.	.	über 14 Jahre

			Knaben	Mädchen
Hierunter versäumten im Laufe des Schuljahres	{	bis zu 10 Tagen	. . .	. . .
		zwischen 11 und 20 Tagen	. . .	. . .
		„ 21 „ 40 „	. . .	. . .
		mehr als 40 Tage	. . .	. . .

Von den schulpflichtigen Kindern, welche die Schule nicht besuchten, wurden unterrichtet	an einer Mittelschule	.....
	in Privatanstalten	.....
	zu Hause	.....
	sonst	.....
	nicht als 40 Tage	.....

Kein Unterricht wurde nachgewiesen für

Seit Schluss des Schuljahres 18.. sind Mitglieder des Lehr-Personales ausgetreten

durch Versetzung?
„ Dienstes-Entsagung?
„ Pensionirung?
„ Entlassung?
„ Tod?

Seit Schluss des Schuljahres 18.. wuchsen zu { bereits früher Angestellte?
bisher nicht angestellt Gewesene?

[illegible]

Zahl der Unterlehrer?

" " Unterlehrerinnen?
 " " Industrial-Lehrerinnen?
 " " sonstigen Nebenlehrer?
 " " Nebenlehrerinnen?

Wem gehört das Schulgebäude?

Ist es gemiethet oder unentgeltlich überlassen?

C.

Statistische Nachweisung

über den

Zustand der Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen.

Schuljahr 18 . . .

Lehrer-Bildungsanstalt für das männliche Geschlecht

" " " weibliche "

zu Sprache.

Der Unterricht wird erteilt in Sprache.

Derselbe erstreckt sich ausser den
 obligaten Gegenständen auch auf

Musik?
 Turnen?
 Zweite Landessprache, welche?
 andere Sprachen, welche?
 sonstige Gegenstände?

Lehrerpersonale.

Name	Lehramtliche Eigen- schaft (Director, Hauptlehrer, Hilfslehrer)	Bereits zurückgelegte Dienstzeit in Jahren	Einkommen			
			Jahres- gehalt	Funcions- Zulage	Dienst- alters- Zulagen	Sonstiger barer Bezug

Gesamtzahl der Zöglinge

Hierunter neu eingetretene

Die das Studium fortsetzenden

Dieselben vertheilen sich auf die 1. Klasse

2. "

3. "

4. "

Deutsche

Czechen

etc.

Katholiken

Evangelische

Reformirte

Israeliten u. s. w.

weltlichen Standes

geistlichen " (welchen Ordens)

Dieselben standen im Alter von 16 Jahren

17 "

18 " u. s. w.

Von der Gesamtzahl waren ordentliche Hörer

ausserordentliche Hörer

" " " befinden sich im 1. Jahrgange

2. "

3. "

4. "

" " " geniessen ganze Staatsstipendien

halbe "

sonstige Unterstützungen

Am Schlusse des Jahres wurden mit dem Zeugnisse der
Reife entlassen

Bemerkung: Mit den Lehrer-Bildungsanstalten in Verbindung stehende Uebungsschulen sind mit Lehrer- und Schülerzahl
 nicht in dieser Tabelle, sondern in dem von den Schulinspektoren zu liefernden Ausweise über die Volksschulen
 aufzunehmen.

D.

Prüfungs-Ergebnisse

bei der

Prüfungs-Commission für Lehramts-Candidaten

der

Volks- und Bürgerschulen

in im Jahre 18.....

Es unterzogen sich der schriftlichen Prüfung

Männlich . . . Weiblich . . .

" " " mündlichen "

" . . . " . . .

Hievon waren weltlichen Standes

" . . . " . . .

geistlichen " (welchen Ordens)

" . . . " . . .

Von diesen erwarben ein Zeugnis Nr. 1

" . . . " . . .

" " " " " 2

" . . . " . . .

" " " " " 3

" . . . " . . .

" " " " " 4

" . . . " . . .

Zurückgewiesen auf ein halbes Jahr

" . . . " . . .

" " " Jahr

" . . . " . . .

Nachweisung der Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten.

A.

Allgemeine Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten im Jahre 18 . .

Ort	Name der Anstalt und Name des Eigenthümers	Lehrgegenstände	Unterrichtssprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen *)	Lehrpersonale		
						Katecheten	Lehrer	Lehrerinnen
a) Für Knaben. b) Für Mädchen. c) Für beide Geschlechter.								

Z ö g l i n g e								Anmerkung **)
in		ausser		nach den Religionsbekenntnissen				
der Anstalt verpflegt				Katho- liken	Evan- gelische	Griechisch- orienta- lische	Israeliten	
männlich	weiblich	männlich	weiblich					

*) Im Falle eine Anstalt verschiedene Lehrurse, wie z. B. Elementar-Unterricht, Gymnasial- oder Realschul-Studium umfasst, muss jede Abtheilung getrennt mit der Zahl der Classen und Schüler in denselben aufgeführt werden.

**) Hier ist auch zu bemerken, welche Anstalten das Recht besitzen, staatsgiltige Zeugnisse auszustellen.

B.

Specielle Privat-Lehranstalten im Jahre 18 . .

Ort	Name des Eigenthümers	Lehrgegenstände	Unterrichtssprache	Jahr, in welchem die Anstalt eröffnet wurde	Zahl der Classen	Lehrpersonale		Zöglinge		Anmerkung
						Lehrer	Lehrerinnen	männlich	weiblich	
1. Sprachschulen. 2. Musikschulen. 3. Handelsschulen. 4. Zeichenschulen. 5. Schreibschulen. 6. Turnschulen. 7. Fechtschulen. 8. Landwirtschaftsschulen *). 9. Sonstige Fachschulen **). 10. Arbeitsschulen für das weibliche Geschlecht.										
*) Für Ackerbau, Weinbau, Obstbau- und Bienenzucht etc. **) Hierher gehören insbesondere die speziellen Fabriksschulen, wie Web-, Klöppel-, Strohflecht- u. dgl., ferner Tanzschulen u. s. v.										

Beschlüsse des statistischen Congresses in Florenz 1867.

VIII. Section.

Bilder-Galerien. Archive. Bibliotheken. Museen.

Fragepuncte in Betreff der Bilder-Galerien.

1. Existirt ein Gemälde-Katalog und nach welchem Systeme ist derselbe angelegt?
2. Welches sind die zur Erhaltung der Gemälde in Anwendung kommenden Mittel?
3. Welches sind die Kenntnisse, die man von den Directoren und den Beamten der Gallerien verlangt; welches sind die weiteren Bedingungen zur Erlangung von solchen Stellen?
4. Sind die Gemälde in chronologischer Ordnung oder nach den Schulen aufgestellt?
5. Ist die Verwaltung vom Ministerium des öffentlichen Unterrichtes unabhängig und welche sind ihre Befugnisse?
6. Besteht eine Ueberwachungs-Commission für die Erhaltung der Gemälde und Kunstwerke und welches sind die Bedingungen, die verlangt werden, um zum Mitgliede einer solchen Commission ernannt werden zu können?
7. Welche sind die Bedingungen für die Zulassung des Copirens von Gemälden?
8. Ist der Eintritt frei oder welcher Eintrittspreis ist zu zahlen?
9. Welche sind die Geldmittel der Gallerie und welcher Betrag ist für die Erhaltung und Restaurirung oder für den Ankauf von Gemälden bestimmt?
10. Bestehen Commissionen zur Erhaltung von Kunstdenkmälern, welche sich nicht in der Gallerie befinden, die jedoch in gewisser Beziehung öffentliche Kunstdenkmäler sind?
11. Welches ist die Befugnis dieser Commissionen und wie werden sie ernannt?

Fragepuncte bezüglich der Nachweisung eines Archives.

1. Unterscheiden sich die Archive in weltliche und geistliche, oder bestehen andere Untertheilungen, welche den speciellen Charakter jeder Sammlung genau kennzeichnen?
 2. Besitzen dieselben Inventare, Register und Kataloge, welche die Nachforschungen erleichtern? Sind diese Documente gedruckt und zur allgemeinen Verfügung?
 3. Welcher Oberleitung unterstehen die Archive und wie weit geht dabei der Einfluss der Regierung?
 4. Haben Gelehrte Zutritt und unter welchen Bedingungen?
 5. Welche Vorschriften bestehen für Mittheilung von Documenten?
 6. In welchen Gebäuden sind die Archive untergebracht und wie ist deren Bauzustand?
 7. Welche Beamten sind am Archive bestellt, was sind die Vorbedingungen einer solchen Anstellung?
 8. Dotation des Archives, aus welcher Quelle, in welchem Betrage?
- Der Congress drückt noch folgende Wünsche aus:
1. In den Archiven, welche wesentlich wissenschaftliche Institute sind, sollen alle Documente verwahrt werden, welche den Charakter öffentlicher oder juridischer und diplomatischer Privat-Acten haben. Die übrigen Schriften sollen in den Bibliotheken aufbewahrt werden.

2. Es ist nöthig, dass Kataloge und Register der Archive verfasst und veröffentlicht werden.

3. Es ist Pflicht der Regierungen, eine gewisse Oberaufsicht über die Archive zu führen, welche ihr nicht direct unterstehen, und darüber eine allgemeine Statistik verfassen zu lassen.

4. Die Notariatsacte sollen in Specialarchiven gesammelt und bewahrt werden.

Fragepuncte zur Nachweisung der Bibliotheken.

1. Mittheilung über die Gründung, den Anwachs und gegenwärtigen Stand der Bibliothek, ihre vorgesetzte Behörde, ihre Einkünfte oder Dotation, Art der Einrichtung, Reglement, Administration.
2. Zahl der Bände, nach Materien mit Bemerkung der bibliographischen Seltenheiten.
3. Ihre allmäligen Vermehrungen bis zur Gegenwart.
4. Zahl der Werke, Doubletten und ihre Verwendung.
5. Zahl der Geschenke, Name der Geschenkgeber.
6. Specielle Vorschriften für die öffentliche Benützung, Stundeneintheilung, Ferien, Regulative.
7. Zahl der Leser, speciell jeden Tag, und allgemein im Jahr, und bezüglich der Benützung der einzelnen literarischen Fächer.
8. Ist das Entleihen gestattet, unter welchen Bedingungen, Gebrauchsnahme nach Fächern?
9. Im Falle die Abendstunden zur Lectüre gestattet sind, ihre Vor- und Nachtheile. Die bedeutendsten Bibliothekare haben in einer solchen Erlaubnis grosse Uebelstände gefunden und constatirt, dass diese die Vortheile überwiegen.
10. Personale der Bibliothek für den wissenschaftlichen und administrativen Dienst.

Bedingungen der Aufnahme und Beförderung, Pflichten, Grade und Besoldung.

11. Gebäude, ihre Tauglichkeit für den öffentlichen Dienst, für die Bewahrung und Eintheilung der Bücher, ihre Sicherheit.

Der Congress drückt noch die Wünsche aus:

1. Man hat bemerkt, dass vorzüglich an grossen Bibliotheken, welche theuere und seltene Werke enthalten, die Abendstunden zur Lectüre ungeeignet sind. Sie befördern zu meist die leichte Lectüre und das Verderbniss der Bücher, und dürften daher einzustellen sein. Dagegen ist die Vermehrung der Schul-, professionellen und Volks-Bibliotheken zu empfehlen. Namentlich weisen die letzteren ausgezeichnete Resultate auf. Es ist bewundernswerth, die Achtung zu sehen, mit welcher der Arme, der einfache Arbeiter, ein ihm anvertrautes Buch empfängt, mit welchem er sein Leben zu verbessern, seine Kenntnisse zu erweitern strebt.

2. Möglichste Vermehrung der genannten Schul-, professionellen und Volks-Bibliotheken.

3. Es ist wünschenswerth, diese Bibliotheken an möglichst vielen Tagen und Stunden offen zu halten.

4. Die grösste Sorgsamkeit beim Entleihen der Bücher für den häuslichen Gebrauch ist angezeigt.

5. Die grossen Bibliotheken sollen ein Conseil von Gelehrten, unter Vorsitz des Bibliothekars, haben, um die Auswahl der anzukaufenden Bücher zu treffen und dem Bedürfniss in jedem Wissenschaftszweige zu genügen.

6. Von jedem im Lande gedruckten Buche soll ein Exemplar zur Bildung einer grossen Nationalbibliothek abgegeben werden.

7. Vielfach ermangeln selbst die grossen Bibliotheken noch der Kataloge nach Materien, und bilden solcherart unausgebeutete Minen, Schätze, welche selbst die Bibliothekare nicht zu heben vermögen. Um sie für die Wissen-

schaft fruchtbringend zu machen, sollen in jeder Bibliothek, sei ihr Umfang gross oder klein, Kataloge nach Materien angelegt und in Druck veröffentlicht werden.

8. Um den grösstmöglichen Nutzen zu bringen, ist es zweckmässig, die Mittel zu vereinbaren, diese Kataloge gleichförmig anzulegen.

9. Doubletten sollen zur Bereicherung der Communal-Bibliotheken abgegeben und ein Aufruf an die Bewohner zur Bereicherung derselben gerichtet werden. Die Verwaltung derselben steht den Municipalbehörden zu und ihre Benützung soll möglichst erleichtert werden.

Fragepunkte zur Nachweisung von Museen.

1. Sind die Museen National-, Gemeinde- oder Privateigenthum?

2. Haben die aufbewahrten Gegenstände einen allgemeinen oder speciellen Charakter, z. B. Egyptisches, Assyrisches, Etruskisches oder Römisches Museum, oder enthält dasselbe vielförmige und verschiedene Gegenstände und stellt in dieser Art ein gemischtes Museum dar?

3. Sind die in einem derlei gemischten Museum bewahrten Gegenstände nach dem durch dieselben repräsentirten Völkerstämme geordnet, und zwar in wissenschaftlicher Weise?

4. Ist das Museum in wissenschaftlicher Art geordnet oder nur als Decoration der Räume aufgestellt?

5. Enthält das Museum Fundstücke und Geräthe der Menschen aus vorhistorischer Zeit, mit Angabe der Orte, wo dieselben gefunden wurden?

6. Besitzt das Museum sehr alte Sprachdenkmale, welche sich auf die Zeit der ersten Sprachbildung beider Hemisphären beziehen

und auf diese Art zum Studium der Ursprachen alter Völker dienen?

7. Sind die Gegenstände über Industrie, Kunst und Religion chronologisch geordnet?

8. Besteht beim Museum ein Münzkabinet, welches verschiedene Gruppen von Münzen vereint enthält, oder sind die Münzen in Unterabtheilungen gesondert?

9. Wie weit ist bei der Anordnung der Gegenstände die Sprache berücksichtigt, d. h. sind dieselben in den verschiedenen Unterabtheilungen wissenschaftlich vertheilt oder ist das Museum ein sogenanntes epigraphisches?

10. Erleiden die Papyrusmanuscripte, die Wachsubjecte und übrigen gebrechlichen Gegenstände Schaden durch den Zahn der Zeit, und welche Gegenmittel wären dagegen anzuwenden?

11. Nach welchen Grundsätzen sind die Gegenstände aus der Epoche des Rückschrittes und der Renaissance vertheilt?

12. Bilden die Gegenstände der christlichen Aera eine besondere Sammlung oder sind sie mit den übrigen zu einer allgemeinen Uebersicht der Kunstgeschichte vereinigt?

13. Besitzt das Museum Gegenstände, welche seinem Zwecke fernstehen, und enthalten die in demselben Orte befindlichen andern Sammlungen Gegenstände, welche eigentlich in das Museum gehören?

14. Sind über die Gegenstände des Museums Beschreibungen und Abbildungen erschienen?

15. Stehen die in einer bestimmten Provinz vorfindlichen Monumente, wie Grabmale, Bildsäulen, Theater und Amphitheater, Triumphbögen, Mauern, Bäder etc., wie diess in Frankreich der Fall ist, unter dem Schutze der gebildeten Bevölkerung durch Aufschreiben, welche die Aufmerksamkeit auf den Werth der Denkmale lenken?

Formular

für die

betreffs der österreichischen Bibliotheken zu machenden Nachweisungen.

Bibliothek zu

Eigenthümer derselben

Gegründet von im Jahre

Wem steht ihre Benützung zu?

Offen durch Tage in der Woche?

Offen durch Stunden täglich?

Zahl der Benützungsfälle im Jahre 1870 ?

Besteht die Erlaubniss zur Entlehnung von Büchern?

Wie viel Bücher wurden ausgeliehen im Jahre 1870?

	Werke	Bände	Einzelne Hefte	Einzelne Blätter
Wie viel zählt die Bibliothek im Ganzen .	"	"	"	"
Darunter über Theologie	"	"	"	"
" " Rechts- und Staatswissen-	"	"	"	"
schaften	"	"	"	"
" " Medicin	"	"	"	"
" " Philosophie	"	"	"	"
" " Geschichte und Hilfswissen-	"	"	"	"
schaften	"	"	"	"
" " Mathematik	"	"	"	"
" " Naturwissenschaften	"	"	"	"
" " Philologie und Linguistik	"	"	"	"
" " altclassische Literatur	"	"	"	"
" " neuere Literatur und Belle-	"	"	"	"
tristik	"	"	"	"
" " Kunst und Musik	"	"	"	"
" Schulbücher	"	"	"	"
" Jugendschriften	"	"	"	"
" Gebet- und Erbauungsbücher	"	"	"	"
" Sonstige Werke	"	"	"	"
" Encyclopädien und Sammelwerke	"	"	"	"

Zahl der bis einschliesslich 1500 erschienenen Druckwerke (Incunabeln)?

Zahl der Manuscripte?

Zahl und Arten der Kataloge?

Nr. 18.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für die

Gruppe 23.

Die kirchliche Kunst.

Je ausgedehnter der Kreis der Gegenstände ist, welche bei den internationalen Ausstellungen zur Anschauung gebracht werden, je vollständiger sich das Bild der Leistungsfähigkeit der einzelnen Länder durch die Vertretung aller Produktionszweige gestaltet, desto erwünschter, desto willkommener erscheint es, wenigstens gewisse Kategorien von Gegenständen, welche in einem idealen Zusammenhange stehen, auch vereint zur Darstellung zu bringen und dem Beschauer eine vergleichende Studie derselben und die Gewinnung eines Gesamteindruckes der zusammengehörigen Objecte zu ermöglichen.

Eine solche Vereinigung wird sich wohl am meisten für die Ausstellung der kirchlichen Kunst empfehlen. Wenn auch die Gegenstände, welche auf dem Gebiete der Kunstgewerbe für Cultuszwecke geschaffen werden, im weitesten Sinne des Wortes Industrie-Erzeugnisse oder Waaren sind, so unterscheiden sie sich doch von allen anderen wenigstens insofern, als sie nicht den Bedürfnissen des gewöhnlichen Lebens dienen, nicht rasch abgenützt oder verbraucht und noch weniger von den Gesetzen der wechselnden Mode beeinflusst werden. Auch erscheint der Zweck, zu dem sie erzeugt

wurden, als ein höherer und edlerer, insofern alle Gegenstände dieser Art bestimmt sind, zur Sammlung des Gemüthes beizutragen, durch ihre Gesamtwirkung einen erhebenden, feierlichen Eindruck hervorzubringen.

Diese Absicht, diesen ethischen Zweck soll die Kirche, in deren Dienst alle Künste des Mittelalters einen neuen Aufschwung genommen haben, die man folglich immerhin als die Zieh-mutter der modernen Kunst bezeichnen darf — nie aus den Augen verlieren, weder bei der äusseren Ausstattung, noch bei der inneren Ausschmückung der geweihten Stätten, für welche ein gewisser stattlicher Prunk, eine würdevolle Pracht stets als passend erkannt wurde.

Je mehr nun die Künstler und Fabrikanten im Sinne dieser gewiss berechtigten Auffassung arbeiten, ein je strengerer Styl sich in Folge dessen, namentlich in den letzten Jahrzehnten in allen Zweigen der kirchlichen Kunst nachweisen lässt, ein je gründlicheres, verständnissinnigeres Schaffen sich allseitig bemerkbar macht: desto ungestörter, genauer und selbstständiger verdienen die für religiöse Zwecke bestimmten Werke der Kunst und Kunstgewerbe betrachtet, geprüft und gewürdigt zu werden. Zudem führt das höchst anerkanntes Streben nach der Durchführung strenger Stylgesetze, das sich in allen Richtungen der kirchlichen Industrie geltend macht, den Betrachter auf den Boden der geschichtlichen Entwicklung der Kunst zurück, also ohnehin weit ab von den gefallsüchtigen, wenn auch gefälligen Luxusartikeln.

Diese Erwägungen sind es, die den oben angedeuteten Wunsch veranlassen haben, es möge jedes Land die Gegenstände der kirchlichen Kunst in einem abgesonderten Raume zur Ausstellung vereinigen, wobei jedoch dem obersten Grundsatz, dass die einzelnen Länder ihre Ausstellungen einzig und allein nach ihrem eigenen Ermessen einrichten, nicht nahe getreten werden soll.

Eine Bemerkung aber müssen wir hier noch besonders hervorheben. Die in Gruppe 23 zu vereinigenden Objecte verfolgen den Zweck, die

neuesten Leistungen der Künste und Kunstgewerbe auf kirchlichem Gebiete zur Anschauung zu bringen. Darum sind vor Allem die Erzeuger derselben als Aussteller geladen; es ergeht aber auch an solche Personen oder Körperschaften, welche durch hier einschlägige, in ihrem Besitze befindliche Gegenstände die Gruppe 23 zu bereichern geneigt sind, die Bitte, solche einzusenden und bei deren Einsendung die Namen der Producenten bekannt zu geben.

In Bezug auf den Inhalt dieser Gruppe wird es genügen, den Text der „Gruppen-Eintheilung“ mit wenigen Strichen weiter auszuführen, um zu der Hoffnung berechtigt zu sein, dass die Ausstellung dieser Gruppe sich als eine der anziehendsten und zweckdienlichsten gestalten werde.

a) Wenn es als wünschenswerth bezeichnet wird, dass bei der „Kirchendecoration“ besonders auf die Ausschmückung der Wandflächen durch Teppiche und auf Glasfenster Rücksicht genommen werde, so geschieht das eben aus dem Grunde, weil in beiden Beziehungen noch viel zu leisten ist, ehe unser Jahrhundert sich mit der Vergangenheit zu messen vermag. Die kostbaren Paramente, jene kunstvoll gewirkten und gestickten Teppiche, mit welchen die Kirchen bei feierlichen Anlässen ausgeschmückt werden, scheinen der Industrie unserer Tage fast zu fern zu liegen und kommen den Kirchenfonds unserer Sprengel meist zu hoch zu stehen.

Wie weit sind wir von jener grossen Epoche entfernt, wo man selbst für die nach Rafael's Cartons ausgeführten Teppiche keine edlere Bestimmung wahrnahm, als zum Schmucke einer Kirchenwand beizutragen? Wenn wir nun die Einsendung solcher sinnreicher Wandzierden auch kaum zu hoffen wagen, so erwarten wir wenigstens neue Muster der so allgemein gebräuchlichen Fuss-teppiche für kirchlichen Gebrauch. Einer anderen sehr wirksamen Wandverkleidung hoffen wir in den Glasmosaiken zu begegnen.

Auch wenn wir die altherwürdigen Glasgemälde unserer Dome betrachten, werden wir trotz allen Fortschritten unserer Tage zur Bescheidenheit gemahnt.

Den architektonischen Teppichstyl der älteren Zeit hat man zwar schon hie und da mit durchgeführtem Verständnisse nachgeahmt; auch an gestaltvollen, gleichsam sprechenden Glasgemälden sind wir seit wenigen Jahrzehnten reicher, aber in Bezug auf den tiefen, satten, leuchtenden Glanz der Farben, auf eine sinnreiche, klare Symbolik der Composition gibt es noch immer so viele Schwierigkeiten zu überwinden, so viele Oberflächlichkeiten zu beseitigen, dass wir bei der anerkannten Regsamkeit, die gegenwärtig auf dem Gebiete der Glasmalerei waltet, den neuesten Leistungen in diesem Kunstzweige mit erhöhtem Interesse entgegensehen.

Ungleich mehr vernachlässigt die moderne Industrie die Erzeugung von charakteristischen Bodenfliesen für Kirchen. Es wären deshalb Steinmosaiken, namentlich nach geometrischen Mustern, in Kreisen, Rauten und ähnlichen Formen, ferner gebrannte und glasierte Thonplatten mit farbig eingelegten Zeichnungen sehr willkommen.

Oelgemälde und Statuen, die religiöse Vorwürfe behandeln, gehören nur dann in diese Gruppe, wenn sie als integrierender Theil eines Altares auftreten, oder eine ausschliesslich kirchliche Bestimmung haben, wie z. B. Stationsbilder.

Im Allgemeinen sollen derlei Werke in der Ausstellung der modernen Kunst erscheinen, woselbst auch alle vollständigen Ansichten architektonischer Neubauten einzureihen sind, während in Gruppe 23 nur Entwürfe zu einzelnen Theilen der inneren Ausstattung aufgenommen werden;

b) die „Gegenstände der Kirchen-Einrichtung“ gehören hauptsächlich den ver-

schiedenen Zweigen der Plastik in Holz, Stein und Metall an.

Bei dem gothischen Altar, dem sinnig verschlungenen Gitter, den Chorstühlen, oft mit statuarischem Schmuck gezierten Schränken zur Aufbewahrung kirchlicher Gefässe oder liturgischer Gewänder bis zum hohen Lesepult und den gewöhnlichen Kirchenbänken hinab, haben Kunsttischler, Schlosser und Broncearbeiter den Beweis zu liefern, dass sie aus den verschiedenen Fachorganen und Vorlegblättern, für welche die Kirchen, Capellen und Sakristeien uralter Kapitel und Klöster durchmustert und ausgebeutet worden sind, Nutzen gezogen haben. Neu componirte, glücklich erfundene Sculpturen und Ornamente aller Art, sei es nun an den genannten Einrichtungstücken oder an den Prachteinbänden der Evangelarien und Missale werden der grössten Aufmerksamkeit begegnen. Endlich sollen in dieser Abtheilung auch Orgeln, Kirchenuhren und Glocken zur Ausstellung gelangen.

c) der „Altar und Kanzelschmuck“ muss einestheils von den Webern und Stickern, andernteils von den Goldschmieden, Broncearbeitern etc. beigestellt werden. Auch in dieser Beziehung hat die Vorzeit so vielerlei und in so trefflicher Weise vorgearbeitet, dass die Vertreter der Kunstgewerbe nur nach vorgenommenen specialen Studien an die Erzeugung hierher gehöriger Gegenstände wie: Altardecken, Antependien, Handtücher, Kreuze, Kelche, Monstranzen, Steh- und Hängeleuchter, Reliquarien u. s. w. gehen sollten, um ihnen vielleicht noch einige neue, organisch entwickelte Motive zuzuführen. Denn die gemusterten Wirk- und Webstoffe nicht minder, als die sogenannten heiligen Geräthe waren es eben, in deren Mannigfaltigkeit die Phantasie, in deren stylvoller Ausstattung das Kunstvermögen der verschiedenen Epochen der kirchlichen Kunst

einen ebenso glänzenden, als charakteristischen Ausdruck gefunden. Hier gilt es, auserlesene reine Formen, edlen, gediegenen Reichtum aufzuweisen.

Endlich sind noch

d) „die bei der Taufe und Leichenbestattung in Verwendung kommenden Objecte“ anzuführen, auf deren zahlreiche Vertretung ebenfalls Werth gelegt werden muss. Vom Weihbrunnkessel und Taufbecken bis zu den Grabmonumenten, Grabplatten und Grablampen soll der Beschauer einen Ueberblick erhalten.

Wenn wir uns nun von der Kirche selbst zu ihrem Dienste wenden, sind schliesslich die Messgewänder in Betracht zu ziehen. Zur Veranschau-

lichung derselben möge das fein und geschmackvoll durchbrochene Chorhemd neben dem reich durchwebten Brocat der anliegenden Casula oder des faltenreichen Pluviale's Platz finden und endlich auch die flatternde Kirchenfahne und der stattliche Baldachin nicht fehlen.

Es versteht sich von selbst, dass die Weltausstellung nicht ausschliesslich den Gegenständen eines speciellen Ritus geöffnet ist. Wir sprechen von einer kirchlichen Kunst im Allgemeinen; das Gesagte bezieht sich daher auf alle, unter a), b), c), d) sich einreihenden Gegenstände, welchem Ritus sie angehören mögen.

Für die Einsendung, Aufstellung etc. der Objecte gelten die Bestimmungen des allgemeinen Reglements.

42, Praterstrasse.

Jänner 15. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 21.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für die

Gruppe 25.

Bildende Kunst der Gegenwart.

Entsprechend der hohen Bedeutung dieser Gruppe und um die ungestörte Betrachtung der Werke der bildenden Kunst zu sichern, wird bei der Weltausstellung in Wien im Gegensatze zu den bisherigen Weltausstellungen ein eigenes Ausstellungsgebäude für Kunstwerke errichtet. Dasselbe wird mit dem Hauptgebäude verbunden, nach den neuesten Erfahrungen construirt und mit Ober- und Seitenlicht versehen sein.

1. In diese Gruppe werden alle Originalwerke der bildenden Kunst, welche seit der Weltausstellung in London des Jahres 1862 geschaffen worden sind, aufgenommen, und zwar:

a) Architektur: Entwürfe, Pläne, Skizzen, Modelle und Aufnahmen architektonischer Werke. Von jedem Werke können jedoch in der

Regel ausser den perspectivischen Ansichten nur so viele Blätter zur Ausstellung gelangen, als zu dessen Verständniss unmittelbar nothwendig sind und der gegebene Raum es gestattet; andere dazu gehörige Blätter können auf Wunsch des Künstlers in eigenen Mappen aufgelegt werden;

b) Sculptur mit Inbegriff der figuralen Klein-kunst, Graveur- und Medailleurkunst;

c) Malerei: Oelgemälde, Aquarelle, Miniaturen, Pastellgemälde, Gouaches, Glasmalereien, Zeichnungen und Cartons;

d) zeichnende Künste, und zwar Kupfer- und Stahlstiche, Radirungen, Holzschnitte, Lithographien.

2. Ausgeschlossen sind:

Alle Arten von Copien sowie jene Werke, welche nicht entsprechend eingerahmt sind; ebenso werden runde oder ovalförmige Rahmen oder auch solche mit abgeschnittenen Ecken nur dann angenommen, wenn sie in viereckige Einfassungen eingefügt sind.

3. Die räumliche Anordnung dieser Gruppe ist, wie bei den anderen Gruppen, eine geographische. (Siehe allgemeines Programm XII.)

4. Jeder an der Ausstellung theilnehmende fremde Staat bestimmt durch eine von seiner Ausstellungs-Commission berufene Zulassungs-Jury jene Kunstwerke, welche zur Ausstellung gelangen sollen.

5. Ueber die Aufnahme der inländischen Werke der bildenden Kunst entscheiden in der Regel die in den Kronländern aus der Mitte der Landes-Ausstellungs-Commissionen gewählten Zulassungs-Juries.

6. Für Wien und Niederösterreich wählt die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens aus ihrer Mitte eine Zulassungs-Jury. Allen Künstlern der übrigen im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder steht es übrigens frei, ihre Werke bezüglich der Aufnahme der von der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens gewählten Zulassungs-Jury zu unterbreiten.

7. Das Arrangement der Kunstwerke bleibt jedem an der Ausstellung sich betheiligenden fremden Staate selbst überlassen; das Arrangement der Werke jener Künstler, welche den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angehören, leitet die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.

8. Alle zur Ausstellung bestimmten Kunstwerke müssen bis 1. Juli 1872 bei dem General-Director angemeldet sein, und zwar mit genauer Angabe des Namens des Künstlers und des Eigenthümers, des Gegenstandes der Darstellung, des Werthes und, wenn das Kunstwerk verkäuflich, des Preises.

Es ist gestattet, den Preis eines Kunstwerkes im Kataloge anzugeben.

9. Die Aussteller der Gegenstände der bildenden Kunst haben keinerlei Platzgebühr zu entrichten.

10. Die Ausstellungsobjecte werden vom 1. Februar bis incl. 15. April 1873 in den Ausstellungsraum zugelassen.

11. Alle Anmeldungen und Einsendungen sind zu adressiren: An den General-Director der Weltausstellung 1873 in Wien, mit der Bezeichnung „Section für bildende Kunst.“

12. Auf der Rückseite eines jeden Kunstwerkes, wie in der Kiste, in der sich das Werk befindet, ist der Name des Künstlers und des Eigenthümers, der Gegenstand der Darstellung, sowie der Werth oder der Preis desselben ersichtlich zu machen.

13. Die näheren Bestimmungen bezüglich der Einsendung, Auspackung etc. enthalten die allgemeinen Reglements und sei hier aus diesen nur wiederholt, dass die Daten, welche sich auf die bei den in- und ausländischen Verkehrsanstalten erlangten Transportbegünstigungen für Ausstellungsgegenstände beziehen, von der General-Direction vor 1. Juli 1872 veröffentlicht werden.

14. Für die Versicherung der vom Auslande eingesendeten Kunstwerke während der Dauer der Ausstellung haben die betreffenden ausländischen Commissionen Sorge zu tragen.

15. Der General-Director wird durch Aufstellung von Agenten den Verkauf jener Kunstwerke erleichtern, welche von den Ausstellern als verkäuflich bezeichnet werden.

16. Für die Beurtheilung der ausgestellten Kunstwerke wird eine internationale Jury gebildet werden; bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirksamkeit werden nähere Bestimmungen folgen.

17. Als Anerkennung hervorragender Leistungen auf dem Gebiete der bildenden Kunst werden Medaillen Einer Gattung (die Kunstmedaille) verliehen.

18. Künstler, welche an der Preisbewerbung nicht theilzunehmen wünschen, haben diess bei der „Hors Concours“ versehen werden. (Siehe allgemeine Programms IV.)

42, Praterstrasse.
Jänner, 28. 1872.
Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 40.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm.

Internationale Pferde-Ausstellung und internationales Pferde-Rennen.

(Temporäre Ausstellung; allgemeines Programm Punkt X.)

Leitung.

§. 1. Die unmittelbare Leitung der Pferde-Ausstellung hat, im Einverständniss mit dem General-Director für die Weltausstellung 1873 in Wien, ein Special-Comité unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Generals der Cavallerie und Oberstallmeisters Sr. Majestät des Kaisers Grafen GRÜNE übernommen.

Anfang und Ende Ausstellung.

§. 2. Die Pferde-Ausstellung beginnt am 18. September Früh und wird am 27. September 1873 Abends geschlossen.

Einstellung.

§. 3. Die Einstellung der Pferde beginnt am 15. September und dauert durch 3 Tage, wonach am 18. Früh der Zutritt dem Publikum eröffnet wird.

Einstellung nach Ländern.

§. 4. Die Ausstellung erfolgt nach Ländern (Staaten) und innerhalb dieser nach jenen Racen

und Schlägen, die in den betreffenden Ländern vorkommen.

Anmeldung.

§. 5. Die Anmeldungen haben im Auslande bei den betreffenden für die Weltausstellung 1873 bestimmten ausländischen Commissionen, in Oesterreich-Ungarn bei den betreffenden Landes-Ausstellungs-Commissionen oder bei der königl. ungarischen Commission nach dem beigedruckten Formulare zu geschehen.

Blanquette dieses Formulars werden von der kaiserlichen Ausstellungs-Commission in Wien gratis geliefert.

Termin der Anmeldung.

§. 6. Die Anmeldungen für die auszustellenden Pferde müssen bis längstens Ende Februar 1873 bei der General-Direction in Wien eingelangt sein. Nur für Mutterstuten können Anmeldungen ausnahmsweise noch bis Ende April 1873 erfolgen.

Sanitätszeugnis.

§. 7. Für jedes auszustellende Pferd ist ein von der betreffenden Behörde des Heimatsortes legalisiertes Sanitätszeugnis beim Eintreffen auf dem Ausstellungsplatze vorzuweisen.

Freistände (loose Boxes) oder Stände zum Anhängen.

§. 8. Die Unterkunft der Pferde wird in den Ausstellungsgebäuden nach Wunsch und Anmeldung der Aussteller entweder in Freiständen (*loose Boxes*) oder in gedeckten Ständen zum Anhängen mit Streichbäumen und Schlagpolstern erfolgen.

Standgeld.

§. 9. Für einen Freistand sind für die Dauer der Ausstellung — 3 Einstellungs- und 3 Abgangstage mit inbegriffen — 50 fl. ö. W., für einen Stand zum Anhängen 10 fl. ö. W., mit Inbegriff der Unterkunft der Wärter, an die Ausstellungs-Cassa zu entrichten.

Von diesem Standgeld ist die Hälfte (25 bezüglich 5 fl. ö. W.) bei der Anmeldung und die andere Hälfte vor oder bei Ankunft der Pferde zu bezahlen.

Wenn angemeldete Pferde zur Ausstellung nicht erscheinen, verfällt die Anmeldequote zu Gunsten des Ausstellungsfondes.

Ermässigung des Standgeldes.

§. 10. Die durch ein Certificat der Landwirtschafts-Gesellschaften als minderbemittelt bezeichneten kleinen landwirtschaftlichen Züchter zahlen die Hälfte, d. h. für einen Freistand 25 fl. und für einen Stand zum Anhängen 5 fl., daher bei der Anmeldung 12 fl. 50 kr. beziehungsweise 2 fl. 50 kr.

Separate Bauten.

§. 11. Regierungen und Privaten steht es frei, auf eigene Kosten separate Stallungen aufzustellen, wozu ihnen die geeigneten Plätze im Parke gegen Entrichtung von 3 fl. pr. Quadratmeter zugewiesen werden. (Allgemeines Reglement für das Ausland Punkt 8, und für die österreichisch-ungarische Monarchie Punkt 10.) Die hierfür gewünschte Fläche ist jedoch längstens bis Ende Jänner 1873 anzumelden.

Unruhige Pferde etc.

§. 12. Hengste oder im Stande unruhige Pferde, so auch Stuten mit Saugfohlen müssen in Freistände gestellt werden. Abgespante Fohlen können neben der Stute in demselben Stand angehängt stehen.

Unterkunft während der Nacht.

§. 13. Obwohl die Ausstellungs-Stallungen geschlossen und demnach so hergerichtet werden,

dass die Pferde auch über Nacht dort verbleiben können, so ist es den Ausstellern dennoch freigestellt, ihre Pferde während der Nacht anderswo einzustellen. Für derlei auswärtige Stallungen haben jedoch die Aussteller selbst zu sorgen.

§. 14. Pferde des Auslandes werden von ihren betreffenden Commissionen im Einvernehmen mit dem die Pferde-Ausstellung leitenden Comité, nach Racen, Schlägen etc. rangirt und eingestellt.

§. 15. Während der 10 Ausstellungstage darf kein ausgestelltes Pferd, selbst wenn es verkauft würde, Erkrankungsfälle ausgenommen, von der Ausstellung gänzlich entfernt werden.

§. 16. Die Verpflegung der Pferde findet auf Kosten der Aussteller statt. Futter von guter Qualität und Streu wird am Ausstellungsplatze zu festgesetzten Preisen vorrätig sein.

§. 17. Die Pferdewärter erhalten auf die Ausstellungs-dauer Unterkunft. Sie haben den für die Pferde-Ausstellung festgesetzten speciellen Verfügungen (siehe Publication Nr. 41), sowie den Anordnungen des Inspicienten unbedingt Folge zu leisten.

§. 18. Zu je 2, höchstens 4 Pferden muss von Seite der Aussteller ein verlässlicher Wärter beigegeben werden, der Tag und Nacht bei der Ausstellung zu verbleiben hat.

§. 19. Nur jenen Ausstellern, welche schon bei der Anmeldung der Thiere einen verlässlichen Wärter ansprechen, wird ein solcher von der General-Direction, gegen Entrichtung von 2 fl. 50 kr. pr. Pferd und Tag, beigegeben.

§. 20. Zur Ueberwachung und Instandhaltung der Ställe, wird von der General-Direction ein eigenes Personale aufgestellt werden.

§. 21. Ein officieller Catalog wird alle erforderlichen Daten über die einzelnen Pferde nach den Anmeldungsscheinen enthalten und nach fortlaufenden Nummern geordnet sein.

§. 22. Alle ausgestellten Pferde können um Preise concurriren; es bleibt jedoch den Ausstellern unbenommen ihre Pferde von der Beurtheilung auszuschliessen.

Rangirung und Einstellen.

Verbleiben der Ausstellung.

Verpflegung und Kosten.

Wärterpensen.

Ueberwachung.

Catalog.

Prämien.

Preisgericht.

§. 23. Das Preisgericht für Pferde besteht aus Fachnotabilitäten aller Staaten, aus welchen Pferde zur Ausstellung gesendet werden.

Auf je 10 Pferde eines Landes (Staates) entfällt ein Preisrichter, der im Auslande nach Gepflogenheit seines Landes, in Oesterreich-Ungarn von der kaiserlichen Commission in Wien über Vorschlag des Pferde-Ausstellungs-Comité's, bezüglich von der königlich ungarischen Commission in Pesth ernannt wird.

Werden von einem Lande (Staate) weniger als 10, jedoch mindestens 5 Pferde ausgestellt, so bleibt demselben die Bestellung eines Preisrichters vorbehalten.

§. 24. Den Vorsitz des Preisgerichtes führt Se. Excellenz Graf GRÜNE als Präsident des Special-Comité's für die Pferdeausstellung.

§. 25. Das Preisgericht wählt seinen Bericht-erstatte selbst und entscheidet mit absoluter Stimmenmehrheit.

Zur factischen Beurtheilung theilt es sich nach eigenem Ermessen in Sectionen, die ihre Obmänner und Schriftführer wählen und ihre Vorschläge dem ganzen Preisgerichte zur Genehmigung vorlegen.

§. 26. Das Preisgericht entscheidet ohne Angabe der Gründe; gegen seinen Ausspruch findet kein Recurs statt.

§. 27. Die Function des Preisgerichtes beginnt an den betreffenden Tagen um 9 Uhr und dauert bis 1 Uhr. Die Vorführung der Pferde vor das Preisgericht erfolgt auf Anordnung des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreters in den Hippodromen.

42, Praterstrasse.
Februar, 15. 1872.
Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

§. 28. Die verschiedenen Racen und Schläge concurriren unter sich. Dem Preisgerichte wird als Richtschnur dienen, dass nur absolut fehlerfreie und dem Züchtungszwecke oder der Gebrauchsbestimmung vollkommen entsprechende Pferde prämiirt werden sollen.

§. 29. Die Preise bestehen in Medaillen und Anerkennungsschreiben und für die kleinen landwirtschaftlichen Züchter in Geld. Sowohl den Medaillen als den Geldpreisen wird ein Certificat (Diplom) beigegeben.

§. 30. Die Vertheilung der zuerkannten Preise findet unter Vorführung der prämiirten Pferde in festlichster Weise statt.

§. 31. Am letzten Tage der Ausstellung, d. i. am 27. September, findet eine freiwillige Auction jener ausgestellten Pferde statt, welche die Aussteller auf diesem Wege verkaufen wollen. Das Reglement der Auction wird seinerzeit bekannt gegeben werden.

§. 32. Während dieser Ausstellung werden an zwei Tagen, Sonntag den 21. und Dienstag den 23. September internationale Rennen abgehalten.

Das diesfällige Renn-Programm, welches seinerzeit veröffentlicht wird, enthält neben dem Rennen der Pferde englischer Zucht, auch Rennen für orientalische Pferde, dann Trabrennen und Zugkraftproben, endlich ein internationales Steeple-Chase und internationales Rennen der Bauernpferde.

§. 33. Die General-Direction wird bemüht sein, für die auszustellenden Pferde ermässigte Transportbedingungen zu erwirken und wird diese seinerzeit bekannt geben.

Preise.

Preisvertheilung.

Auction.

Rennen.

Transportermässigung.

WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Internationale Pferde-Ausstellung.

Spezielle Verfügungen.

(Siehe Special-Programm Nr. 40.)

1. **ATTENTION**

§. 3. Die Wartung der Pferde erfolgt von 7—11 Uhr Morgens. Um 11 Uhr müssen die Pferde abgewartet, die Ställe, Stallungen und

Für Sattelzeug, Geschirr und Wägen, sowie für Kutscher und Bereiter, haben die Aussteller zu sorgen.

Hippodrom

Weltausstellung 1875 in Wien

Internationale Pferde - Ausstellung
vom 18. bis 27. September 1873.

Anmeldungs-Formulare.

Eingelangt am
Ausstellungs-Nr.

Herr . . . wohnhaft zu . . . in . . . Postort . . . meldet für die internationale Pferde-Ausstellung an:

[illegible]

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

5) 1 Faust = 4 Zoll = 16 Strich = 4,16 inches = 0,104 Meter.
 6) Nach §. 9 des Special-Programmes für die Pferde-Ausstellung ist die Hälfte des entfallenden Platzgeldes mit der Anmeldung einzusenden.

Nummerirung.

§. 7. Sämmtliche Freistände und Stände zum Anhängen erhalten eine von der General-Direction für alle gleichmässig gelieferte, gut sichtbare Nummer. Dieselbe Nummer in Blech gepresst ist an der Halfter zu befestigen und dürfen die Pferde ohne diese Nummer nicht vorgeführt werden.

Den Ausstellern steht es frei, blecherne oder hölzerne Tafeln zur Angabe der Namen und Abkunft der Pferde auf eigene Kosten machen zu lassen, und ober den Pferden anzubringen, doch müssen dieselben von gleicher Grösse, und zwar 60^{cm} lang und 40^{cm} hoch sein. (23" und 15" Wiener Mass.)

Bewegen der Pferde.

§. 8. Das tägliche Bewegen der Pferde kann nur nach der Frühfütterung (§. 3) oder nach 5 Uhr Nachmittags geschehen.

Visitation der Pferde.

§. 9. Sämmtliche Pferde sind durch die bei der Ausstellung angestellten Thierärzte bei der Ankunft noch vor ihrer Einstellung und dann täglich zu visitiren.

Marode Pferde können nach Befund in den Marodestall abgegeben werden, verdächtige Pferde sind aber ganz zu entfernen.

Die Behandlung maroder Pferde wird, wenn es die Aussteller wünschen, auf deren Kosten übernommen, kann jedoch auf Verlangen des Ausstellers von diesem in anderer Art veranlasst werden.

Verantwortung.

§. 10. Für die ausgestellten Pferde wird die möglichste Sorge getragen werden, jedoch übernimmt die General-Direction für etwaige Ver-

42, Praterstrasse.
Februar, 15. 1872
Wien.

Der Vorstand des Special-Comité's:
Graf Grüne,
G. d. C.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

letzungen oder sonstige Unglücksfälle keine Verantwortung.

§. 11. In der nächsten Nähe der Pferde-Ausstellung werden Gasthäuser bestellt sein, in welchen entsprechende Verpflegung für das Auf- und Wartpersonale gegen festgesetzte Preise zu haben sein wird.

§. 12. Erkrankte Leute des Wartpersonales werden nach Befund des inspicirenden Arztes der Ausstellung in ein Spital abgegeben, wenn nicht durch den Aussteller über selbe anders verfügt würde.

Excessive Leute oder solche, die sich den getroffenen Anordnungen nicht fügen wollen, werden über Weisung des leitenden Comité-Mitgliedes entfernt. Erkrankte Wärter werden durch verlässliche Leute der Ausstellung insoweit ersetzt, bis die Aussteller ein anderes Wartpersonale beigelegt haben.

§. 13. Das Tabakrauchen ist in den Pferde-ständen sowie in allen Ausstellungsräumen untersagt.

§. 14. Beschwerden sind im Bureau der Pferde-Ausstellung entweder mündlich anzumelden, oder in das dort aufliegende Beschwerdebuch einzutragen.

Ueber kleinere Beschwerden entscheidet das anwesende Comité-Mitglied, über grössere Klagen das ganze Comité für die Pferde-Ausstellung, im Einverständnisse mit dem General-Director der Weltausstellung.

Verpflegung Wartpersonales.

Das Tabakrauchen.

Beschwerden.

Nr. 44.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Allgemeines Calendarium.

1870	Mai, 24.	Allerhöchste Entschliessung, in Betreff der Abhaltung der Ausstellung.
1871	Jänner, 9.	Ernennung des General-Directors.
"	Juli, 21.	Bekanntgabe des Gesetzes für die Creditbewilligung.
"	August, 1.	Eröffnung der Ausstellungs-Bureaux.
"	September, 14.	Ernennung der kaiserlichen Commission.
"	September, 16.	Bekanntgabe betreffs der Bildung von Ausstellungs-Commissionen.
"	October, 4.	Erste Sitzung der kaiserlichen Commission.
		Bekanntgabe des Organisations-Statutes.
1872	Februar, 15.	Zusendung des Planes der Ausstellungsgebäude und Parkanlagen an die österreichischen Ausstellungs-Commissionen und an die auswärtigen Commissionen.
"	Mai, 1.	Bekanntgabe der Raumansprüche der auswärtigen Commissionen an den General-Director.
"	Mai, 1.	Bekanntgabe der seitens der auswärtigen Commissionen von den Verkehrs-Anstalten erlangten Begünstigungen an den General-Director.

1872	Juli, 1.	Bekanntgabe der definitiven Raumvertheilung an die auswärtigen Commissionen.
"	Juli, 1.	Schlusstermin für die Anmeldungen österreichischer Aussteller *) bei den betreffenden Commissionen.
"	Juli, 1.	Veröffentlichung sämtlicher, auf die bei allen Verkehrs-Anstalten erlangten Begünstigungen, seitens des General-Directors.
"	August, 1.	Schlusstermin für die Einsendung der Ausstellerlisten an den General-Director, seitens der österreichischen Ausstellungs-Commissionen.
"	October, 1.	Einsendung der die Unterabtheilungen (Gruppen) ersichtlich machenden Aufstellungspläne an den General-Director, seitens der österreichischen und fremdländischen Ausstellungs-Commissionen.
"	October, 31.	Zusendung der Ausstellungsscheine an die österreichischen Aussteller.
1873	Jänner, 1.	Schlusstermin für die Einsendung der Verzeichnisse der auswärtigen Aussteller und der die einzelnen Aufstellungen ersichtlich machenden Detailpläne an den General-Director.
"	Jänner, 1.	Schlusstermin für die Einsendung der zur Abfassung des Cataloges nöthigen Daten seitens der fremdländischen und österreichischen Commissionen.
"	Jänner, 31.	Schlusstermin für die Anmeldung für gesonderte Stallbauten.
"	Februar, 1. bis April, 15.	Zulassung der Ausstellungsobjecte in den Ausstellungsraum.
"	Februar, 15.	Schlusstermin für die Vollendung der zur Aufnahme von Ausstellungsobjecten dienenden Vorrichtungen.
"	Februar, 15. bis April, 25.	Arrangement der einzelnen Ausstellungsobjecte.
"	Februar, 28.	Schlusstermin für die Anmeldung von Thieren.
"	April, 26. bis 29.	Reinigung der Localitäten und Revision des gesammten Ausstellungsraumes.
"	April, 30.	Schlusstermin für die Anmeldung von Mutterstuten.
"	Mai, 1.	Eröffnung der Ausstellung.
"	Mai, 1. bis 10.	Blumen-Ausstellung I; Ausstellung von getriebenem und frisch aufbewahrtem Obst.
"	Mai, 31. bis Juni, 9.	Ausstellung von Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen, Eseln.
"	Juni, 15. bis 25.	Blumen-Ausstellung II; Ausstellung von Beeren-Obst und Kirschen.

*) Anmeldung für Thierschau vide 28. Februar und 30. April 1873.

1873	August, 20. bis 30.	Blumen-Ausstellung III; Ausstellung von Pflaumen und Frühlirnen.
"	September, 18. bis 30.	Blumen-Ausstellung IV; Ausstellung von Pflaumen, Herbstbirnen und Aepfel.
"	September, 18. " 27.	Ausstellung von Pferden, Geflügel, Tauben, Hunden, Katzen, Fischen etc.
"	September, 21. und 23.	Internationales Wettrennen.
"	October, 1. bis 15.	Ausstellung der Producte von Baum- und Rebschulen.
"	October, 4. " 6.	Ausstellung von Wild.
"	October, 31.	Schluss der Ausstellung.
"	December, 31.	Schlusstermin für die Wegräumung der Ausstellungs-objecte.
1874	Juni, 30.	Verkauf der noch übrig bleibenden von der General-Direction in Magazinen untergebrachten Gegenstände.

42. Praterstrasse.
März, 1. 1872.
Wien.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Nr. 45.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN

Calendarium für die Gruppe 2.

(Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Wein- und Obstbau und Gartenbau).

1872	Juli, 1.	Bekanntgabe der Transportermässigungen.
"	Juli, 1.	Schluss termin für die Anmeldungen österreichischer Aussteller *) bei den betreffenden Commissionen.
"	August, 1.	Schluss termin für die Einsendung der Ausstellerlisten an den General-Director, seitens der österreichischen Ausstellungs-Commissionen.
<hr/>		
1873	Jänner, 1.	Schluss termin für die Einsendung der Verzeichnisse der auswärtigen Aussteller an den General-Director.
"	Jänner, 31.	Schluss termin für die Anmeldung für gesonderte Stallbauten.
"	Februar, 28.	" " " Anmeldung von Thieren.
"	April, 30.	" " " Anmeldung von Mutterstuten.
"	Mai, 1. bis 10.	Blumen-Ausstellung I; Ausstellung von getriebenem und frisch aufbewahrtem Obst.

*) Anmeldung für Thierschau vide 28. Februar und 30. April 1873.

1873	Mai, 31. bis Juni, 9.	Ausstellung von Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen, Eseln.
"	Juni, 15. bis 25.	Blumen-Ausstellung II; Ausstellung von Beeren-Obst und Kirschen.
"	August, 20. bis 30.	Blumen-Ausstellung III; Ausstellung von Pflaumen und Frühbirnen.
"	September, 18. bis 23.	Blumen-Ausstellung IV; Ausstellung von Pflaumen, Herbstbirnen und Äpfel.
"	September, 18. " 27.	Ausstellung von Pferden, Geflügel, Tauben, Hunden, Katzen, Fischen etc.
"	September, 21. und 23.	Internationales Wettrennen.
"	October, 1. bis 15.	Ausstellung der Producte von Baum- und Rebschulen.
"	October, 4. " 6.	Ausstellung von Wild.

Nach §. 4 des allgemeinen Reglements müssen inländische Anmeldungen jeder Gattung stets durch die bezüglichen Ausstellungs-Commissionen gemacht werden.

42, Praterstrasse.
März, 1. 1872,
Wien.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 46.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

CONCURS FÜR DIE ANFERTIGUNG DER PREISMEDAILLEN. (VERZEICHNISS DER MITGLIEDER DER JURY ZUR BEURTHEILUNG DER MODELLE.)

Nach §. 11 der Concurs-Ausschreibung für die Anfertigung der Preismedaillen (Siehe Programm Nr. 11) sollen die eingesendeten Modelle für die fünf Medaillen dem Urtheile einer aus 12 Mitgliedern bestehenden Jury unterzogen werden, zu welcher die kaiserliche Ausstellungs-Commission, die k. k. Akademie der bildenden Künste, das k. k. Museum für Kunst und Industrie und die Genossenschaft der bildenden Künstler je drei Mitglieder zu wählen hatten.

In Folge dessen wurden gewählt:

Von der kaiserlichen Ausstellungs-Commission:

Seine Durchlaucht der Herr erste Obersthofmeister Sr. Majestät, Constantin Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst;
Seine Excellenz der Herr Oberstkämmerer Sr. Majestät, Graf Folliot de Crenneville;
Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht, Dr. v. Stremayr.

Von der k. k. Akademie der bildenden Künste:

Herr Carl Radnitzky, Professor der Plastik und Ornamentik an der Akademie der bildenden Künste;
Herr Dr. Eduard Freiherr v. Sacken, Director des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes;
Herr Joseph Gasser, Bildhauer.

Von dem k. k. Museum für Kunst und Industrie:

Herr Eduard Engerth, k. k. Director der Gemäldegalerie am Belvedere in Wien;
Herr J. Falke, k. k. Regierungsrath, Custos des k. k. Museums für Kunst und Industrie
in Wien;
Herr Otto König, Bildhauer, k. k. Professor an der Kunstgewerbeschule des k. k.
Museums für Kunst und Industrie in Wien.

Von der Genossenschaft der bildenden Künstler:

Herr Christian Griepenkerl, Historienmaler;
Herr Carl Kundtmann, Bildhauer;
Herr Franz Melnitzki, Bildhauer.

42, Praterstrasse.

Jänner 27. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 47.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Tarif-Ermässigungen

für den

Frachten- und Personenverkehr.

In Folge der von dem General-Director der Weltausstellung im Sinne des §. 11 des allgemeinen Reglements für die Betheiligung der österreichisch-ungarischen Monarchie, beziehungsweise des §. 9 des allgemeinen Reglements für die Betheiligung des Auslandes mit den Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen Oesterreich-Ungarns und des Auslandes eingeleiteten Verhandlungen wurden vorläufig die im Nachfolgenden übersichtlich zusammengestellten Begünstigungen erzielt. Die Ergebnisse weiterer Verhandlungen in dieser Richtung werden späterhin bekannt gegeben werden.

A. Oesterreichisch-ungarische Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen.

1. Die k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft
 - " " " Südbahn-Gesellschaft
 - " a. priv. Kaiser Ferdinands- und mährisch-schlesische Nordbahn
 - " k. k. priv. böhmische Westbahn
 - " " " galizische Carl Ludwigbahn
 - " " " Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn
 - " " " Kaiser Franz Josephsbahn
 - " " " Kronprinz Rudolphbahn

Die k. k. priv. österr. Nordwest- und Südnorddeutsche Verbindungsbahn

"	"	"	Kaiserin Elisabethbahn
"	"	"	Graz-Köflacher Bahn
"	"	"	Aussig-Teplitzer Bahn
"	"	"	Dux-Bodenbacher Bahn
"	"	"	böhmische Nordbahn
"	"	"	Turnau-Kralup-Prager Bahn
"	"	"	Buschtährader Bahn
"	"	"	Hohenstadt-Zöptauer Bahn
"	"	"	a. priv. Brünn-Rossitzer Bahn
"	"	"	priv. Ostrau-Friedländer Bahn
"	"	"	Fünfkirchen-Bareser Bahn
"	"	"	Gramat-Neusiedler Bahn
"	"	"	Mohacs-Fünfkirchner Bahn
"	"	"	Theiss-Eisenbahn
"	"	"	ungarische Westbahn
"	"	"	Ostbahn
"	"	"	Nordostbahn
"	"	"	priv. Kaschau-Oderberger Bahn
"	"	"	I. Siebenbürger Bahn

berechnen:

- a) Für Frachtgüter, sowohl im internen als ausländischen Verkehre, und zwar: ebenso für den Tour- wie für den Retour-Transport 0.8 kr. Silber österr. Währung per Zolcentner und Meile inclusive Manipulationsgebühr;
- b) für Eilgüter 3 kr. Silber österr. Währung per Zolcentner und Meile inclusive Nebengebühren;
- c) für Fuhrwerke 0.8 kr. Silber österr. Währung per Zolcentner und Meile unter Zugrundelegung der bestehenden tarifmässigen Normalgewichte;
- d) für auf eigenen Rädern laufende Eisenbahn-Fahrzeuge 0.5 kr. Silber österr. Währung per Zolcentner und Meile;
- e) für Thiere per Stück und Meile, und zwar:
- | | |
|--|-----------------|
| für Rindvieh und Esel | 9.6 kr. Silber, |
| " Kälber | 4.8 " " |
| " Mutterkälber | 1.6 " " |
| " Mastschweine | 4.8 " " |
| " ungemästete Schweine | 1.6 " " |
| " Frischlinge und Spanferkel | 0.8 " " |
| " Lämmer und Kitzen | 0.8 " " |
| " Schafe und Ziegen | 1.6 " " |
| " Hunde | 2.4 " " |
| " Pferde, Füllen und Maulesel bei Aufgabe von 1 Stück | 20.8 " " |
| " Pferde, Füllen und Maulesel bei Aufgabe von mehr als 1 Stück | 10.4 " " |
| " Federvieh in Steigen nach dem effectiven Gewichte per Zolcentner und Meile | 0.8 " " |

f) Thierbegleitern wird der halbe Fahrpreis der III. Wagenklasse für Tour- und Retourfahrt zugestanden.

g) Hinsichtlich der Fahrbegünstigungen für den Personenverkehr haben die meisten Bahnverwaltungen sich zur seinerzeitigen Einleitung geschlossener Züge mit mindestens 50percentigem Nachlasse der Fahrtaxe bereit erklärt.

In Betreff der Fahrpreismässigungen speciell für Aussteller behalten sich die genannten Bahnverwaltungen eine gemeinsame Entschliessung vor.

Für Lebensmitteltransporte werden die in Wien einmündenden Bahnen nach Bedarf Eillastzüge einrichten.

Für die Wiener Verbindungsbahn ist die Gebühr von 0.8 kr. Silber per Zolcentner festgestellt worden.

Im Verkehre zwischen dem Kaiserin Elisabethbahnhofe und dem Staatsbahnhofe wird berechnet:

Für die Strecke Penzing-Hetzendorf	0.6 kr. Silber
" " " Hetzendorf-Südbahnhof	0.4 " "
" " " Südbahnhof-Staatsbahnhof	0.4 " "
Vom Staatsbahnhofe zum Ausstellungsplatze für die Distanz von 1.5 Meilen	0.8 " "

der allgemein adoptirte Satz von 0.8 " " per Zolcentner und Meile.

Im Verkehre zwischen dem Kaiserin Elisabethbahnhofe und dem Nordbahnhofe wird berechnet:

Für die Strecke Penzing-Hetzendorf	0.6 kr. Silber
" " " Hetzendorf-Südbahnhof	0.4 " "
" " " Südbahnhof-Nordbahnhof	0.8 " "
(die Verbindungsbahn-Gebühr per)	0.8 " "

per Zolcentner.

Vom Nordbahnhofe zum Ausstellungsplatze wird berechnet

per Zolcentner	0.7 " "
----------------	---------

2. Die Direction der königlich-ungarischen Staatsbahnen hat Tarifiermässigungen für Ausstellungsgüter zugestanden, und zwar:

- a) Bei Beförderung von Frachtglütern den Satz von 0.8 kr. Silber Gewichtsabrundung von 10 zu 10 Pfund, die Minimal-Gewichtsberechnung von 50 Pfund;
- b) für Eilgut 3.— kr. Silber unter Abrundung von 10 zu 10 Pfund geringste Gebühr 20 kr., Nebengebühren inbegriffen;

c) für Thiere folgenden Stück-Tarif:

" Ochsen, Kühe, Stiere, Esel ohne Unterschied der Stückzahl per Stück und Meile	12.— " "
" Mutterkälber, die sammt den Kühen zur Aufgabe gelangen, per Stück und Meile	2.— " "
" Kälber, die ohne Kühe zur Aufgabe gelangen, per Stück und Meile	6.— " "
" Frischlinge und Spanferkel per Stück und Meile	1.— " "
" magere Schweine per Stück und Meile	2.— " "
" fette " " " " " " " " " " " "	6.— " "

für Lämmer und Kitzen per Stück und Meile	1—	kr. Silber
„ Schafe, Widder, Ziegen, Böcke, Hammel per Stück und Meile	2—	„ „
„ Hunde	3—	„ „
„ ein einzelnes Pferd, Fohlen oder Maulthier	26—	„ „
„ zwei oder mehrere Pferde, Fohlen oder Maulthiere per Stück und Meile	13—	„ „
„ Federvieh in Steigen nach dem effectiven Gewichte	1—	„ „
per Centner und Meile inclusive aller Nebengebühren und Wagenreinigung;		

- d) für Thierbegleiter den halben Preis dritter Classe für die Tour- und Retourfahrt;
- e) für Fuhrwerke die Tarife nach dem Normalgewichte zu 0.8 „ „ per Centner und Meile inclusive Manipulations-Gebühr;
- f) für auf eigenen Rädern laufende Eisenbahnfahrzeuge den fixen Satz von 0.5 „ „ per Centner und Meile;
- g) den reisenden Ausstellern bei Benützung der zweiten und dritten Wagenklasse den halben Fahrpreis tour und retour.

3. Die k. k. privilegierte Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat für Ausstellungsobjecte und lebende Thiere nachstehende Transportsbegünstigungen eingeräumt:

- a) Für alle Gütersendungen wird ein Nachlass von Zwei Drittel des normalen Frachtsatzes gewährt;
- b) für lebende Thiere wird ein Frachtnachlass von 50 Percent zugestanden.
- In Betreff des Personentransportes wird den reisenden Ausstellern ein 50percentiger Nachlass der Fahrgebühren tour und retour (Eilschiffe ausgenommen) gewährt.

4. Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft des österreichischen Lloyd gewährt für Ausstellungsgüter und lebende Thiere eine Ermässigung von 50 Percent des Tarifsatzes und den reisenden Ausstellern eine Ermässigung von 50 Percent des Tarif-Fahrpreises der ersten und zweiten Classe einschliesslich der Eildampfer.

B. Ausländische Verkehrsanstalten.

Die Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn gewährt eine Frachtermässigung von 50 Percent in der Weise, dass für Ausstellungsgüter auf dem Transporte zur Ausstellung die volle tarifmässige Fracht bezahlt, auf dem Rücktransporte von der Ausstellung hingegen frachtfreie Beförderung zugestanden wird.

Der königlich-preussische Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat mittelst Rescript vom 20. Februar c. Nr. II, 2729, bezüglich der Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen genehmigt, dass die zur Weltausstellung in Wien im Jahre 1873 bestimmten Gegenstände, gleichviel ob sie aus dem Inlande oder Auslande herrühren, sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rückwege zur halben tarifmässigen Fracht befördert werden, sobald sie beim Hintransporte an eine der im deutschen

Reiche zu errichtenden Empfangsstellen oder an die Ausstellungs-Commission der betreffenden Staaten in Wien adressirt und beim Rücktransporte an eine der gedachten Empfangsstellen oder an den Aussteller, respective Versender nach der ursprünglichen Absendestation gerichtet, und im ersteren Falle mit einer Einsendungs-, im letzteren mit einer Rücksendungs-Declaration versehen sind, wodurch sie sich als Ausstellungsgüter legitimiren.

42, Praterstrasse.

März 15. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 48.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

PREIS-AUSSCHREIBUNG

FÜR DIE

BESTEN ZUCKERRÜBEN-CULTUR- UND ERNTE-INSTRUMENTE.

1. Oesterreichisch-ungarische Rübenzucker-Fabriksbesitzer und Zuckerrübenbauer haben dem unterzeichneten General-Director durch Subscription einen namhaften Betrag zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt, um bei Gelegenheit der Weltausstellung 1873 die in Folge dieser Concurs-Ausschreibung einlangenden besten Zuckerrüben-Cultur- und Ernte-Instrumente prämiiren zu können.

2. Die Preis-Ausschreibung umfasst alle zur Zuckerrüben-Cultur und Ernte (Aushebung) nöthigen Maschinen und Geräthe, und zwar:

- a) Eine Sämaschine zum horstweisen Anbau des Rübensamens, eventuel combinirt mit einer Compostdünger-Streumaschine;
- b) ein Instrument (Egge oder Walze), welches ohne Verletzung der gekeimten Rüben den durch Platzregen verhärteten Boden bricht und das Aufgehen der Pflanzen ermöglicht;
- c) einen Jäter zur Zerstörung des Unkrautes unmittelbar nach dem Aufgehen der Rüben und einen Cultivator zur Zerstörung des Unkrautes und zugleich zur tiefen Lockerung des Bodens;

- d) eine Maschine zum Ausheben der Rüben aus dem Boden ohne Verletzung derselben;
 e) ein Instrument (Werkzeug) zum Abhacken der Rübenköpfe, welches zugleich zum Abputzen der den Rüben anhängenden Erde verwendbar ist;
 f) ein Handgeräth zum Behacken der Rüben;
 g) ein Handgeräth zum Ausheben der Rüben.

3. Die Bewerber können entweder mit der ganzen Reihenfolge der aufgezählten Maschinen und Geräthe, oder auch mit einem oder mehreren derselben concurriren.

4. Es werden folgende Preise ausgesetzt:

a) Für die beiden besten Säemaschinen zwei Preise von	2000 fl. und 1000 fl. öst. Währ.
b) für die beste Egge oder Walze zum Krustenbrechen ein Preis von	500 " " "
c) für den besten Jäter ein Preis von	1000 " " "
d) für die beiden besten Cultivatoren zwei Preise von	1000 fl. und 500 " " "
e) für die beiden besten Rüben-ernte-Maschinen zwei Preise von	3000 fl. und 2000 " " "
f) für das beste Instrument (Werkzeug) zum Köpfen und Putzen der Rüben ein Preis von	200 " " "
g) für die beste Handhacke ein Preis von	200 " " "
h) für das beste Handgeräthe zum Ausheben der Rüben ein Preis von	300 " " "
	6000 fl. und 5700 fl. öst. Währ.
	11.700 fl. öst. Währ.

5. Da die Spender der Preise an dem Erfolge der Preis-Ausschreibung das grösste Interesse haben, so wird auch von ihnen das Preisgericht zur Beurtheilung der einlangenden Maschinen gewählt. Der unterzeichnete General-Director wird die diessbezüglichen Einladungen an die Spender der Preise rechtzeitig erlassen.

6. Das Preisgericht wird aus fünf Mitgliedern bestehen, aus deren Mitte der General-Director den Obmann bestimmt. Die Geschäfte werden nach der gewöhnlichen Gepflogenheit geführt.

7. Sämmtliche Instrumente können nur nach wirklicher Arbeitsleistung auf dem Felde und darauf gegründete Beurtheilung prämiirt werden. Zu diesem Zwecke werden von dem Preisgerichte im Einvernehmen mit dem General-Director jene Zuckerrüben-Felder bestimmt, auf welchen die Versuche stattfinden haben. Es wird darauf gesehen werden, dass Maschinen, die mit Rücksicht auf eine bestimmte Bodengattung construirt wurden, auch in dieser arbeiten, und ebenso dass Maschinen die für jede Bodengattung passen sollen, auch wirklich in verschiedenen Bodengattungen erprobt werden.

8. Die concurrirenden Maschinenfabrikanten haben sämmtliche Maschinen und Geräthe mit Ausnahme der Ernte-Maschinen etc. im Anfang des Monats März 1873 an die unterzeichnete General-Direction einzusenden. Die Rüben-Ernte-Maschinen können dagegen bis Anfangs September 1873 eingesendet werden.

9. Die Zuerkennung und Vertheilung der Preise findet im Laufe des Monats October oder längstens November 1873 statt.

10. Dem Preisgerichte hat als Richtschnur zu dienen, dass nur für vollkommen entsprechende Maschinen und Geräthe Preise zuerkannt werden sollen. Werden keine solchen Instrumente eingesendet, oder wenn dieselben bloß Reproduction bereits bekannter Rüben-cultur- und Ernteinstrumente sein sollten, so hat auch keine Preis-Zuerkennung stattzufinden.

11. Werden demnach im Jahre 1873 entweder alle oder einzelne Preise nicht zuerkannt, so werden dieselben für das nächste Jahr von dem Preisgerichte ausgeschrieben, welches in diesem Falle wieder als Jury zu fungiren und die Preise nach Befund zu vertheilen oder eine weitere Ausschreibung zu veranlassen hat.

12. Dem Preisgerichte werden ausserdem noch 300 fl. öst. Währ. zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt, um Maschinen oder Geräthe, die unter Punkt 2 nicht angeführt sind, aber im Sinne dieser Preisausschreibung eingesendet werden, und besonders zweckmässig erscheinen, prämiiren zu können.

13. Die obigen Preisbeträge und daher auch die Jury zur Vertheilung derselben, sind von den Preismedaillen und der Jury der Weltausstellung 1873 ganz unabhängig und verschieden; desshalb bleibt es jenen Maschinenfabrikanten, die um diese Geldpreise concurriren, ganz unbenommen, Duplicate ihrer Instrumente bei der Weltausstellung 1873 auszustellen und auch der Beurtheilung der Weltausstellungs-Jury zu unterziehen.

42, Praterstrasse.

März 20. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 49.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Reglement

für die

Maschinen-Ausstellung.

1. Die Maschinenhalle ist für die Ausstellung der in die 13. Gruppe (Maschinenwesen und Transportmittel) eingereichten Gegenstände bestimmt.

Ausgenommen hiervon sind solche Maschinen und Apparate, welche durch ihren Betrieb das Publikum belästigen, oder die anderen Ausstellungsgegenstände beschädigen könnten, oder überhaupt mit dem Zwecke und der Anordnung der Ausstellung in der Maschinenhalle unverträglich erscheinen.

Die Ausstellung dieser Maschinen kann nur ausserhalb der Maschinenhalle im Freien, oder in einem auf Kosten der Aussteller hergestellten gedeckten Raume stattfinden.

2. Die Aussteller von Maschinen und Apparaten haben bei der Anmeldung anzugeben:

a) Die erforderliche Bodenfläche und zwar Länge und Breite, in Metern;

b) die allenfalls erforderliche Wandfläche und zwar Länge und Höhe, in Metern;

c) die erforderliche Betriebskraft in effectiven Pferdekräften à 75 Kilogramm-Meter oder eventuell

d) die erforderliche Dampfmenge in Kilogrammen oder Kubikmetern per Stunde und die Dampfspannung in Atmosphären;

e) die erforderliche Wassermenge in Kubikmetern per Stunde;

f) die erforderliche Gasmenge in Kubikmetern per Stunde.

3. Die ausländischen Commissionen werden eingeladen, die Anmeldungen von solchen Maschinen, welche in Gang gesetzt werden sollen, spätestens bis 1. August 1872 dem General-Director bekannt zu geben.

4. Die Ausstellungsobjecte werden vom 1. Februar bis inclusive 15. April 1873 in die

Anmeldungs-termin für in Gang zu setzende Maschinen.

Aufstellungs-termin.

Maschinenhalle zugelassen und müssen längstens am 25. April aufgestellt sein.

Maschinen und Apparate, welche im zerlegten Zustande einlangen und aus schweren und umfangreichen Stücken bestehen, müssen längstens am 15. April fertig montirt sein.

Gemauerte Fundamente sind von den Ausstellern auf ihre Kosten herzustellen und müssen bis 15. März 1873 fertig und zur Aufnahme der Maschinen bereit sein.

Geleisanlage.

5. Im Innern der Maschinenhalle und neben derselben liegen Eisenbahn-Geleise, so dass die Ausstellungsgüter in den Waggonen bis in unmittelbare Nähe ihres Aufstellungsplatzes gebracht werden können.

Benützung von Kränen.

6. Auf den Eisenbahngeleisen werden Fahrkräne verkehren, welche für das Ausladen und die Aufstellung der Maschinen bestimmt sind.

Uebrigens ist Vorsorge getroffen, dass in der Maschinenhalle auch Laufkräne auf hochliegenden Geleisen ausgestellt und in Verwendung gebracht werden können.

Die Benützung dieser Hilfsmaschinen kann nur nach den diessbezüglichen Anordnungen der General-Direction und gegen eine seinerzeit festzusetzende Benützungsgebühr geschehen.

Fussboden.

7. Die Maschinenhalle wird mit einem starken, gedielten Fussboden (in dem Haupttrakt 2 1/2 zöllige, in den Seitengalerien 1 1/2 zöllige Pfosten) auf solidem Untergrund versehen sein, so dass man selbst schwerere Maschinen meist ohne besonderes Fundament aufstellen können.

Beistellung der Betriebskraft.

8. Die zum Ingangsetzen von Maschinen erforderliche Betriebskraft, sowie die Haupttransmission zum Fortleiten der Betriebskraft wird von der General-Direction unentgeltlich beigestellt. Die Bedingungen für den Bezug von Dampf, Wasser oder Gas sind von Fall zu Fall durch besonderes Uebereinkommen mit dem General-Director festzusetzen.

Transmission.

9. Die Betriebskraft wird durch zwei horizontale Transmissionswellen übertragen werden.

Diese Transmissionswellen haben 0.09 Meter Durchmesser und machen per Minute 120 Touren.

Sie sind 4-5 Meter über dem Fussboden gelagert und durch ein Säulengerüst getragen.

Die Lage dieser Transmissionswellen in der Maschinenhalle ist aus der nebenstehenden Skizze zu ersehen.

10. Die Aussteller haben sowohl die Riemenscheiben auf den Haupttransmissionswellen, als auch alle etwa erforderlichen Vorgelege sammt Riemenscheiben und Riemen selbst beizustellen.

Die auf den Haupttransmissionswellen zu verwendenden Riemenscheiben sind zweitheilig, zum Zusammenschrauben, anzufertigen.

Die Befestigung dieser Riemenscheiben auf den Transmissionswellen darf nur so geschehen, dass die Wellen nicht verletzt werden.

11. Alle Maschinen, welche in Gang gesetzt werden sollen, sind im mittleren Ausstellungsraume der Maschinenhalle unterzubringen.

In diesem Ausstellungsraume sind überdiess die Maschinen eines jeden Landes so zu gruppieren, dass die in Gang zu setzenden Maschinen in ununterbrochener Aufeinanderfolge angeordnet sind. Die Transmissionswellen werden nur so weit ausgeführt werden, als es durch die Ausdehnung dieser Gruppen bedingt ist.

Das Maximum der auf jedes Land entfallenden Länge von Transmissionswellen wird den Commissionen bis 31. August 1872 bekannt gegeben werden.

12. Die Instandhaltung, die Reinigung und Schmierung der Haupttransmission wird von der General-Direction besorgt, hingegen haben die Aussteller für die Instandhaltung und Schmierung der Vorgelege und für die Erhaltung der Riemen selbst Sorge zu tragen.

13. Das Gerüst, welches die Haupttransmissionswellen trägt, ist so construirt, dass an demselben die allfällig nöthigen Deckenvorgelege leicht angebracht werden können.

Vor der Montirung solcher Deckenvorgelege hat der Aussteller die Pläne der von ihm projectirten Disposition vorzulegen.

Der General-Director behält sich das Recht vor, mit Rücksicht auf die wünschenswerthe Gleich-

förmigkeit in diesen Dispositionen Aenderungen zu verfügen.

14. Wenn Maschinen in Gang gesetzt werden sollen, deren Antrieb durch die oben liegenden Transmissionswellen nicht geschehen kann, so können für diese ausnahmsweise Souterrain- oder andere entsprechende Transmissionen angelegt werden. Diese werden im Wege der Vereinbarung von Fall zu Fall festgestellt.

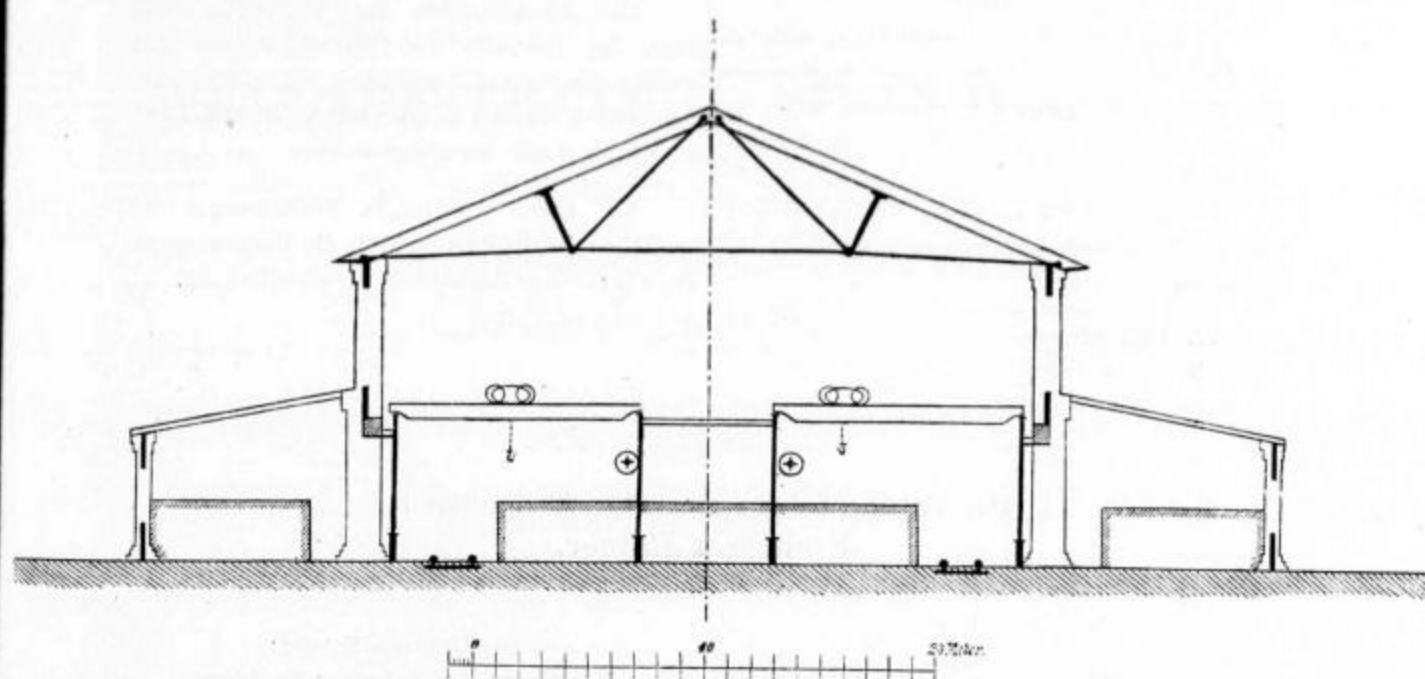
15. Wenn Maschinen ausserhalb der Maschinenhalle in Gang zu setzen sind, so werden die näheren Modalitäten über die Beistellung der Betriebskraft von Fall zu Fall durch eine specielle Vereinbarung festgestellt werden.

17. Alle Maschinen, die in Bewegung kommen, müssen durch Geländer oder auf andere entsprechende Weise auf Kosten der Aussteller derart isolirt werden, dass das Publikum vor etwaigen Beschädigungen bewahrt wird.

18. Maschinen und Apparate, welche für den speciellen Dienst der Ausstellung geeignet sind, können von den Ausstellern zu diesem Zwecke überlassen werden und verbleiben in der Gruppe 13 als Ausstellungsgegenstände eingereiht.

Zu diesen Maschinen und Apparaten sind namentlich zu rechnen:

a) Dampfkessel zur Production des Dampfes für die Betriebsmaschinen;



16. Die tägliche Arbeitszeit, während welcher Maschinen in Gang gesetzt werden können, wird vor Eröffnung der Ausstellung bekannt gegeben werden. Die Aussteller haben die Personen zu bezeichnen, welche sie mit der Ingangsetzung und Bedienung der Maschinen betrauen. Ausser diesen Personen ist Niemand befugt, diese Maschinen in Gang zu setzen.

b) Dampfmaschinen für den Betrieb der Transmissionen in der Maschinenhalle;
c) Gasmaschinen und Wasserkraftmaschinen zum Antrieb einzelner Maschinen oder Maschinengruppen;
d) grössere und kleinere Pumpen für die Wasserleitungen und für den Betrieb der Springbrunnen;

- e) Fahrkrahne mit normaler Spurweite von 1-5 Meter für die Manipulation in der Maschinenhalle;
 f) Laufkrahne mit Kurbel- oder Transmissionsantrieb mit einer Geleisweite von 10-5 Meter von Mittel zu Mittel der Schienen für die Aufstellung schwerer Objecte in der Maschinenhalle;
 g) hydraulische Aufzüge für Personen;
 h) Locomobile für den Kraftbedarf ausserhalb der Maschinenhalle.

Begünstigungen
 der Aussteller
 von Maschinen
 und Apparaten,
 welche für die
 speciellen
 Zwecke der Aus-
 stellung bestimmt
 sind.
 Commissionen-
 Erhebungen.

19. Den Ausstellern solcher Maschinen und Apparate, welche für den speciellen Dienst während der Ausstellung bestimmt sind, werden besondere Begünstigungen gewährt werden. Dieselben sind zwischen den Ausstellern und dem General-Director von Fall zu Fall zu vereinbaren.

20. Die zur speciellen Dienstleistung während der Ausstellung von den Ausstellern überlassenen Maschinen und Apparate werden von Seite der General-Direction commissionell geprüft, namentlich werden:

bei den Dampfkesseln der Kohlenverbrauch und das Verdampfungsvermögen ziffermässig erhoben, und

42, Praterstrasse.
 März, 15. 1872.
 Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

die Leistung der Dampf- und Gasmaschinen durch Indieirung oder dynamometrische Messung untersucht.

Die Resultate dieser Erhebungen werden auf Verlangen der Aussteller veröffentlicht.

21. Zur Bequemlichkeit der Aussteller wird innerhalb des Ausstellungsraumes in der Nähe der Maschinenhalle eine kleine Werkstätte, bestehend aus Dreherei, Schlosserei, Schleiferei, Schmiede und Kupferschmiede, eingerichtet werden.

In dieser Werkstätte können, nach Massgabe der vorhandenen Einrichtung, kleine Arbeiten und Reparaturen vorgenommen werden.

Die Administration der Werkstätte steht unter der Controlle der General-Direction und werden die ihr zur Ausführung übergebenen Arbeiten nach einem von der General-Direction aufgestellten Tarife berechnet werden.

22. Ausser den obigen Bestimmungen des speciellen Reglements bleiben die Bestimmungen des allgemeinen Reglements in voller Geltung.

Allgemeines
 Reglement.

Nr. 50.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm

für die

Gruppe 16.

Heereswesen.

Der mächtige Einfluss unseres Zeitalters der Erfindungen und der technischen Fortschritte machte sich im vollen Masse auf dem Gebiete des einst so abgeschlossenen Heereswesens geltend. Mit dem Aufschwunge der allgemeinen Industrie musste auch in der Bewaffnung und Ausrüstung der Armeen Neues — der vollendeteren Technik Möglichen — angestrebt und erreicht werden.

In reger Wechselwirkung sehen wir daher die Betheiligung von Capital und Arbeit an der Lö-

sung militärischer Fragen ebenso zunehmen, wie das Interesse hierfür in immer weitere Kreise dringen.

Mit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, oder ihr ähnlicher Heeres-Organisationen in fast allen Staaten Europa's musste die Aufmerksamkeit und die Theilnahme für die Ausbildung des Heereswesens auch in solchen Schichten wachgerufen werden, welche bisher demselben gänzlich fern standen.

Die allseits öffentlich geführten Budgetdebatten wirkten im gleichen Sinne, und den welthistorischen Ereignissen der letzten Jahre war es schliesslich vorbehalten, militärische Leistungen, mit den dieselben ermöglichenden Vorbedingungen — Heeres-Ausrüstung und Heeres-Ausbildung — in die Reihe der hervorragendsten That-sachen zu stellen, mit welchen die Gegenwart zu rechnen hat.

Wie wenige andere Abtheilungen der Welt-ausstellung kann daher die militärische Ausstellung auf das allgemeinste Interesse gegründeten Anspruch erheben, wenn es ihr gelingt, in ihrer Anordnung deutlich ein Gesamtbild des modernen Heereswesens darzustellen.

Nicht die Entwicklung des Bestehenden im historischen Sinne, wie sie in Zeughäusern und Museen zur Anschauung gebracht wird, soll den Leitfaden für diese Ausstellung bilden; nur die einfache aber möglichst vollständige und wahre Darstellung des wirklich Vorhandenen — die getreue Ausstellung der von den Heeresleitungen thatsächlich angenommenen intellectuellen und materiellen Mittel, deren Gesamtheit die Armeen zu den heute geforderten Leistungen befähigt, vermag jenes richtige, wenn auch nüchterne Bild zu liefern, welches dem allgemeinen Interesse am verständlichsten entgegentritt, welches zugleich die deutlichste Erklärung für den grossen, von allen Staaten für militärische Zwecke gemachten Aufwand gibt.

Dem Fachmanne aber wird der Vergleich der bestehenden Heeres-Einrichtungen aller Länder ein wichtigeres instructiveres Studium bieten, als die einseitigen Schaustellungen historischer Raritäten oder phantasievoller Zukunftsprojecte.

Man beabsichtigt hiebei nicht die Ausstellung militärischer Erfindungsobjecte gänzlich auszuschliessen, sie sollen aber auf jenen bescheidenen Antheil beschränkt werden, der ihnen neben thatsächlich Erprobtem zukommt; unter letzterem aber wird das ältere, noch Beibehaltene, neben Neuem, bereits Angenommenem, zur Ausstellung kommen,

da wir uns noch inmitten einer gewaltigen Umwandlungsperiode befinden; in dieser Weise wird immerhin eine Art chronologischen Entwicklungsganges in dem beschränkteren auch für die anderen Abtheilungen der Ausstellung acceptirten Zeit-raume, — nach dem Jahre 1851, — zum Ausdruck kommen.

Solche militärische Einrichtungen, deren grössere Bedeutung und allgemeine Annahme erst aus unserer Zeit datirt, können deshalb auch in ihrem ganzen Entwicklungsgange dargestellt werden; wir erwähnen in dieser Hinsicht z. B. des Seeminen- und Torpedowesens, dessen verschiedene Versuchsstadien auch heute noch zur Information über diesen jungen Zweig der Militärwissenschaften vom hohen Interesse sind; ebenso des Feldtelegraphenwesens, welches mit dem Wachsen von Zahl und Grösse der zu leitenden Heereskörper bereits zu den unerlässlichsten Ausstattungen einer Armee im Felde sich emporzuschwang, u. s. w.

Unter Festhaltung des Begriffes, ein Gesamtbild des heutigen Heereswesens zu liefern, wird für die innere Gliederung dieser Abtheilung (in Uebereinstimmung mit den übrigen) der stufenweise Vorgang bei Schaffung und Bildung des Kriegswesens angenommen.

Die militärische Ausstellung soll daher mit der Wehrorganisation des Landes, mit der Aushebung und Stellung der Wehrpflichtigen beginnen. Die territorialen Eintheilungen und statistischen Erhebungen werden durch Wandtafeln, Karten und Tabellen dargestellt und hierdurch die Uebersicht der realen Macht- und Culturverhältnisse der Länder vermittelt.

Die Bekleidung und Ausstattung des Soldaten, dessen Ernährung und Lebensverhältnisse im Frieden und im Kriege sollen durch wirkliche Ausstellung der betreffenden Gegenstände und bildliche Darstellung der Gebrauchsweise, wo es nöthig ist, erläutert werden. Die Ausstellung der Nahrungsmittel und ihrer Bestandtheile, sowie die Angabe von Erzeugungsweisen wird für diesen wichtigen Theil der Heereswirtschaft von grösstem Interesse sein.

Der Bekleidung des Soldaten folgt die Bewaffnung desselben — der Bewaffnung die Ausrüstung mit all demjenigen Handwerkzeuge, dessen er zur Ausführung mancher Leistungen im Felde bedarf. Mit der Bewaffnung steht das Artilleriewesen im innigsten Zusammenhange.

Die gesamte Bewaffnung des Heeres soll durch ausgestellte wirkliche Muster, bei den Feuerwaffen mit Darstellung der einzelnen Bestandtheile und der betreffenden Munition in ganzen Exemplaren vertreten sein; in der Gruppe der Kriegsfabrikation aber die Fabrikationsweise der Munitionsgattungen in allen ihren Stadien mit den betreffenden Maschinen ersichtlich gemacht werden.

Während die Geschütze in wirklichen Stücken zur Ausstellung gelangen sollen, dürfte für alle Gattungen von Armee-Fuhrwerken die Ausstellung von Modellen genügen — wenigstens im Innern der Ausstellungsgebäude — wobei, wie überall, Wandtafeln und colorirte Photographien zur näheren Erläuterung dienen können.

Neben der, sowohl durch Ausstellung der Stücke selbst, als durch photographische Darstellung von Tragweise und Gebrauchsart veranschaulichten Ausrüstung der technischen Truppen sollen die Leistungen, welche sie mit derselben zu schaffen im Stande sind, durch Modelle erklärt werden, wobei Feldausrüstung und Feldarbeit vom Festungskriege zweckmässig zu sondern wäre.

Die Darstellung von Kriegsbauten nach modernen Anforderungen und von Bauwerken zu militärischen Zwecken aus dem Bereiche des bürgerlichen Hochbaues könnte durch Modelle oder entsprechende Pläne der Ausstellung des Geniewesens höheres Interesse verleihen, und das Anschliessen der wirklichen Gegenstände des Feldtelegraphen- und des Signalwesens, sowie der Seeminen- und Torpedo's könnte dieselbe ergänzen.

Der Bewaffnung und Ausrüstung des Heeres folgt dessen thatsächliche Ausbildung.

Das gesamte Instructions-, Abrichtungs- und Unterrichtswesen der Truppen — und parallel mit diesem das Unterrichts- und Bildungswesen für die Officierscorps der Heere wird, wenn möglichst vollständig durch Gesetze, Vorschriften, Lehrmittel und Leistungen der Schüler dargestellt, einen höchst interessanten Theil dieser Ausstellung bilden, dessen Wichtigkeit und Nutzen bei vergleichendem Studium alle Uebrigen zu überbieten vermag.

Naturgemäss wird sich das militärische Kartenwesen an diese Gruppe anschliessen.

Den Schluss dieser Abtheilung wird das Militär-Sanitätswesen bilden; dasselbe soll in seinen Einrichtungen und Behelfen, welche dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechen und deren segensreiche Folgen bei richtiger Organisation dem Heere zur Wohlthat, dem ganzen Lande zur moralischen Beruhigung und zum national-ökonomischen Gewinne dienen, zur Anschauung gebracht werden.

Die in den letzten Decennien an vielen Orten entstandenen Vereine und Corporationen, welche sich die edle Aufgabe stellten, zur Linderung der Leiden erkrankter und verwundeter Soldaten durch freiwillige, ja selbst werththätige Hilfeleistung beizutragen und deren segensreiches Wirken in den letzten Kriegen sich in so hervorragender Weise manifestirte, werden aufgefordert, sich an der Ausstellung des Militär-Sanitätswesens zu betheiligen, und es wird nicht nur die Vereinigung der gesamten Militär-Heilpflege der österreichisch-ungarischen Monarchie, sondern eine Collectiv-Ausstellung sämtlicher Staaten, welche die Weltausstellung beschenken, angestrebt.

Durch die Etablierung dieser Ausstellung an einem passenden Orte und in Verbindung mit einem entsprechenden freien Raume, wird die Möglichkeit geboten sein, die einzelnen ausgestellten Gegenstände praktisch zu erproben.

Auf diese Weise wäre einer kritischen Vergleichung der ausgestellten Gegenstände das Feld

geöffnet und die Möglichkeit geboten, einer internationalen Liebeswerke der freiwilligen Krankenpflege im innigen Zusammenhange stehen, der bezüglich Vorkehrungen, welche mit dem mehr und mehr Bahn zu brechen.

42, Praterstrasse.

März 20. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 51.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Verzeichniss

der

bis 31. März 1872 veröffentlichten officiellen Documente.

- Nr. 1. Verzeichniss der Mitglieder der kaiserlichen Commission in Wien.
- Nr. 2. Allgemeines Programm der Ausstellung.
- Nr. 3. Gruppeneintheilung.
- Nr. 4. Special-Programm für die Gruppe 19: Das bürgerliche Wohnhaus mit seiner inneren Einrichtung und Ausschmückung.
- Nr. 5. Special-Programm für die Gruppe 20: Das Bauernhaus mit seiner Einrichtung und seinen Geräthen.
- Nr. 6. Special-Programm für die Gruppe 21: Die nationale Hausindustrie.
- Nr. 7. Special-Programm für die Ausstellung von Cremoneser Instrumenten. (Additionelle Ausstellung Nr. 3.)
- Nr. 8. Special-Programm für die Darstellung der Abfallsverwerthung. (Additionelle Ausstellung Nr. 4.)

- Nr. 9. Special-Programm für die Beiträge zur Geschichte der Gewerbe und Erfindungen. (Additionelle Ausstellung Nr. 1 und 2.)
- Nr. 10. Special-Programm für die Darstellung des Welthandels. (Additionelle Ausstellung Nr. 6.)
- Nr. 11. Concours für die Anfertigung der Preismedaillen.
- Nr. 12. Special-Programm für die Gruppe 22: Darstellung der Wirksamkeit der Kunstgewerbe-Museen und verwandter Institute.
- Nr. 13. Special-Programm für die Beiträge zur Geschichte der Preise. (Additionelle Ausstellung Nr. 5.)
- Nr. 14. Special-Programm für die Gruppe 24: Objecte der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten, ausgestellt von Kunstliebhabern und Sammlern. (*Exposition des amateurs.*)
- Nr. 15. Special-Programm für die Gruppe 26: Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen.
- Nr. 16. Special-Programm für die Gruppe 26, Unterabtheilung A: Der Pavillon des kleinen Kindes.
- Nr. 17. Instructionen und Formulare zur Unterrichts-Statistik.
- Nr. 18. Special-Programm für die Gruppe 23: Kirchliche Kunst.
- Nr. 19. Allgemeines Reglement für die Betheiligung der österreichisch-ungarischen Monarchie.
- Nr. 20. Allgemeines Reglement für die Betheiligung des Auslandes.
- Nr. 21. Special-Programm für die Gruppe 25: Bildende Kunst der Gegenwart.
- Nr. 22. Ernennung der Ausstellungs-Commissionen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.
- Nr. 23. Verzeichniss der Mitglieder der Ausstellungs-Commission für Niederösterreich (Abtheilung XVI der kaiserlichen Commission).
- Nr. 24. Verzeichniss der Mitglieder der Ausstellungs-Commissionen für Böhmen.
- Nr. 25. " " " " Ausstellungs-Commissionen für Dalmatien.
- Nr. 26. " " " " Ausstellungs-Commissionen für Galizien.
- Nr. 27. " " " " Ausstellungs-Commission für Oberösterreich.
- Nr. 28. " " " " Ausstellungs-Commission für Salzburg.
- Nr. 29. " " " " Ausstellungs-Commissionen für Steiermark.
- Nr. 30. " " " " Ausstellungs-Commission für Kärnthen.
- Nr. 31. " " " " Ausstellungs-Commission für Krain.
- Nr. 32. " " " " Ausstellungs-Commission für die Bukowina.
- Nr. 33. " " " " Ausstellungs-Commissionen für Mähren.
- Nr. 34. " " " " Ausstellungs-Commission für Schlesien.
- Nr. 35. " " " " Ausstellungs-Commissionen für Tirol und Vorarlberg.
- Nr. 36. " " " " Ausstellungs-Commissionen für das Küstenland.
- Nr. 37. Begrüssung der Ausstellungs-Commissionen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.
- Nr. 38. Reglement für die Ausstellungs-Commissionen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

- Nr. 39. Special-Programm für die Gruppe 2: Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Wein- und Obstbau und Gartenbau.
- Nr. 40. Special-Programm für die internationale Pferde-Ausstellung und internationalen Pferderennen.
- Nr. 41. Specielle Verfügungen für die internationale Pferde-Ausstellung.
- Nr. 42. Special-Programm für die internationale Ausstellung von Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen, Eseln und Maulthierern vom 31. Mai bis 9. Juni 1873.
- Nr. 43. Specielle Verfügungen für die internationale Ausstellung von Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen, Eseln und Maulthierern.
- Nr. 44. Allgemeines Calendarium.
- Nr. 45. Calendarium für die Gruppe 2 (Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Wein- und Obstbau und Gartenbau).
- Nr. 46. Concours für die Anfertigung von Preis-Medaillen (Verzeichniss der Mitglieder der Jury zur Beurtheilung der Modelle).
- Nr. 47. Tarif-Ermässigungen für den Frachtgüter- und Personenverkehr auf Eisenbahnen und Dampfschiffen.
- Nr. 48. Preis-Ausschreibung für die besten Zuckerrüben-Cultur- und Ernte-Instrumente.
- Nr. 49. Special-Reglement für die Maschinen-Ausstellung.
- Nr. 50. Special-Programm für die Gruppe 16: Heereswesen.
- Nr. 51. Verzeichniss der bis 31. März 1872 veröffentlichten Documente.

42, Praterstrasse.
März 31. 1872.
Wien.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Seckhorn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 52.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm.

Internationale Ausstellung

- I. von lebendem Geflügel, von Tauben, Hunden, Kaninchen, Katzen und Fischen, vom 18. bis 27. September 1873.
- II. von todttem (dressirtem) Geflügel, vom 20. bis 22. September 1873.
- III. von Wild in lebendem und todttem Zustande, vom 4. bis 6. October 1873.

(Temporäre Ausstellung; allgemeines Programm Punkt X.)

Lebendige und
in dieser Aus-
stellungen.

§. 1. Die Ausstellung von lebendem Geflügel, Tauben, Hunden, Kaninchen, Katzen und Fischen wird am 18. September Früh 9 Uhr eröffnet und am 27. desselben Monats 1873 Abends geschlossen.

Jene von todttem Geflügel wird am 20. September Morgens eröffnet und am 22. September Abends geschlossen, endlich:

Jene von Wild in lebendem und todttem Zustande wird am 4. October Früh eröffnet und am 6. October 1873 Abends geschlossen.

Anmeldungen.

§. 2. Anmeldungen haben im Auslande bei den für die Weltausstellung 1873 bestimmten aus-

ländischen Commissionen, in Oesterreich-Ungarn bei den betreffenden Ausstellungs-Commissionen oder bei der königlich-ungarischen Commission nach dem beigedruckten Formulare zu geschehen.

Blanquete dieses Formulars in deutscher Sprache werden von der kaiserlichen Ausstellungs-Commission in Wien gratis geliefert.

§. 3. Die Anmeldungen der auszustellenden Thiere müssen bis längstens 30. Juni 1873 bei dem General-Director in Wien eingelangt sein.

§. 4. Die Unterkunft der Thiere auf dem Ausstellungsplatze findet in den für die einzelnen Thier-

Termin der
Anmeldung.

Unterkunft der
Thiere.

gattungen entsprechend hergestellten Ständen statt.

Ketten für die Hunde und Käfige für das Federvieh etc. haben die Aussteller zu besorgen.

Für die Ausstellung des todtten Geflügels und des Wildes werden besondere gedeckte Räume errichtet.

Aussteller von Fischen müssen sich die erforderlichen Wasserbehälter selbst besorgen, und wenn sie besondere Bauten, Bassins etc. ausführen wollen, diese nach Plänen herstellen, die von dem General-Director genehmigt worden sind.

Das nöthige Wasserquantum wird den Ausstellern gratis geliefert.

Platzgeld.

§. 5. An Platzgeld ist zu zahlen:

a) für einen Stand 3 fl. ö. W.

Ein Stand wird gerechnet:

bei Geflügel und Tauben für ein bis drei Stück;

bei Hunden für ein Stück;

bei Kaninchen für ein bis zwei Stück;

bei Katzen für ein bis zwei Stück;

b) bei todttem Geflügel und todttem Wild für den laufenden Meter Tischfläche 4 „ „

Die Tische werden von der General-Direction hergestellt und sind 1 Meter breit;

c) bei lebendem Wild und Fischen für den Quadratmeter Bodenfläche . . 1 „ „

Dieses Platzgeld ist zur Hälfte mit der Anmeldung, zur anderen Hälfte bei Ankunft der Thiere zu bezahlen.

Wenn angemeldete Thiere zur Ausstellung nicht gebracht werden, verfällt die Anmeldequote zu Gunsten des Ausstellungsfondes.

Separate Bauten.

§. 6. Regierungen und Privaten steht es frei, auf eigene Kosten separate Stände, Stallungen, Fischbassins gegen Entrichtung von 3 fl. ö. W. per Quadratmeter der in Anspruch genommenen Grundfläche herzustellen. (§. 8 des allgemeinen Reglements für das Ausland und §. 10 für das Inland.)

Die erforderliche Fläche ist jedoch längstens bis Ende Jänner 1873 anzumelden.

§. 7. Für die Fütterung und Wartung der Thiere haben die Aussteller selbst zu sorgen.

Futter von guter Qualität und Streu wird am Ausstellungsplatze zu festgesetzten Preisen vorrätig sein.

§. 8. Während der Ausstellungstage darf ohne specielle Erlaubniss des leitenden Thierschau-Comité's kein ausgestelltes Thier entfernt werden.

§. 9. Das Wartpersonal hat sich den Anordnungen des für die Thierschau bestellten Comité's unbedingt zu fügen.

Die Thierwärter dürfen sich weder bei Tag noch bei Nacht ohne specielle Erlaubniss und eventuell Passirschein entfernen.

Es wird dafür gesorgt sein, dass sie ihre Lagerstätte in der Nähe ihrer Thiere finden können. Hierzu wird ihnen nur Stroh geliefert, für die nöthigen Decken etc. haben sie selbst zu sorgen.

§. 10. Zur Ueberwachung der Stände und Fischbassins wird von der General-Direction ein eigenes Wache-Personale bestellt werden.

§. 11. Ein officieller Katalog wird auf Grund der Anmeldungsscheine alle nothwendigen Daten über die ausgestellten Thiere enthalten und nach fortlaufenden Nummern geordnet sein.

Die mit der Katalognummer identische Nummer für die ausgestellten Thiere und Stücke wird von der General-Direction geliefert. Die Beistellung von Firmatafeln, Aufschriften und sonstigen Decorationen, unter Beobachtung des allgemeinen Reglements bleibt dem Aussteller überlassen.

§. 12. Die ausgestellten Thiere werden durch ein Preisgericht beurtheilt, welches aus Fachnotabilitäten aller jener Staaten, welche Thiere zur Ausstellung geschickt haben, bestehen wird.

Die Bestimmungen über die Anzahl und die Art und Weise der Wahl der Preisrichter werden nachträglich bekannt gegeben.

§. 13. Die Mitglieder des Preisgerichtes wählen ihren Präsidenten und einen Berichterstatter und theilen sich nach eigenem Ermessen mittelst Wahl

Fütterung
Wartung

Vertheilung
Ausstellung

Wartpersonal

Preisurtheilung

Ueberwachung

Katalog und
Aufschriften

Preisgericht

in die erforderlichen Abtheilungen, welche ihre Obmänner und Schriftführer selbst wählen.

§. 14. Die Abtheilungen haben ihre Vorschläge, unter Ausführung der Gründe, schriftlich an das ganze Preisgericht für diese Thierschau zu erstatten, welches die Preisurkennung ausspricht.

§. 15. Das Preisgericht entscheidet ohne Angabe der Gründe durch absolute Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Votum des Präsidenten.

Gegen den Ausspruch des Preisgerichtes findet kein Recurs statt.

§. 16. Preise können nur für in ihrer Art wirklich gute, dem angegebenen Züchtungs- oder Gebrauchszwecke vollkommen entsprechende Thiere ertheilt werden. Demnach haben die zuerkannten Preise einen absoluten Werth und drücken nicht bloß aus, dass das betreffende Thier, beziehungsweise die ganze Zucht, unter den zufällig anwesenden Thieren hervorragte, sondern dass das Thier oder das Ganze der Zucht den Züchtungsanforderungen oder Gebrauchsbedingungen vollständig genügt.

Nach diesem Grundsatz der Beurtheilung entfällt jede Vorschrift über das Alter der auszustellenden Thiere; da es sich von selbst ergibt, dass unentwickelten oder zu alten Thieren keine Prämien zuerkannt werden können.

Bei der Preisurkennung für ausgestelltes lebendes Wild wird weniger das einzelne Thier, als die Mannigfaltigkeit der Beschickung, und für ausgestelltes Geflügel und Wild im todtten Zustande

42, Praterstrasse.

März, 12. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

besonders die Art und Weise der Herrichtung massgebend sein.

§. 17. Die Preise bestehen in Medaillen in Verbindung mit zweckentsprechend ausgestatteten Diplomen.

Formular des Diploms.

Weltausstellung 1873 in Wien.

Preismedaille

für
Herrn aus in
Der Präsident des Preisgerichtes: Der General-Director:
.

Medaillen und
Diplome.

§. 18. Die Vertheilung der zuerkannten Preise findet in festlicher Weise statt.

§. 19. Am letzten Tage jeder Ausstellung, d. i. am 22. und 27. September, dann 6. October 1873 findet eine freiwillige Versteigerung jener ausgestellten Thiere statt, welche die Aussteller auf diesem Wege verkaufen wollen. Die Bestimmungen dieser Feilbietung werden seinerzeit bekannt gegeben werden.

§. 20. Es steht den Ausstellern frei, den Preis ihrer Thiere während der Ausstellung ersichtlich zu machen und separate Aufschriften über die Vorzüge ihrer Thiere, Züchtungsmethoden etc. anzubringen oder Druckschriften zu vertheilen.

§. 21. Die General-Direction war bemüht, für die auszustellenden Thiere ermässigte Transportbedingungen zu erwirken und wird diese rechtzeitig bekannt geben.

Preisvertheilung.

Verkaufspreis.

Transportermässigung.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Nr. 53.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Internationale Ausstellung

I. von lebendem Geflügel, von Tauben, Hunden, Kaninchen, Katzen und Fischen, vom 18. bis 27. September 1873.

II. von todttem Geflügel, vom 20. bis 22. September 1873.

III. von Wild in lebendem und todttem Zustande, vom 4. bis 6. October 1873.

Specielle Verfügungen.

(Siehe Special-Programm Nr. 52.)

- §. 1. Die auszustellenden Thiere werden durch die bei der Ausstellung bestellten Thierärzte bei der Ankunft und dann täglich visitirt.

§. 2. Erkrankte Thiere sind nach Befund und Anordnung des Thierarztes entweder in den Marodestall abzugeben oder ganz vom Ausstellungsplatze zu entfernen.

§. 3. Die Behandlung erkrankter Thiere wird, in sofern es die Aussteller wünschen, gegen Vergütung der auflaufenden Kosten übernommen.
- §. 4. Für die ausgestellten Thiere wird die möglichste Sorge getragen werden, jedoch übernimmt der General-Director für etwaige Verletzungen oder sonstige Unglücksfälle keine Verantwortung.

§. 5. Die Fütterung und Wartung der Thiere hat durch das vom Aussteller beizustellende Wart-personale stattzufinden.

§. 6. Das Futtermateriale wird von der General-Direction der Weltausstellung in bester Qualität zum Kostenpreise geliefert, und täglich zweimal,
- Verantwortung.

Fütterung.

Weltausstellung 1873 in Wien.

Internationale Ausstellung
I. von lebendem Geflügel, Tauben, Hunden, Kaninchen, Katzen und Fischen vom 18. bis 27. September,
II. von todttem Geflügel vom 20. bis 22. September,
III. von Wild in lebendem und todttem Zustande vom 4. bis 6. October 1873.

Eingelangt
Ausstellungs-Nr.

Anmeldungs-Formulare.

Herr wohnhaft zu in Postort meldet für diese internationale Thierausstellung an:

Post-Nr.	Thierart	Geschlecht, Farbe, Abzeichen	Rasse	Geburts-		Erforderliche			Gebühren-		Verkauft, ja, nein, eventuell der Preis	Anmerkung
				Land	Datum	Anzahl der Stüde	Tischfläche in Metern	Bodenfläche in Metern	Betrag 1) fl.	kr.		
1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												
10												

Obige Angaben sind nach bestem Wissen gemacht.

(Unterschrift.)

1) Nach §. 5 des Special-Programmes Nr. 52 für die Thierausstellung ist die Hälfte des entfallenden Platzgeldes mit der Anmeldung einzusenden.

und zwar von 8 bis 9 Uhr Morgens und 4 bis 5 Uhr Abends gegen jedesmalige Bezahlung oder Empfangsbestätigung des Wärters ausgefolgt.

Wartung und
Reinhaltung.

§. 7. Neben der Fütterung und Wartung der Thiere liegt dem Wartpersonale die Reinhaltung der Thierstände ob.

Wartpersonale.

§. 8. Das Wartpersonale hat während der Dauer der Besuchstunden, d. i. von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Abends, in der üblichen Tracht seines Heimatslandes zu erscheinen und sich gegen das besuchende Publikum stets anständig und höflich zu betragen.

Das Wartpersonale hat ferner den Weisungen der inspicirenden Comité-Mitglieder unbedingt Folge zu leisten.

Excessive Leute oder solche, die sich den getroffenen Anordnungen nicht fügen wollen, wer-

den über Weisung des Comité's entfernt, und sowie erkrankte Wärter durch Leute der Ausstellung in- solange ersetzt, bis die Aussteller ein anderes Wartpersonale beigelegt haben.

§. 9. In nächster Nähe der Thierausstellung werden Gasthäuser bestellt sein, in welchen entsprechende Verpflegung für das Wartpersonale gegen festgesetzte Preise zu haben sein wird.

Verpflegung des
Wartpersonales.

§. 10. Das Tabakrauchen ist in den Ständen, sowie in allen Ausstellungsräumen untersagt.

Tabakrauchen.

§. 11. Beschwerden sind im Bureau der Thierausstellung entweder mündlich anzumelden oder in das dort aufliegende Beschwerdebuch einzutragen.

Beschwerden.

Ueber kleinere Beschwerden entscheidet das anwesende Comité-Mitglied, über grössere Klagen das ganze Comité für die Thierausstellung im Einverständnis mit dem General-Director.

42, Praterstrasse.

März, 12. 1872.

Wien.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 54.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm.

Internationale Ausstellung von Producten der Milchwirtschaft, ihren Hilfsstoffen und Betriebsmitteln vom 4. bis 6. October 1873.

(Temporäre Ausstellung; allgemeines Programm Punkt X.)

Einleitung und
Anleitung der Aus-
stellung.

§. 1. Die Ausstellung von Producten der Milchwirtschaft, ihren Hilfsstoffen und Betriebsmitteln wird am 4. October, Morgens 10 Uhr, eröffnet und am 6. October 1873, Abends 4 Uhr, geschlossen.

§. 2. Diese Ausstellung soll umfassen:

- a) Milch- und Milchproducte (Milch, süs- und saurer Rahm, conservirte und condensirte Milch, Butter, Schmalz, alle Arten Käse, Zieger, Milchwasser etc.).
- b) Hilfsstoffe der Molkerei (Labmägen, Lab-essenzen, Farbstoffe).

- c) Betriebsmittel der Milchwirtschaft (sämtliche bei derselben in Verwendung kommende Geräthe: Milchsatten, Melk- und Saugapparate, Gefässe für Milchversendungen, Butterfässer etc.; Apparate zum Köhlen der Milch, zur Prüfung derselben und zur Darstellung ihrer Producte, Modelle und Pläne von Milchhäusern, Milchkellern, Käsereien, Alpenhöfen etc.).
- d) Tabellarische und graphische Darstellungen von Milcherträgen, Angaben über Ergebnisse der Milchverwerthung, über Milchcondensirung etc.

Anmeldungen.

§. 3. Anmeldungen für diese Ausstellung haben im Auslande bei den für die Weltausstellung 1873 bestimmten ausländischen Commissionen, in Oesterreich-Ungarn bei den betreffenden Ausstellungs-Commissionen oder bei der königlich-ungarischen Commission nach dem beigedruckten Formulare zu geschehen. Blaquete dieses Formulars werden von der kaiserlichen Ausstellungs-Commission in Wien gratis geliefert.

Die Anmeldungen selbst müssen bis längstens 30. Juni 1873 bei dem General-Director in Wien eingelangt sein.

Unterbringung der Objecte.

§. 4. Die Unterbringung der angemeldeten Objecte auf dem Aufstellungsplatze findet in dem hiefür errichteten Pavillon statt.

Platzgeld.

§. 5. An Platzgeld ist zu entrichten: für jeden laufenden Meter Tischfläche, welche einen Meter breit ist, sowie für jeden Quadratmeter Bodenfläche für freistehende Objecte . 2 fl. ö. W.

Die Hälfte des entfallenden Platzgeldes ist mit der Anmeldung zu erlegen und verfällt, wenn die angemeldeten Gegenstände nicht eingesendet werden, zu Gunsten des Ausstellungsfondes, die andere Hälfte ist beim oder vor Einlangen der Gegenstände in der Ausstellung zu bezahlen.

Austausch von Gegenständen.

§. 6. Vor Schluss der Ausstellung darf kein Gegenstand von der Ausstellung zurückgezogen werden.

Nur solche Objecte, welche einer raschen Zersetzung unterliegen, können im Einvernehmen mit dem leitenden Comité täglich gegen frische ausgetauscht werden.

Verantwortung.

§. 7. Für die ausgestellten Gegenstände wird zwar die möglichste Sorge getragen werden, jedoch wird für dieselben von Seite des General-Directors keine Verantwortung übernommen.

Katalog und Nummerung.

§. 8. Ein offizieller Katalog wird auf Grund der Anmeldungsscheine alle nothwendigen Daten über die ausgestellten Gegenstände enthalten.

Die mit der Katalognummer identische Nummer für die Ausstellungsgegenstände wird von der

General-Direction geliefert. Firmatafeln, sowie die Decorirung beizuschaffen, bleibt dem Aussteller unter Beobachtung des allgemeinen Reglements überlassen.

§. 9. Die Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände findet durch ein aus Fachnotabilitäten gebildetes Preisgericht statt.

Die Bestimmungen über die Anzahl, dann Art und Weise der Wahl der Preisrichter werden nachträglich bekannt gegeben.

§. 10. Die Mitglieder des Preisgerichtes wählen ihren Präsidenten und einen Berichterstatter und theilen sich nach eigenem Ermessen mittelst Wahl in die erforderlichen Abtheilungen, welche ihre Obmänner und Schriftführer selbst wählen.

§. 11. Die Abtheilungen haben ihre Vorschläge, unter Ausführung der Gründe, schriftlich an das ganze Preisgericht zu erstatten, welches die Preiszuerkennung ausspricht.

§. 12. Das Preisgericht entscheidet ohne Angabe der Gründe durch absolute Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Votum des Präsidenten.

Gegen den Ausspruch des Preisgerichtes findet kein Recurs statt.

§. 13. Die Preise bestehen in Medaillen in Verbindung mit zweckentsprechend ausgestatteten Diplomen.

Formular des Diploms.

Weltausstellung 1873 in Wien.

Preismedaille

für

Herrn aus in

Der Präsident des Preisgerichtes:

Der General-Director:

§. 14. Die Vertheilung der zuerkannten Preise findet in festlicher Weise statt.

§. 15. Am Tage nach dem Schlusse der Ausstellung, d. i. am 7. October 1873, findet eine freiwillige Versteigerung jener ausgestellten Gegenstände statt, welche die Aussteller auf diesem Wege verkaufen wollen.

Die Bestimmungen dieser Feilbietung werden seinerzeit bekannt gegeben werden.

aufpreis.

§. 16. Es steht den Ausstellern frei, den Preis ihrer Ausstellungsgegenstände ersichtlich zu machen, sowie über deren Vorzüge, Absatz

42, Praterstrasse.

April 15. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

menge etc. Druckschriften zu vertheilen oder anzuhängen.

§. 17. Die General-Direction war bemüht, für die Ausstellungsgegenstände ermässigte Transportbedingungen zu erwirken und wird diese rechtzeitig bekannt geben.

Medaillen u. Diplome.

Anzeige.

Nr. 55.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Programm

für die

Ausstellung von Frauenarbeiten in der Unterrichts-Gruppe der Weltausstellung (Gruppe 26).

A. Die Ausstellung der weiblichen Arbeiten umfasst alle Gebiete der Frauenarbeit im weitesten Sinne des Wortes, und zwar:

- a) die Ausstellung der Schulen für das weibliche Geschlecht, gleichgiltig, ob diese Schulen öffentliche oder private sind;
- b) die Ausstellung der Frauenarbeit, als: nationale oder sonst dem Orte eigenthümliche und nicht für den Weltmarkt bestimmte Hausindustrie;
- c) die Ausstellung von vorwiegend industriellen Frauenarbeiten auf dem Gebiete der Weiss- und Buntstickerei, der Blumenfabrikation und anderer Industriezweige, welche von Frauen gepflegt werden, gleichgiltig, ob

diese Arbeiten Dilettantenarbeiten sind oder fachmännisch betrieben werden;

- d) die Ausstellung von Frauenarbeiten auf dem Gebiete der zeichnenden Künste, Malerei und Plastik und der damit verwandten Zweige der Kunstindustrie;
- e) die Ausstellung der literarischen Productionen der Frauen.

B. Der Zweck dieser Ausstellung ist: Von der Thätigkeit des weiblichen Geschlechtes innerhalb der Grenzen der österreichischen Monarchie ein umfassendes Bild zu geben, die Bedeutung der Frauenarbeit auf pädagogischem, volkswirtschaftlichem, künstlerischem und literarischem Gebiete in das volle Licht zu stellen und

Weltausstellung 1873 in Wien.

Internationale Ausstellung von Producten der
Mehrwirtschaft, ihren Hilfsstoffen und Betriebs-
mitteln vom 4. bis 6. October 1873.

Eingelangt am
Anstellungs-Nr.

Anmeldungs-Formulare.

Herr wohnhaft zu in Postort meldet für diese Ausstellung an:

Post-Nr.	Gegenstand	Beanspruchte		Gebühren- Betrag per 2 fl. 1)	Verkäuflich, ja, nein, eventuell der Preis	Anmerkung
		Tischlänge in Metern	Bodenfläche in Metern			
1				fl. / kr.		
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						

Obige Angaben sind nach bestem Wissen gemacht.

1) Nach §. 5 des Special-Programmes Nr. 54 ist die Hälfte der entfallenden Gebühr mit der Anmeldung einzusenden.

(Unterschrift.)



dadurch eine Grundlage zu gewinnen für Reformbestrebungen auf dem Gebiete des weiblichen Unterrichtes.

C. Die Organisation dieser Abtheilung geschieht in folgender Weise:

1. Es bildet sich in Wien ein Subcomité der Unterrichts-Section der Weltausstellung, bestehend aus mehreren Damen und aus einer Anzahl von Herren, welche folgende fünf Reglements arbeiten

- a) das Reglement für die Ausstellung der weiblichen Schulen;
- b) das Reglement für die Ausstellung der weiblichen Hausindustrie;
- c) das Reglement für die Ausstellung der Frauenarbeiten auf industriellem Gebiete;
- d) das Reglement für die Ausstellung der künstlerischen und kunstgewerblichen weiblichen Arbeiten;
- e) das Reglement für die Ausstellung der literarischen Productionen der Frauen.

2. Diese Reglements bilden die Grundlage für die Thätigkeit aller Ausstellungs-Commissionen und speciell jener Abtheilungen, welche das Unterrichtswesen in die Hand genommen haben. Wie in Wien das Central-Comité für diese Frauenarbeit-Ausstellung als Subcomité der Unterrichts-Commission fungirt, so hätte sich auch bei allen Ausstellungs-Commissionen ein Subcomité für diesen

speciellen Zweck, gleichfalls mit Intervention von Frauen zu bilden.

3. Es wird als Grundsatz ausgesprochen, dass in die Ausstellung der Frauenarbeit nur dasjenige zugelassen wird, was von der Jury als zulassungswürdig betrachtet wird. Eine solche Jury ist unerlässlich nöthig, um bei der Ausstellung von Schularbeiten unnütze Wiederholungen zu vermeiden, um ferner bei der Ausstellung der Hausindustrie und den industriellen Arbeiten der Frauen das künstlerisch und national-ökonomisch Bedeutende zur wirklichen Geltung zu bringen, um bei der Ausstellung künstlerischer oder kunstgewerblicher Arbeiten das Aesthetisch-Verwerfliche oder gänzlich Unbedeutende auszuschneiden und um endlich bei der Ausstellung der literarischen Production der Frauen dasjenige zu vermeiden, was geeignet sein könnte, Missverständnisse herbeizuführen.

D. Die Vorarbeiten des Wiener Central-Comité's müssen bis Ende Juni vollendet sein; die Arbeiten der Local-Landes-Commissionen beginnen mit Juli und schliessen mit Ende September. Im October nimmt das Central-Comité in Wien seine Thätigkeit wieder auf, um die Gesamt-Ausstellung definitiv zu ordnen.

E. Für Niederösterreich mit Inbegriff von Wien übernimmt das Central-Comité von Anfangs Juli bis Ende September die Functionen der Ausstellungs-Commission für Niederösterreich.

Reglement I

für die Ausstellung der weiblichen Schulen.

1. Jeder Ausstellungsbezirk hat in einer Reihe von ausgewählten Arbeiten ein Bild von den Producten der Schule zu geben, wodurch

- a) sowohl die Leistungsfähigkeit, als auch
- b) der Lehrgang in solchen Schulen klar gelegt wird.

Eine solche ausgewählte Ausstellung genügt für die gewöhnlichen und regelmässigen Mädchen-Arbeitsschulen; sie umfasst nur dasjenige, was Frauenarbeit als solche ist, nicht dasjenige, was wie Schreiben, Rechnen, Geographie u. dgl. zum allgemeinen Unterrichte gehört, aber nicht zum

Ausbildung der weiblichen Handarbeiten zu rechnen ist.

2. Es müssten besonders hervorgehoben werden jene Schulen, welche ganz ausgezeichnet geleitet werden, oder jene Vorlagen oder Lehrmittel für weibliche Handarbeiten, welche in einer Schule mit besonderem Erfolge ausschliesslich angewendet werden.

3. Sollten in einem solchen Ausstellungsbezirke Schulen sein, welche eine bestimmte Richtung der Mädchen- oder Frauenbildung besonders repräsentiren (Bildungsanstalten für Lehrerinnen, die Schulen des Frauenerwerb-Vereines u. s. f.), so müsste Sorge getragen werden, dass solche

Schulen in ihrer Wirksamkeit selbstständig zur Ausstellung gelangen.

4. Die Bemühungen der Commissionen und der Jury müssten dahin gehen, dass

a) diese Gesichtspunkte strikte durchgeführt werden, damit nicht unnütze Wiederholungen und ermüdende Gleichartigkeit bei der Ausstellung eintreten, und doch

b) alle Besonderheiten der Schulen und berechtigten Einzelleistungen von Lehrerinnen und Schülerinnen zur vollen Geltung gelangen.

Es wird daher nöthig sein, für diese Abtheilung hervorragende Vorsteherinnen von Instituten, von Schulen und Schulrätthe zur Besprechung einzuladen.

Reglement II

für die Ausstellung der weiblichen Hausindustrie.

1. Unter weiblicher Hausindustrie wird nicht das verstanden, was das Weib im Hause arbeitet; es wird darunter jene Industrie verstanden, welche nicht in grossen Fabrikslocalen, sondern als nationale Hausarbeit im Hause und nicht für den Verkauf auf dem Weltmarkte betrieben wird.

2. Solche Industrie hat einen volksthümlichen Charakter und kömmt dort vor, wo traditionell gewisse Zweige der Industrie noch von der ganzen Bevölkerung betrieben werden, als da sind:

- a) Die Webe- und Stückerarbeit der rumänischen Landbevölkerung weiblichen Geschlechtes in der Bukowina, eines Theiles der Landbevölkerung Galiziens;
- b) die Arbeit der Weiber in der ehemaligen Militärgrenze von Slavonien und Croatien;

c) die Strohflechtarbeit der Weiber in Pirano und in Istrien.

Diese weiblichen Handarbeiten sind nur beispielsweise aufgeführt und sind den betreffenden Commissionen sozusagen nur als Fingerzeige gegeben, um nachzuforschen, in welchen Gegenden sich noch derlei weibliche Arbeiten von Hausindustrie befinden.

3. Bei dieser Abtheilung handelt es sich selbstverständlich nicht um die Vollständigkeit der Individuen, sondern um die Darstellung der ganzen Gattung, des Umfanges der verschiedenen Arten (verschiedenen Weisen der Ornamentik oder Technik) zur Geltung und deutlichen Anschauung zu bringen.

Reglement III

für die Ausstellung der Frauenarbeiten auf industriellem Gebiete.

1. Diese Abtheilung umfasst zwei verschiedene Gattungen weiblicher Arbeiten:

- a) jene Frauenarbeiten, bei denen Frauenhände im Sinne der modernen Industrie als Lohnarbeit mitwirkend thätig sind, und
- b) industrielle Arbeiten von Dilettantinnen.

Ad a) In die *sub a)* bezeichneten Kategorien gehören: Alle Arten von Fabriks-Produktionen, bei denen Frauen verwendet werden, als: Blumenfabrikation, Weiss- und Buntstickerei, Klöppelei; die Thätigkeit von Frauen bei Arbeiten in Papier, in der Weberei u. s. f.

Ad b) In diese Reihe von Dilettantenarbeiten von Dilettantinnen gehören alle Arten von Frauenarbeiten, gleichgiltig, ob die Frauen den vornehmen oder den niederen Ständen angehören, wenn einzelne Arbeiten aus Liebhaberei, nicht ausschliesslich des Erwerbes wegen, gemacht werden.

2. Auf die Durchführung dieser ganzen Abtheilung ist das grösste Gewicht zu legen, denn dieselbe bildet gewissermassen den Regulator für industrielle Frauenarbeit der Zukunft.

3. Es müssen daher sofort hervorragende und intelligente Vertreter der verschiedenen Zweige der Industrien, bei welchen Frauen verwendet werden, zu einer Art von Enquête einberufen werden, damit ein möglichst klares Bild der Mitwirkung von Frauen auf dem Gebiete der Industrie gegeben wird.

4. Da es sich bei dieser Ausstellung nicht darum handelt die Industrie als solche darzustellen, sondern da nur die Arbeit der Mitwirkung der Frauen zur Anschauung gebracht werden soll, so genügt es, dass von jeder einzelnen Fabriksart, oder von einzelnen hervorragenden Fabriken gewissermassen nur die Proben von dem, was Frauen in denselben leisten, zur Ausstellung gebracht werden.

5. Es ist unausweichlich bei diesem Anlasse eine Art von Statistik über dasjenige aufzunehmen, was geeignet ist, die Anzahl, den Bildungszustand und die Entlohnung der Arbeiterinnen klar zu machen.

6. Das Reglement für die Jury wird auf Grundlage dieser Daten gearbeitet werden.

Reglement IV

für die Ausstellung der künstlerischen weiblichen Arbeiten.

1. Diese Ausstellung umfasst alle Gebiete der zeichnenden und plastischen Künste im weitesten Sinne des Wortes, ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeiten fachmännisch oder aus Liebhaberei gemacht werden.

2. Das Gebiet der zeichnenden Künste umfasst folgende Zweige:

- a) Oelmalerei, Pastellen- und Aquarellmalerei, Miniaturmalerei, Porzellanmalerei u. s. f.;
- b) jedwede Art von Zeichnung, gleichgiltig, in welcher Technik sie gemacht wird;
- c) jede Art der reproducirenden Künste, Holzschnitt, Lithographie, Photographie u. s. f.

3. Das Gebiet der plastischen Künste umfasst das gesammte Gebiet der Plastik, gleichgiltig, welche Technik geübt wird.

4. Bei dieser Abtheilung ist eine Jury nöthig, die mit einem gewissen Tacte das ausscheidet, was nicht ausstellungswürdig ist.

Ein Conflict mit der grossen Kunstabtheilung der Weltausstellung ist nicht zu besorgen. Sollte der Fall eintreten, dass eine Künstlerin für beide Theile ausstellt, so wäre das eben kein Nachtheil für den grossen Zweck der Weltausstellung.

Reglement V

für die Ausstellung der literarischen Productionen der Frauen.

1. In diese Abtheilung gehört die Ausstellung der Frauenliteratur, soweit sie durch den Druck fertig vorliegt.

2. Selbstverständlich ist, wie bei sämtlichen Abtheilungen, nur das aufzunehmen, was seit der letzten Weltausstellung (1867) producirt wurde.

3. Durch diese Abtheilung kömmt eine Art von Frauenbibliothek zur Ausstellung, welche Alles enthält, was in der genannten Periode von

Frauen publicirt wurde, gleichgiltig, auf welchem Gebiete der Literatur es sei.

4. Diese Ausstellung von Frauen-Literatur und Bibliothek ist wie jede andere Bibliothek nach bibliographischen Gesichtspunkten zu ordnen.

5. Die Jury hat keine Art von ästhetischer oder wissenschaftlicher Kritik zu üben, sondern nur Dasjenige auszuscheiden, was nach den üblichen Begriffen nicht als zur Literatur gehörig betrachtet wird.

42, Praterstrasse.

Juni 6. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:
Erzherzog Rainer.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Reglement

für die

Abtheilung I der Ausstellung von Frauenarbeiten. Ausstellung der weiblichen Schulen.

Alle Mädchenschulen und weiblichen Lehranstalten, in deren Schulplan der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten aufgenommen ist, oder in welchen dieser Unterricht ausschliesslich erteilt wird, ferner alle weiblichen Fachschulen, wie Handelsschulen, Zeichenschulen u. s. w., werden aufgefordert, durch Ausstellung einer Reihe von ausgewählten Arbeiten und der bezüglichen Lehrmittel ein klares Bild von der Leistungsfähigkeit und dem Lehrgange solcher Schulen zu geben.

Die Schulen sind nach Gruppen geordnet:

Gruppe I.

Oeffentliche Schulen und Institute.

Volksschulen.
Bürgerschulen.

Bildungsanstalten für Lehrerinnen.

K. k. Civil-Mädchenpensionat in der Josephstadt.

K. k. Officierstüchter-Institut in Hernals.

Waisenhaus.

Blinden-Institut.

Taubstummen-Institut.

Industrieschule für Lehrerinnen (St. Anna und Ursulinerinnen) u. s. w.

Gruppe II.

Klosterschulen.

Ursulinerinnen vom armen Kinde Jesu in Döbling u. s. w.

Gruppe III.

Privatschulen.

Pensionate.
Töchterschulen.
Nähschulen u. s. w.

Gruppe IV.

Schulen humanitärer Anstalten und Vereine.

Schulen des Ersten Wiener Frauen-Erwerb-Vereines.

Schulen des Frauen-Vereines für Arbeitsschulen.

Schulen des Frauen-Wohlthätigkeits-Vereines.
Schulen des israelitischen Frauen-Vereines
u. s. f.

1. Diese Ausstellung umfasst, was von den Schularbeiten Frauenarbeit als solche ist und was auf besondere Fachbildung abzielt, schliesst daher dasjenige aus, was, wie Schreiben, Rechnen, u. s. w., zum allgemeinen Unterrichte gehört.

2. Jede Schule, welche eigenartig geleitet wird oder einem besonderen Lehrgange folgt, wird in ihrer Eigenart zur Ausstellung gelangen.

3. Jede Gattung von Schulen, wie Volksschule, Bürgerschule u. s. w., wird in ein Gesamtbild zusammengefasst, ausgestellt werden.

Zu diesem Zwecke werden aus den von Schulen einer Gattung eingesendeten Arbeiten die besten ausgewählt und nach Classen geordnet werden, und so zu übersichtlicher Ausstellung gelangen.

Ebenso werden Lehrmittel, Lehrprogramme, u. s. w., welche für alle Schulen einer Gattung gelten, nur einmal zur Ausstellung kommen.

Hiedurch wird ermüdende Wiederholung vermieden, und doch jede einzelne Gattung von Schulen zu klarer, übersichtlicher Darstellung ihres Lehrganges und Lehrzieles, ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer Lehrmittel gelangen.

4. Besondere und berechnete Einzelleistungen der Lehrerinnen oder Schülerinnen sollen jedoch, so

wie bei allen anderen Schulen, auch bei den Schulen einer Gattung zur vollen Geltung gelangen.

5. Jede Schule hat zur Orientirung des Besuchers den ausgestellten Arbeiten ein präcises, umfassendes, wo möglich gedrucktes Programm beizufügen, in welchem der Lehrplan, das Lehrziel und die Statistik der Anstalt enthalten ist. Diese letztere hat zu betonen:

- a) Das Jahr der Gründung der Schule;
- b) die Zahl der Schülerinnen;
- c) das Alter ihres Eintrittes;
- d) die volle Lehrzeit;
- e) die effective durchschnittliche Austrittszeit;
- f) die tägliche oder wöchentliche Lehrzeit;
- g) die Zahl der Lehrerinnen;
- h) die Confession der Lehrerinnen und Schülerinnen;
- i) die Nationalität der Lehrerinnen und Schülerinnen;

(seit dem letzten Ausstellungsjahre bis incl. 1872).

6. Die Vorsteher der Schulen haben eine Wahl der besten und geeignetsten Arbeiten ihrer Schülerinnen zu treffen, und diese, nach Classen und Gegenständen geordnet, an das Comité für die Ausstellung der weiblichen Arbeiten (im österreichischen Museum) einzusenden.

7. Jede Arbeit ist mit einer wohlbefestigten Etiquette zu versehen, auf welcher die Schule, die Classe, der Name und das Alter der Schülerin angegeben sind.

8. Wenn eine Arbeit von mehreren Schülerinnen angefertigt ist, so muss diess ausdrücklich bemerkt, und auf der beifolgenden Etiquette, wo möglich, der Arbeitsantheil einer jeder einzelnen Schülerin bezeichnet werden.

9. Zur Verzierung der Arbeiten dürfen keine von fremder Hand verfertigte Zuthaten benützt werden, wie Einsätze, gestickte Streifen u. s. w., mit Ausnahme von Spitzen und Bändern.

10. Alle Wäschstücke, Frivolität-, Häckel-, Filet- und Strickarbeiten, mit Ausnahme von Musterbändern, Spitzen, ganz feinen Jäckchen, Häubchen u. dgl., müssen ungewaschen, nicht appretirt, wie sie aus der Hand der Schülerin kommen, zur

Ausstellung gelangen, da sich nur so die Güte der Arbeit richtig beurtheilen lässt.

11. Herkömmliche Verirrungen des Geschmacks und der Handarbeit sind möglichst zu vermeiden, wie z. B. gestickte Heiligenbilder, mit Ausnahme von künstlerisch durchgeführten, und sonstige Darstellungen menschlicher Gestalten, insbesondere solcher mit papierenen und bemalten Gliedmassen und Gesichtern, ferner dicke, wollene Tapisserieblumen u. s. w.

12. Die eingesendeten Arbeiten werden von der hiezu bestimmten Jury geprüft; unpassende,

oder dem Programme nicht entsprechende Arbeiten werden ausgeschieden und den betreffenden Schulen binnen vier Wochen zurückgestellt werden. Derlei ablehnende Beschlüsse der Jury werden geheim gehalten und nicht in die Oeffentlichkeit gelangen.

13. Der äusserste Termin zur Einsendung der auszustellenden Arbeiten ist bis 6. Jänner 1873.

14. Die systemisirten Auszeichnungen können sowohl der Schule als solcher, als auch den Vorständen, Lehrern, Lehrerinnen, sowie den Schülerinnen zuerkannt werden.

42, Praterstrasse.

Juni 6. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Special-Programm und Reglement

für die

Abtheilung II der Ausstellung von Frauenarbeiten.

Ausstellung der weiblichen Hausindustrie.

I. Gegenstände dieser Unterabtheilung.

Die nationale Hausindustrie als solche bildet die 21. Gruppe der allgemeinen Ausstellung. Es sind darunter diejenigen Arbeiten verstanden, welche nicht fabrikmässig, nicht für den Weltmarkt und nicht gemäss der Mode geschaffen werden, sondern im Hause oder vom Klein-gewerbsmann für den Volksgebrauch selbst und mit dem bestimmten, dem Orte der Erzeugung eigenthümlichen nationalen Gepräge.

Einen Theil dieser nationalen Hausindustrie nimmt nun die zweite Abtheilung der Ausstellung der Frauenarbeiten für sich heraus, ohne dass er damit der 21. Gruppe entziele. Sie nimmt den

Theil heraus, der von der Frauenhand geschaffen ist. Dies ist der leitende Gesichtspunkt bei ihrer Wahl, während für die 21. Gruppe das Interesse massgebend ist, welches der Gegenstand aus dem künstlerischen oder kunstindustriellen Gesichtspunkte bietet.

Die Frauenarbeiten der nationalen Hausindustrie sind gegenständlich im Allgemeinen keine anderen als diejenigen der Frauenarbeit überhaupt. Es handelt sich also hier vorerst um:

1. Webereien,
2. gestrickte Gegenstände,
3. spitzenartige Arbeiten,
4. Stickereien,
5. geflochtene Arbeiten, insbesondere Stroh-geflechte.

Die Mitwirkung der Frauen hingegen bei Anfertigung anderer Gegenstände der nationalen Hausindustrie ist, wie z. B. bei den Poterien, nur eine ausnahmsweise, oder sie kann nach ihrer Art nicht ausgestellt werden, wie z. B. der Antheil der Frauenhände an den gemalten Decorationen der Häuser. Ist die Ausstellung von Gegenständen verwandter Art möglich, so ist ihre Aufnahme auch zulässig und es würden diese verschiedenen Gegenstände zu den eben erwähnten fünf Hauptgattungen weiblicher Arbeit eine sechste Classe von gemischten Arbeiten zu bilden haben.

Nach ihrer Bestimmung dienen die Frauenarbeiten der nationalen Hausindustrie entweder der Ausstattung des Hauses, oder der nationalen Tracht, dem Costume, der Bekleidung. In die erstere Kategorie fallen Fussteppiche, Bettdecken, Tischdecken, Wand- und Fensterbehang, Bettbehang, Kissenüberzüge, Leintücher, Handtücher u. s. w.; die zweite begreift die gesammte Kleidung mit all ihrem Schmuck von gestrickter, genähter, gestickter oder spitzenartiger Arbeit, in welchem Material immer derselbe ausgeführt sei, als z. B. gestickte Hauben, gestickte Jacken und Schürzen, Borduren, bestickte Hemden u. dgl.

Es ist nach dem Charakter dieser Abtheilung nicht gerade nothwendig, dass diese Gegenstände irgendwie verziert seien, da sie als Frauenarbeit schon um ihrer selbst willen der in Rede stehenden Special-Ausstellung angehören; aber da es sich doch auch hier um das Eigenthümliche und Charakteristische handelt, welches in der nationalen Hausindustrie liegt, und dieses vorzugsweise auf der künstlerischen oder schmückenden Ausstattung ruht, so versteht es sich von selbst, dass auch hier die Verzierungen mehr oder minder den Gesichtspunkt der Wahl abgeben wird.

Fragen wir nach den Orten oder Fundstätten von Frauenarbeiten der nationalen Hausindustrie, so ist es selbstverständlich, dass wir sie nicht in den eigentlichen Culturstätten moderner Art zu suchen haben, sondern in jenen Gegenden, wo nationale oder den Bewohnern dieser Gegenden eigenthümliche Elemente übrig geblieben sind. In

dieser Beziehung ist Ungarn mit seinen Nebenländern vor der westlichen Hälfte des Reiches begünstigt; die Ausbeute aber, welche diese gibt, dürfte dennoch nicht gering, noch uninteressant ausfallen.

Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, die Fundstätten der westlichen Hälfte aufzuzählen, und noch viel weniger diejenigen anderer Länder, für welche wir auf das Programm der Gruppe 21 verweisen. Nur beispielsweise soll hier auf Einiges aufmerksam gemacht oder angedeutet werden, von welchen Kronländern Oesterreichs vorzugsweise Beiträge zu erwarten stehen. Es versteht sich dabei von selbst — doch sei es, um Irrthümern vorzubeugen, ausdrücklich bemerkt — dass von ähnlichen Arbeiten, wie die Spitzen des Erzgebirges, welche in die dritte Abtheilung der Ausstellung der Frauenarbeiten fallen, an dieser Stelle gänzlich abgesehen wird.

Wir gedenken zuerst der verschiedenen Nationaltrachten in der Bukowina, wobei es an Stickereien in Farben, wie in Gold und Silber, auf Leinwand und Wollstoffen nicht fehlen wird. Hier dürfte sogar eine vorzugsweise reiche Ausbeute zu finden sein. In Galizien sind vor Allem die Gebirgsgegenden zu befragen, wo es nicht blos Costume und dazu gehörige Arbeiten gibt, die von unserem Gesichtspunkte aus interessant sind, sondern auch Teppiche und Decken, oft von höchst reicher und farbiger Wirkung. Minder reich und minder originell ist jedenfalls die Ausbeute, welche Schlesien geben wird, und ebenso dürfte es mit Böhmen sein. In Mähren dagegen machen wir auch auf die Bewohner der Hanna und die sogenannten Croaten in der Gegend von Lundenburg aufmerksam. Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg dürften kaum in Frage kommen, doch sind Steiermark, Kärnten, Tirol nicht ausser Acht zu lassen; im letzteren Lande dürfte vielleicht auch auf die Lederarbeiten die Aufmerksamkeit zu lenken sein. Das Interesse wächst, je weiter wir nach Süden gehen. Schon Krain dürfte uns interessante Beiträge stellen, während in Istrien neben Stickereien und Webereien auch Geflechte zu beachten wären. Sehr reich sind jedenfalls die Arbeiten, welche aus

Dalmatien unserer Abtheilung zufallen würden, es sind Stickereien an Hemden, Kopfbedeckungen, Jacken, Kleidern, ausserdem Teppiche und Decken mancherlei Art.

II. Die Durchführung.

Die Durchführung einer Ausstellung von Frauenarbeiten der nationalen Hausindustrie selbst bietet grosse und eigenthümliche Schwierigkeiten dar.

Die Hauptschwierigkeit liegt darin, dass diejenigen, welche die in Rede stehenden Arbeiten schaffen, absolut gar kein Interesse an der Ausstellung haben und zudem gar nicht in der Lage sind, wie es z. B. bei der Ausstellung der Amateurs der Fall ist, um der Sache willen irgend welche Opfer zu bringen. Ferner sind diese Gegenstände in sehr vielen Fällen gar nicht einmal käuflich, da sie von ihren Trägern oder Benützern selbst zum eigenen Gebrauche gemacht werden, ja zuweilen auch der Aberglaube sich an ihren Verkauf hängt. Ihre Erwerbung ist also oftmals nur vom glücklichen Zufalle abhängig.

Unter diesen Umständen müssen, um eine Ausstellung, wie sie hier in Frage steht, zu ermöglichen folgende Wege eingeschlagen werden:

1. Es müssen in jenen Gegenden, wo sich Arbeiten der nationalen Hausindustrie finden, wohl-

habende und kunstgebildete Herren und Damen, insbesondere die Gutsherren, für die Sache gewonnen werden, um nicht blos das Comité auf Interessantes aufmerksam zu machen, sondern auch um die betreffenden Gegenstände, wenn es sein muss, anzukaufen, falls sie nicht leihweise zur Ausstellung zu erhalten wären. Der Ankauf hätte entweder auf Rechnung des österreichischen Museums zu geschehen, welches bereit ist, solche Gegenstände, wenn sie wirklich von kunstgewerblichem Standpunkte beachtenswerth sind, käuflich zu übernehmen, oder auf eigene Rechnung jener Herren und Damen, in welchem Falle natürlich die Gegenstände nach Schluss der Ausstellung wieder in ihren Besitz übergehen würden.

2. Da manche Kunstfreunde und Sammler und manche Damen theils aus localem, theils aus künstlerischem und ethnographischem Interesse sich im Besitze solcher Gegenstände befinden, so wären dieselben sowohl durch eine öffentliche Aufforderung, sowie auf privatem Wege zu ersuchen, diese Gegenstände für die in Rede stehende Ausstellung leihweise zur Verfügung zu stellen.

3. Zuschriften und Anfragen, diese Abtheilung der Ausstellung der Frauenarbeit betreffend, sind entweder an die Direction des österreichischen Museums, oder an Herrn Regierungsrath Falke (im österreichischen Museum), Stubenring 5, zu richten.

42, Praterstrasse.

Juni 6. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 59.

**WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.****Tarif-Ermässigungen**

für den

Frachten-, Eilgut- und Personenverkehr.

Im Programme Nr. 47 wurden die bis zum 15. März d. J. von den in- und ausländischen Transportanstalten bewilligten Tarif-Ermässigungen für den Frachten- und Personenverkehr bekannt gegeben.

Im Sinne des §. 11 des allgemeinen Reglements für die Betheiligung der österreichisch-ungarischen Monarchie, beziehungsweise des §. 9 des allgemeinen Reglements für die Betheiligung des Auslandes erfolgt heute die Publikation einer neuen Serie von Tarif-Ermässigungen. Die Tarifbegünstigungen jener Verkehrsanstalten, welche bis heute noch keine offizielle Mittheilung an die General-Direction gelangen liessen, werden nachträglich veröffentlicht werden.

A. Oesterreichisch-ungarische Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen.

Zufolge neuerlicher Beschlüsse der österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Verwaltungen werden die von denselben früher gewährten, unterm 15. März l. J. *sub* Nr. 47 kundgemachten

ermässigten Tarifsätze für Ausstellungsgüter ausser Kraft gesetzt und treten nunmehr an deren Stelle nachfolgende Transportbegünstigungen ein, und zwar:

1. Sämmtliche Eisenbahn-Verwaltungen der österreichisch-ungarischen Monarchie gewähren für Ausstellungsgüter und zur Ausstellung bestimmte lebende Thiere auf dem Tour- und ebenso auf dem Retourtransporte, wenn solche Ausstellungsgüter unverkauft an die ursprüngliche Versandstation zurückgehen, unter Aufrechterhaltung der bestehenden Fracht- und Eilgut-Tarife einen fünfzigprocentigen Nachlass der tarifmässigen Gebühren. Hinsichtlich des gemeinen Frachtgutes wurde noch überdiess bestimmt, dass in keinem Falle ein höherer Satz als 1 kr. österr. Währ. B. V. per Zolcentner und Meile, inclusive der Manipulationsgebühren einzutreten hat.

Thierbegleitern wird der halbe Fahrpreis III. Classe bei der Tour- und Retourfahrt zugestanden.

Hinsichtlich des Personenverkehrs wurde beschlossen, dass bei eigens eingelegten Zügen (für Aussteller und Besucher) ein fünfzigprocentiger Nachlass der Fahrtaxe einzutreten hat.

Für Lebensmittel-Transporte werden die in Wien einmündenden Bahnen nach Bedarf Eil- lastzüge einleiten.

Nachbezeichnete, bereits mit Nr. 47 vom 15. März 1872 kundgemachte Tarifgebühren bleiben unverändert aufrecht, und zwar:

die Gebühr vom Nordbahnhofe zum Ausstellungsplatze mit 0.7 kr. Silber per Zolcentner,				
" " " Staatsbahnhofs "	"	1.2	"	"
" " " Südbahnhofs "	"	1.6	"	"
" " " Westbahnhofs zum Ausstellungsplatze:				
a) via Nordbahn		2.5	"	"
b) via Staatsbahn		2.6	"	"

2. Die k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat für Ausstellungsgüter nachstehende Transportbegünstigungen eingeräumt:

- für alle Gütersendungen wird ein Nachlass von zwei Drittel des normalen Frachtsatzes, gewährt;
- für lebende Thiere wird ein Frachtnachlass von 50 Percent,
- den reisenden Ausstellern ein fünfzigprocentiger Nachlass der Fahrgebühren tour- und retour (Eilschiffe ausgenommen) zugestanden (bereits unterm 15. März mit Nr. 47 kundgemacht).

3. Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft des österreichischen Lloyd gewährt für Ausstellungsgüter und lebende Thiere eine Ermässigung von 50 Percent des Tarifsatzes und den reisenden Ausstellern eine Ermässigung von 50 Percent des Tariffahrpreises der I. und II. Classe, einschliesslich der Eildampfer (bereits unterm 15. März 1872 mit Nr. 47 kundgemacht).

B. Ausländische Verkehrsanstalten.

Die Verwaltungen:

1. des rheinisch-thüringischen Verbandverkehrs und zwar:

- der bergisch-märkischen Eisenbahn in Elberfeld,
- der westphälischen Eisenbahn in Münster,
- der hessischen Nordbahn in Kassel,
- der thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft in Erfurt,
- der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie in Leipzig,
- der königlich-sächsischen Staats-Eisenbahnen in Dresden;

2. des Hamburg-Berlin-österreichischen Verkehrs und zwar:

- der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin,
- der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn in Berlin,
- der obereschlesischen Eisenbahn in Breslau,
- der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie in Leipzig,
- der Berlin-Anhalt'schen Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin,
- der königlich-sächsischen Staats-Eisenbahnen in Dresden,
- der Lübeck-Büchener Eisenbahnen in Lübeck;

3. des Stettin-österreichisch-ungarischen Verkehrs und zwar:

- der obereschlesischen Eisenbahn in Breslau,
- der Berlin-Stettiner Eisenbahn in Stettin;

4. des sächsisch-österreichischen Verkehrs via Bodenbach und zwar:

- der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft in Magdeburg,
- der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie in Leipzig,
- der königlich-sächsischen Staats-Eisenbahnen in Dresden;

5. des preussisch-schlesisch-österreichisch-ungarischen Verkehrs und zwar:

- der obereschlesischen Eisenbahn in Breslau,
- der königlich-preussischen Ostbahn in Bromberg;

6. des Bremerhafens - Gestemünde - Bremen - Hamburg - österreichischen Verkehrs und zwar:

- der königlichen Eisenbahn in Hannover,
- der braunschweigischen Eisenbahn-Gesellschaft in Braunschweig,
- der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft in Magdeburg,
- der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft in Magdeburg,
- der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie in Leipzig,
- der sächsischen Staats-Eisenbahnen in Dresden;

7. des süddeutschen Verbandes und zwar:

- a) der königlich-bayerischen Staatsbahnen in München,
- b) der königlich-bayerischen privilegierten Ostbahn in München,
- c) der grossherzoglich-badischen Staats-Eisenbahn in Carlsruhe,
- d) der hessischen Ludwig-Bahn in Mainz,
- e) der Frankfurt-Hanauer Bahn in Frankfurt am Main,
- f) der Main-Neckar-Bahn in Darmstadt,
- g) der bayerisch-pfälzischen Bahnen in Ludwigshafen

gewähren für die zur Ausstellung bestimmten Gegenstände, gleichviel, ob dieselben aus dem Inlande oder aus dem Auslande herrühren, und gleichviel, ob die Aufgabe als Eil- oder als Frachtgut erfolgt, die Begünstigung, dass sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rücktransporte die halbe tarifmässige Fracht erhoben werde, welches Zugeständniss ebenso für den Verband- und Wechselverkehr, wie für den Localverkehr (d. i. bei Abfertigung von Nicht-verbandstationen) gilt.¹⁾

Diese Vergünstigung findet jedoch nur auf solche Sendungen Anwendung, welche bei dem Hintransporte an eine der im deutschen Reiche zu errichtenden Empfangsstellen, oder an die Ausstellungs-Commissionen der betreffenden Staaten in Wien adressirt, und beim Rücktransporte an eine der gedachten Empfangsstellen oder an den Aussteller, resp. den Versender nach der ursprünglichen Absendestation gerichtet, und mit einer Ein-, beziehungsweise Rücksendungs-Declaration versehen sind, aus der ersichtlich ist, dass die betreffenden Gegenstände für die Ausstellung bestimmt, respective dort wirklich ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind.

NB. Die preussischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen gewähren den Ausstellern und Besuchern einen fünfzigprocentigen Nachlass der Fahrgebühren.

8. Die Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn gewährt eine Frachtermässigung in der Weise, dass für Ausstellungsgüter auf dem Transporte zur Ausstellung die volle tarifmässige Fracht bezahlt, auf dem Rücktransporte von der Ausstellung hingegen frachtfreie Beförderung zugestanden wird. (Bereits unterm 15. März 1872 sub Nr. 47 kundgemacht).

9. Die königlich-belgischen Staatsbahnen gewähren für Ausstellungsgüter belgischen Ursprungs den frachtfreien Transport und einen fünfundzwanzigprocentigen Nachlass bei der Personenbeförderung.

Die Begünstigungen, welche für Ausstellungsgüter und Personen seitens der in Belgien concessionirten und an die königlichen Staatsbahnen anschliessenden Eisenbahnen zugestanden wurden, sind bis jetzt noch nicht bekannt und werden nach erfolgter diessfälliger Mittheilung nachträglich kundgemacht werden.

¹⁾ Im süddeutschen Verbandverkehre werden allfällige Nebengebühren wie z. B. Versicherungstaxen etc. voll eingehoben.

10. Die türkische Eisenbahn-Gesellschaft Eschernawoda-Küstendische gewährt für Ausstellungsgüter, respective deren Beförderung nach Wien eine fünfzigprocentige Frachtermässigung.

Von den schweizerischen, holländischen, russischen und italienischen Bahnen, welche ebenfalls die Gewährung von Transportsbegünstigungen beabsichtigen, fehlen bis jetzt officiële Mittheilungen; nach Einlangen derselben werden die Zugeständnisse dieser Bahnen sofort kundgemacht werden.

42, Praterstrasse.

Juli 1. 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Regulativ

für die

Ausstellung der Schülerarbeiten österreichischer Anstalten *) auf den Gebieten des Zeichnens, Modellirens, sowie der selbstständigen Erzeugung technisch - artistischer Entwürfe und einschlägiger Objecte, umfassend:

- A. Die technischen Hochschulen.
- B. Die Mittelschulen (Realschulen und Realgymnasien).
- C. Die gewerblichen Fortbildungsschulen für beide Geschlechter.
- D. Die Specialschulen **).

Allgemeine Grundsätze und Bestimmungen.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten in den bezeichneten Unterrichtszweigen soll die von den Eleven erreichte Leistungsfähigkeit zeigen, sonach ein Bild geben von dem Besten, was überhaupt zu

erreichen möglich war, und damit zugleich auch Zeugniß ablegen von dem beim Unterrichte beobachteten Verfahren.

Der Zweck dieser Ausstellung ist sonach nicht allein und vorwiegend auf den Unterrichts-erfolg gerichtet, welchen die ausstellende Schule

*) Ausländischen Regierungen und Lehranstalten wird dieses Regulativ zunächst zu dem Zwecke mitgetheilt, um ihnen zu zeigen, was von Seite Oesterreichs auf diesem Gebiete zur Ausstellung vorbereitet wird und die Vorbereitung analoger Ausstellungen anzuregen.

**) Dass die Volks- und Bürgerschulen hier nicht angeführt sind und sonach auch — was Oesterreich betrifft — in der oben bezeichneten Richtung nicht zur Exposition herangezogen wurden, erklärt sich mit Hinweis auf die erst in jüngster Zeit vollzogene gänzliche Reorganisation des gesammten Volksschulunterrichtes in Oesterreich.

mit ihren Schülerleistungen zu erringen vermag, sondern soll auch aus der Exposition die Lehrmethode und der Gang des Unterrichts entnommen und beurtheilt werden können.

Erfolg des Unterrichtes.

Um diesen Erfolg dem Fachmanne sowohl, welcher die Ausstellung besucht, als auch dem grossen Publikum überhaupt, in würdiger Weise zur Anschauung zu bringen, ist in erster Linie bei der Auswahl der auszustellenden Objecte Rücksicht zu nehmen auf die Güte der Leistungen und weniger auf die Quantität des zur Anschauung Gebrachten, da bekanntermassen auf den Weltausstellungen die grosse Menge der Objecte ermüdend auf den Fachmann, sowie in noch höherem Grade auf das grosse Publikum wirkt und ausserdem der den Unterrichts-Gegenständen im Ausstellungsgebäude zugewiesene Raum kaum erlauben dürfte, auch minder Gutes auszustellen.

Dass man im Allgemeinen bei der Auswahl der Arbeiten zu den talentirtesten Schülern greifen wird, ist natürlich und von keinem Nachtheile für die Wahrhaftigkeit der Ausstellung, da die Intentionen des Lehrers doch nur bei begabten Zöglingen voll zum Ausdrucke gebracht werden können, während ganz talentlose Schüler auf diesen Unterrichtsstufen ohnediess nicht in Betracht kommen.

Nebst denselben sind aber jedenfalls der Beurtheilung der Jury sämtliche Arbeiten sämtlicher Schüler einer Classe aus einem und denselben Jahre oder Semester vorzulegen.

Lehrmethode und Lehrgang.

Um den Lehrgang möglichst klar und instructiv zu zeigen, wäre es wünschenswerth, die Arbeiten eines Schülers während der ganzen Dauer des Besuches der Schule zusammenzustellen und chronologisch geordnet aufzuführen.

Der Fortschritt nach den verschiedenen Stufenfolgen des Unterrichtes mit wesentlicher

Betonung der Hauptmomente des Lehrganges würde auf diese Weise allerdings am besten illustriert; da diess jedoch in den seltensten Fällen gelingen dürfte, indem voraussichtlich die Leistungen verschiedener Schüler einer und derselben Schule zur Ausstellung gelangen, so müssen diese ausgewählten Leistungen möglichst übersichtlich neben oder über einander angeordnet und mit den nöthigen Beschreibungen versehen sein.

Bei manchen Schulen, wie z. B. bei den Specialschulen, ist es wesentlich, dass die Arbeiten je eines Schülers ungetrennt bleiben und nicht durch weitere Unterabtheilungen nach Classen und Cursen zerrissen werden, was bei Expositionen solcher Schulen, welche zwei oder mehrere ganz heterogene Abtheilungen, wie z. B. die Baugewerks-Maschinenbauschule, vereinigen, als geboten erscheint.

Erläuterung des Lehrplanes.

Ausser den kurzen Erläuterungen, die wo möglich gleich an den einzelnen Objecten anzu-bringen sind, würde es sehr wünschenswerth scheinen, durch eine in grosser Auflage gedruckte Brochure über Lehrplan, Studienordnung etc. der betreffenden Schule den Besucher der Ausstellung aufzuklären.

Diese von Fachmännern abzufassende Brochure, welche auch in der Abtheilung für Lehrmittel Platz finden könnte, müsste nicht nur das vollständige Statut und den Lehrplan, sondern auch alles in Bezug auf die Schule Wissenswürdiges enthalten, als: Zeit des Bestandes, Frequenz in den einzelnen Jahrgängen, Zahl und Namen der Lehrer, Gattung der Lehrmittel und Höhe der dafür aus-geworfenen Dotationen.

Hier möge noch die Bemerkung Platz finden, dass bei einigen der angeführten Schulen, wie z. B. bei den Mittelschulen, der Lehrplan im Zeichnen in Form eines Tableau's zur Anschauung gebracht werden kann.

Art der Ausstellung.

Alle Zeichnungen sollen theils in Portefeuilles, theils, wenn es die Kosten erlauben, an Drehstän-den, in Rahmen, oder bei grösseren Dimensionen an den Wänden exponirt werden.

Die Modellirarbeiten werden auf Tischen und Wänden ausgestellt; ebenso die ausgeführten Ge-genstände, deren Arrangement sich hauptsächlich nach Form, Grösse etc. richten wird.

Auf jeder Arbeit soll durch die Etikette der Name des Schülers, sein Alter, die Dauer des Studiums und ob derselbe früher oder während dieser Zeit praktisch thätig war, dann der Name des Lehrers, unter dessen Leitung die betreffende Arbeit angefertigt wurde, angegeben sein.

Besondere Bestimmungen.

A. Technische Hochschulen.

Neben der erreichten Fertigkeit in der Aus-führung graphischer Arbeiten ist zugleich, soweit diess möglich erscheint, der Gang des Unterrichtes in den an solchen Schulen vertretenen Fächern, welche mit Zeichnungs- oder Constructionsübungen verbunden sind, zur Anschauung zu bringen.

In der Regel sind nur selbstständig ausge-führte Zeichnungen (keine Copien) auszustellen. Um die Uebersicht zu erleichtern, sollen die Zeich-nungsarbeiten jeder einzelnen Hochschule nach folgenden Fächern gesondert werden:

- a) Darstellende Geometrie und technisches Zeich-nen;
- b) Freihand- und Ornamentenzeichnen;
- c) Architektur;
- d) Ingenieur-Wissenschaften;
- e) Maschinenbau;
- f) Mechanische Technologie;
- g) Geodäsie (Situations- und Terrainzeichnen).

Die Zeichnungen aus jeder dieser Abtheilun-gen sind, um den Gang des Unterrichtes ersicht-lich zu machen, entsprechend auszuwählen, syste-matisch zu ordnen, und demgemäss fortlaufend zu numeriren. Jede Zeichnung ist unten rechts mit einer Vignette zu versehen, auf welcher sich Num-mer der Zeichnung, Name der Unterrichtsanstalt, des Lehrfaches, des Professors und des Schülers, welcher die Zeichnung ausführte, sowie auch die Zahl der in dem betreffenden Lehrgegenstände inscri-birten Schüler angegeben finden.

Nach Massgabe des vorhandenen Platzes wer-den die Zeichnungen theils an der Wand, theils in sogenannten Drehrahmen aufgestellt, die übrigen in Portefeuilles aufbewahrt. Es erscheint zweck-mässig, dass jeder der betreffenden Professoren ange-be, welche Zeichnungen er an der Wand oder in Rahmen ausgestellt wünscht.

Die Länge der Blätter soll 120, die Breite 80 Centimeter in der Regel nicht überschreiten. Diese Masse sind durch die Dimensionen der zur Aufbewahrung der Portefeuilles dienenden Kästen bestimmt.

B. Mittelschulen.

Die beiden hierunter verstandenen Mittel-schulen, an denen das Zeichnen als obligater Lehr-gegenstand vorkommt, sind die Realschulen und Realgymnasien, während an den eigentlichen Gym-nasien dieser Unterrichts-zweig nur als nicht obligat in den Lehrplan aufgenommen wurde.

Das Modelliren wird blos an Realschulen als nicht obligates Lehrfach geübt.

Um die Lehrmethode und den Gang des Zeich-nungs-Unterrichtes in den einzelnen Jahrgängen der Realschule auch dem Laien verständlich zu machen und die Uebersicht zu erleichtern, wird im Ausstellungslocale an passender Stelle ein Tableau angebracht, welches als eine Art bildlicher Lehr-plan des Zeichnungs-Unterrichtes angesehen wer-den kann.

In diesem Tableau ist das stufenweise Fort-schreiten des Unterrichtes von der untersten Classe

bis zur obersten — getrennt nach den beiden Hauptrichtungen, d. i. Freihand- und geometrisches Zeichnen — durch einzelne charakteristische Blätter zur Anschauung zu bringen.

Der Erfolg des Zeichnungs-Unterrichtes wird aus den ausgestellten Schülerzeichnungen, welche gleichfalls nach den beiden Hauptzweigen, d. i. Freihand- und geometrisches Zeichnen, gesondert sind, entnommen werden und ist in dieser Beziehung zu beachten:

- a) jede auszustellende Schülerzeichnung ist auf einem starken Carton von etwa 70 Centimeter Länge und 50 Centimeter Breite zweckmässig zu befestigen und mit einer erklärenden Vignette zu versehen;
- b) solcher Zeichnungen sind aus jedem Jahrgange je 5—10 aus dem Freihandzeichnen und eben so viele aus dem geometrischen oder Linearzeichnen vorzubereiten und in zwei abgeordneten, stark gearbeiteten, sogenannten „Sargportefeuillen“ zu versorgen, deren Länge und Breite sich genau nach den oben angegebenen Dimensionen der Cartons richtet, deren Dicke jedoch bei vollständigen siebenklassigen Oberrealschulen etwa mit 8—10 Centimeter angenommen werden kann;
- c) jedes Portefeuille erhält überdiess noch eine in die Augen springende Aufschrift, damit es sofort aufgefunden werden kann; ferner wäre ein vollständiges numerisches Verzeichniss sämtlicher inliegender Schülerarbeiten beizuschliessen.

Dieses sollte enthalten:

1. Nummer der Zeichnung.
2. Namen des Schülers.
3. Dargestellter Gegenstand.

Die Modellirarbeiten werden an den entsprechend vorbereiteten Wänden zweckmässig befestigt, wobei es selbstverständlich ist, dass vorzüglich auf Reliefgegenstände von nicht grossen Dimensionen reflectirt wird, da die geringe Unterrichtszeit, welche diesem an Realschulen bloss obligaten Fache gewidmet werden kann, grössere Arbeiten ohnehin ausschliesst.

C. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

Bei den vielfachen und innigen Beziehungen, welche zwischen dem Zeichnen und Modelliren und den Gewerben herrschen, erscheint es wichtig und hochinteressant, den Grad der Ausbildung der Zöglinge männlichen und weiblichen Geschlechtes solcher Schulen in den bezeichneten Fächern kennen zu lernen, wozu auch noch die einschlägigen Objecte aus den verschiedenen Gebieten des gewerblichen Lebens gehören, welche als Schülerarbeiten zur Ausstellung gelangen sollen.

Um dem Laien die einzelnen Zweige des Zeichnungsunterrichtes nach dessen praktischer Bedeutung und entsprechender Verwerthung im gewerblichen Leben zu zeigen, wird im Ausstellungslocale an passender Stelle ein Tableau angebracht, auf welchem durch einzelne besonders charakteristische Zeichnungen der Beginn des Unterrichtes im geometrischen und Freihandzeichnen, sowie das weitere Fortschreiten und die Anwendung der gewonnenen Zeichnungsfertigkeit im technischen und Kunstgewerbe zur Anschauung gebracht werden soll.

Diese einzelnen Blätter hätten dem doch im Ganzen und Grossen mehr elementaren Charakter unserer gewerblichen Fortbildungsschulen zu entsprechen und wären in einheitlicher Weise von einer der Gewerbeschulen Niederösterreichs beizustellen.

Der Erfolg des Zeichnungsunterrichtes wird, mit sorgfältiger Beachtung der jeweilig obwaltenden Verhältnisse, aus den ausgestellten Zeichnungen entnommen werden.

Um eine einheitliche Behandlung zu ermöglichen und damit auch zugleich eine gerechte Beurtheilung der Leistungen herbeizuführen, wäre bezüglich der Art der Ausstellung der Schülerzeichnungen Folgendes zu beachten:

- a) Jede auszustellende Zeichnung ist auf einem festen Carton von 70 Centimeter Länge und 50 Centimeter Breite zu befestigen und am besten in der unteren rechten Ecke mit einer erklärenden Vignette zu versehen.

- b) ohne die Anzahl der auszustellenden Zeichnungen fixiren zu wollen, wird bemerkt, dass doch so viele vorgelegt werden müssten, um daraus die einzelnen Zweige des Unterrichtes an der gewerblichen Fortbildungsschule erkennen und beurtheilen zu können;

- c) wenn einzelne Gewerbe, z. B. Wagner, Maurer, Silberarbeiter u. s. w., an gewissen Schulen durch ihre Leistungen stärker vertreten sind, so dürfte damit auch annähernd der Charakter der Schule, beziehungsweise die Zusammensetzung ihrer gewerblichen Bevölkerung gekennzeichnet sein;

- d) mit den Arbeiten ist ein Verzeichniss einzusenden, das folgende Rubriken zu enthalten hätte:

1. Nummer der Zeichnung.
2. Name des Schülers.
3. Dargestellter Gegenstand.

Höchst wünschenswerth erschiene es ferner, erklärende Notizen über den Lehrplan der Schule, ihre Erhaltung, Frequenz und Art der Controle derselben, Anzahl der Lehrkräfte, Schüleranzahl, Zeit der Unterrichtsstunden, Vorwiegen einzelner Gewerbe etc. anzugeben.

Die Modellirarbeiten, welche an den Gewerbeschulen von grosser Wichtigkeit sind, sollen auf Tischen und entsprechend vorbereiteten Wänden zweckmässig zur Anschauung gebracht werden. Das Gleiche gilt von anderen hierher einschlägigen Arbeiten technisch-artistischer Natur, welche von den Zöglingen an verschiedenen Schulen gearbeitet und zur Ausstellung gebracht werden.

42, Praterstrasse.

Juni 10, 1872.

Wien.

Der Präsident der kaiserlichen Commission:

Erzherzog Rainer.

D. Specialschulen.

Eine Hauptbedingung bei der Exposition der Schülerarbeiten dieser Kategorie ist, dass die Arbeiten je eines Schülers ungetrennt bleiben, und chronologisch geordnet nach der ganzen Dauer des Besuches der Schule zur Anschauung gebracht werden.

Die auszustellenden Arbeiten sind:

- a) Dem Inhalte nach:

1. Fachstudien.
2. Studien in den Hilfsfächern.
3. Selbstständige Entwürfe.

- b) Der Form nach:

1. Zeichnungen.
2. Modelle.
3. Ausgeführte Gegenstände.

Auch nach der zweiten Richtung sollen die Arbeiten jedes Schülers vereinigt bleiben, und wo dies der Organisation der Schule nach unmöglich ist, ein Hauptgewicht auf die Zusammengehörigkeit der ausgestellten Gegenstände gelegt werden. Zu letzteren sind ausser jenen, welche in der Schule selbst gefertigt wurden, auch solche zu rechnen, die, wenn auch ausser derselben, so doch unter ihrem directen Einfluss zu Stande kamen.

Für die Exposition der sowohl dem Inhalte, als der Form nach so verschiedenen Schülerarbeiten der Specialschulen können nur ganz allgemein gehaltene Normen gegeben werden, welche in den allgemeinen Bestimmungen enthalten sind.

Der General-Director:

Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Nr. 61.



WELTAUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

Internationaler Congress

zur

Erörterung der Frage einer einheitlichen Garn-Nummerirung.

A. Statut.

1. Ueber Anregung der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer findet in Verbindung mit der Weltausstellung 1873 in Wien ein internationaler Congress statt, dessen Aufgabe, dem heiliegenden Programme zufolge ist:

- a) zu untersuchen, ob die zur Zeit bestehenden, durch ihre Verschiedenheit den Verkehr in Gespinnsten erswerenden Garn-Nummerirungs-Systeme einheitlich gestaltet oder wenigstens vermindert werden können;
- b) die Massnahmen zu erörtern und festzustellen, welche die Durchführung des als zweckmässig Erkannten ermöglichen.

2. Dieser Congress wird zu der Zeit abgehalten, in welcher bei der Weltausstellung die Jury-Berathungen stattfinden und wird dessen Eröffnung rechtzeitig bekannt gegeben.

3. Jeder Industrielle, welcher einem Zweige der Textil-Industrie (Gruppe V, Sect. a bis d des Classifications-Systemes für die Weltausstellung) angehört, kann auf Grund besonderer Anmeldung eine Legitimationskarte beanspruchen, welche ihn zur Theilnahme an den Plenar- und Sectionsberatungen des Congresses und zur Mitwirkung an den bezüglichlichen Beschlussfassungen berechtigt.

Die Anmeldungen zum Congress haben bei den betreffenden Ausstellungs-Commissionen des In- und Auslandes zu geschehen. Auf Grund der von diesen Commissionen der General-Direction der Weltausstellung längstens bis zum 15. März 1873 mitgetheilten Anmeldungen werden denselben die auf Namen lautenden Legitimationskarten behufs Zutrittung an die angemeldeten Theilnehmer eingesendet.

Die General-Direction behält sich das Recht vor, auch andere Sachverständige zur Theilnahme am Congress einzuladen.

4. Ein am Sitze der General-Direction durch das Vorbereitungs-Comité ausgearbeitetes Exposé, welches an das Programm der Fragen anknüpfend, begründete Anträge stellt, wird den Ausstellungs-Commissionen im Laufe des Monates Jänner 1873 zugestellt und für die Theilnehmer am Congress bereit gehalten.

5. In der ersten, durch den Obmann des Vorbereitungs-Comités eröffneten Plenar-Versammlung der Theilnehmer wird das Präsidium gewählt, die Geschäftsordnung festgestellt und findet auf Grund der in Betracht gezogenen Spinnstoffe die Vertheilung nach Sectionen statt, deren jede für die Plenar-Berathungen einen eigenen Referenten bestellt.

6. Die Sprache des Congresses ist die deutsche; doch sind auch die englische, französische und italienische Sprache zulässig.

7. Auf die Programmpunkte bezüglichliche Zuschriften, Arbeiten und Anträge sind bis zur Eröffnung des Congresses an die General-Direction, während desselben an das Bureau des Congresses zu richten.

Die Gesamt-Verhandlungen und Beschlüsse des Congresses werden nachträglich veröffentlicht und den Theilnehmern an demselben zugestellt.

B. Programm der Fragen.

1. Welche Nachtheile ergeben sich aus dem Bestande der vielen, verschiedenen Garn-Nummerirungs-Systeme für den Verkehr in Gespinnsten?

2. Ist es möglich, für alle Gespinnste (Seiden-, Streich-, Kamm-, Leinen-, Baumwoll- und Jute . . . -Garn) ein einheitliches Nummerirungs-System aufzustellen?

3. Wenn diess nicht ausführbar ist, könnte doch für einige Gespinnste ein gemeinsames Nummerirungs-System aufgestellt werden, oder empfiehlt es sich, für jedes derselben ein eigenes System aufzustellen?

4. Welches Nummerirungs-System ist, respective welche Nummerirungs-Systeme sind aufzustellen?

5. Welche Schwierigkeiten stellen sich der Einführung der beabsichtigten Neuerung in den einzelnen Gespinnstgattungen entgegen und durch welche Massnahmen wären dieselben zu beseitigen?

6. Welche Mittel sind anzuwenden, um das als wünschenswerth Erkannte durchzuführen?

42, Praterstrasse.

Juli 10. 1872.

Wien.

Der General-Director:
Freiherr von Schwarz-Senborn.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei

Pr. 322/3. 72. H. Dy. 712

46

5

Formulare refalten
am 27/3 72.

Wg.

Seiner Excellenz Direction der
königl. Academie der Künste
in Berlin.

Sehr geehrter Herr Professor!

Es ist ein Gütegefühl, daß ich erfahren,
daß die Künste, welche schon für
großen Wiener Rufstellung stehen
müssen, sich bei unserer Academie
mehren sollen und werden in uns
dieser Zeit ganz angeordnet zu stellen
mit größter eigner Formulare zu stellen,
da wir bereits eigner Arbeiten
noch nicht stellen müssen.
In der Festsetzung, daß die meine Will.
erfüllen werden, werden ich.

Mit der herzlichsten Verabschiedung
ganz angeordnet
C. Tauer.

Prerogative 20. März 1872.

Vorgruß

der zur Wiener Welt-Ausstellung eingezogenen Ausstellungen.

Nr.	Name	Wohnort	Anst./Haller	Gegenstand	Material	Jahr	Länge		Brette		Preis
							Mtr.	Cent.	Mtr.	Cent.	
1.	Oscar Fitz	Levlin	selbst.	Albun mit auf- bacheritten faden	Holzschnitt	1878	0,5	75	Mtr. Länge	25	40
							0,3	18	" Breite		
2.	H. Burnitz	Frankfurt	selbst.	1, 2, 3. Nahe Frankfurt Hofen	Argente	1878	Löff				400.
				4, 5. Meißner Oelkorn des B. von Rothschil	Argente	1864 66	2,0 Mtr. Länge				200.
				6, 7. Villa 1. J. Reip	Lidagoff	1864 66	1,0 Mtr. Breite				40.
				8, 2. Maggen mit ergänzender Pläne			8,75 Mtr. Länge				100.
							7,75 " Höhe				40.
							Löff				200.

Nr.	Name	Wohnort	Anstellung	Gegenstand	Material	Jahr	Brutto	Netto	Preis
							Brutto	Netto	
1.	Robert Bauer	Leipzig	Lehrer	1, Urdine 2, Corvus corax 3, Anser 4, Lanius 5, Ferkelbisse	Marmorplatte Holz Holz Holz Holz	1871 1866 1866 1865 1870	0, 63 0, 65 0, 68 0, 65 0, 30	0, 58 0, 73 0, 68 0, 47 0, 35	2000.- 2000.- 3000.- 1500.- +
2.	Carl Bauer	Leipzig	Lehrer	1, Cassandra 2, Ferkel Bismark 3, Anser u. Nympha 4, Venus 5, Ferkel Heusemann 6, Ferkel Heusemann	Marmor Holz Holz Holz Holz Holz	1871 1872 1867 1870 1870 1870	— 80 — 88 — 80 — 55 — 16 1	— 64 — 70 — 49 — 55 — 54 25. 100.	5000.- 4000.- 3000.- 3500.- + 1000.-
3.	Julius Franz	Leipzig	Lehrer	1, Ferkel Heusemann 2, Ferkel Heusemann 3, Ferkel Heusemann	Marmor Holz Holz	1872 1872 1872	— 50 — 50 — 50	— 50 — 50 — 50	650 400. 800.
4.	Julius Moser	Leipzig	Lehrer	1, Ferkel Heusemann 2, Ferkel Heusemann 3, Ferkel Heusemann	Marmor Holz Holz	1872 1872 1872	— 60 — 60 — 60	— 60 — 60 — 60	600. 500. 500.
5.	Rudolph Schweinitz	Leipzig	Lehrer	1, Ferkel Heusemann 2, Ferkel Heusemann 3, Ferkel Heusemann	Marmor Holz Holz	1872 1872 1872	— 60 — 60 — 60	— 60 — 60 — 60	600. 500. 500.
6.	F. Schellhas	Leipzig	Lehrer	1, Ferkel Heusemann 2, Ferkel Heusemann 3, Ferkel Heusemann	Marmor Holz Holz	1872 1872 1872	— 60 — 60 — 60	— 60 — 60 — 60	600. 500. 500.
7.	Oscar Meyer	Leipzig	Lehrer	1, Ferkel Heusemann 2, Ferkel Heusemann 3, Ferkel Heusemann	Marmor Holz Holz	1872 1872 1872	— 60 — 60 — 60	— 60 — 60 — 60	600. 500. 500.
8.	Heinrich Manger	Leipzig	Lehrer	1, Ferkel Heusemann 2, Ferkel Heusemann 3, Ferkel Heusemann	Marmor Holz Holz	1872 1872 1872	— 60 — 60 — 60	— 60 — 60 — 60	600. 500. 500.
9.	Anton Carl Rumpf	Leipzig	Lehrer	1, Ferkel Heusemann 2, Ferkel Heusemann 3, Ferkel Heusemann	Marmor Holz Holz	1872 1872 1872	— 60 — 60 — 60	— 60 — 60 — 60	600. 500. 500.
10.	Max Gube	Leipzig	Lehrer	1, Ferkel Heusemann 2, Ferkel Heusemann 3, Ferkel Heusemann	Marmor Holz Holz	1872 1872 1872	— 60 — 60 — 60	— 60 — 60 — 60	600. 500. 500.

L. N.	Name	Wohnort	Artillerie	Gegenstand	Material	Jahr	Bruch	Größe	Preis
							Mbr. Cmt.	Mbr. Cmt.	50
11	Wilhelm Engelhardt	hannover	feldst.	1. Amor & Psyche	Gyps	1872	Fußboden	15	
				2. Psyche & Amor					
				3. Minifan mit Spinn	Marmor	1873	6	6	50
				4. Gründelstgen	Leuge	1865			180
				5. Baichus u. Psyche	zink	1870			250
				6. Amor u. Lovers	zink	1870			250
12	Ferdinand Hartzer	Berlin	feldst.	Leinwandstgen	Marmor	1872	Fußboden	Lang	800
13	Ermann Encke	Berlin	feldst.	1. Löffel und Messer	Leuge	1871	50	75	
				2. Löffel und italienische Messer	Marmor	1872	50	75	
				3. Porträtstgen d. Frau	Marmor	1870	50	75	
				Tachnram-Wagen			50	75	
				4. Weibliche Löffel	Marmor	1870			
14	Conrad Kiesel	Berlin	feldst.	1. Hebe	Gyps	1869	Lang	1 Mbr. 40 Cmt.	25
				2. Formgebung	Stahlschnitt	1871	Bruch	40 Cmt.	25
				3. Melusine	Gyps	1872	Größe	90 Cmt.	
				4. Kopf der Frau	Gyps	1872			25
15	Reinhard Afinger	Berlin	feldst.	1. Grubmalstgen	Marmor	1871	Fußboden		250
				2. Löffel d. Frau u. Roon	Marmor	1870	1 Mbr. 1 Mbr. II		750
				3. Frauenstgen	Marmor	1872	Lang		600
				4. Weibliche Löffel	Marmor	1872	à Stück		700
				5. Löffel und Löffel	Marmor	1871	50 Cmt.		600
				6. Ernst Moritz Arndt	Leuge	1870	Leinwandstgen		70
16	Steinemann	Berlin	feldst.	Baichus	Marmor	1872	Lang	25 Cmt. Länge 20 Cmt. Breite 50 Cmt. Höhe	300
17	Leopold Rau	Berlin	feldst.	Flagar und Ismael	Gyps	1872	Fußboden		1000
18	Johannes Tandra	Berlin	feldst.	1. Minutur Löffel	Gyps	1870	Lang 1 Mbr. 10 Cmt.		250
				2. Genofeva	zink	1870	Größe 1 Mbr. 85 Cmt.		450
				2. Löffel Wilhelm	Gyps	1872	Lang 1 Mbr. 60 Cmt.		500
19	Martin Paul Otto	Berlin	feldst.	für Löffel und	Gyps	1867	Lang 1 Mbr. 40 Cmt.		
				Wynge			Größe 1 Mbr. 70 Cmt.		
20	Rudolf Uffrecht	Münster	feldst.	Porträtstgen	Gyps	1864	Lang 1 Mbr.		+
							Größe 1 Mbr.		
							Größe 1 Mbr.		

Name	Wohnort	Artillerie	Gegenstand	Material	Jahr	Bruch	Größe	Preis
							Mbr. Cmt.	Mbr. Cmt.
1. Carl Ockel	Berlin	feldst.	1. Löffel	Ordn.	1872	5	—	3 50
			2. Löffel	Ordn.	1872			1000
2. August v. Heyden	"	"	1. Weibliche	"	1871	3	90	3 20
			2. Löffel	"	1871	1	60	1 10
3. Rud. Jonas	"	"	1. Löffel	"	1872	1	35	1 55
			2. Löffel	"	1871	1	35	1 10
			3. Löffel	"	1871	1	5	— 80
			4. Löffel	"	1870	1	5	— 90
			5. Löffel	"	1869	1	30	1 5
			6. Löffel	"	1872	—	70	— 60
4. Christian Wilberg	"	"	Löffel und	"	+	—	200	— 150
5. Jean Lutteroth	"	"	Löffel	"	+	2	—	1 50
6. Richard Burnied	Düsseldorf	"	Löffel	"	1872	3	—	2 —
7. Anton Weber	Berlin	"	1. Löffel	"	1872	1	35	2 —
			2. Löffel	"	1871	—	85	1 —
8. Wlth. Schütze	"	"	Baichus und	"	+	1	44	1 60
9. Carl Becker	"	"	1. Löffel	"	1872	3	—	2 —
			2. Löffel	"	1872	2	—	1 50
10. Ernst Koerner	"	"	1. Löffel	"	1872	2	40	1 76
			2. Löffel	"	1872	1	32	1 55
11. Jacob Hoff	Frankfurt/M.	"	1. Löffel	"	1872	2	26	2 20
			2. Löffel	"	1872	—	—	— 90
12. Ferdinand Graf Harrach	Berlin	"	1. Löffel	"	1872	1	78	1 40
			2. Löffel	"	1872	1	26	— 90
			3. Löffel	"	1870	1	97	1 50

L. N.	Name	Wohnort	Aufsteller	Gegenstand	Material	Jahr	Lothe Mbr.	Lothe Luth.	Preis
13.	Edvard Pape	Levlin	Aspelt	1. Aus Gipsen	Orb.	+	4	2	1000.
				2. Leinwand	"	+		50	1000.
14.	Carl Portmann	Düsseldorf	"	1. Aus Gipsen	"	1873	2	1	50
15.	Rudolf Hennberg	Levlin	"	Allegorie	"	+	2	3	
16.	Bernh. Pockhorst	"	"	1. Leinwand	"	+	2	2	1000.
				2. Porträt	"	+			600.
17.	Oscar Begas	"	"	1. Leinwand	"	+	3	3	500.
				2. Porträt	"	+			500.
				3. Leinwand	"	+			500.
18.	Otto Knille	Levlin	"	Gegenstand in Form eines zu bestimmten	"	+	3	3	
				1. Gipsmodell	"	+	3	3	30
				2. Gipsmodell	"	+	1	1	55
				3. Gipsmodell mit Zeichnung	Zeichn?	+		64	
19.	Fritz Hardach	"	"	Wandmalerei	Orb.	1872	1	2	400.
20.	Georg Hom	Frankfurt M.	"	Leinwand	+	+	1	2	10
21.	Heinrich Winter	Cronberg in Thür.	"	1. Gipsmodell	"	1872-3	3	2	700.
				2. Platte mit dem Bildnis 1870-71	"	1872-3	3	36	900.
22.	Jacob Maurer	Cronberg in Thür.	"	Leinwand	"	1872	2	2	+
23.	Lorenz Maas	Cronberg in Thür.	"	1. Gipsmodell	"	1871-72	3	1	650.
				2. Gipsmodell	"	1871-72		50	300.
24.	W. Friedenberg	Cronberg in Thür.	"	1. Gipsmodell	"	1872	3	1	600.
				2. Gipsmodell	"	1871-2		50	250.
25.	Anton Becker	Frankfurt M.	"	Gipsmodell	"	1872	1	2	570.
26.	Otto Cornill	Frankfurt M.	"	Kornen und Dorothea	"	1872	1	1	250.
27.	Adolph Schreyer	Paris	"	1. Gipsmodell	"	1872	5	1	+
				2. Leinwand	"	1872		80	+

L. N.	Name	Wohnort	Aufsteller	Gegenstand	Material	Jahr	Lothe Mbr.	Lothe Luth.	Preis
28.	Eugen Klimsch	Frankfurt M.	Aspelt	Gipsmodell	Agnewell	1872	40	50	1000.
29.	Carl Theodor Reiffenstein	Levlin	"	1. Morgan in Leinwand Agnewell	"		2	1	240.
				2. Kaffeehaus Agnewell	"				
30.	J. C. Heerdt	Böckenheim	"	1. Josef Tirol b. Maxime	Orb.	1872	1	58	700.
				2. Mönch	"	1872	1	58	700.
				3. Auf der Straße	"	1872		86	150.
				4. Leinwand	"	1872		86	150.
31.	Carl Peter Bursch	Frankfurt M.	"	1. Leinwand	"	1872	3	40	600.
				2. Leinwand	"	1872		25	600.
32.	Wth. Amad. Beer	Frankfurt M.	"	1. Zeichnung	"	1872	1	60	1150.
				2. Zeichnung	"	1872		94	
				3. Auf der Straße	"	1872		65	250.
33.	M. Robert	Frankfurt M.	"	1. Gipsmodell	"	1872	1	1	100.
				2. Leinwand	"	+		200	
34.	Bernhard Krause	Köthen	"	+	+	+	2	2	75
35.	Paul Meyerheim	Levlin	"	1. Apparat	"	1870	10	10	2500.
				2. Apparat	"	1870			2500.
				3. Apparat	"	1863			3000.
				4. Apparat	"	1868			2000.
				5. Apparat	"	1872			+
36.	Moritz Erdmann	Levlin	"	Leinwand	"	1872	2	48	600.
37.	Emil Tschendorff	"	"	3-4 Leinwand	"	+	6	9	+
38.	Fried. Haulbach	Frankfurt M.	"	1. Gipsmodell	"	+	5	53	4
				2. Gipsmodell	"	1871	2	84	3
				3. Gipsmodell	"	1869	1	3	1
				4. Leinwand	"	1870	9	70	9
39.	Louis Spangenberg	Levlin	"	1. Leinwand	Agnewell	+	1	50	1
				2. Leinwand	Agnewell	+	1	50	1

L. N.	Name	Wohnort	Aufsteller	Gegenstand	Material	Jahr	Lohn	Lohn	Lohn	L. N.	Name	Wohnort	Aufsteller	Gegenstand	Material	Jahr	Lohn	Lohn	Lohn	52	
							Mts.	Ende	Mts.								Mts.	Ende	Mts.	Ende	Preis
40.	Hermann Fretschmar	Berlin	ausfallen	1 Gravurbildes	Orl	1884	4	-	3	-	500										
41	Leopold Bode	Frankfurt a/M	"	1, 2 Zeichnung zu 2 Bildern Glocke 2, Chronik in 100 Jahren. Tafelwerk	Orl	1869 71-72 1871	7	-	2	50	1800										
42	Anton Burger	Cronberg bei Frankfurt a/M	"	Gravur	"		5	-	2	-	+										
43	Jacob Harding	Frankfurt a/M	"	Gravur	"		2	-	1	-	+										
44	G. Brauer	Leipzig	1/2	Leinwand	"	1872	1	-	75	200											
45.	Ferdinand Schauss	Berlin	"	1, Genossin 2, Tilla 3, Porträt 4, Porträt 5, Studien	"	1869	8	-	7	-	+										
46	Wilhelm Genty	Berlin	"	3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100	"	1871-72	4	-	6	-	+										
47	Q. Becker	Berlin	"	Gravur	"	1872	2	-	1	50	200										
48	Hermann Echte	Berlin	"	1, Maxime 2, Maxime, Goff v. Maxime	"	+	2	40	1	75	200										
49	Adolph Hoeffler	Frankfurt a/M	"	1, Leinwand 2, Leinwand 3, Leinwand 4, Leinwand	"	+	1	30	1	10	400										
50	August Borchmann	Berlin	"	+	+	+	2	10	2	-	+										
51	H. T. Schultze	Münster	-	Allyotische Leinwand	Glas	+	1	58	6	34	180										
52	Julius Schrader	Berlin	+	1, Porträt J. G. M. Mollat 2, Porträt 3, Leinwand Friedrich I	Orl	1872	6	50	6	-	50										
53	Ernst Tepper	Berlin	"	Porträt	Orl	1872	3	-	2	50	800										
54	Magnus v. Bagge	"	"	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100	Orl	+	6	50	4	50	1000										
55	Dresler	"	"	3 Leinwand	Orl	1871-2	12	50	12	50											
56	Oskar Wiesniewski	Berlin	Leipzig	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82	Orl	+	4	-	1	33	+										
57	Carl Breitbach	Berlin	von Pflanz	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82	"	1867	3	-	2	-	1000										
58	Louis Douzette	Berlin	Leipzig	+	+	+	2	-	2	-	+										
59	Julius Grün	Berlin	Leipzig	2 Porträt	Orl	+	2	-	2	46	+										
60	Gustav Richter	Berlin	Leipzig	1, Pyramidenbau 2, 2 Porträtgrößen 3, Leinwand, Allegorie 4, Odalische 5, Jekuniffers Raub 6, Porträt 7, Porträt ganz Figur 8, Leinwandiger Leinwand	"	1872	6	50	5	-	20,000										
61	Carl Graeb	Berlin	Leipzig	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82	Orl	1872	4	25	2												
62	Paul Graeb	Berlin	Leipzig	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82	Orl	1872	3	40	1	50	+										
63	Paul Händler	Berlin	Leipzig	Pauli Pfeiffers	Orl	1870	2	22	1	92	800										
64	Dr. Otto Heyden	Berlin	Leipzig	3 Porträt 1 Gipsmodell	Orl		8	-	2	-	6000										
65	Louis Eysen	Frankfurt a/M	Leipzig	Orl	"	1872	-	11	-	89	+										
66	Ludwig Burger	Berlin	Leipzig	Leinwand (Leinwand)	Leinwand	1872	10	50	-	70	600										
67	Bennrich v. Loefen	Berlin	Leipzig	Leinwand	Orl	1872	2	12	1	60	+										
68	Arnold Stenbach	Leipzig	Leipzig	Leinwand (Leinwand)	Orl	1870	2	32	1	75	2500										
69	O. Lank	Leipzig	Leipzig	Leinwand (Leinwand)	Orl	1868	1	45	1	25	1400										

L. N.	Name	Wohnort	Aufsteller	Gegenstand	Material	Jahr	Breite Höhe				Wert
							Mtr.	Cent.	Mtr.	Cent.	
70	H. Gude	Düsseldorf	königl. Akad. der Künste	Normen für Landmesser	Orl	1870	2	65	1	70	4000.
71	Riepsahl	Düsseldorf	Styl.	Landmesser von Riepsahl	"	1864	2	-	1	45	1400.
72	Franz Adam	Münster	Styl.	Ergebnisse der Landmessung	"	1870	2	40	2	25	2000.
73	W. Amberg	Berlin	Styl.	Verlesung und Messung	"	1870	1	75	1	5	1000.
74	J. Hiddemann	Düsseldorf	Styl.	Landmesser von Hiddemann	"	1870	2	3	1	9	3000.
75	Knaus	Düsseldorf	Styl.	Wie die Alben jünger, so geistlicher die Jünger	"	1870	2	5	1	27	
76	H. Salentin	Düsseldorf	Styl.	Messung von der Länge	"	1870	1	70	1	58	1000.
77	Gustav Spangenberg	Berlin	Styl.	Landmesser von Spangenberg	"	1870	2	85	2	25	4000.
78	Georg Bleibtreu	Berlin	Styl.	Verlesung von Alpen	"	1867	3	40	1	85	4000.
79	A. Bromer	Cassel	Styl.	Landmesser von Bromer	"	1869	2	55	1	84	
80	Carl Graeb	Berlin	Styl.	Landmesser von Graeb	"	1870	2	45	2	22	6500.
81	Rudolph Henneberg	Berlin	Styl.	Landmesser von Henneberg	"	1868	4	15	2	27	4000.
82	Carl Hubner	Düsseldorf	Styl.	Landmesser von Hubner	"	1867	2	65	1	95	3400.
83	Rudolph Jordan	Düsseldorf	Styl.	Landmesser von Jordan	"	1866	1	83	1	50	2000.
84	Pape	Berlin	Styl.	Landmesser von Pape	"	1868	2	-	1	50	550.
85	Max Schmidt	Münster	Styl.	Landmesser von Schmidt	"	1868	2	5	1	55	
86	P. Vautier	Düsseldorf	Styl.	Landmesser von Vautier	"	1868	1	50	1	20	2800.
87	von Gebhardt	Düsseldorf	Styl.	Landmesser von Gebhardt	"	1872	3	45	2	30	
88	A. Weber	Düsseldorf	Styl.	Landmesser von Weber	"	1868	2	5	1	55	
89	August v. Heyden	Berlin	Styl.	Landmesser von Heyden	"	1870	1	-	-	85	340.
90	Ernst Hiltebrand	Berlin	Styl.	Landmesser von Hiltebrand	"	1872	2	-	-	-	
91	Moritz Meurer	Berlin	Styl.	Landmesser von Meurer	"	1872	2	-	-	-	

L. N.	Name	Wohnort	Aufsteller	Gegenstand	Material	Jahr	Breite Höhe				Wert
							Mtr.	Cent.	Mtr.	Cent.	
92	Franz Kops	Berlin	Styl.	Landmesser von Kops	Orl	1872	2	66 2/3	2	-	1500.
93	Albert Grell	Berlin	+	Landmesser von Grell	"	+	2	45	2	23	500.
94	Jean Lulves	Berlin	Styl.	Landmesser von Lulves	"	+	2	50	1	50	+
95	Carl Gottfried Haunsmidt	Berlin	Styl.	Landmesser von Haunsmidt	Orl	1870	3	-	3	-	1000.
96	A. von Werner	Berlin	Styl.	Landmesser von Werner	Orl	1872	9	-	2	50	5000.
97	L. Paul	Berlin	Styl.	Landmesser von Paul	Orl	1872	1	41	1	90	1200.
98	August v. Heyden	Berlin	Styl.	Landmesser von Heyden	Orl	1872	1	15	-	80	800.
99	Carl Schermer	Berlin	Styl.	Landmesser von Schermer	Orl	1872	1	30	2	-	1000.
100	Th. Bellermann	Berlin	Styl.	Landmesser von Bellermann	Orl	1872	1	14	-	91	700.
101	K. Dietz	Berlin	Styl.	Landmesser von Dietz	Orl	1872	3	-	2	-	+
102	Th. Liegler	Berlin	Styl.	Landmesser von Liegler	Orl	1872	3	-	4	-	+
103	Gustav Walther	Altenburg	Styl.	Landmesser von Walther	Orl	1868	1	60	2	10	640.
104	Hermann Brüggemann	Berlin	+	Landmesser von Brüggemann	Orl	1872	2	30	1	90	+
105	Rudolph Schick	Berlin	Styl.	Landmesser von Schick	Orl	1872	1	60	2	-	550.

Z. N.	Name	Waport	Aufgaben	Gegenstand	Material	Jahr	Länge		Brot	Preis
							Mbr	Clm		
106	Eduard Ockel	Berlin	+	Am Kuffensall	Orl	1864	7	48	5 84	+
				Hilfende Offen	Orl	1866				+
				Auf der Ginkke	Orl	1868				+
				Nur den Kuffen	"	1870				+
107	Eduard Hubner	Berlin	fallst.	1, Porträt	Orl	+	5	-	3	2000. Wap. 400 Wap. 400. 1000.
				2, Satyl	Orl	+				
				3, Gussbild	Orl	+				
108	Norbert Schödl	Berlin	fallst.	2, Zierstein	Orl	+	4	-	2	1500
				1 Gussbild	Orl	+				
109	A. Treidler	Berlin	fallst.	1, Gussbild	Orl	1871	5,75	4,25		500.
				2, Kupferstein Elisabeth	Orl	1872				3000.
110	Ernst Fildbrandt	Berlin	fallst.	1, mibl. Porträt	Orl	1872	1	50	2	+
				2, Porträt	Orl	"	1	50	2	+
				3, Satyl	Orl	"	1	50	2	+
				4, Gussbild	Orl	"	2	-	2 50	2000.
111	Friedrich Carl Heinhardt	Frankfurt am Main	fallst.	1, Porträt	Orl	1872				Wap. 15,000. Wap. 5000. Wap. 5600. 10000. 2000. 5000.
				2, Satyl	Orl	1871				
				3, Satyl	Orl	1871	9	55	10 90	
				4, Bild	Orl	1872				
				5, Satyl	Orl	1872				
				6, Satyl	Orl	1872				
112	Ulrike Laar	Berlin	fallst.	1, Gussbild	Orl	1872	2	1	15	1000
				2, Laborgasse Kopf	Orl	1872	1	1	50	300
113	Gustav Graef	Berlin	fallst.	1, Porträt	Orl	1872				Wap. 2500. Wap. 1500. Wap. 1500. Wap. 1200 Wap. 700
				2, Satyl	Orl	1872	5	50	3 25	
				3, Satyl	Orl	1872				
				4, Satyl	Orl	1872				
				5, Satyl	Orl	1872				
114	Hilph Mengel	Berlin	fallst.	1, Krönungsbild	Orl	1865	6	50	5 30	Wap. 16000. Wap. 10,000 Wap. 3000
				2, Auf dem Kaiser Vulcan	Orl	1873	4	50	2 50	
				3, Kaiser zu Pferd	Orl	1869	1	50	1	
				4, Der Kaiser zu Pferd Hallen zu Wien	Orl	1871	15	-	55	2000.

21.	J. Supmann	Berlin	fallst.	Kupferstein	Orl	1872				Wap. 4000
22	Otto Meyerhoff	Berlin	fallst.	1, Gussbild	Orl	1871				130.
				2, Gussbild	Orl	1871				40
				3, 2 Porträt	Orl	1871				50.
23	Peter Kramer	Berlin	fallst.	Porträt d. Kaiserin	Orl	1872				300.
24	Ernst Kenter	Berlin	fallst.	1, Statue des Antigon	Orl	1872				2400
				2, Antigon fallst	Orl	1872				800.
				3, Crest	Orl	1872				800.
				4, ein Zier	Orl	1872				100.
				5, ein Porträt	Orl	1872				
				6, Satyl	Orl	1872				
25	F. Schaper	Berlin	fallst.	Laborgasse Kopf	Orl	1872				1500.
26	G. Hauptert	Frankfurt	fallst.	1, Gussbild	Orl	1872				
				2, Frau d. Baubau	Orl	1872				
				3, Susanna	Orl	1872				
				4, Hercules mit Kind	Orl	1872				
				5, Frau d. Baubau	Orl	1872				
				6, Am Kaiser	Orl	1872				
27	Reinhold Bogas	Berlin	fallst.	1, Mäuse in der	Orl	1872				6000.
				2, Mercur	Orl	1869				
				3, Mäuse in der	Orl	1872				
				4, Mäuse in der	Orl	1872				
				5, Venus d. Amor	Orl	1872				
				6, Pan d. Psyche	Orl	1872				
				7, Venus d. Amor	Orl	1872				
				8, Gargamel d. Amor	Orl	1872				
				9, Mäuse in der	Orl	1872				
28	D. Hötzel	Berlin	fallst.	Mäuse in der	Orl	1871				
29	Rudolph Otto	Berlin	fallst.	Porträt d. Kaiserin	Orl	1868				

L n	Nummer	Werkstoff	Artillerie	Gegenstand	Mechan. Zeit	Leichte	Leichte	Art.
30	August Willig	Stahlbohr	National Geli	Hager & Lenzel	Mann 1871	95 lb	95 lb	
31	Emil Wolff	Rein	Styl.	Ind. 1878	Ind. 1888	62 -	62	

L n	Nummer	Werkstoff	Artillerie	Gegenstand	Mechan. Zeit	Leichte	Leichte	55 Punkt.
1	Eduard Mandel	Berlin	Styl.	1. Portrait Raphael's 2. Madonna della Sedia 3. La Bella di Titian 4. Madonna Panthea	Styl 1860 Styl 1865 Styl 1868 Styl 1871	2	54 2 94	16. 70. 60. 40.
2	Otto Forsterling	Dresden	Styl	1. Kunstgegenstände 2. R. Hoffman 3. Kunstgegenstände 4. Kunstgegenstände	Kunst 1869	Styl 35 Leichte 45 Styl 3	15.	
3	Gustav Eiler	Berlin	Styl.	1. Kunstgegenstände 2. Kunstgegenstände	Styl 1872	64	75	60.
4	G. Louis Müller	Frankfurt	Styl.	1. Kunstgegenstände 2. Kunstgegenstände	Styl 1872 Styl 1872	50	40	+
5	Albert Vogel	Berlin	Styl.	1. Kunstgegenstände 2. Kunstgegenstände 3. Kunstgegenstände	Styl 1864 Styl 1872 Styl 1872	55	66	+
6	F. Glöwerke	Berlin	Styl.	1. Kunstgegenstände 2. Kunstgegenstände	Styl 1872	3	3	+
7	H. Sachs	Berlin	Styl.	1. Kunstgegenstände 2. Kunstgegenstände	Styl 1870	75	1	25.

56
Fr. 3245.72. J. 18. Mai
F. J. 1872
1048

An die
Kgl. Kunst-Akademie
Berlin.

Anbei übersende:

16 Anmeldungen für die

Wiener Weltausstellung 1873

von der frankfurter Kunst-Ak.

Genossenschaft

Inspector G. Malp

Deputationsbeamte.

Pr. 128/5. f. 2. b. 1. P. 1073. 26 Mei 1572⁵⁷

[illegible]

Hij wende mij zelfs en zijn Hofschatz
Kassier, welke hij te Amsterd. - Med. - kad.
jullendij Hofschatz met Novor en met beide
vertrouf.

ein Sie erspürten kommt mich zu besuchen
 je öfter und mit mir über Sie hat der Ein-
 führung mit der Sie je mehr, wenn
 Sie auch stillen Gegräften je öfter
 Sie

Gutten Meiler,
Kaufmannsmittel, öfentliches Pfandrecht,
ange und Leasing.

Pr. 329/5. 72. ff. 17.

1127

ad acta

Neuhaldensleben, den 27. Mai
1872

An

Seiner Königl. Ma-
jestät der Königin

zu Berlin.

Indig. 329/5. 72.

f. Dreyer

Mit Bezugnahme auf die
Bekanntmachung des Ministers
des geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal- u. Angelegen-
heiten vom 23. Mai d. J.
Jahrs, betreffend die Beförderung
des im nächsten Jahr in
Alten Hofpandanten Platz,
mit Stellung, bitte ich eine
Königl. Ma-
jestät, mir eine zu diesem
Beförderung erforderliche Anweisung
formulieren übergeben zu
wollen.

Audolf Pfeiffer
Bildhauer.

Berlin am 28. Mai 1872. 59

1134.

Mund. 29.
Abg. 30

Ich bin sehr erfreut, dass die Königl. Akademie
zu Königsberg auf Ihre Bitten
vom 26. Mai, dass die Akademie aus dem Königsberg
2. Mai hat, dass Sie also in Bezug auf die
sich Ihre Anmeldung für die Königl. Land-
Commission für die Wiener Welt-Ausstellung 7. und
Jahres, dass der Vorstand der Dicht. Ges. Ober-
präsidenten Mosen ist.

Ich bin
zu Königl. Akademie zu Königsberg.
H. J. Gruppe.

An
die Professoren et al.
Herrn Hermann Müller.
Königsberg
H. J. Gruppe.

Pr. 31 Mai 1872

W.A. 1458

60
19

Der Königlich Preussische Landeskommis-
sion für die Wiener Weltausstellung in Berlin habe ich mich an-
geordnet, gebogen einen Anmeldebogen der ersten Preussischen
Ausstellung, mit der Bitte um dessen Über-
sicht, zu übersenden.

Dabei erlaube ich mir zugleich noch zu bemerken,
dass die 31. Mai 1872 das in der ersten Preussischen
Ausstellung, mit der Bitte um dessen Über-
sicht, zu übersenden.

Der Königlich Preussische Landeskommis-
sion für die Wiener Weltausstellung in Berlin habe ich mich an-
geordnet, gebogen einen Anmeldebogen der ersten Preussischen
Ausstellung, mit der Bitte um dessen Über-
sicht, zu übersenden.

Der Königlich Preussische Landeskommis-
sion für die Wiener Weltausstellung in Berlin habe ich mich an-
geordnet, gebogen einen Anmeldebogen der ersten Preussischen
Ausstellung, mit der Bitte um dessen Über-
sicht, zu übersenden.

Der Königlich Preussische Landeskommis-
sion für die Wiener Weltausstellung in Berlin habe ich mich an-
geordnet, gebogen einen Anmeldebogen der ersten Preussischen
Ausstellung, mit der Bitte um dessen Über-
sicht, zu übersenden.

Der Königlich Preussische Landeskommis-
sion für die Wiener Weltausstellung in Berlin habe ich mich an-
geordnet, gebogen einen Anmeldebogen der ersten Preussischen
Ausstellung, mit der Bitte um dessen Über-
sicht, zu übersenden.

Der Königlich Preussische Landeskommis-
sion für die Wiener Weltausstellung in Berlin habe ich mich an-
geordnet, gebogen einen Anmeldebogen der ersten Preussischen
Ausstellung, mit der Bitte um dessen Über-
sicht, zu übersenden.

Pr. 3/6. 72. St. Dy.

1161

Berlin d. 1 Juni 1872

62

12

An die Landel-Commission
für die Abh. Ausp. in
in Berlin im Jahr 1873.

Pr. 1 Juni 1872

W. A. 14 70.
1 Min.

11

Die kgl. Akademie der Wissenschaften
angeordnet sei übersehen. Die Zeitrechnung
von Marokko, die unaußerordentlich der Zeitrechnung
Abrechnung der Zeitrechnung gemessen

werden, wird dieses der mitgetragenen Zeitrechnung
aus nach dem System der Ausrechnungsfeld kasinieren
beim Lager. Jannarius sagt mir in jedem Fall
geht, wird dortstetiges gefälliges Prüfung aufeinander

Lebte 3 Jahre 1872

kgl. Landeshauptstadt für die Abh. Ausp. in

ad 1183

Der kgl. Akademie hat es nicht
gefallen den in den gedachten
Lebten mit neuen für die Abh.
Abrechnung in Abh. ausgegebenen
Lebten hat 1 Juni immer zu sein
den, sondern schon mit dem 31. März
abgepflichtet. Meiner Abrechnung
wird die Rechnung nicht ohne weiteres
auf Abrechnungsfeld aufgeführt
abge Commissionen werden. Abrechnung
kann gut sein direkt in der Abrechnung
zu werden.

Lebte 3 Jahre 1872

F. Schaper

Lebte 3 Jahre 1872

Abrechnung 9.

W. A.

W. A.

Pr. 3/6. 72. St. Pg. 1164

63

13

der geschnittenen 11
Kampakaduin

erleuchtet in der Form der Augen
zu waschen, Ap in der As grob
Austreibung weißer Japan
Wine und zu verfeinern. Ab-
zählung i. grossen mit:

einmal. Laborgroße Figur
in Marmor - ein Pfeil fesselt

einmal $\frac{1}{2}$ Laborgroße Figur in
Bronze. - ein trinkendes Kentauro.
(Vollständiges Portrait in
Marmor.)

Obgleich ich jetzt in Florenz lebe, so
glaube ich doch, weil ich Sie letzthin
jenseit in Berlin, in Ihres Auges
gesehen und als Kämpfer am
Tage an Sie zu erinnern ist.

Zielform.
Eggen
Hof Hildebrand.
Bildhauer.

Florenz. 2 Juni 72.
piazza Nicimatori 3.

An
die Königl. Landes Commission
für die Wiener Welt Ausstellung.
Berlin, Septbr. 71.

P. 2 Juni 1872

W.A. 1472
Munich

Sehr geehrte Herren! Ich habe das
Ehre. Abdruck des hiesigen
angebracht zu überreichen.

Berlin 3 Juni 1872

Hr. Landeskammerrath f. d. Provinz
Bayern ist,

Walters Stellung

Munich 46

Berlin den 1. Juni. 1872.

64
14
Sehr geehrte Commission
habe ich mir, ganz gefasst
bitten,

beifolgende Anmeldung
nicht von mir ausgeht,
der Kommission noch gefällig
beurtheilung zu stellen, da
ich durch eine Reise, die bis
zu dem auf gestern angesetzten
Termin dauert, verhindert
war, letzteren einzufallen.

Seiner freundlichen Begrüßung
mit besten Grüßen, verbleibe.

Seiner geehrten Commission

ganz ergebener
Ernst Herber, Schriftf.
Hofmeister Nr. 169.

15

Die Königlich Landes Commission
für die Wiener Wald Verwaltung.

Pr. 2 Juni 1872

W. A. 1471
1 Mann

Die

bei k. k. Akademie der Wissenschaften
angeordnet zu überreichen.

Wien 3 Juni 1872

k. k. Landeskultur-Dir. f. v. Wien

Verwaltung

Mollen
1/2
b

Berlin den 1 Juni 1872.

Ihre gütliche Commission ist
mir, ganz gefasst
zu bitten,

„beifolgende Anmeldung
einiger von mir angefor-
deter Kämpfmannschaften
zu förmlicher Bewilligung
zu stellen, da ich durch
meine Reise, die bis zu
dieser Zeit noch unge-
setzt ist, meine Dienste
verhindert war, letztere
inmitten zu stellen.“

Seiner freundlichen Genehmigung
meiner Bitte erbitte ich,
mir bleibe ich,

meiner gütlichen Commission

ganz ergeben

A. Freidler.

Hyndersdorf 48.

Berlin am 5. Juni 1872.

66.

16

1183

Mund 6

Ally. 6

Durch die letzte Kontinuation vom 3. Juni, mit
welcher der erhaltene antequipante Direktorium
unseren neuesten eingegangenen Anträge für
die kleine Weltausstellung eingegangen sind, steht
dieselbe bei in Vorlesung gestellt, da es nach dem
an der Kommission festgesetzten Termin angetreten
ist das Argument bereits eingereicht ist, es
aber nicht sein darf für den, alsbaldig auf
späteren Aufnahm zu gestatten, was es nicht von
anderen Aufträgen ~~das~~ ist die feststellung wird
unsern Termin bedürfen wird.

Der Direktorium
an Königl. Geh. d. R.
H. v. D. O. F. Gruppe.

An
die Landeskommision für die
Kleine Ausstellung.

Pr. J. 16. 10. 11. 12.



Kgl. Landes-Commission
für die Wiener Welt-Ausstellung.

Berlin, Schrenkstraße 72.

Journal Nr. W. A. 1482.

1191

Berlin, den 5^{ten} Juni 1872

67

17

Die unterzeichneten Kommission sind in den letzten
Tagen noch mehrere Anmeldungen für die Gruppe 25 des Programms
der Wiener Ausstellung zugegangen. Wie sie bei einer ähnlichen
Veranlassung bereits Gelegenheit hatte, der Königl. Akademie
gegenüber zu bemerken, würde sie kein Bedenken tragen, diese
Anmeldungen noch anzunehmen, wenn die darin bezeichneten
Arbeiten oder die Namen der Künstler einige Gewähr bieten,
daß die deutsche Ausstellung durch die Berücksichtigung dieser
Anmeldungen in der That gewinnen würde. Zur gesägten
Ausführung über diese, ihrer eigenen Berücksichtigung anzugehen,
braucht sich die Kommission der eingegangenen Anmel-
dungen der Königl. Akademie ganz ergebenst zu über-
lassen.

Königl. Landes-Commission für die Wiener Welt-Ausstellung.

An

der Königl. Akademie
der Künste

Glar.

Mosk

ad 1204

rdobt

Berlin am 12. Juni 1872. 68

1204

18

Mund 13.

Reg. 13

Auf das größte Museum der Königl. Landt-Comission
für die Provinz Westphalen (bestehend aus dem
inhabend untergeordnete Museum (2. Museum),
das es nicht möglich erscheint, es auf den kleinen
Werkstatt der Sammlung von Kunstwerken, oder
auf auf den Raum der Kunstschule ein Werkstück der
die Wichtigkeit & Zweckmäßigkeit abzugeben, dagegen
werden Sammlungen, falls der Provinz notwendig
wird, von Anstalten angenommen werden müssen, wofür
erst später, wenn die Kunstwerke eingekauft sind,
ein Platz über die Zulassung entschieden werden
sollte, wie dies bei den Aufstellungen der
Akademie geschehen, ist bei der im Jahre 1867 stattge-
findenen Provinz Aufstellung geschehen ist.

Das Directorium der Kunst
der Königl. Akademie der Künste.
H. Dörmann. O. F. Gruppe.

1. Kroll, Brüggenmann	Königsplatzes Sachs.	Silberstein
2. Schick	1.	Hertel
3. Kell.		Scharper
4. Eduard Hübner		Kauptst. Frankfurt
5. Schrödel Schrödel		Körtzel (Sachsen), $\frac{a}{m}$
6. Freidler		P. Begas
7. Ernst Hildebrand		P. Otto
8. Steinhart zu Homburg		J.
9. Ulrike Laar		
10. G. Graef		

An
die Königl. Landt-Comission
für die Provinz Westphalen.

Pr. 3 18/6. 72. H. H.



Kgl. Landes-Commission
für die Wiener Welt-Ausstellung.

Berlin, Schrenkstraße 72.

Journal N. A. 1544.

1227

Berlin, den 17^{ten} Juni 1872

19

Das unter dem 5^{ten} d. M. von der unter-
geordneten Commission erhaltene Kostbil über eine Anzahl
nachgelassener Anmeldungen zur Gruppe 25 der Pläne an
Ausstellung soll, wie der königlichen Akademie auf eine
günstige Bescheid vom 12. d. M. anzuhandelt wird, nicht die
Entscheidung der Jury ansetzen, sondern später über die wirk-
liche Zulassung der eingereichten Künstler zu befinden
sein wird. Es handelt sich dabei nämlich um die Frage,
ob die Commission auf Anmeldungen, welche nachgelassen
sind, trotz der Nachgelassung ausser Acht lassen und
Rücktritt nehmen, insbesondere den dafür eingereichten
Künstler bei den Künstlerausstellungen in Betracht zie-
hen soll. Es ist nicht ganz leicht, dies bezüglich jeder nachgelassenen
Anmeldung zu thun, obwohl eine solche Rücktritt dagegen,
im Interesse der Ausstellung selbst, solchen Anmeldungen
gegenüber für gerechtfertigt, und für die Ausstellung und
den in dem Bescheid vom 5^{ten} d. M. angegebenen Ge-
sichts-

1332

Königliche Landes-Commission für die Kleinere Schult. Anstalt.

Fin.

24/4.

In Erinnerung der geschehenen Abschiedsrede vom 17. d. Mts.
betreffend die unerschöpfliche Briefschiffung unserer
Anmeldungen zur Wiener Ausstellung, Gracioso
erhofft das ^{angegebene} geschehene antwortende Direktorium
und der Reich der Kaiserlichen Akademie der
Künste nicht zu erwarten, daß die für die
Anmeldungen auf dem ^{den Künstler} geschehenen Namen, wohl auf der ersten öffentlichen
Ausstellung zu erscheinen werden, wie es
auch die Absicht der Akademie selbst ist, für die
Anmeldungen zu sorgen, denen die angegebene
Anmeldung wohl die besten für eingereichte
Anfragen.

Das Directorium und das Institut
der Königl. Akademie der Künste.
H. Dreyer. O. F. Gruppe.

Sir
 Sir Joseph Lamb - Comptroller
 for the Union of the Kingdom

Pr. 3447A. fr. P.



Kgl. Landes-Commission
für die Wiener Welt-Ausstellung.

Berlin, Schrenkstraße 72.

Journal Nr 10. A. 1873

1350

Berlin, den 19. Jan.

1872

21

zu demselben des dreifachen Gyrtubum 17 v m.
an der drey. Akademie der Kunst ganz ergetend zu
übersehen.

Königliche Landeshauptstadt für die
Wiener Weltausstellung

Moscu

n. f.

Dr. h. h. v. d. d.

für.

by 20/14

1369

Pr. 344/2. St. P.



Kgl. Landes-Commission
für die Wiener Welt-Ausstellung.

Berlin, Schrenkstraße 72.

Journal Nr. W. A. 1553

1350

Saline, den 19. Juni.

1872

21

zu Erfolg des dreifachen Gyratubnoms 17 v. m.
an der kays. Akademie der Künste ganz ergebend zu
überreichen.

Königliche Landeskulturminister für die
Wiener Welt-Ausstellung

Moser

n. f.

an
H. v. A. v. d. L.
für.

19. Juni

1369

Pr. 3 3/4 fl. St. Lg.

1358

22⁷²

Großherzoglich Badische
Kunst - Schule.

Carlsruhe, am 1 Juli 1872

N^o 112

An die Königl. Akademie der
bildenden Künste zu Berlin

Die Großh. Kunstschule wurde von der
Landesschul-Commission für die Verwaltung
1873 zu Wien zur Theilnahme an der Ausstellung
der Gruppe 26, Lehrer- und
Bildungsanstalten vorgeschickt. Es ist mir
jedoch darüber zweifelhaft, ob und in welcher Weise sich
die übrigen Akademien und Kunstschulen verhalten,
auch an der Ausstellung der Gruppe 26 theilzunehmen
und darüber mir nach Bedarf Auskunft zu geben,
welcher Einfluss betreffend die Königl. Preussische
Akademie darüber gesetzt wurde.

Respektvoll

Ihr Vorsitzender:

W. Riefstahl

J. Vollweider

1368.

Berlin am 3. Juli 1878.

23⁷³

Das angekauft eintausendfünfundzwanzigste
 Stück nicht die Anzahl zu nennen, sondern die
 man sich das eintausendfünfundzwanzigste
 No. 12600 der Frau Kultusminister anvertraut
 hat, daß sie in Besitz der National-Bibliothek
 befindet. Meinem Vater, nämlich
 Hagar und Ismael von Wittig und
 Judith von Emil Wolff,
 zur Wiener Walthers-Bibliothek anvertraut
 hat, und haben unter die hiesigen National-
 Bibliothek.

Das Institut

Der königlichen Bibliothek der Kaiserin.

Der Auftrag:

H. J. J. J.

O. F. Gruppe.

An

in königliche Landes-Kommission

in der Wiener Walthers-Bibliothek.

ad 23⁷⁴ 30

Welt-Ausstellung 1873 in Wien.

Deutsches Reich.

Preußen.

Anmeldungsbogen.

Gruppe 25, Abtheilung des Programms.

[Wer in mehreren Abtheilungen ausstellt, wolle für jede einen besonderen Anmeldungsbogen ausfüllen.]

Ausstellers Name und Stand: Königl. Preuss. National-Galerie

Wohnort: Berlin.

Verhältniß zu dem Kunstwerk: als Eigentümern

Künstlers Name und Wohnort: Ernst Wiegand in Berlin.
(falls er nicht selbst ausstellt)

Nöthiger Raum in Metermaass.

I. Auf dem Fußboden.

änge: 95 Centimeter

breite: 95 —

Bemerkungen

II. Auf Tischen, in Schränken u. s. w.

änge:

breite (Tiefe):

höhe:

Bemerkungen

III. An der Wandfläche.

änge:

breite:

Bemerkungen

1368

Ausstellungs - Gegenstände:

Laufende Nr	Gegenstand der Darstellung.	Art, Material, Jahr der Ausführung.	Werth, wenn ver- kauft.
	Hager und Jomell	Marmor. 1871.	90

*) Falls das Werk nicht verkäuflich ist, wird gebeten, das Wort »Preis« in der Ueberschrift auszustreichen.

den 3 ten Juli 1872.

Unterschrift:

Unterschrift:
 Directorium des Königl. Observatoriums zu München
 J. J. Langw. O. F. Gruppe?

Besondere Bemerkungen und Wünsche des Ausstellers:

Die Abtheilungen der Gruppe 25 sind folgende:

a. Architektur. b. Skulptur. c. Malerei. d. Zeichnende Künste.

Es wird gebeten, die beiliegenden besonderen Bestimmungen zur Gruppe 25 zu

Die marmorne Figur Judith' nach Prof. T. W.
 Ernst Hölff in Rom ist: 1 Meter 78 Centimeter ^{lang} _{breit}
 62 " _{breit}

Die marmorne Gruppe nach Löffler
 Wölff in Rom ist: 1 Meter 54 Centimeter ^{lang} _{breit}
 95 " _{breit}
 95 " _{breit}

Berlin am 3. Juli 1872
 Müller
 Freyherr

die königliche Kunst-Akademie

an

zu

w 23⁷⁷³¹

Welt-Ausstellung 1873 in Wien.

Deutsches Reich.

Preußen.

Anmeldungsbogen.

Gruppe 25, Abtheilung des Programms.

[Wer in mehreren Abtheilungen ausstellt, wolle für jede einen besonderen Anmeldungsbogen ausfüllen.]

Ausstellers Name und Stand: Königl. Preuss. National-Galerie

in Wohnort: in Berlin.

in Verhältnis zu dem Kunstwerk: Als Eigentümerin.

(Hersteller, Eigentümer oder Verleger)

Künstlers Name und Wohnort: Prof. Emil Wolff in Rom.

(falls er nicht selbst ausstellt)

Nöthiger Raum in Metermaass.

I. Auf dem Fußboden.

änge: 62 Centimeter

breite: 62 —

Bemerkungen

II. Auf Tischen, in Schränken u. s. w.

änge:

breite (Tiefe):

öhe:

Bemerkungen

III. An der Wandfläche.

änge:

öhe:

Bemerkungen

mit 26adenie

zu

Ausstellungs-Gegenstände:

Laufende Nr	Gegenstand der Darstellung.	Art, Material, Jahr der Ausführung.	Werth, wenn ver- kauft. Preis.
	Jedlitzk.	Marmor. 1868.	

*) Falls das Werk nicht verkäuflich ist, wird gebeten, das Wort »Preis« in der Ueberschrift auszustreichen.

den 3 ten Juli 1872.

Unterschrift:

Unterschrift:
Directorium des Königl. Akad. d. N.
H. Jungs. O. F. Gruppe.

Besondere Bemerkungen und Wünsche des Ausstellers:

Die Abtheilungen der Gruppe 25 sind folgende:

a. Architektur. b. Skulptur. c. Malerei. d. Zeichnende Künste.

Es wird gebeten, die beiliegenden besonderen Bestimmungen zur Gruppe 25 zu lesen.

2. 24 ⁷⁹

1369

July. 4

^{gekauft}
In ergebener Anerkennung des Kautions vom 19.
^{-D.R. 1883-}
Juni vorigen Jats., betreffend die Aufgabe für
Herrn de Malherbe Otto Proff, welcher die Natur-
geschichte nicht ^{ganz} bewerkte, daß derselbe zwar
auf den letzten akademischen Versammlung ^{nicht}
Erfolg gehabt hat, daß aber ^{dieses} Hoffschmidt nicht so fer-
nergehend gearbeitet sein kann, da seine Beiträge
für eine davon bestehen ist.
Die Anlagen folgen als bei Grund.

des Instituts
des Königl. Academie der Kunst.
H. Pongw. A. F. Gruppe.

An
die Königlich Landr. Commission
für die Provinz Westphalen.

Die Königl. Kunst- u. Musik-Akademie

ing

Carli am 29. Aug. 1872⁸⁰
25

2217

Mund. 29/8
Abg. 30/8

Herrn Wappenhorn befehlt sich auf Ihre gefällige Gemi-
the am 1. Juli d. J. das unterzeichnete Directorium
ganz ~~und~~ ergebenst zu versichern, dass es außer
dem selbstständig zu bezeichnenden Lappland der Akademie
kein Ueberlassung ^{mit} sich ~~in~~ seinen eigenen Besitztum
der Lappentheid, welche hauptsächlich in der Gegend
der Kewillen Lappas liegt, sich an den Armen
Weltanschauung zu betheiligen, wie es dann auch
in dieser Hinsicht keine besondere Aufforderung erfordern wird.

Es werden sich die
Herrn mit der Akademie ver-
einigen, jedoch einen be-
sonderen Director unter-
stellen. Die Händelungen
mit einer Ansicht von
Händelungen, welche die
Lappung dieser Händel dar-
stellen, betheiligen?

Das Directorium
der Königl. Akademie der Künste.
Im Auftrage
Herrn O. F. Gruppe.

Herrn Wappenhorn
der Herr Herr Herr Herr Herr
Carlruhe.

N. 38802

26⁸⁷

3183

Das Direktorat soll sich über das der
Landes-Commission für die Mineral-
haltung zur Verfügung stehende
Personal und Räumlichkeiten äußern

Berlin d. 30. November 1872

Pr. 3 14/12. Pr. 5 1/2

3200.

Berlin, den 20. November 1872⁸²

U. 36,735

27

[illegible]

Die Verfügung vom 24/8 72 befindet sich in 24. Abf.
No 2^a 41

Das Verzeichnen der Küniglisten
Abrechnung der Küniglisten



Pr. 3 8/12. J. P. Dy. N. 3196 28 83
Frankfurt a. M. den 6. Dez. 1873

K

Ehre werthe Akademie der bildenden Künste

Euretheiligkeit, von einer größeren Reihe
Zweitgekl. erlaubt sich nun nachträglich zu fragen
Herr Josef Susprecht Maler angemeldet hat drei Bilder
und weitere vier Bilder eingekauft angemeldet zu
Kaufpreis in der Katalog der Welt-Ausstellung in
Wien

1. Baumstumpfung auf dem Kirchhofe
des hl. Nicolai in Woloskoto Gouv. Smolensk.

Breite 170 Centim.
Höhe 107 "

2. Juden am Sabbath in einem russischen
Eintragsamt

Breite 70 Centim.
Höhe 50 "

3. Kornschneidewerkzeug
4. Fleu. Ernte } in Alexine Gouv. Smolensk

Pendants.

Breite 53 Centim.
Höhe 33 "

Oben gütige Antwort, ob meine zweite Anmeldung
nun berücksichtigt werden kann und nun gefälligst zu
Scheidung eines Termins zum Aufstellen
bittet ganz angehängt

N. A. Beer

Malers, Hans Mozart
Zeit Frankfurt a. M.

Berlin am 11. November 1872. 84

29

3209.

Mund 11

Ally. 11

In Verbindung des öffentlichen Bureau von C. de
S. ist verordnet für Woffelmann das Antiquar-
ische Institut, daß die Termin für die
Anmeldung der Kunstwerke zu Wiener Weltausstellung
am 1. Juni d. J. abgelaufen ist und nachträglich
Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Ich Director
des k. k. Hof- und
Antiquar-Instituts:
H. J. J. J. O. F. Gruppe.

München
Herrn W. A. Beer
Woffelmann

In Frankfurt a. M.
Zeil. Hans Margate.

Leipzig am 29. Januar 1873. 85

30

265

Mein 29

Oktober 31.

Im. Kropfborn haben Sie mit Ihnen bereits die
Eröffnung an die Königl. Landes-Comission
für die Provinzialverwaltung gesandt; die
Königl. Akademie hat Ihnen früher Auftrag
ertheilt, seit April 1873. Jährlich zu prüfen
den mit der Anlagezeit nicht mehr zu thun.
Andererseits sollten Sie die beizugebende zu prüfen

Der Director

der Königl. Akad. d. R.

Im Auftrag:

H. J. J. J.

O. F. Gruppe?

An
den Hofmeister Herrn Otto Kunkel
Kropfborn

Zeugnis No. 3.

Berlin am 12. Februar 1873. 31⁸⁶

327 ad 3889 4/4

Mund 12

Alg. 12

Die Forderung der hohen Minister des geistlichen et oeb.
Anlagenstelle ist, auf vorerwähnte Anträge und
darauf erfolgten Briefe, daß sich Versammlung vom
7. d. Mts. das neubauende wichtigste Institutum
beauftragt, die zur Aufstellung der für die Wi-
sen Vertretung bestimmten Räume zu be-
stimmten sich beauftragt, daß die für die Versammlung
Räume im königlichen Akademie-Gebäude zu ge-
winnen, so wie auch auch das akademische Pro-
prium der Aufstellung in die weitere Vergrößerung
der Aufstellung befragen zu lassen. In Folge dessen
besteht es in formen Anträge der Forderung be-
zogen sich die neubauende Institutum der Landes-
Comission für die Wiener Vertretung der
Angelegenheiten, daß am 15. d. Mts. ab
die beizulassen Räume in oben Norderst
des Akademie-Gebäude zu Disposition haben
es daß der Aufstellung der Akademie
Möbel anzuweisen ist die für die gesamte
Aufstellung einzuführen Räume in der Forderung
zu lassen, wobei sich jedoch das Institutum
die Benutzung erlaubt, es sei einflussreich.
daß, wegen der geringen Anzahl der auf der
Forderung, Vertretung von geistlichen Geistlichen in
der betreffenden Akademie von der für die Forderung
in der Forderung genommen werden.

An
die Landes-Comission
für die Wiener Vertretung
Auftrag.

Der Director
der Königl. Akademie d. W.
In Auftrag:
H. F. Gruppe

Der Königl. Kommissar für Grüss 26 des Hauses
Waltersstellung Geheimes Regierungsrath Reuleaux
zeigt mir an, daß er Eufst. rüstiger Anstellung der
in der genannten Grüss zur Aufstellung kommen.
Der Gegenstande sowie für die Aufstellung der der
Anlage gemeinsamer Ausgaben der wirklich anzustellenden
Gegenstände sowie der für dieselben notwendigen
Kümmelbarkeit nach Grüss und Beschaffung und
zwar ob Eufst., Hand. der Tischläufe, Einigung
bedürftig, und eine möglichst schnelle Überwindung
dieser Bitte.

Deshalb weist er hierbei folgende auf den Tisch-
unterricht bezügliche Gegenstände an:

1. das Modell einer zum Tischunterricht dienenden
unverfälschten Figur sowie eines nach der Natur geformten
den und präparierten Eisens und Chroms aus der
feinigen Tischplatte.
2. eine Skizze aus der Unterrichtsverlagung der
Tischplatte.
3. für den Unterricht bestimmte Gegenstände aus
den Sammlungen der feinen Tischplatte.

An
das Direktorium und den
Präsidenten der Königl. Akademie
der Künste

Georg Meißner

4 eine Sammlung der Zeichnungen und je
eines Claps der Kunstschüler in Berlin, Bres.
Lucc und Erfurt.

Eingemacht voranlassen ist das Königl. Institut und den
Dienst die oben bezeichneten Angaben über diese Gegenstände
in dem Geheime Registrirungs. Rath Reedeaus
so vollständig als möglich zukommen zu lassen und
dass, dass solches geschehen, mir zu berichten.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal. Angelegenheiten.
In Anstaltung.

L. v. S.

Pr. 3 1/2 73. fr. 77.

543.

BERLIN, 8. März 1873.

33⁹⁸

Euer Wohlgeboren

werden ersucht, zur definitiven Feststellung des Raumbedürfnisses für Kunst
auf der Wiener Welt-Ausstellung, das genaue Maass des von Ihnen bean-
spruchten Flächenraumes an der Wand oder auf dem Fussboden, bis **Diens-
tag den 11. d. M., 4 Uhr Nachmittags**, im Bureau des Vereins Berliner
Künstler anzugeben. Sollten Sie Ihre Anmeldungen zurückziehen, so bitten
wir ebenfalls davon sofort Kenntniss zu geben.

Dienstag Abend reist Unterzeichneter in dieser Angelegenheit nach Wien.

C. Steffek.

Commandant p. 77-72
2. Portal

Konradensleber, Du Ghe.
Wien 1873.

542.

34⁸⁹

Oh eine König,
liebe Akademiker das
König zu Götter.

[illegible]

seiner Königlich Akademischen
der Künste zu Berlin
bitte ist, mir Nachricht
geben zu wollen, ob die
Umschreibung eines
meiner Abirten beifolgt
Überstellung auf der
Königlichen Bibliothek
eingetroffen ist, da
ist auf diese meine An-
forderung, da im Mai
vorher Jahr von mir ab-
gefordert wurde, bisher noch
keine Antwort erfolgt.

Rudolf Effrent, Rechner

ad 575

544
ad 543.

90
Lund den 11. März 1843.

35

Mund 11

Ally 11

Die Königl. Akademie des Königs beauftragt für die mit
Hochachtung der Gegenwart des Herrn Minister Dr. Falk
für die Wissenschaften, Kunst, Literatur, Ingenieurwesen, Gewerbe
des Reichs und Handel 2, 295 □ Minister (mit für die
Königl. Akademie des Königs beauftragt für die mit
Hochachtung der Gegenwart des Herrn Minister Dr. Falk
für die Wissenschaften, Kunst, Literatur, Ingenieurwesen, Gewerbe
des Reichs und Handel 2, 295 □ Minister (mit für die

Präsidenten der Königl. Akademie des Königs

von Aufträgen:

H. J. J. J.

von
Friedrich Steffek
Meyer

Berlin am 12. März 1872. 36⁹⁷

551 ad 543

June 12.

Aug. 12.

Fr. Woffgottmann wurde fündig beauftragt, in P. bei
der gestern mitgetheilten Preisung ^(Nacht für die ge-) auf der
unsern Kulturexposition ~~für die~~ angemeldeten
Gemälde der National-Galerie ein festen abgemessen
fest, indem der insonderlich Wandraum nicht 2x296
Quadratmeter, sondern nur 1,5x296, sehr viel geringer, nur
80 Quadratmeter für die Gemälde beträgt, so daß eben
Raum für die Kulpturen nicht mehr 2 Quadrat-
meter.

An Directorium
 der Königl. Akademie d. K.
 zu Ansbach:
 H. Pongus, O. F. Gruppe.

from Lincolnton Steffek
Wolfeham.
cito.

92
Lettre au 12. May 1878.

561 ad 541

37

Musée 13
Mey. 14

Les propositions relatives à la collection de la
Musée sont en la direction générale de la
Musée et la direction générale de la
Musée de la collection de la
Musée de la collection de la
Musée de la collection de la

Le Directeur
de la Mus. Nat. S. R.

Le Directeur:

H. Dange. O. F. Gruppe.

Le
Le Directeur de la Mus. Nat. S. R.
Le Directeur de la Mus. Nat. S. R.
Le Directeur de la Mus. Nat. S. R.

Berlin am 16. März 1873

38

575 ad 542

Mund 17

Mü 18

In Verbindung steht gefälliger Bescheid vom
g. d. Hdr. dass das Intelligenzblatt Directorium
für Wappstein wissen, dass auf dem An-
meldung zur Armeesoldatenstellung am 1. März
an Landes-Commissar ein Antrag erfolgt ist,
dagegen findet sich in dem von demselben persö-
nlichen Vorgesetzten der Kaiser, welche Kosten
für die Aufstellung angemeldet haben, in der
Abteilung für Pensionsangelegenheiten: "Affrecht,
Rudolf, Kerkeldensleben?"

Ich Directorium
der Königl. Akademie d. K.
in Berlin:

H. J. J. J.

O. F. Gruppe.

An
den Kaiserlichen Herrn R. Affrecht
Wappstein

der Kerkeldensleben?

An die königliche Academie der Künste
zu Berlin

Von der königlichen General-Kontrollen
für die Kassen-Verwaltung und dem
Vorsitz der Königl. Kassen-Verwaltung, welche
auf der Kassen-Verwaltung und auf der
Kassen-Verwaltung der Königl.
Kassen-Verwaltung in Berlin zu setzen
und die nötigen Anordnungen
zu erlassen, welche zur öffent-
lichen Bekanntmachung der Kassen-Verwaltung
Kassen-Verwaltung aufzufordern.
Am 1. April 1872 mit dieser den
erhabenen Celler, um das zu
bestimmen, zu welcher Zeit
Zurück zu kommen und das
Kassen-Verwaltung der Königl.
Kassen-Verwaltung, die Kassen-Verwaltung
zum

zum 10 April dem letzten einmündigen
Lernin der Kunstwerke, laßt es
wünschenswert war, zu erfahren. Ein
Bergbauernpaar so viel möglich zu beibringen.

Vrijwillig aentwikkeld in een roef met
guldpaan, sijn die Luy geyntaan.
gelyk is een B. Mulder, G. Spang,
berg. Eschke, Graef, v. Werner, Steffek.

2. Hilfsmann, Springer, Schaper.
1. Krüppelstabs, Mundel und Simon
Ordnungsbeamte. Lucie, steht oben
2. der Herr von Schaper in Lucie von
kommenden Ordnungswächtern
und steht 2. andere gerufen
werden werden.

Der gaffeligen Gemüthsart meiner
Liebe und deren fester Griffen ist
Mit vorzüglicher Aufmerksamkeit

Bertini
23 March 1878.

Wm. H. H. H. H.
C. H. H. H.

Berlin am 24. März 1873.

95

40

687 ad 631

Mund 25
Ally. 25

In Erwiderung des gefälligen Besuchs vom 23. d. Mts.
erhöhet für. Hoffmann, der. gesehene unter.
größte Kinsten, daß die gewöhnliche Befragung
am. begehren am. Mithras oder. Tinkant der. An.
Garden. Hoff. von 11. bis 4. Uhr auf. Hoff. Tinkant in
Kontingenz. Hoff. Hoff.
Hoff. Hoff. Hoff.

der Kinsten
der Hoff. Hoff. Hoff.
Hoff. Hoff.
Hoff. Hoff. Hoff.

An
Hoff. Hoff. Hoff.
Hoff. Hoff.
Hoff. Hoff. Hoff.

Berlin am 27. März 1873.

96

41

113. no 541

Musd 27

Alleg. 27

In Folge eines sehr ungünstigen Bes. Bes. der von
Ministerial der geistlichen, et. oet. Anstalten vom
8. d. Mts. sind die ungenutzten Antiquitäten ange-
wiesen worden die Antiquitäten in Bezug auf die von
Herrn der Königl. Akademie der Künste für
die ~~Antiquitäten~~ 26 der Wiener Keltensammlung in
Landschaft gezogen, auf der Antiquität bezüglich Gegen-
stände die Notizen für den Katalog, so wie die
Angabe der Jahreszahl, welche die Gegenstände
enthalten, für bevorstehende Mittheilung.

Die Königl. Akademie der Künste zu Berlin
stellt als Auskunft für ihre antiken Antiqui-
täten auf:

1) für die Größe der Antiquitäten abgeformte ana-
tomische Mäkel-Fingerate einer männlichen
Arm, colorirt mit den natürlichen Farben?

2) das gleiche Fingerat einer männlichen
Arm.

Das erste Fingerat wird an Längsmaß erfordert

1,20^m Lg; 0,34^m Breit = 0,408 \square m.

Das zweite: 1,10^m Lg; 0,40^m Breit = 0,44 \square m.

Das die folgende Antiquitäten sind die Antiquitäten
zu Erfart der Preuss. Antiquitäten und für
bevorstehende am den Minister von Preuss. Provinz
erhalten, da die Antiquitäten nicht mehr unter
der Antiquitäten der ungenutzten Antiquitäten Akademie
stehen.

An
Hr. Prof. Dr. v. Scharnhorst
in Berlin
bevorstehende.

Das Ministerium ist der Ansicht
der Königl. Akademie der Künste.
In Auftrag

H. J. Lange. O. F. Gruppe.

3,402 \square m.

Der ausbleibende ~~Stück~~ ^{Stück} ist 1 Meter 20 Zentimeter lang

32. 4 Stück

34-

Der ausbleibende ~~Stück~~ ^{Stück} ist 1 Meter 10 Zentimeter lang

35. 4 Stück

40- = 3,44 \square m.

Müller

Lin 1,20^m lg, 0,34^m breit = 0,408 □^m

Arm 1,10^m lg; 0,40^m breit = 0,44 □^m

= (rot: 0,5 □^m)

P. J. 28/3. 73. H. P.

Berlin, den 27. März 1873.

U. 11479. 42

717
ad 541

H. E. Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 8. d. M.
- U. 8395. - ersuchen wir das Königl. Directorium,
eingesand zu beistehen, ob dem Gesinnen Regierungs-
Rath Heuleaux die darin angeordnete Anzeige,
betreffend die zur Wien'er Weltausstellung einzufüh-
renden, auf den Kunstunterricht bezüglichen Ge-
genstände im Hinblick auf dieselben vorzuziehen (Reim-
drucke), gestattet ist.

Die Befreiung der Auslagenzeit ist eventuell
einstimmig genehmigt.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Heuleaux.

Ob
das Directorium der
Königl. Akademie der Künste
Genehmigt.

Bl. 23/5. 72. u. 1709-43

[illegible]

of
Lancaster Eng.

700

as 541

July. 29.

der Gedruckt hat sich das unterzeichnete Directorium
der Königl. Akademie der Künste in Berlin
auf die so eben Vorführung vom 8. d. Mts. und
die Präsentation vom 27. März d. Mts. ganz ge-
~~fach zu~~^{Ausgleich des} ~~beurtheilen~~ ^{Bezug} ~~beide~~ ^{Episoden} ~~Stücke~~
Betrachtung eingehend auf den Kunst-
werth der beigefügten Gegenstände und das für
dieselben vorzuziehende Kaufbedürfniß, endlich
ganz selbständig zu beurtheilen.

[illegible][illegible]

Mr. Briggs:
B. F. Fungus.

O. F. Gruppe?

An
den Königl. Preussischen
Hof zu Berlin

P. 3 5/6 73. *H. H.* 1439

767
Berlin, den 31. Mai 1873.

N. 19412.

45

H.
Ihre Directorium lasse ich alsbald das von dem
Director der kaiserlichen kaiserlichen Kunstschule in Wien
I. Ms. erstattete Gutachten zur Kenntnissnahme und mit
der Unterzeichnung versehen, für die spätere Abfertigung
und für die Wiener Ausstellung bestimmten Modells
einer zum Kunstunterricht dienenden musikalischen Fi-
gur, sowie auch zur weiteren. Herr Professor Grosius
ist angewiesen, das obige Modell dem Directorium zur
Disposition zu stellen.

Dem Minister der kaiserlichen, kaiserlichen und kaiserlichen Angelegenheiten

Ihre Auftrage.
H.

An
Ihre Directorium der kaiserlichen
Akademie der Künste

Grosius

Abt. 102

102
Berlin, den 14. Mai 1813.

ad 45

Lehrst.

Der Director des k. k. Hof- und
Kunstschulwesens

betreffend die Bestellung eines Modells
zur Wiener Ausstellung.

1. Z. 16, 45 f.)

Die Ausstellung haben mittelst des Hof- und Kunstschulwesens (Z. 12. d. Ms.) u.
(16 45 f.) mit der Bitte um Anweisung eines Modells angefordert,
ob das von mir gefertigte Modell, das Modell eines
zum Kunstschulwesen dienenden Kunstschulwesens für
die Wiener Ausstellung angeordnet, hergestellt
werden. Zu Folge dessen habe ich mich begeben und
gefordert, wie folgt:

Zu dem von mir dem Directorium des Hof- und Kunstschulwesens
Antrags wegen Herstellung eines Modells für
die Ausstellung am 8. März d. J. (N. 8395) ist das Modell
dem zu dem gefertigten Antrags zu sendenden Gegen-
stande beigefügt.

„Das Modell eines zum Kunstschulwesen dienenden
Kunstschulwesens eines Hof- und Kunstschulwesens
geordnet, wie folgt: Einem Hof- und Kunstschulwesen
des Hof- und Kunstschulwesens“

Das Hof- und Kunstschulwesen des Hof- und Kunstschulwesens
Antrags wegen, nach dem Hof- und Kunstschulwesen als ein Hof- und
Kunstschulwesen des Hof- und Kunstschulwesens
angeordnet, wie folgt: Einem Hof- und Kunstschulwesen
angeordnet, wie folgt: Einem Hof- und Kunstschulwesen
angeordnet, wie folgt: Einem Hof- und Kunstschulwesen

G^{no}

R. 39/6. 72. ff. 72.

Berlin, den 8 ten Juni 1873.

703
46

1448.

Gegenwärtig aber so wie auch die andere No. 4. Die
gegenwärtig (Kaufmann) begünstigen (Gegenwärtig) man
das Kaufmann und Wien zu finden sein. Auf
wieder ist man nicht mehr (Kaufmann) (Gegenwärtig)
nicht (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
eine (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
nicht (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
die (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
bestehende (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
wieder sein.

Ob diese (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
an der (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
sein, kann man (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig).

Mit freundlicher (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)

(Gegenwärtig) Gropius.

An die (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
die (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig).

Wie (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
ist die (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
das (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)

Wie (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)

das (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
an der (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)

Es (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)

Mit freundlicher (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)

An

die (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)
die (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)

Gegenwärtig (Kaufmann) (Gegenwärtig) (Kaufmann) (Gegenwärtig)

Gropius

von: Berlin. Französische Str. 33.

1450.
Telegraphie

Nr.

Nr. 17

Expediert

durch

durch

1450.

Deutschen Reiches.

Bei einer Verstümmelung in der Depesche ver-
setzt man sich sofort an die Station
welche das Erforderliche veranlassen wird.
Nr. 4 b.

WIEN 775/ K 25 8 12 10 N AKADEMIE DER KUNSTE BERLIN = DEUTSCHLAND HAT
N JUROR FÜR SKULPTUREN ZU BERUFEN DRAKE UND WOLFF HABEN ABGELEHNT
RAULICHE SCHLEUNIGE BEZEICHNUNG GEEIGNETES PERSÖNLICHKEITEN ERBATEN
DEUTSCHE AUSSTELLUNGSCOMMISSION =

1451.

Stütze Ausstellungen Kommission zu Wien
bisherigen Professore. Hradsky, Blauner, R. Bogat
zum Juraus besagten. Vizepräsident der Kommission zu Berlin

Abzug 9/13.

1507

June 18

Only 19

fu. ferdend beft bef der Kriegerin der König-
liche Akademie der Künfte in Folge der fofa
Verfaffung vom 31. Mai d. J. — N. 19472 — be-
trifft die fpendung und für die Wiener Welt-
ausftellung 1874. Ich bin mir der Wichtigkeit
dieser Angelegenheit bewußt, ganz erftaunt über
die Unkenntnis.

[illegible]

Ist Inventar
der Königl. Academi der Wiss.
zu Berlin:
H. Jannet. O. F. Gruppe.

An
 rec. Friend. Postmarked
 your Dr. Folke for selling.

Carlin am 18. Juni 1873.

1502

May 18

July 19.

Der Herrling besitzet sich der gesondert Inter-
zeigte Ministerium der Königl. Academi
der Wissenschaften der ~~Landes~~ fürst abgeordnet
Comit, dessen ^{erste} ~~erste~~ ^{erste} auf freitragung ^{erste}
ander Comit, in der Anlage zu unterbreiten.

Ich Director
 an Königl. Akad. d. d.
 in Götting:
 Fr. Pöppel. O. F. Gruppe

Dr. Joseph. Necton in Feb
from Dr. Falk feeding.

des Directoriums der R.
 Acad. d. R. mit Bezug
 in die für die Wiener Welt-
 Ausstellung bestimmten Räume.

707
 Wien am 18. Juni 1873.

50

1503

Mund 18

Aug. 19.

In Folge der hohen Ver-
 fügung vom 20. November
 1872 - R. 38802 -

für Ausstellung besetzt sind das gesondert unterzeichnete
 Directorium der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften
 in der Anlage die Befugnis über die Angelegenheiten, welche
 in Bezug auf die Wiener Weltausstellung bei der kaiserlichen
 hohen Akademie untergebracht sind, samt dem in
 Bezug zu unterbreiten, und die Bitte die Befugnis an
 die kaiserlichen Akademiker, bzw. an die kaiserlichen
 in die Angelegenheiten zu vertheilen.

des Directoriums
 der kaiserl. Acad. d. R.
 Im Auftrag:
 Dr. J. J. Gruppe.

An
 die kaiserl. Akademie der Wissenschaften
 für die Ausstellung.

Pr. 24/6. 73. ff. 1581

Berlin den 21. August 73

Ch

Vor Viretorium der Königl. Preuss. Akademie
in Berlin des Königs. Ausschusses

Ich habe durch den 21. April an die Kommission
für die Preuss. Akademie. Ausschusses, ersuchen lassen
sich mir, dass ich die Kommission, die ich
zu dem Zwecke der Kommission, die ich
bittet, in die Kommission, die ich
verleihen, dass ich die Kommission, die ich
habe, dass ich die Kommission, die ich
mit der Kommission, die ich

die Kommission, die ich
mit der Kommission, die ich
habe, dass ich die Kommission, die ich
mit der Kommission, die ich

mit der Kommission

Otto Erdmann
Lindenstr. 40.

1871

25/7 73

1803

Ludwig, den 18^{ten} Juli

109

1873.

No. 24075.

52

Die Generalstaats-Ministerial-Verordnung,
 vom den 18ten Juli 1873, für
 Vergütung und Abfertigung der auf der Kaiserlichen Hof-
 und Staatskanzlei eingegangenen Briefe, die
 dem Kaiserlichen Hof- und Staatskanzler
 der Kaiserlichen Hof- und Staatskanzlei

gegen Abfertigung zu zahlen, worden die fernerhin
 nichtig gemacht.

Josephine Langl

Der Ministerial-Verordnungen, die geistlichen, weltlichen und weltlichen, theologischen.

Der Direktorin der Kaiserl.
Akademie d. W. ersucht die
Befehlshaber die in Verbindung
zu unserer Aufstellung und
beachtliche Kommunikation für
die von Seite der Akademie
mit der gesellschaftl. Beförderung
beauftragten. f. m.

Berlin am 11. Februar 1874.
53¹⁷⁰

320

May 11

Aug. 12

Im. befallung besetzt bei der gesammelten unter-
geordnete Institutionen mit der königlichen Akad.
mit der Königl. Antiquar. auf die folgende
Verfügung vom 30. November 1872 - N. 28,802
und der Briefe der K. Akademie vom 7. December
des genannten Jahres - N. 3189 - so wie der folgenden
Verfügung vom 7. Februar 1873 - N. 4231 -
betreffend die von der kaiserlichen Akademie zu
wiedererhaltenen geordneten Institutionen
findet sich in der Kgl. Akad. zu unterbreiten.

Aus dem befolgenden Verzeichniß ergibt
 sich, daß 137 Kreiskarten auf Wien gesendet
 worden sind; die fünf bis zum 10. Januar
 d. J. theilw. eingesetzten Kreisgerichten mit
 einigen Ausnahmen hat in dem Bericht der
 Akademie vom 21. Januar d. J. — No. 123 —
 angefaßt werden von Spangenberg, daß eine
 letzte Aufforderung erlassen ist. Die fünf
 letzten Kreiskarten sind bereits an die fogen-
 d. Gerichte abgeliefert worden, so daß somit
 die Angelegenheit als beendet angesehen
 ist.

Es werden bei uns die folgenden
Hauptzweige für die von Seiten der Ak-
ademie mit der geistlichen Erziehung ver-
traut, die in Rücksicht genommen werden
müssen, zu übertragen. Diese Zweige waren
einstweilen in zwei Theile zu theilen, einer
von ihnen besteht aus der geistlichen, von der Akade-
mie der Wissenschaften, der Akademie
Wissenschaften in der Akademie der Wissenschaften

Li 24075

Der Kaiser der Königin Albrecht und der Kaiserin
 von Österreich.

18



Gründen mit Rücksicht auf Praktikabilität auf-
geführt worden. Mit Bezugnahme auf das oben
Gesagte vom 7. Februar 1873 - N. 4234 - lautet
es: dass das unterzeichnete Direktorium für
jeden der beiden genannten und Nominirten
in Höhe von 100 fl. in Vorschlag zu
bringen.

Die Vorschläge für die bei der Ein- & Aus-
zahlung entstandenen Kosten folgen anbei
mit der Bitte um. Begutachtung wüßten die
Generaldeputirten des Kaiser an der Kaiserl.
den Mäkel vorzulegen zu wollen.

Der Direktor
des k. k. Acad. d. B.

Dr. Gustav:

St. Pöten.

O. F. Gruppe

An
den k. k. Akademischen
Rath des Kaiserl. Hofes.

P. 327/2. 14. Febr. 74

474

Leitung des k. k. Akademischen

N. IV 628.

54

1. Auf dem Brief vom 11. d. M. N. 320 betreffend die
Bedingungen von Kunstwerken zur k. k. Ausstellung, an-
zufügen dem Direktorium, daß ich, davon eine Zustimmung
Anweisung bezüglich der Leitung und des in der Regel da-
liegen Gutes zuvorkommend (Kaufung vom 11. d. M.)
aufgeführt ist, alsdann werden kann, zuvorkommend
und unsere Ansicht über die in der Leitung N. 6.
mit 2. bezeichneten Ausgaben, sowie über die in der
Kaufung aufgeführten Ausgaben. Folgendes vom 30. d. M.
am 2. d. J., 2., 5., 6. und 11. Januar d. J. (Leitung N. 1
bis 5) aufzuführen, da ich darüber hinaus muß,
dass ich auf dem Punkte, zu überweisen, welche durch
die Leitung des Akademischen erfolgte Rückzahlung
von Geldern von der k. k. Leitung und Kunstern
entstanden sind. Damit sich man sicher übersehen
kann, werden ab der k. k. Leitung zuvorkommend, für
den Kunstern und die (Kunstern) ist
Leitung selbst Kunst zuvorkommend.

Der Minister des k. k. Akademischen, Kunstern und Medizinal, Angelegenheiten

zu Auftragen.

Griff

An
den Direktorium des k. k. Akademischen
Akademischen des Kaiserl.

Gian

An das Directorium der Königl. Akademie der Künste.

Auf Grund der mir durch die deutsche Central-Commission, bei meiner Ernennung zum Vorsitzenden der Preuss. Commission für Kunst gemachten Weisung:

Bei Vellaß der Arbeiten beauftragter Commission sofort (am 13. April 73) an die Central-Commission nach Wien die Namen des Flächenraums zu bezeichnen, welche Berliner Kunst fordern, habe ich nach Vorchrift gesandt und Rückantwort erhalten des Tafels.

Berlin kann noch 100 Quadr. M. Wandfläche mehr erhalten, wenn gute Bilder zu beschaffen sind.

Darauf hat in Wissen sich die Commission aus Wien mitgetheilt, an guten Bildern zu beschaffen zu sein, was möglich war, durch die Unabwendigkeit der Tafeln zu erlangen. — und ich frage mich furchtsam zu erklären, daß die Tafeln kosten davon nicht annehmen würden.

Es bleibt mir noch die Bemerkung, daß alle Mitglieder der deutschen Central-Commission sich der besondern Aufmerksamkeit noch noch erinnern werden.

In aller Eile
gez. C. Steffek.

Das Direktorium der
Königl. Akad. d. W.
gibt bekannt, dass
Kaufmann der Kaiserl. in Wien
Kaufmannsplatz
nachstehend eingekaufte
Kaufmann.

Mand 31

Abg. 1/4

714
Berlin am 28. März 1874.

57

858

Es. Walling (ohn Brief von 26.
Februar d. J. - Nr. 628 - über den
Kaufmann in der Anlage No. 6 und 7
angegeben, so wie die in der Anlage
angegebenen vom 30. Januar vor. J. (Nr. 5, 6.
Es 11. Januar d. J. in der Anlage

Das gesagte Direktorium hat
beschieden, dass die Kaufmann der Akademie
Mäcker, der sich der Angelegenheit und Abfertigung
der für die Kassenführung in Wien bestimmten
Kaufmanns beauftragt war, Kaufmann gestellt
zu lassen, welche in der Anlage No. 6
der für die Kassenführung in Wien bestimmten, d. h.
der Kaufmann Steffen, genannt ist, welche
Kaufmann nämlich außer der offiziell in Wien
eingemeldeten Kaufmann, auf eine Kaufmann
von einem der für die Kassenführung bestimmten
Kaufmann. Nach dieser Kaufmann ist der
Kaufmann Steffen an der Kassenführung
eingesetzt worden, die Kaufmann Kaufmann
Kaufmann, welche zum Kaufmann d. h. der Kaufmann
Kaufmann von der Kaufmann Kaufmann
Kaufmann Kaufmann. Es folgt in der Anlage
der Kaufmann, der Kaufmann Steffen
bei, der Kaufmann Kaufmann der Kaufmann
und der Kaufmann bei der Kaufmann
und Kaufmann Kaufmann der Kaufmann
Kaufmann Kaufmann d. h. Kaufmann.

Nach frischem mündlicher
 Aussprache des Grafen
 Steffens haben die beiden
 die Gemälde nach unten der
 Ludwigsgasse gegeben, daß
 dieselben ohne Kosten wieder
 an den Ort ihrer Bestimmung
 abgeführt zu werden ohne
 dafür geküsst werden.

~~Seitdem vorgenannte Gemälde~~

die vorgenannte Gemälde
 dieselbe für die in Aussicht der
 Ludwigsgasse sind stellen sie anvertrauten
 Hände unter dem Namen.

der Direktor
 der Königl. Akad. d. B.

Im Auftrag:

H. J. J. J.

O. F. Gruppe

der Königl. Nachschreibend
 Herr Dr. F. F. F.

Pr. 3 1/4 1/4 fl. Pz.

927.

U IV 1803 58

Mr. m. d. L. r.

an den Direktorium der k. Akademie der Künste
 in Folge der Verfügung vom 26. Febr. d. J.
 zu beiderseitiger Kenntnis.

Berlin den 1. April 1874

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten
 zu Befehl

Not-Term

Entschieden wird Kaufung von Preisen & Dietrich
 über Fahren von Bildern der Wiener Akademie
 zum Verkauf zu Abhandeln

April 31/3

der Herr

an
des Königl. Medicinisch-
chir. Dr. Falkenstellung.

Pr. 3/4/5. 74. ff. 77.

1339

Berlin, den 9. Mai 1874.

U. W. 1596.

60

In Folge des Laufs nach St. u. Mts. Nr. 858-Sub
auf Wunsch des General. Raths des Ministeriums
angeordnet, den Kaufmann Müller in von ihm bei
den Kündeln des Kunstmarkts nach dem Wiener Markt
Anstellung eines Kündelers zu gestatten. Es ist
bedingend ein Betrag von 120 25/100 zu zahlen.
Nachdem bei der Versteigerung des Kunstmarkts
ein fünfziges Privat. Vermögen nach Wien in
Ansehung gestallten Vermögensgegenständen ist, wenn
die Befreiung eines Vermögensgegenstands nicht möglich
ist, wenigstens f. z. ein möglichst günstiges
Verhältnis herbeizuführen.

Für diese Maßnahmen bei Anordnung und
Versteigerung des Kunstmarkts nach Wien und den
Kündeln der ein betragsmäßig festgesetzten und
kapitalen Substanz ist den Offizieren bei den verordneten
ihren Bibliothek, Lesezimmer, Weincke 100 25/100 und
den Kaufmann Müller 100 25/100 als Entschädigung
bewilligt, welche Beträge im General. Raths des
Ministeriums ebenfalls gegen Einsichtung zu stellen
sind.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Salv.

Der
Der Direktor des Kunstmarkts
Abwärtens des Kunstmarkts.

Pr. 3 1/2. 74. fr. Pg. 1607

778
Berlin, den 5. Juni 1874.

U. IV. 2249.

61

Dem Directorium überreiche ich hierbei die nebstbeiliegenden 5 Hefte des von der Central-Commission des Deutschen Reichs für die Wiener Weltausstellung im Jahre 1873. über letztere gefertigten gedruckten amtlichen Bericht als ein Geschenk für die Bibliothek der Königl. Academie mit dem Bemerkung, daß die vorher erwähnten die. fertigen des Werks für gesammelt, und später in größeren Par. tian br. m. aufgesandt werden.

Obald das Werk vollständig fertig gelangt sein wird, ist ein Auftrag über die berechnete Exemplifikation des Werks an die General. Leipa meines Ministeriums einzufordern.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Greiff

Ob

Dem Directorium der Königl.
lichen Königl. Academie
zu

Berlin

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 13. Februar 1880

S. Nr. 196. U. II.

1240.

Pr. 17/2 80.

Unter Bezugnahme auf den viel-
seitigen Erlaß vom 5. Juni 1874 U. II. 2249/79 - wor-
aus bereits die Hofbibliothek, für die Einföhrung ei-
nes Kataloges über die benutzte Transkription der
für die Bibliothek der Akademie bestimmten
ganz besonders gelungenen Lieferungen der von der Central. Kom-
mission der Preuss. Reichs für die Universitäts-
bibliothek im Jahre 1873 über letztere herbeigebra-
chte Handschriften, von der Generaldirektion der Min-
ist. Angelegenheiten in der Folge zu tragen, wofür von
Seiten der Hofbibliothek eine weitere Hülfe zu erwarten
ist.

Im Auftrag der
Ministerial-
Bibliothek

Berlin, 18. Februar 1880.

Zillmer

21. Febr. B. 170 F. 89

Im Auftrag der

1525. Pr. 44 80.

Für die Bibliothek sind 2 Hefen
geliefert. der Transkription.
Alles ist in der Anlage
beigefügt.

Von Präsidenten der Königl. Akademie der Wissenschaften,

Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig

Hofbibliothek

fact 6/4

B. 2/4 80.

Präsident der Generaldirektion,
Berlin, 44 80.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 399

ENDE